

Geschäftsbericht 2008

EINE FRAGE DES
WERTES



REWE Group auf einen Blick 2008

		2008	2007	Veränderung 2008/2007	
REWE Group					
Gesamtaußenumsatz	<i>Mrd. €</i>	49,80	45,06	4,74	10,5%
Davon Deutschland	<i>Mrd. €</i>	33,95	31,61	2,34	7,4%
Davon Ausland	<i>Mrd. €</i>	15,86	13,45	2,40	17,9%
Davon Westeuropa	<i>Mrd. €</i>	9,70	8,69	1,01	11,6%
Davon Osteuropa	<i>Mrd. €</i>	6,05	4,66	1,39	29,7%
Davon Sonstige ¹	<i>Mrd. €</i>	0,10	0,09	0,01	12,5%
Anzahl Märkte		14.714	12.719	1.995	15,7%
Davon Deutschland		10.305	9.492	813	8,6%
Davon Ausland		4.409	3.227	1.182	36,6%
Verkaufsfläche	<i>Tsd. m²</i>	12.905	11.715	1.190	10,2%
Anzahl der Beschäftigten		319.292	291.401	27.891	9,6%
Davon Deutschland		211.296	196.979	14.317	7,3%
Davon Ausland		107.996	94.422	13.574	14,4%
Selbstständiger Einzelhandel ^{7,8}					
Umsatz ^{7,8}	<i>Mrd. €</i>	8,38	7,55	0,83	11,0%
Davon Deutschland ⁷	<i>Mrd. €</i>	8,04	7,48	0,56	7,5%
Davon Ausland ⁸	<i>Mrd. €</i>	0,34	0,07	0,27	>100%
Anzahl der belieferten Märkte ^{7,8}		5.951	4.820	1.131	23,5%
Davon Deutschland ⁷		5.375	4.801	574	12,0%
Davon Ausland ⁸		576	19	557	>100%
REWE-Konzern²					
Umsatz ^{3,4}	<i>Mrd. €</i>	35,63	31,81	3,82	12,0%
EBITDA (nach IFRS) ⁴	<i>Mio. €</i>	1.335,7	1.231,3	104,40	8,5%
EBITA (nach IFRS) ⁴	<i>Mio. €</i>	708,2	654,4	53,80	8,2%
EBT (nach IFRS) ^{4,9}	<i>Mio. €</i>	594,8	691,1	-96,33	-13,9%
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	<i>Mio. €</i>	1.323,6	1.154,1	169,50	14,7%
Investitionen	<i>Mio. €</i>	3.225,3	1.385,4	1.839,90	132,8%
Umsatz Geschäftsfelder¹⁰					
Discount	<i>Mrd. €</i>	9,50	8,56	0,94	11,0%
Vollsortiment National	<i>Mrd. €</i>	12,36	11,11	1,25	11,3%
Vollsortiment International	<i>Mrd. €</i>	8,53	7,39	1,13	15,3%
Fachmarkt und Kooperationen	<i>Mrd. €</i>	2,78	2,28	0,51	22,2%
Business to Business ⁵	<i>Mrd. €</i>	6,25	5,99	0,26	4,3%
Touristik ⁶	<i>Mrd. €</i>	4,58	4,28	0,29	6,9%

Erklärungen:¹ Touristik-Umsätze in der Dominikanischen Republik, den USA und Thailand.² Nach IFRS: ohne Berücksichtigung der At-Equity-Gesellschaften und des selbstständigen Einzelhandels.³ Touristik mit Umsatzerlösen berücksichtigt.⁴ Vorjahreswerte ohne Berücksichtigung der GVS, die 2008 rückwirkend aus dem Konzern herauskonsolidiert wurde.⁵ Inkl. Berücksichtigung der At-Equity-Gesellschaften.⁶ Fakturierte Umsätze der Touristik.⁷ Beinhaltet REWE Dortmund, REWE-Partner, FÜR SIE, Selbstständige, Konsum Weimar sowie Partner und Franchise-Nehmer von toom BauMarkt.⁸ Selbstständiger Einzelhandel Sütterlüty, ADEG und AGM Märkte Zell am See und Wolfsberg. Ohne Berücksichtigung von Affiliati.⁹ Abweichung im Vorjahr im Wesentlichen bedingt durch Umstellungen vom Beteiligungsergebnis in den aufgegebenen Geschäftsbereich.¹⁰ Umsatzdarstellung nach Managementberichterstattung (bis einschl. S. 75).

Stand: Juni 2009

Entscheidende Stationen 2008

Januar 2008

REWE Group kauft extra I REWE Group erstmals auf IGW

Gleich zu Beginn des Jahres 2008 baut die REWE Group ihre Position im deutschen Lebensmittelhandel deutlich aus: Der Konzern akquiriert von der METRO Group die Vertriebslinie extra mit 245 extra Verbrauchermärkten sowie 61 Comet- und Bolle-Märkten I „Neues Denken. Bewusstes Handeln“: Unter diesem Motto präsentiert die REWE Group die Frische und Nachhaltigkeit ihrer Produkte vom Anbau über die Produktion bis in die REWE- und PENNY-Märkte auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Zudem verkündet die REWE Group auf der Grünen Woche den Umstieg auf Grünstrom, der zu 100 Prozent aus regenerativen Energiequellen stammt.

Februar 2008



REWE Group optimiert Logistikstruktur

Mit einer zweistelligen Millionen-Investition festigt die Region Süd der REWE Group ihren Logistikstandort Buttenheim. Das Lager wird ausgebaut und verfügt nach Fertigstellung über eine Fläche von 40.000 Quadratmetern. Buttenheim wird das erste reine Lager für das REWE Vollsortiment sein, bei dem alle Sortimentsbereiche unter einem Dach kommissioniert und ausgeliefert werden. Mitte November 2008 wird das Lager in Betrieb genommen, dies ist zugleich der Auftakt zu einer nationalen Logistikoffensive.

März 2008

100 Prozent FEGRO/SELGROS I Big Bang im Saarland I PENNY Tschechien übernimmt PLUS

Die REWE Group stärkt ihr B2B-Geschäft durch den Erwerb des 50-prozentigen Anteils der Otto Group am Selbstbedienungsgroßhandel FEGRO/SELGROS. Damit endet das seit 1989 bestehende Joint Venture. I Mit einem Big Bang werden alle 29 Accord Supermärkte im Saarland gleichzeitig auf die gemeinsame Vertriebsmarke REWE umgestellt. Insgesamt gibt es im Saarland damit 39 REWE Märkte. I PENNY in Tschechien übernimmt 158 PLUS Märkte, die 2007 einen Umsatz von umgerechnet rund 520 Millionen Euro erwirtschafteten. Mit der Akquisition verdoppelt PENNY sein Filialnetz nahezu und festigt seine Position als Branchenführer in Tschechien.

Juli 2008



Touristik mit Umsatzwachstum I REWE-Programm für Abiturienten

DERTOUR, MEIER'S WELTREISEN und ADAC REISEN weisen von November 2007 bis Oktober 2008 ein Umsatzwachstum von zehn Prozent auf. Die drei Konzernveranstalter der REWE Group erzielen dabei einen Gesamtumsatz von über 1,5 Milliarden Euro. I Mit einem Programm für Abiturienten bietet REWE Schulabgängern auch ohne Universitätsstudium die Möglichkeit eines schnellen Aufstiegs in die Führungsetagen. Mit der REWE-Ausbildungsoffensive sucht sie bis 2010 mehr als 1.000 Führungskräfte. Die Abiturienten absolvieren eine kaufmännische Ausbildung und bilden sich dann zum Handelsfachwirt weiter.

August 2008

Kooperation mit UNIVEG

Die REWE Group engagiert sich verstärkt für Vertragsanbau. Nach dem Best Alliance-Pilotprojekt in Spanien und Italien folgt die enge Kooperation mit der UNIVEG Group. Sie ist einer der größten Produzenten und Lieferanten von frischem Obst und Gemüse. Damit rückt der Handelskonzern noch dichter an die landwirtschaftliche Produktion heran. Die REWE Group handelt entsprechend nachhaltig im Sinne von Klimaschutz, ökologischer und sozialer Verantwortung.

September 2008



PENNY wird 35

Mitte September feiert PENNY seinen 35. Geburtstag. Der Discounter bedankt sich bei Kunden und Mitarbeitern mit Rabattaktionen und Gewinnspielen. 1973 eröffnete der erste PENNY Markt in Limburg an der Lahn. Mittlerweile ist PENNY eine der größten Discountketten in Deutschland. Auch im süd- und osteuropäischen Ausland wächst PENNY erfolgreich.

April 2008



Nahversorgung durch City-Märkte

Um auch in innerstädtischen und hoch verdichteten Gebieten die Versorgung der Verbraucher sicherzustellen, stellt die REWE ihr City-Markt-Konzept vor. Die Supermärkte mit Verkaufsflächen von 500 bis 1.000 Quadratmetern bedienen den Trend hin zu einer qualitativ hochwertigen und umfassenden Nahversorgung in Städten ab 100.000 Einwohner.

Mai 2008

REWE Group zieht Erfolgsbilanz

Das bis dahin beste Ergebnis ihrer Firmengeschichte verkündet die REWE Group auf der Bilanzpressekonferenz in Köln. Das Unternehmen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2007 einen neuen Rekordumsatz. Der Gesamtumsatz der Gruppe einschließlich des selbstständigen Einzelhandels wird um 3,7 Prozent auf 45,1 Milliarden Euro gesteigert. Investitionen im In- und Ausland stellen die Weichen für profitables Wachstum.

Juni 2008



ADEG-Beteiligung in Österreich | Aufruf zum Umdenken

Die Europäische Kommission stimmt der Erhöhung des Anteils der REWE Group Austria an der ADEG Österreich Handels AG auf 75 Prozent zu. Damit ist die Zukunft der ADEG gesichert, die in Österreich rund 630 Einzelhandelsstandorte betreibt. | Beim 52. CIES World Food Business Summit in München fordert Alain Caparros ein Umdenken im Lebensmittelhandel. Der Vorstandsvorsitzende der REWE Group stellt Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung, strategische Allianzen anstelle von Konzentration sowie verstärkte Kooperationen zwischen Industrie und Handel in den Vordergrund.

Oktober 2008

Es lebe Laviva | Deutsch-schweizerische Allianz | Bau der modernsten Großbäckerei

Als erstes Einzelhandelsunternehmen verlegt die REWE Group ein eigenes Lifestyle-Frauenmagazin. Laviva bietet für 80 Cent neben Ratgeber- und Lifestyle-Themen auch Coupons für Gratisprodukte bzw. Preisnachlässe. | Die REWE Group und Coop Schweiz gründen ein Joint Venture, um ihre internationalen Cash&Carry- und Belieferungsaktivitäten zu bündeln und gemeinsam neue Absatzpotenziale zu erschließen. | Die Glocken Bäckerei baut die modernste Großbäckerei Deutschlands. In Bergkirchen entsteht das 80-Millionen-Euro-Projekt, das 400 neue Arbeitsplätze schafft.

November 2008



PENNY wächst mit PLUS | REWE-Tafelwoche erfolgreich

Durch die Übernahme von 328 PLUS Filialen (bis April 2009) stärkt PENNY seine Präsenz in ländlichen Regionen und städtischen Ballungsgebieten. Das Vertriebsnetz des Lebensmitteldiscounters der REWE Group wächst damit bundesweit auf 2.049 Standorte. | Die erste REWE-Tafelwoche wird ein großer Erfolg. Die REWE Supermärkte bewerben sechs REWE-Produkte und spenden zehn Prozent ihres Wochenumsatzes in Form von Lebensmitteln an die Tafeln. Die Bedürftigen erhalten so Waren im Wert von 120.000 Euro.

Dezember 2008

Russland im Fokus

Die österreichische REWE-Tochter EUROBILLA übernimmt 13 Supermärkte des russischen Handelsunternehmens Njam Njam in Moskau. Damit weitet die REWE Group das Vertriebsnetz ihrer Supermärkte in Russland auf 56 Standorte aus und forciert so das Wachstum in diesem strategisch wichtigen Markt.

Ziel der REWE Group ist es, **Werte** zu schaffen und zu erhalten. Der genossenschaftlich ausgerichtete Konzern ist an Werten im wirtschaftlichen Sinne interessiert: **Umsatz, Rendite, Wachstum**. Die Ertragssteigerung gelingt der REWE Group, indem sie ihre Sortimente und Touristikangebote an den Bedürfnissen der Kunden ausrichtet.

Darüber hinaus gestaltet das Unternehmen die Prozesse effizient – vom Einkauf über die Logistik bis zum Vertrieb. So erweitert die REWE Group den finanziellen Freiraum, um aus eigener Kraft in zukunftssträchtige Projekte zu investieren. Und neue Werte zu schaffen. Dazu tragen die Mitarbeiter maßgeblich bei. Sie sind für die REWE Group besonders wertvoll.

Werte bestimmen die ethische Haltung der REWE Group: **Solidarität, Unternehmertum, soziale Verantwortung, Kompetenz und Kundennähe** sind Kern des genossenschaftlichen Gedankens. Das Unternehmen hat diesen Kanon um eine Anforderung ergänzt, die die Globalisierung stellt: **nachhaltiges Handeln**. Dies bedeutet vor allem, glaubwürdig und dauerhaft **Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt** zu übernehmen.

Diesen Werten fühlt sich die REWE Group verpflichtet. Denn die erfolgreiche Unternehmensführung ist nicht nur eine Frage des Wertes, sondern auch **eine Frage der Werte**.

› Nachhaltigkeitsbericht 2008



Eine Frage der Werte Nachhaltigkeitsbericht der REWE Group

Einen Wert schaffen und Werte leben sind für die REWE Group zwei Seiten einer Medaille. Deshalb veröffentlicht das Unternehmen in diesem Jahr erstmals den Geschäftsbericht gemeinsam mit dem ersten Nachhaltigkeitsbericht. Der Geschäftsbericht beleuchtet die Strategie vor allem aus dem Blickwinkel des wirtschaftlichen Erfolges und belegt zugleich, dass nachhaltiges Handeln sich auch ökonomisch auszahlt. Der Nachhaltigkeitsbericht vermittelt die Werte der REWE Group und stellt Projekte vor, in denen diese Werte umgesetzt und gelebt werden. Falls Sie beide Seiten der Medaille nebeneinanderlegen wollen, folgen Sie unseren Verweisen.

Inhalt

Unternehmen

- U2 REWE Group auf einen Blick 2008
- U3 Entscheidende Stationen 2008
- 05 Eine Frage des Wertes
- 08 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 10 Bericht des Vorstands
- 16 Vorstand und Aufsichtsrat
- 18 REWE Group
- 20 REWE Group-Leitbild:
Gemeinsam einen Schritt voraus
- 28 COOPERNIC

Eine Frage des Wertes

- 30 Grüne Produkte



- 34 Energie, Klima und Umwelt



- 38 Mitarbeiter



- 42 Gesellschaftliches Engagement



Geschäftsfelder

- 48 Vollsortiment National
- 52 Vollsortiment International
- 56 Discount
- 60 Fachmarkt und Kooperationen
- 64 Business to Business
- 68 Touristik
- 72 Sonstige

Zusammengefasster Lagebericht

- 80 Darstellung des Geschäftsverlaufs
- 80 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 82 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 86 Darstellung der Lage
- 87 Ertragslage
- 88 Ergebnis
- 89 Finanz- und Vermögenslage
- 91 Nachtragsbericht
- 91 Risikobericht
- 92 Prognosebericht

Zusammengefasster Abschluss

- 96 Gewinn- und Verlustrechnung
- 98 Bilanz
- 100 Zusammengefasste Kapitalflussrechnung
- 102 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 104 Anhang
- 210 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- 212 Bericht des Aufsichtsrats
- U5 Die Vertriebsstruktur der REWE Group 2008
- U7 Impressum

„Nachhaltiges Handeln
ist ein Eckpfeiler der
REWE Group-Strategie.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

erfolgreich wirtschaften bedeutet, nachhaltig und langfristig Werte zu schaffen und so den Wert des Unternehmens zu sichern und zu steigern. Mit einem Gesamtaußenumsatz von fast 50 Milliarden Euro und einem neuen Rekord-Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen, EBITA, von über 700 Millionen Euro hat die REWE Group im Geschäftsjahr 2008 ihre selbstgesteckten anspruchsvollen Ziele erreicht. Wir haben damit unseren Kurs des profitablen Wachstums und der Wertsteigerung erfolgreich fortgesetzt. Der vorliegende Geschäftsbericht dokumentiert das auf eindrucksvolle Weise und trägt deshalb den Titel „Eine Frage des Wertes“.

In 16 Ländern West- und Osteuropas kommen wöchentlich rund 50 Millionen Kunden in unsere fast 15.000 Märkte. Und jährlich buchen rund fünf Millionen Menschen ihren Urlaub oder ihre Geschäftsreise bei den Veranstaltern der Touristik der REWE Group. Es ist eine Frage des Wertes, dieses Vertrauen der Kunden für unser Wachstum bei Umsatz und Ergebnis zu nutzen. Doch es ist zugleich eine Frage der Werte, zu denen wir uns verpflichten und auf denen unser Handeln beruht, dieses Vertrauen zu pflegen und zu vertiefen. Deshalb haben wir uns entschlossen, in diesem Jahr gleichzeitig mit dem Geschäftsbericht erstmals in der Unternehmensgeschichte einen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen – unter der Überschrift „Eine Frage der Werte“. Wir verdeutlichen damit, dass unser wirtschaftlicher Erfolg Hand in Hand geht mit einer transparenten, wertorientierten Nachhaltigkeitsstrategie.

Ich bin fest davon überzeugt, dass gerade in einer Zeit des sich verschärfenden wirtschaftlichen Wettbewerbs die Fragen des Wertes und der Werte nicht voneinander zu trennen sind. Denn wir erfahren Tag für Tag aufs Neue, dass unsere Kunden eine ausgeprägte, über den Preis hinausgehende Werte-Orientierung haben. Unsere Kunden sind mittlerweile hochgradig sensibilisiert für die ethischen, sozialen und ökologischen Dimensionen unseres Geschäfts. Darauf stellen wir uns täglich ein und handeln danach – heute mehr als jemals zuvor in unserer über 80-jährigen Unternehmensgeschichte.

Die Grundwerte unseres Unternehmens haben wir im zurückliegenden Jahr im neuen Leitbild der REWE Group zusammengefasst, das wir in diesem Geschäftsbericht präsentieren. Unter der Überschrift „Gemeinsam einen Schritt voraus. Die beste Leistung – für Kunden, Kaufleute, Mitarbeiter“ haben wir unsere unternehmerische Vision und unseren Teamgeist auf den Punkt gebracht. Gerade der Zusammenhalt und die gruppenweite enge Zusammenarbeit zählen heute, in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld, zu den besonderen Wettbewerbsvorteilen der REWE Group. Unsere Position als eines der führenden Handels- und Touristikunternehmen in Europa konnten wir im zurückliegenden Jahr vor allem dank der Leistungsstärke und des herausragenden Engagements aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter festigen.

Mit den wirtschaftlichen Erfolgen der zurückliegenden Jahre, mit einem Leitbild, das die Menschen im Unternehmen begeistert und motiviert, sowie mit einer umfassenden, glaubwürdigen Nachhaltigkeitsstrategie ist die REWE Group gut gerüstet für die Herausforderungen der Zukunft. Dass die Schaffung von wirtschaftlichen Werten immer auch eine Frage der nachhaltigen Werte ist, bleibt unser Credo.



Alain Caparros

Vorstandsvorsitzender der REWE Group

Bericht des Vorstands

Die REWE Group hat im Geschäftsjahr 2008 ihre Position als eines der führenden Handels- und Touristikunternehmen in Europa weiter gestärkt. Im Lebensmittelhandel baute das Unternehmen seine Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsstärke durch organisches Wachstum sowie durch gezielte Akquisitionen im In- und Ausland konsequent aus. Im Geschäftsfeld Touristik untermauerte die REWE Group durch deutliche Umsatzzuwächse ihre führende Stellung im Markt. Insgesamt war die operative Eigenständigkeit der zehn Strategischen Geschäftseinheiten unter dem Dach der Konzernholding-Struktur erneut der Garant für noch mehr Kundennähe, Effizienz und Wirtschaftlichkeit.

Vorstand planmäßig komplettiert

Mit der planmäßigen Erweiterung des Vorstands der REWE Group zum 1. Januar 2009 wurde die REWE-Strukturreform der zurückliegenden Jahre auch personell abgeschlossen: Armin Rehberg verantwortet im Vorstand nun den Bereich Discount; Frank Wiemer die Bereiche Logistik, Informationstechnologie, Immobilien und Unternehmenssicherheit. Die mit diesen Berufungen einhergehende weitere Spezialisierung im Vorstand der REWE Group entspricht der Logik der klar strukturierten Arbeitsteilung und Zusammenarbeit von Holding-Zentralbereichen und Strategischen Geschäftseinheiten. Die damit verbundene Leitidee „eine starke Zentrale für dezentrale Stärke“ erwies sich im Berichtsjahr wiederum als zielführend und erfolgreich.

Zusammenhalt weiter gestärkt

Nach dem Abschluss der REWE-Strukturreform beschloss die REWE Group im Berichtsjahr ein neues Unternehmensleitbild. Die vier zentralen Bausteine des neuen Leitbildes – Mission, Grundwerte, Vision und Leitsätze – bekräftigen die gruppenweite gemeinsame Identität des Unternehmens und stärken auf diese Weise den dauerhaften Zusammenhalt aller Unternehmensteile, Mitarbeiter und Kaufleute unter dem Dach der REWE Group – vom Vorstand bis auf die Ebene der Märkte, Lager und Reisebüros. Auf der Basis des neuen REWE Group-Leitbildes haben die Strategischen Geschäftseinheiten im vergangenen Jahr damit begonnen, spezifische eigene Visionen und Leitsätze zu erarbeiten.

Kräftiges Plus bei Umsatz und Ergebnis

Die REWE Group hat im Geschäftsjahr 2008 ihren Gesamtaußenumsatz von 45,1 Milliarden Euro um 10,5 Prozent auf 49,8 Milliarden Euro gesteigert. Dies ist der höchste Umsatz in der über 80-jährigen Geschichte des Unternehmens. In Deutschland erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatzzuwachs von 7,4 Prozent. Dadurch stieg der Umsatz im Inland auf 34 Milliarden Euro. Den größten Beitrag zum inländischen Umsatz erwirtschaftete mit 12,4 Milliarden Euro



das Geschäftsfeld Vollsortiment National. Der selbstständige Einzelhandel unter dem Dach der REWE Group wuchs um elf Prozent auf 8,4 Milliarden Euro.

Im Ausland steigerte die REWE Group ihre Umsatzerlöse noch stärker als im Inland, nämlich von 13,5 Milliarden Euro um 17,9 Prozent auf 15,9 Milliarden Euro. Dazu trug das Geschäft in Osteuropa (Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechien, Ukraine, Litauen, Lettland und Ungarn) mit einem Zuwachs von 29,7 Prozent auf 6,1 Milliarden Euro überdurchschnittlich bei. Erneut positiv war zugleich die Umsatzentwicklung in Westeuropa. Dort konnten die Unternehmen der REWE Group ein Plus von 11,6 Prozent erwirtschaften. Der Umsatz in Westeuropa belief sich im Berichtsjahr auf 9,7 Milliarden Euro.

Mit einem Anteil von über 35 Prozent am Gesamtauslandsumsatz war Österreich wiederum der größte Auslandsmarkt der REWE Group. Mit seinen Vertriebslinien BILLA, MERKUR, PENNY und BIPA ist das Unternehmen die Nummer eins im dortigen Lebensmittelhandel und Drogeriemarkt. Außerdem wurde die Markenfamilie in Österreich um eine wichtige Marke reicher: ADEG ist nun Teil der REWE Group. Damit ist das Unternehmen in der Lage, die Wurzeln seines Geschäfts – die Zusammenarbeit mit selbstständigen Kaufleuten – in Österreich auf eine sehr viel breitere Basis zu stellen. Zweitgrößter Auslandsmarkt der REWE Group war im Berichtsjahr Italien mit einem Anteil von rund 12,7 Prozent am Gesamtauslandsumsatz.

Konzern wächst organisch und durch Akquisitionen

Der Konzernumsatz der REWE Group ohne den selbstständigen Einzelhandel wurde in den fünf Geschäftsfeldern Vollsortiment National, Vollsortiment International, Discount, Fachmarkt und Kooperationen sowie Touristik erwirtschaftet. Der konsolidierte Umsatz des REWE-Konzerns – ohne selbstständigen Einzelhandel und At-Equity bilanzierte Unternehmensteile – erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds von 31,8 Milliarden Euro um zwölf Prozent auf 35,6 Milliarden Euro. Knapp die Hälfte des Umsatzzuwachses entfiel dabei auf Akquisitionen – im Wesentlichen von Accord, extra, Marktkauf, PLUS Tschechien, Delvita in Tschechien und ADEG in Österreich.

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA) auf Basis der IFRS wuchs um 8,2 Prozent auf 708 Millionen Euro. Dieses Ergebnis unterstreicht die nachhaltige Profitabilität des Wachstums des REWE-Konzerns. Die Umsatzrendite blieb nach den erheblichen Verbesserungen der zurückliegenden beiden Geschäftsjahre stabil bei zwei Prozent. Der cash flow aus betrieblicher Tätigkeit wuchs gegenüber dem Vorjahr um 14,7 Prozent auf 1,32 Milliarden Euro. Ein neuer Spitzenwert wurde bei den Investitionen erreicht, die sich auf 3,2 Milliarden Euro – inklusive der Akquisitionen – erhöhten.

Die Zahl der von der REWE Group im In- und Ausland betriebenen Märkte erhöhte sich im Berichtsjahr um 1.995 auf 14.714. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 16 Prozent. Die Zahl der Märkte in Deutschland stieg um 813 auf 10.305, im Ausland um 1.182 auf 4.409. Die Gesamtzahl der Beschäftigten wuchs in der REWE Group um 9,6 Prozent auf 319.292 – davon 211.296 in Deutschland und 107.996 im Ausland.

Das Geschäftsfeld Vollsortiment National behauptete im Berichtsjahr seine Position als umsatzstärkstes Geschäftsfeld des REWE-Konzerns. Der Umsatz wuchs von 11,1 Milliarden Euro um 11,3 Prozent auf 12,4 Milliarden Euro. Noch stärker, nämlich um 15,3 Prozent auf 8,5 Milliarden Euro, steigerte das Vollsortiment International seine Umsatzerlöse.



REWE mit Umsatzplus in Deutschland



PENNY mit mehr als 2.000 Märkten bundesweit

Das zweitstärkste Geschäftsfeld Discount unterstrich seine erfolgreiche Entwicklung der zurückliegenden Jahre mit einem Umsatzwachstum von 8,6 Milliarden Euro auf 9,5 Milliarden Euro. Damit konnte PENNY mit seinen rund 3.100 Filialen in Deutschland, Italien, Österreich, Tschechien, Ungarn und Rumänien seinen Umsatz um elf Prozent steigern.

Im Geschäftsfeld Fachmarkt und Kooperationen wurden im Berichtsjahr das Geschäft von toom BauMarkt und ProMarkt sowie die Kooperationen mit Dohle (HIT), Coop Schleswig-Holstein, Karstadt Feinkost und anderen zusammengefasst. Während ProMarkt bei der Unterhaltungselektronik durch ein Umsatzplus von fast sechs Prozent seine Position im Wettbewerb deutlich festigen konnte, waren die Umsatzzuwächse von über 30 Prozent bei toom BauMarkt nahezu vollständig auf die Marktkauf-Akquisition zurückzuführen. Insgesamt erzielten die 389 Fachmärkte in Deutschland einen Umsatzzuwachs von 22,2 Prozent auf 2,8 Milliarden Euro inklusive der Erlöse mit den Kooperationspartnern.



toom BauMarkt ist die Nummer drei der Branche



FEGRO/SELGROS ist in Deutschland 43 Mal vertreten

Neu geordnet hat der REWE-Konzern zu Beginn des Jahres 2009 sein Geschäftsfeld Business to Business (B2B) durch die Übernahme des 50-prozentigen Anteils an der FEGRO/SELGROS Gesellschaft für Großhandel mbH & Co vom langjährigen Joint-Venture-Partner Otto Group sowie die spätere Integration sowohl der Cash&Carry-Großhandelsmärkte als auch der Strategischen Geschäftseinheit Foodservice National in ein neues 50:50-Joint-Venture transGourmet Holding SE mit der Coop Schweiz. Mit der transGourmet Holding SE wurde Europas zweitgrößter B2B-Handelskonzern geschaffen.

Insgesamt erzielte der REWE-Konzern 2008 im Geschäftsfeld B2B – inklusive der At-Equity-Gesellschaften – eine Steigerung des Umsatzes von sechs Milliarden Euro um 4,3 Prozent auf 6,3 Milliarden Euro. Die Umsätze im Foodservice lagen im Berichtsjahr sowohl national als auch international über den Vorjahreswerten. Das Cash&Carry-Geschäft konnte insbesondere im Ausland dynamisch zulegen.

Sehr erfreulich hat sich im Berichtsjahr auch das Geschäft der selbstständigen Kaufleute unter dem Dach der REWE Group entwickelt. Inklusive der REWE Dortmund, der REWE-Partner und Selbstständigen sowie des selbstständigen Einzelhandels in Österreich wurde ein Umsatzplus von elf Prozent auf 8,4 Milliarden Euro erwirtschaftet. Die Anzahl der belieferten Märkte stieg um 23,5 Prozent auf 5.951. Diese Entwicklung bekräftigt einmal mehr die zentrale Bedeutung, die das Geschäft der selbstständigen Einzelhändler neben dem filialisierten Einzelhandel für die REWE Group hat. Es ist die erklärte Absicht des Vorstands, das Geschäft der selbstständigen Einzelhändler durch gezielte Maßnahmen weiter zu fördern und zu stärken. Dementsprechend initiierte der Vorstand im Berichtsjahr das Projekt „Selbstständig sein mit REWE“, das über das bestehende REWE-Partnerschaftsmodell hinaus der Selbstständigkeit sowie der Erfolgs-, Service- und Qualitätsorientierung der Kaufleute neue zusätzliche Impulse gibt.

Touristik stärkt ihre Position im Wettbewerb

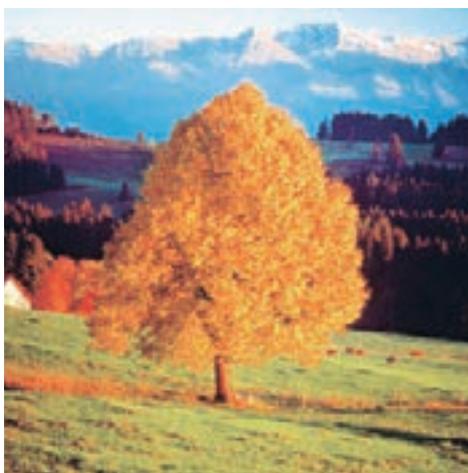
Auch die Touristik als zweites Kerngeschäft des REWE-Konzerns erreichte 2008 ihre selbstgesteckten anspruchsvollen Ziele. Mit einem Wachstum des konsolidierten Gesamtumsatzes von Reiseveranstaltern, Reisebüros und Business Travel von 6,9 Prozent auf 4,6 Milliarden Euro verdeutlichte die Touristik, dass ihr der Spagat zwischen Preis und Leistung gut gelingt, der bei den preissensiblen deutschen Kunden im Reisegeschäft immer wichtiger wird. Mit ihren Pauschal- und Bausteinveranstaltern ITS, JAHN REISEN, TJAEREBORG, DERTOUR, MEIER'S WELTREISEN und ADAC REISEN blieb die Touristik der REWE Group nicht nur die Nummer drei der deutschen Reiseveranstalter, sondern verringerte auch den nur noch hauchdünnen Abstand zur Nummer zwei.

Zwei Entwicklungen sind im Berichtsjahr besonders hervorzuheben. Zum einen legte der Umsatz der Bausteintouristik um knapp acht Prozent zu. Damit lag die Bausteintouristik im siebten Jahr in Folge über dem durchschnittlichen Marktwachstum und konnte erhebliche Marktanteile in diesem Segment dazugewinnen.

Zum anderen war die REWE Pauschaltouristik in der Lage, am oberen Ende des relevanten Marktes zu wachsen. Das Konzept, unterjährig Kapazitäten aufzustocken und somit die Verfügbarkeit zu erhöhen, belebte ganz besonders das Kurz- und Mittelfristgeschäft. Das Ergebnis der Pauschaltouristik in einem stagnierenden Pauschalreisemarkt war erfreulich: Es wurde ein Gästezuwachs von rund 2,1 Prozent erreicht.



Zweites Kerngeschäft: die Touristik der REWE Group



Ziel erreicht: Nummer drei im deutschen Reisemarkt

Guter Start ins Geschäftsjahr 2009 und äußerste Wachsamkeit

Angesichts der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise und der sich daraus für die Länder, in denen die REWE Group tätig ist, ergebenden wirtschaftlichen und sozialen Folgen, beobachtet und begleitet der Vorstand der REWE Group die Entwicklung des Geschäftsjahres 2009 mit äußerster Wachsamkeit und kaufmännischer Umsicht. Die Umsatzentwicklung der REWE Group im 1. Quartal 2009 war planmäßig positiv. Spürbare, eindeutig krisenbedingte Umsatzrückgänge waren in diesem Zeitraum lediglich in der Touristik im Bereich Business Travel zu verzeichnen. Darüber hinaus sind negative Währungseffekte in Osteuropa erkennbar.

Trotz der krisenbedingten Ungewissheiten und gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen im laufenden Geschäftsjahr ist der Vorstand der REWE Group entschlossen und zuversichtlich, den eingeschlagenen strategischen Kurs des Unternehmens zielstrebig und konsequent fortzusetzen.

Im Mittelpunkt steht 2009 die Integration der jüngsten Akquisitionen. Zugleich aber ist die REWE Group entschlossen, Opportunitäten – wenn sie sich bieten – zu prüfen und zu nutzen, um über den eingeschlagenen Weg des kontinuierlichen organischen Wachstums, der Modernisierung und Verdichtung der bestehenden Vertriebsnetze im In- und Ausland hinaus auch Chancen für profitables Wachstum durch Akquisitionen zu ergreifen.



Hauptsitz Köln:
die Konzernzentrale der
REWE Group

Der Vorstand

Alain Caparros Vorsitzender

Vollsortiment National und International, Personal, Personal- und Führungskräfteentwicklung, Revision, Strategie/Business Development

Manfred Esser

Strategischer Einkauf, Qualitätssicherung, Produktion, Coopernic

Norbert Fiebig

Finanzen, Controlling, Konzernrechnungswesen/Betriebswirtschaft, Recht, Touristik

Armin Rehberg

Discount National und International

Josef Sanktjohanser

Business to Business/Fachmärkte, Unternehmenskommunikation

Frank Wiemer

Logistik, Informationstechnologie, Immobilien, Unternehmenssicherheit

Generalbevollmächtigte

Frank Hensel: Vollsortiment International

Erich König: Sonderaufgaben/Projekte Logistik

Jan Kunath: Business to Business/Fachmärkte

Reinhard Schürk: Controlling

Lionel Souque: Vollsortiment National

Der Aufsichtsrat

AUFSICHTSRAT REWE - Zentral-Aktiengesellschaft

Heinz-Bert Zander Vorsitzender

Uwe Meyes* Stellvertretender Vorsitzender

Michael Adlhoch*

Fritz Aupperle

Klaus Dohle

Gudrun Glock

Andrea Glöckner*

Bernd Goerrissen*

Gerhard Hilbert*

Stephan Keuchen*

Willi Kramer

Karl-Hermann Krämer*

Frank Morgenstern

Bruno Naumann

Walter Riedl*

Robert Schäfer

Sabine Scholz*

Erich Stockhausen

Bärbel Tydecks

Angelika Winter*

*Arbeitnehmersvertreter

AUFSICHTSRAT REWE-ZENTRALFINANZ eG

Heinz-Bert Zander Vorsitzender

Bruno Naumann Stellvertretender Vorsitzender

Fritz Aupperle

Gudrun Glock

Willi Kramer

Frank Morgenstern

Robert Schäfer

Erich Stockhausen

Bärbel Tydecks

Stand: Mai 2009

REWE GROUP

Nachhaltig und langfristig wachsen

Seit ihrer Gründung im Jahr 1927 steht die REWE Group für nachhaltiges und langfristiges Wachstum. Mit dem Rekordumsatz von rund 50 Milliarden Euro hat die genossenschaftliche Unternehmensgruppe ihren kaufmännischen Sachverstand und ihre langfristige Renditeorientierung erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die REWE Group ist einer der führenden Handels- und Touristikkonzerne in Europa. Mittlerweile arbeiten in 16 Ländern Europas 320.000 Beschäftigte für die REWE Group. In Deutschland beschäftigt die Unternehmensgruppe 210.000 Mitarbeiter, die in rund 10.000 Märkten von Supermärkten (REWE, REWE Center, REWE City) und Discountern (PENNY) über SB-Warenhäuser (toom) bis hin zu Fachmärkten (toom BauMarkt, B1 Baumarkt Discount, ProMarkt, toom Getränkemarkt) sowie Reisebüros (ATLASREISEN, DER Reisebüro, DERPART) einen Umsatz von rund 34 Milliarden Euro erwirtschaften. Im Bereich B2B (REWE-Großverbraucher-Service, FEGRO/SELGROS, transGourmet) erwirtschaftet die REWE Group in Europa einen Umsatz von mehr als sechs Milliarden Euro.



Erfolgreiches Engagement im Ausland

Mehr als 30 Prozent des Gesamtumsatzes erzielt die REWE Group außerhalb des deutschen Heimatmarktes. Internationalisierung ist für den Genossenschaftskonzern kein Selbstzweck. Die im Ausland erwirtschafteten Erträge stärken das Unternehmen im zunehmenden Wettbewerb auf den Heimatmärkten Deutschland und Österreich. In jedem Land strebt die REWE Group eine Position unter den Top 3 an.

Außerhalb Deutschlands erwirtschaftet die REWE Group in 15 Ländern Europas einen Außenumsatz von mehr als 15 Milliarden Euro. Mit 5,7 Milliarden Euro Umsatz der Vertriebslinien BILLA, MERKUR, PENNY, ADEG und BIPA ist Österreich der stärkste Auslandsmarkt. PENNY ist in Österreich, Italien, Ungarn, Tschechien und Rumänien aktiv. BILLA Supermärkte finden Kunden in Tschechien, der Slowakei, Russland, Rumänien, Kroatien, der Ukraine, Bulgarien und Polen. In Italien ist die REWE Group zudem mit STANDA Supermärkten, in Lettland und Litauen mit iki Supermärkten erfolgreich am Markt positioniert. In der Schweiz und in Frankreich ist die Unternehmensgruppe mit Cash&Carry-Märkten sowie im Bereich Foodservice vertreten.

Auch in der Touristik unter den Besten

Die Touristik ist mit einem Umsatz von 4,6 Milliarden Euro das zweite Geschäftsfeld der REWE Group. Die sechs Reiseveranstalter ITS, JAHN REISEN, TJAEREBORG, DERTOUR, MEIER'S WELTREISEN und ADAC REISEN rangieren mit einem Umsatz von annähernd 2,9 Milliarden Euro auf Platz drei der deutschen Reisebranche. Ihr Marktanteil beträgt 13,1 Prozent.

Im Reisevertrieb ist die Touristik der REWE Group trotz der konsequenten Strukturbereinigung mit 625 eigenen Reisebüros sowie Kooperations- und Franchise-Partnern im Reisebüro-Vertrieb unverändert führend. Der Umsatz der 2.532 Ketten- und Kooperationsbüros (ATLASREISEN, DER Reisebüro, DERPART, FCm DER Travel Solutions, ATLAS Franchise und Kooperationspartner der RSG) liegt bei 4,4 Milliarden Euro.

Mehr als die Summe ihrer Teile

Die REWE Group ist eine genossenschaftliche Gruppe. Vorstand, Aufsichtsrat, Anteilseigner und Kaufleute der REWE Group bekennen sich zu der auf Dauer angelegten genossenschaftlichen Struktur als Garant für Unabhängigkeit und Selbstbestimmung. Alle Organe und Mitglieder verpflichten sich, die REWE Group in allen wesentlichen Bestandteilen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Führungsgremien bekennen sich auch zu dem damit verbundenen genossenschaftlichen Förderauftrag. Ziel ist es demnach, die Zukunft der REWE-Kaufleute und aller Unternehmensteile langfristig zu sichern und ebenso zu fördern wie die Neugründung selbstständiger Existenzen.

Seit ihrer Gründung hat die REWE Group das genossenschaftliche Modell unter anderem durch die erfolgreiche Integration von Filialbetrieben weiterentwickelt und mit modernem Unternehmertum kombiniert. Die Unternehmensgruppe bekennt sich daher ausdrücklich zur Renditeorientierung. Statt kurzfristiger Gewinnmitnahmen verfolgt die REWE Group eine Strategie der Ertragssicherung über Generationen. Ein wichtiges Unternehmensziel der REWE Group ist es dabei, dass ihre Einzelhändler einen ihrem Arbeitseinsatz und Risiko angemessenen Gewinn erzielen.

REWE GROUP-LEITBILD

Gemeinsam einen Schritt voraus



Der REWE Group-Vorstand mit neuem Spirit zum Erfolg (v. r. n. l.): Alain Caparros, Vorstandsvorsitzender, gefolgt von Frank Wiemer, Manfred Esser, Norbert Fiebig, Armin Rehberg



und Josef Sanktjohanser

REWE GROUP-LEITBILD

Sechs Werte für eine Kultur

Nach der **erfolgreich abgeschlossenen Strukturreform** hat die REWE Group im Herbst 2008 ein neues **Leitbild** vorgestellt, das die **Mitarbeiter** nun Schritt für Schritt **mit Leben füllen**.



Dem neuen Unternehmensleitbild verpflichtet: **der Vorstand der REWE Group**

Die Herausforderungen des Marktes haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Die Internationalisierung des Lebensmittelhandels hat weiter zugenommen, Konsumtrends entwickeln sich immer schneller, und Nachhaltigkeit sowie Verantwortung haben sich zu integralen Bestandteilen der Geschäftstätigkeit entwickelt. Kunden im Lebensmittelhandel und im Touristikbereich verlangen heute sehr viel mehr als niedrige Preise. Sie wollen faire Preise, Fair Trade oder umwelt- und kulturbedachtes Reisen – und zwar nicht als Werbeversprechen, sondern als Handlungsmaxime. Auf die ethischen, sozialen und ökologischen Dimensionen des Geschäfts reagieren sie sensibel. Der qualitative Wettbewerb um das Vertrauen der Kunden ist stärker als je zuvor.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen hat die REWE Group vor zwei Jahren einen grundlegenden Prozess des Wandels in die Wege geleitet. Um sich im schwierigen Marktumfeld weiterhin erfolgreich zu positionieren, hat die REWE Group 2007 eine Geschäftsstrategie für die gesamte Gruppe erarbeitet. Dabei stehen fünf Handlungsfelder im Mittelpunkt:

- › das starke organische Wachstum in Deutschland,
- › Akquisitionen und Übernahmen dort, wo es sich kaufmännisch rechnet,
- › die weitere Internationalisierung des Geschäfts,
- › das klare Bekenntnis zum Prinzip der Nachhaltigkeit und zur gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortung des Unternehmens sowie
- › die strukturelle Modernisierung der REWE Group-Organisation.

In der Praxis hat sich besonders bewährt, dass die REWE Group die Reorganisation der Geschäftsfelder und der Entscheidungsstrukturen sehr konsequent umgesetzt hat. So hat das Unternehmen beispielsweise den strategischen Einkauf gebündelt, die Zentralbereiche im Konzern gestrafft und den Strategischen Geschäftseinheiten (SGEs) operative Eigenständigkeit und Verantwortung übertragen.

Die Strukturreform hat der REWE Group entscheidende Impulse geliefert. Sie hat Prozesse beschleunigt, zu mehr Effizienz geführt und die lokale wie regionale Kundennähe gestärkt. Mit der Eigenständigkeit der SGEs hat sich auch der Aufgabenbereich der Holding verändert, der sich nun auf die Bereiche Service, Schutz und Gestaltung konzentriert. Damit wird das Verhältnis von Zentralbereichen und Strategischen Geschäftseinheiten in der REWE Group auf einen Nenner gebracht: eine starke Zentrale für dezentrale Stärke.

Die Grundwerte der REWE Group

Wir handeln eigenverantwortlich im
Sinne der Gemeinschaft!

Wir handeln für den Kunden –
wir sind mitten im Markt!

Wir haben Mut für Neues,
Stillstand ist Rückschritt!

Wir begegnen einander offen, mit
Vertrauen und Respekt. Unser Wort gilt!

Wir ringen um die beste Lösung, entscheiden
wohlüberlegt und handeln konsequent!

Wir sind uns unserer Verantwortung
bewusst und handeln nachhaltig!



Die Mission der REWE Group: **Gemeinsam für ein besseres Leben**

Für eine gemeinsame Philosophie

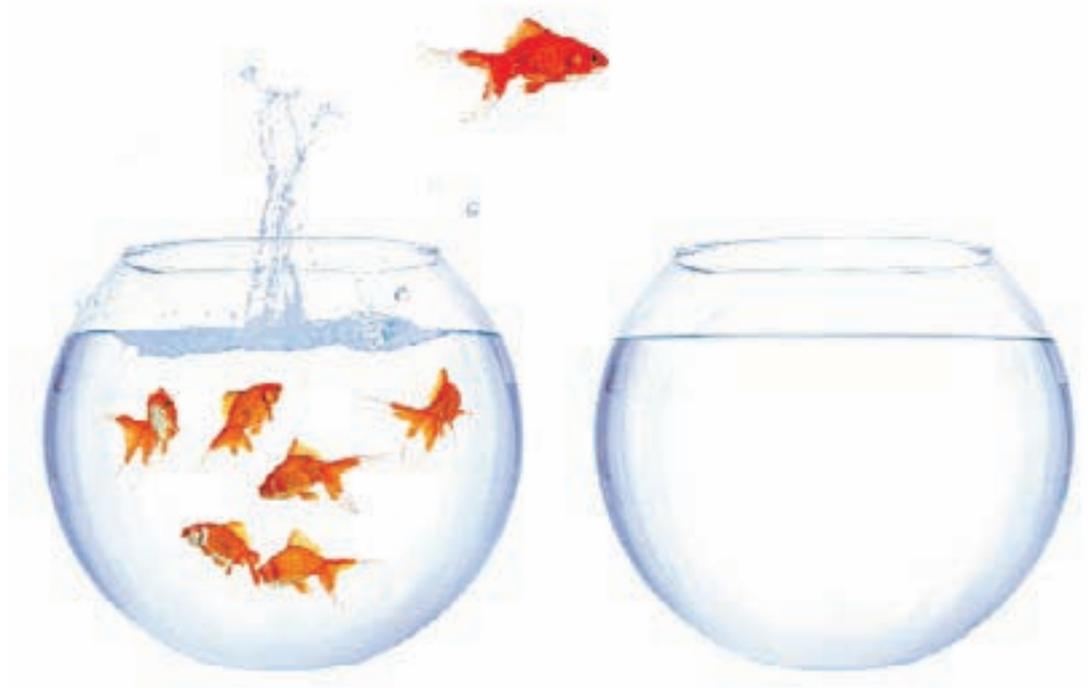
Aufgrund der strukturellen Neuausrichtung an den Entwicklungen des Marktes hat die REWE Group Anfang 2008 einen Leitbildprozess ins Leben gerufen. Dabei ging es darum, ein gemeinsames Ziel zu definieren, das allen Mitarbeitern Orientierung bietet – nicht nur was die marktwirtschaftlichen Herausforderungen betrifft, sondern vor allem was den Teamgeist und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb des Unternehmens ausmacht. Denn gerade Veränderungsprozesse erfordern von den Mitarbeitern ein hohes Maß an Flexibilität und Verständnis für die neue Situation.

Die REWE Group ist davon überzeugt, dass sich ein Unternehmen auf Grundlage von Kennzahlen und Regeln steuern lässt – ein nachhaltiger Erfolg aber nur dann gewährleistet ist, wenn es eine gemeinsame Basis gibt, die Zusammenhalt schafft und Identität stiftet. Eine Wertekultur muss die Fähigkeit besitzen, nicht nur die Köpfe, sondern auch die Herzen der Menschen zu erreichen.

„Gemeinsam für ein besseres Leben“

Das Leitbild der REWE Group besteht aus vier Bausteinen: der Mission mit ihren Grundwerten, der Vision und den daraus abgeleiteten Leitsätzen. Dabei definiert die Mission allgemein den Unternehmenszweck; das langfristige Ziel eines Unternehmens wird in der Vision beschrieben; die Grundwerte sind dauerhafte Prinzipien, die wie eine Charta das Denken und Handeln im Unternehmen prägen. Unmittelbaren Bezug auf die Vision haben die Leitsätze. Sie beinhalten konkrete Handlungsempfehlungen, wie ein Unternehmen das übergeordnete Ziel verwirklichen möchte.

Unter dem Motto „Gemeinsam für ein besseres Leben“ hat die REWE Group ihre Mission definiert. Das Unternehmen bekennt sich zu seinen genossenschaftlichen Wurzeln und sieht die starke Gemeinschaft als Garant für eine erfolgreiche Zukunft. Deshalb steht die REWE Group für Kontinuität, Sicherheit und die Förderung der selbstständigen Kaufleute ein. Als internationales, kooperatives und innovatives Unternehmen verfügt die REWE Group über ein starkes Netzwerk, das die Kraft der Vielfalt nutzt und für die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse Lösungen bietet, die das Leben bequemer und angenehmer machen.



Wir haben Mut für Neues, Stillstand ist Rückschritt – der dritte Grundwert der REWE Group

Die Vision konkretisiert die Mission durch die Formulierung eines langfristigen Zieles, das die REWE Group konzernweit mit dem Claim „Die beste Leistung – für Kunden, Kaufleute, Mitarbeiter“ zusammenfasst. Die Basis für die Umsetzung von Mission und Vision bilden die sechs unternehmerischen Grundwerte (siehe Seite 23), die aus der langjährigen Tradition der REWE Group gewachsen sind.

Grundwerte und Leitsätze

Das Leitbild der REWE Group ist als eine Art Handbuch zu verstehen. Es enthält Spielregeln und Verhaltensweisen. Zusätzlich umfasst es zukunftsorientierte Empfehlungen, die dem Unternehmensziel dienen.

Mit dem ersten Grundwert, „Wir handeln eigenverantwortlich im Sinne der Gemeinschaft“, sieht sich die REWE Group in der Tradition des genossenschaftlichen Prinzips. Die REWE Group treibt das Geschäft mit Leidenschaft und Engagement voran. Dabei versteht sie sich als Unternehmen für Unternehmer. Das gilt nicht nur für die Kaufleute, sondern auch für die Strategischen Geschäftseinheiten, die nach der Strukturreform stärker als zuvor in der Verantwortung stehen. Auch der einzelne Mitarbeiter wird an den Ergebnissen seiner Arbeit gemessen. Denn er leistet seinen Beitrag zur langfristigen Sicherung des Unternehmens. Die REWE Group fordert aber nicht nur den Einsatz und das Engagement jedes Mitarbeiters, sie fördert auch jeden Einzelnen entsprechend seinen Potenzialen. Die REWE Group versteht sich als Teil des Ganzen und ist davon überzeugt, dass auch „weiche Faktoren“ wie Zusammenhalt und Gemeinschaftsgefühl gerade in unruhigen Zeiten entscheidend sind, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Der zweite Grundwert, „Wir handeln für den Kunden – wir sind mitten im Markt“, hat drei Dimensionen. Erstens ist die REWE Group als Handelsunternehmen besonders nah am Kunden. Sie versteht die Bedürfnisse der Verbraucher und richtet ihre Geschäftsstrategie darauf aus, Kundenwünsche optimal zu erfüllen. Zweitens folgen dieser Maxime auch alle Mitarbeiter, die nicht unmittelbar in den Märkten arbeiten. Sie sind aufgefordert, Konsumtrends und Wettbewerbsumfeld

genau im Blick zu behalten. Drittens unterstreicht die Formulierung „mitten im Markt“ die Bodenständigkeit der REWE Group: Die Mitarbeiter entwickeln pragmatische und effiziente Lösungen, die der jeweiligen Herausforderung angemessen sind.

„Mut für Neues“ ist im dritten Grundwert verankert. Mit dem Verständnis, dass Stillstand Rückschritt bedeutet, motiviert die REWE Group ihre Mitarbeiter, Veränderungen als Chance zu betrachten und ihnen entschlossen zu begegnen. Der Anspruch des Unternehmens ist es, den Markt zu gestalten und dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Das bedeutet zu agieren, statt zu reagieren.

Um die Zukunftsfähigkeit zu sichern, sind nicht nur Kreativität und beherrztes Vorgehen gefragt – auch die Qualität der Kommunikation ist ein maßgeblicher Faktor. Mit dem vierten Grundwert, „Wir begegnen einander offen, mit Vertrauen und Respekt“, definiert die REWE Group, wie Dialoge mit internen und externen Anspruchsgruppen zu gestalten sind. Die entsprechenden Handlungsempfehlungen, die in den Leitsätzen formuliert sind, fordern einen konstruktiven, ehrlichen und respektvollen Umgang mit Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern – und zwar auch bei kritisch diskutierten Themen. Denn die REWE Group ist überzeugt, dass sie von der Meinungsvielfalt im Unternehmen profitiert. Basis hierfür sind Offenheit und Konfliktfähigkeit.

„Wir ringen um die beste Lösung, entscheiden wohlüberlegt und handeln konsequent“ – der fünfte Grundwert verdeutlicht, dass die REWE Group eine Entscheidungsfindung favorisiert, die auf fundierten Analysen basiert. Auf diese Weise vermeidet das Unternehmen Aktionismus. Entwickelte Strategien und Maßnahmen sollen auf das definierte Ziel einzahlen und Bestand haben.

Als Genossenschaft steht die REWE Group konsequent zu ihrer besonderen Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft und den nachfolgenden Generationen. Diese ethischen Prinzipien leiten das nachhaltige Engagement des Konzerns und spiegeln sich im sechsten Grundwert wider: „Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und handeln nachhaltig.“ Indem das Unternehmen ökonomische, ökologische und soziale Aspekte in Einklang bringt, leistet es einen wichtigen Beitrag für die langfristige Zukunftssicherung.

Neue Strukturen mit Leben füllen

REWE Group-Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen haben Mission, Vision, Grundwerte und Leitsätze entwickelt. Für den Leitbildprozess wurde ein Projektteam gegründet, das sich regelmäßig in Workshops zusammenfand, um die Inhalte aufzusetzen. Zu den Teilnehmern gehörten Verantwortliche der Holding, der Strategischen Geschäftseinheiten sowie REWE-Kaufleute. Das Projektteam diskutierte Zwischenergebnisse seiner Arbeit mit dem Vorstand, dem Aufsichtsrat, den Betriebsräten sowie den Mitarbeitern. Im Herbst 2008 schlossen die Verantwortlichen den Leitbildprozess schließlich ab.

Die Implementierung des neuen Leitbilds im Unternehmen wurde konzernweit von zahlreichen Informationsveranstaltungen begleitet. Denn die neue Wertekultur der REWE Group soll nicht Theorie bleiben. Ziel ist es, dass jeder einzelne Mitarbeiter sie im Alltag lebt. So hat die REWE Group gemäß ihrem Grundsatz „Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und handeln nachhaltig“ den Steuerungskreis Nachhaltigkeit gegründet, der bereits Maßnahmen wie den „Tag der Nachhaltigkeit“ umgesetzt hat. In diesem Zusammenhang wurden auch Leuchtturmprojekte identifiziert wie das Projekt Best Alliance oder die Grünstromkampagne. Zudem gab es zahlreiche Informationsveranstaltungen und Berichte in der Mitarbeiterzeitschrift „echo“

› *Nachhaltigkeitsbericht*
S. 58, 22, 36



Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und handeln nachhaltig – der sechste Grundwert der REWE Group

sowie im Intranet der REWE Group. Darüber hinaus sind Leitbild und Umsetzungsmöglichkeiten fester Bestandteil der Seminare für Führungskräfte und werden verstärkt im Entwicklungsprogramm des Managementnachwuchses thematisiert.

Jede einzelne Strategische Geschäftseinheit hat ihr eigenes Geschäftsfeld und eine spezifische Unternehmenskultur. Dem soll durch die Entwicklung eigener Visionen und Leitsätze Rechnung getragen werden. Dabei orientieren sich alle SGEs an der Vision der REWE Group „Die beste Leistung – für Kunden, Kaufleute, Mitarbeiter“ und entwickeln Alternativen, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Vertriebslinie zugeschnitten sind. Bei der Erarbeitung bzw. Konkretisierung der Aspekte werden auch die Mitarbeiter einbezogen. In Workshops erhalten sie die Möglichkeit, direkt Einfluss auf die Ausgestaltung des Ziels zu nehmen und darauf, wie dieses im Alltag umgesetzt werden kann.

COOPERNIC

Erfolg mit gemeinsamen Werten

COOPERNIC ist die im Jahr 2006 gegründete strategische Allianz der fünf unabhängigen Handelsunternehmen Colruyt (Belgien), Conad (Italien), Coop (Schweiz), E.Leclerc (Frankreich) und REWE Group, deren Umsatz im Geschäftsjahr 2008 zusammengenommen bei rund 110 Milliarden Euro lag. Das entspricht einem Marktanteil in Europa von rund zehn Prozent. Die Präsenz der Allianzpartner erstreckt sich auf 22 Länder Europas, in denen zusammengenommen 18.826 Märkte betrieben werden.



Gemeinsam für Europa: die COOPERNIC-Partner (von links) Jef Colruyt (Colruyt), Hansueli Loosli (Coop), Alain Caparros (REWE Group), Camillo de Berardinis (Conad) und Michel-Edouard Leclerc (E.Leclerc) mit George Ortiz (iki-Group, 3. von links)

Gesellschaftsrechtlich ist COOPERNIC als Genossenschaft mit Sitz in Brüssel organisiert, die über klare und effiziente Strukturen verfügt: eine Geschäftsführung mit einigen Mitarbeitern sowie einen Verwaltungsrat mit zehn Mitgliedern und gleichberechtigter Stimmengewichtung. Die konkrete operative Arbeit unter dem Dach der Allianz leisten effiziente Teams: Arbeitsgruppen zu Einzelprojekten, die sich aus dem Management der Partnerunternehmen zusammensetzen. Zum 1. Juli 2008 wurde der Vorstandsvorsitzende der REWE Group, Alain Caparros, turnusmäßig für zwei Jahre zum Präsidenten des Verwaltungsrates von COOPERNIC gewählt. Alain Caparros folgte auf Michel-Edouard Leclerc, Vorstandsvorsitzender der Centres E.Leclerc.

COOPERNIC*

Mit COOPERNIC haben die Partner eine Allianz geformt, die eine Antwort gibt auf die wachsenden Herausforderungen des Wettbewerbs in Europa und der Internationalisierung des Einzelhandels. Dabei können sich die Unternehmen auf Werte stützen, die alle Partner der strategischen Allianz teilen – Werte, die jedes Unternehmen für sich selbst als zentral erachtet:

- › unternehmerische Unabhängigkeit und Leistungsorientierung;
- › Entschlossenheit und kalkulierter Mut, die Herausforderungen der Zukunft kreativ anzugehen;
- › Solidarität – innerhalb der Unternehmen und zwischen den Partnern;
- › soziale Verantwortung, die die Menschen – Mitarbeiter und Kunden – in den Mittelpunkt stellt;
- › Pragmatismus und die planmäßige Suche nach den effizientesten Lösungen.

Basierend auf diesen Werten verfolgt die strategische Allianz drei Ziele. Erstens sollen die jeweiligen nationalen Angebote durch den multilateralen und gemeinschaftlichen Austausch von Know-how sowie die Auswertung von Verkaufserfahrungen erweitert werden. Zweitens strebt die Allianz die Senkung von Kosten an, um durch gemeinsam geführte Verhandlungen dem Verbraucher bessere Preise garantieren zu können. Drittens wollen die Allianzpartner ihren Unternehmen neue Entwicklungsperspektiven in der Internationalisierung des Handels geben.



Strategische Allianz: COOPERNIC ist ein Zusammenschluss von fünf Handelsunternehmen



Alain Caparros (rechts) folgt auf Michel-Edouard Leclerc an die Spitze von COOPERNIC

Im November 2007 akquirierten die Allianzpartner von COOPERNIC erstmals ein europäisches Unternehmen. Gemeinsam übernahmen sie mit 80 Prozent die Mehrheit der Anteile an der litauischen iki-Group – der Nummer zwei des litauischen Supermarktgeschäfts und Nummer drei im Baltikum. Die iki-Group setzte im zurückliegenden Geschäftsjahr ihren erfolgreichen Kurs im Lebensmittelhandel in Litauen und Lettland fort. Die 241 modernen Supermärkte erzielten einen Umsatz von 740 Millionen Euro. Die Zahl der Beschäftigten stieg auf 8.110.

Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres 2009 übernahm die iki-Group – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden – 17 Supermärkte der lettischen Nelda Group, die sich in der Stadt und im Großraum Riga befinden.

Für die REWE Group bestätigte sich durch die positive Entwicklung der iki-Group die erfolgreiche Strategie von COOPERNIC, seinen Partnerunternehmen neue Perspektiven der internationalen Expansion zu erschließen.

GRÜNE PRODUKTE

Warum können unsere Kunden Erdbeertorte ohne Reue genießen?

Weil unsere **Best Alliance-Landwirte** möglichst **wenig chemische Substanzen** einsetzen, mit ihren Arbeitern **fair** umgehen, Wasser verantwortungsvoll nutzen und bedrohte **Pflanzen- und Tierarten schützen**.



10 %

der gesetzlich zulässigen
Schadstoffbelastungen im
Durchschnitt

100 %

Geschmack nach sonnen-
gereiften Früchten

86 Mio.

Euro Umsatz mit Best
Alliance-Produkten bei
REWE, toom und PENNY

Nachhaltige Sortimente vermarkten

Die REWE Group hat den Anspruch, ihren Kunden Produkte und Dienstleistungen bester Qualität anzubieten. Dabei umfasst Qualität aus Sicht des führenden Handels- und Touristikonzerns gleich mehrere Dimensionen: Im Interesse der Gesundheit der Verbraucher hat die Sicherheit von Produkten und Reisen höchste Priorität. Darüber hinaus legt das Unternehmen großen Wert auf nachhaltiges Handeln entlang der gesamten Prozesskette. Ziel ist es, Ressourcen sparsam und effizient zu nutzen, das Klima möglichst wenig zu belasten, die Biodiversität der Regionen zu erhalten sowie bessere Sozialstandards zu erreichen.



Ökologisch wertvoll: nachhaltig produzierte Best Alliance-Erdbeeren

Herstellungsprozesse kontrollieren

In der Regel können Handelsunternehmen zwar die sichtbaren qualitativen Merkmale eines Artikels prüfen, haben jedoch kaum Einfluss auf den Produktionsprozess. Deshalb hat die REWE Group in der Beschaffungspolitik einen Paradigmenwechsel vollzogen. Für ihre Eigenmarken wählt sie Lieferanten sehr sorgfältig aus. Sie verpflichtet beispielsweise Landwirte und Logistikdienstleister im Rahmen von Best Alliance, bei Anbau, Verpackung und Transport definierte Standards einzuhalten. Dank dieser Partnerschaften forciert die REWE Group die vertikale Integration und gewinnt mehr Kontrolle über die Lieferkette. Darüber hinaus veröffentlicht das Unternehmen erstmals in Kooperation mit Global 2000 einen Pestizidbelastungsreport mit dem Titel: REWE-Statusbericht „Chemischer Pflanzenschutz Obst und Gemüse“. Das bedeutet für den Verbraucher mehr Transparenz und Vertrauen in die Produktqualität.

› *Nachhaltigkeitsbericht*
S. 22

Klima und Ressourcen schützen

> Nachhaltigkeitsbericht
S. 25

Sowohl bei der Herstellung von Food- und Non-Food-Artikeln als auch bei Touristikangeboten werden Wasser, Strom und Kraftstoff verbraucht. Außerdem entstehen im gesamten Lebenszyklus eines Produkts CO₂-Emissionen. Um mehr Erkenntnisse über die komplexen Zusammenhänge zu gewinnen, hat sich die REWE Group am PCF(Product Carbon Footprint)-Pilotprojekt Deutschland beteiligt. Bereits zuvor hatte die REWE Pauschaltouristik für ihre rund 5.000 Vertragspartner den Leitfaden „Das Ferienhotel – mit ökologischer und sozialer Verantwortung zum Erfolg“ entwickelt. In Katalogen und Broschüren sensibilisieren die Vertriebsmarken der Touristik ihre Kunden zum Beispiel für Klima- und Artenschutz sowie den Erhalt von Welterbestätten. So schaffen sie ein Bewusstsein für nachhaltiges Reisen.



Ökosysteme schonen – durch zertifizierte Fischprodukte



Beste Qualität: Bananen aus Panama

Biodiversität erhalten

> Nachhaltigkeitsbericht
S. 26

Landwirtschaftlicher Anbau und Reisen belasten zum Teil sensible Ökosysteme. Daher engagiert sich die REWE Group für den Erhalt bedrohter Pflanzen- und Tierarten. Gemeinsam mit dem World Wildlife Fund (WWF) will das Unternehmen den Wasserverbrauch bei der Erdbeerproduktion nahe dem Naturschutzgebiet Coto de Doñana in Südspanien um rund 20 Prozent reduzieren. Darüber hinaus beteiligt sich die REWE Group an der Renaturierung eines 120 Hektar umfassenden Farmlands in der Region Bocas del Toro, Panama. Von dort beziehen die REWE Supermärkte sowie toom Verbrauchermärkte 80 Prozent der Bananen für ihre Märkte. In der Richtlinie zur Fischeinkaufspolitik fordert das Unternehmen, Fangquoten und -methoden kontinuierlich an wissenschaftliche Erkenntnisse anzupassen. Zusätzlich setzt die REWE Group auf Bio-Aquakulturen von Forellen und Saiblingen nach den Prinzipien von Naturland sowie auf Eigenmarkenprodukte, die der Marine Stewardship Council (MSC) zertifiziert. Die REWE Pauschal-touristik leistet ihren Beitrag, indem sie beispielsweise die Gesellschaft zur Rettung der Delphine (GRD) unterstützt und Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung des Tourismus ausübt.

Sozialstandards etablieren

Die REWE Group bezieht Non-Food-Artikel – beispielsweise Spielwaren – aus Schwellenländern wie China, Bangladesch und Vietnam. Dort herrschen zum Teil Lebens- und Arbeitsbedingungen, die vom europäischen Standard abweichen. Durch ihre Mitgliedschaft in der Business Social Compliance Initiative (BSCI) hilft die REWE Group, die Sozialstandards vor Ort zu verbessern.

ENERGIE, KLIMA UND UMWELT

Warum sind wir bei jedem Wetter in unserem Element?

Weil wir die natürliche **Kraft von Wasser, Wind und Sonne** nutzen, um die Umwelt zu schützen. Außerdem setzen wir alles daran, Energie effizient zu nutzen und **Ressourcen zu schonen**. Damit übernehmen wir **Verantwortung** für kommende Generationen.



100 %

Strom aus erneuerbaren Quellen

6.000

Märkte, Lager und Reisebüros in Deutschland nutzen Grünstrom

25 %

Energie aus Wasserkraftanlagen, die nicht älter als drei Jahre sind

Wertvolle Ressourcen schonen

Ein Unternehmen, das seinen Kunden täglich Waren aus aller Welt bietet und Jahr für Jahr Millionen von Reisen organisiert, beeinflusst mit seiner Geschäftstätigkeit auch Klima und Umwelt. Als Handels- und Touristikonzern ist sich die REWE Group ihrer ökologischen Verantwortung bewusst. Umwelt- und Klimaschutz sind fest in der Unternehmensstrategie verankert. Der Konzern stärkt damit auch die eigene Ertragskraft: Denn schon aus Kostengründen ist es im Wettbewerb unverzichtbar, den Energieeinsatz kontinuierlich zu optimieren. Hinzu kommt, dass Kunden und Geschäftspartner ökologisches Engagement zunehmend erwarten und einfordern.

Bei der Umsetzung konzentriert sich die REWE Group auf drei zentrale Handlungsfelder: Ziel ist es, die Energieeffizienz zu erhöhen, Emissionen zu reduzieren und Ressourcen zu schonen. Für jedes Thema wurden Werkzeuge entwickelt, die über alle Strategischen Geschäftseinheiten hinweg greifen.



Stromkosten sparen – durch Kühlmöbel mit Glastüren

Energie effizient nutzen

Um den Verbrauch von Strom und Gas zu optimieren, hat die REWE Group ein organisationsweites Energieeffizienzmanagement aufgebaut. In allen Märkten werden die entsprechenden Daten kontinuierlich erfasst und analysiert. Auf dieser Basis entwickeln die REWE Group-Energiemanager passgenaue Lösungen und überprüfen ihre Wirksamkeit. Zahlreiche Maßnahmen sind bereits eingeleitet, um die Energieeffizienz zu steigern: So sparen Glastüren oder Nachtrollos für Kühlmöbel 20 bis 40 Prozent Strom. Außerdem testet das Unternehmen den Einsatz von Verbundkälteanlagen mit integrierter Wärmepumpenfunktion, die sich auch zur Raumbeheizung nutzen lassen.

› Nachhaltigkeitsbericht
S. 38

Ökostrom nutzen und produzieren

Ein weiterer Baustein des Umweltengagements ist die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien. Anfang 2008 hat das Unternehmen die Versorgung aller Märkte, Lager und Reisebüros in Deutschland und Österreich vollständig auf Grünstrom umgestellt. Damit setzt die REWE Group ein Zeichen, dass sie aus der Klimaschutzdebatte Konsequenzen zieht und die Initiative ergreift. Die Ansprüche an die Qualität des Stroms sind hoch: 25 Prozent der genutzten Wasserkraftanlagen müssen jünger als drei Jahre sein. Zudem wird der Ausbau neuer regenerativer Erzeugungsanlagen auch durch eine Zubauverpflichtung gezielt gefördert. Die REWE Group produziert außerdem selbst Ökostrom: An zunächst vier klimatisch günstig gelegenen Standorten wurden Solarzellen auf den Lagerdächern installiert.

› *Nachhaltigkeitsbericht*
S. 45



Sonnenenergie nutzen: Das Dach des Lagers Hildesheim ist mit Solarzellen ausgestattet

Emissionen reduzieren

Um die Emissionsbilanz weiter zu verbessern, setzt die REWE Group auch beim Einsatz von Kältemitteln auf klimafreundliche Alternativen. So erprobt sie für die Tiefkühlung in einigen Märkten CO₂. Der Vorteil: Das Kältemittel trägt nicht zum Abbau von Ozon bei. Ähnlich positive Eigenschaften haben die Stoffe Propan und Butan, die bereits in den Tiefkühltruhen von REWE und PENNY standardmäßig zum Einsatz kommen. Auch eine effiziente Logistik hilft, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Dank EDV-gestützter Routenplanung sind die Fahrzeuge zu mehr als 90 Prozent ausgelastet. Für noch mehr Effizienz sollen unter anderem ein optimiertes Lagernetz und eine verbesserte Beschaffungslogistik sorgen. Dadurch verkürzen sich die Wege zu den Märkten und Leerfahrten werden vermieden. Außerdem trainieren die Fahrer in regelmäßigen Schulungen, wie sich unterwegs noch mehr Kraftstoff einsparen lässt.

› *Nachhaltigkeitsbericht*
S. 44

› *Nachhaltigkeitsbericht*
S. 38

Nachhaltigen Tourismus fördern

Die Touristiksparte der REWE Group engagiert sich schon lange für einen umweltschonenden Tourismus. Ein wichtiges Thema ist dabei der effiziente und sparsame Einsatz von Energie sowohl im Flugverkehr als auch in den Unterkünften. So informiert die REWE Pauschaltouristik ihre Hotelvertragspartner gezielt darüber, wie sie ihre Betriebe umweltfreundlich führen können. Außerdem unterstützt sie die Verantwortlichen in den Zielgebieten dabei, nachhaltig zu planen. Das Tochterunternehmen FCm DER Travel Solutions hat zudem im August 2008 ein umfassendes Umweltmanagementsystem etabliert und wurde dafür nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

› *Nachhaltigkeitsbericht*
S. 45

MITARBEITER

Warum wachsen unsere Mitarbeiter immer weiter?

Weil sie **lebenslang lernen**. Dabei unterstützen wir sie, indem wir sie **individuell aus- und weiterbilden** und ihnen helfen, **gesund** und **leistungsfähig** zu bleiben.



2.800

neue Auszubildende hat die REWE Group in Deutschland 2008 eingestellt

100 Tsd.

Tage und mehr werden die Mitarbeiter pro Jahr geschult

49

Trainees hat der Konzern 2008 in Deutschland in unterschiedlichen Trainee-Programmen mit einer Dauer von 18 bis 24 Monaten ausgebildet

Talentierte Mitarbeiter weiterentwickeln

Die REWE Group ist überzeugt: Um Kunden zu begeistern und erfolgreich am Markt zu agieren, bedarf es engagierter und zufriedener Mitarbeiter. Diese Haltung spiegelt sich in der Personalpolitik des Unternehmens wider. Ziel der REWE Group ist es, Mitarbeiter kontinuierlich zu fördern und möglichst lange im Unternehmen zu halten. Dabei stehen zwei Handlungsfelder im Mittelpunkt: die systematische Personalentwicklung und das betriebliche Gesundheitsmanagement. Für beide Bereiche hat die REWE Group umfassende Programme und Maßnahmen entwickelt.



Erstklassige Perspektiven: Ausbildung bei der REWE Group

Engagement für den Nachwuchs

Ein Schwerpunkt der Personalentwicklung ist die Ausbildung und Nachwuchsförderung. 2008 starteten mehr als 2.800 junge Menschen ihre Ausbildung bei der REWE Group. Damit ist die Unternehmensgruppe einer der größten Ausbildungsbetriebe in Deutschland. Neben der Berufsausbildung bietet das Unternehmen umfangreiche Qualifizierungsmöglichkeiten, unter anderem durch die seit 1964 bestehende Nachwuchsförderung e. V. sowie durch national und international ausgerichtete Trainee-Programme. Diese Angebote bereiten junge Mitarbeiter frühzeitig auf Experten- oder Führungsaufgaben vor oder unterstützen sie dabei, als selbstständige Kaufleute unternehmerische Verantwortung zu übernehmen.

› *Nachhaltigkeitsbericht*
S. 50

Führungskräfte aus den eigenen Reihen

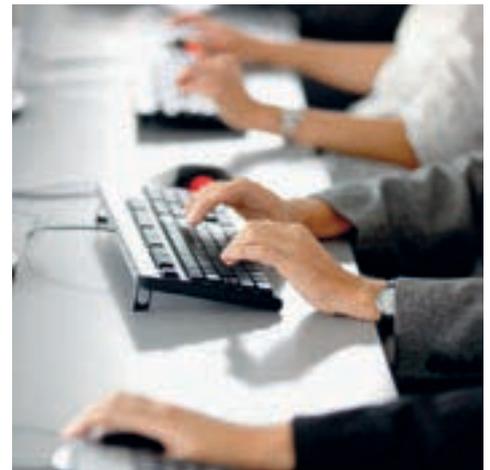
Die Auswirkungen des demografischen Wandels machen sich auch in der REWE Group bemerkbar: Das Angebot an qualifizierten Fach- und Führungskräften auf dem Arbeitsmarkt wird knapper. Gleichzeitig wächst der Anteil älterer Arbeitnehmer im Unternehmen. Strategisches

> Nachhaltigkeitsbericht
S. 52–54

Demografiemanagement ist daher ein zentrales Zukunftsthema. Im Fokus stehen dabei unter anderem alters- und lebenssituationsangepasste Arbeitszeitmodelle und eine entsprechende Arbeitszeitgestaltung sowie Qualifizierung. So bietet PENNY erstmals für junge Eltern eine Ausbildung in Teilzeit an. Zudem ermöglicht eine Vielzahl von Nachwuchsförderprogrammen, wie das REWE General Management Programm und der REWE Group Campus, Führungskräften von heute und morgen, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und gruppenweit Netzwerke aufzubauen und zu pflegen. Durch ein konzernweites System der Karriere- und Nachfolgeplanung werden qualifizierte Mitarbeiter identifiziert, gefördert und so auf Managementaufgaben vorbereitet.



Gezielt fördern – durch Karriere- und Nachfolgeplanung



Netzwerke aufbauen – für Führungskräfte von morgen

Leistungsfähig durch gesunde Mitarbeiter

Die Gesundheit der Mitarbeiter zu erhalten und ihre Arbeitsbedingungen stetig zu verbessern, ist der REWE Group ein zentrales Anliegen. Deshalb hat der Konzern ein systematisches Gesundheitsmanagement mit vielfältigen Maßnahmen etabliert: Sie reichen von Schulungen zur Arbeitsplatzgestaltung über Vorsorgeuntersuchungen bis zu Informationskampagnen und Bewegungsaktionen. Auch den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnet das Gesundheitsmanagement gezielt: So erhalten Marktmitarbeiter im Rahmen des Projekts „naprima“ Tipps, wie sie Muskel- und Skeletterkrankungen vorbeugen können. Das Modellprogramm LagO schafft langfristig gesündere Arbeitsbedingungen und -prozesse für ältere Mitarbeiter.

> Nachhaltigkeitsbericht
S. 54–55

Partnerschaftliches Miteinander

Neben einer aktiven Personalpolitik ist für die REWE Group ein positiver Umgang mit ihren Sozialpartnern ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Personalarbeit. Gemeinsam mit diesen wird kontinuierlich und erfolgreich daran gearbeitet, eine hohe Beschäftigungssicherheit herzustellen. Gleichzeitig bereitet die positive Bindung von Unternehmen und Mitarbeitern die REWE Group erfolgreich auf den demografischen Wandel und den daraus resultierenden Rückgang an qualifizierten Arbeitskräften vor.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Warum kümmern wir uns auch um das fehlende Drittel?

Weil es uns **wichtig ist**, dass sich **alle Menschen** gesund ernähren können. Deshalb unterstützen wir die rund **840 Tafeln** in Deutschland mit Lebensmitteln.



13

Jahre alt ist das Engagement der REWE Group für die Deutsche Tafel e.V.

5.300

Märkte der REWE Group engagieren sich jeden Tag, bundesweit

1 Mio.

Menschen profitieren von den Lebensmittelspenden der Initiative

Bedürftige Menschen unterstützen

Aufgrund ihrer genossenschaftlichen Tradition berücksichtigt die REWE Group in all ihren Geschäftsfeldern die soziale Dimension ihres Wirkens. Das ist eine große Herausforderung, denn als international tätiges Unternehmen ist die REWE Group weltweit abhängig von den jeweiligen politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eines Landes. Die nachhaltige Strategie des Unternehmens trägt dazu bei, international anerkannte Standards zu entwickeln, einzuführen und wirtschaftspolitische Ziele umzusetzen. Insbesondere bei den Kernthemen – soziales Engagement, ausgewogene Ernährung und die Förderung der Bildung junger Menschen – beteiligt sich die REWE Group aktiv an der politischen Diskussion. Auf nationaler wie europäischer Ebene arbeitet das Unternehmen gemeinsam mit den relevanten Handels- und Touristikverbänden an Lösungen gesellschaftspolitischer Fragen. So kooperiert die REWE Group mit dem Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE), dem Deutschen Reiseverband (DRV) sowie dem europäischen Handelsdachverband EuroCommerce.



Hilfe, die ankommt: Seit 13 Jahren unterstützt die REWE Group die Tafeln in Deutschland

Ethische Grundsätze in die Tat umsetzen

Schon seit 1996 ist die REWE Group Hauptsponsor der bundesweit rund 840 Tafeln in Deutschland, die Lebensmittel an Bedürftige verteilen. Das Selbsthilfenetzwerk erhält regelmäßig Lebensmittelspenden von den 5.300 örtlichen REWE-, PENNY- und toom-Märkten sowie den Lagern. Der Geschäftsbereich Touristik engagiert sich in der Tour Operators Initiative for Sustainable Tourism Development (TOI) für eine nachhaltige Tourismusentwicklung. Außerdem setzt sich die Touristik der REWE Group gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern ein. Der international etablierte Verhaltenskodex „Code of Conduct“ wurde vom touristischen Dachverband DRV für all seine Mitglieder unterzeichnet und wird bei den REWE Group-Unternehmen aktiv umgesetzt: Die Reisegäste werden per Katalog und Flyer aufgeklärt, Mitarbeiter in der

› Nachhaltigkeitsbericht
S. 64

Zentrale und in den Feriengebieten geschult, Reisebürovertreter werden auf Messeveranstaltungen und in einer Fernschulung informiert. Für Verantwortliche und Vertragspartner in den Zielgebieten werden Workshops abgehalten, die die Touristik der REWE Group mit organisiert. Die Hotelverträge enthalten eine Klausel, die Kinderprostitution in den Partnerhotels ächtet.

Gesunde Ernährung und viel Bewegung

› Nachhaltigkeitsbericht
S. 68–69

Als Lebensmittelhändler sieht sich die REWE Group in der Verantwortung, Initiativen zu fördern, die die Menschen zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil anregen. Dabei stehen ausgewogene Ernährung und Bewegung im Fokus. So unterstützt die REWE Group als Gründungsmitglied seit dem Jahr 2000 die Initiative 5 am Tag. Außerdem verteilt das Unternehmen jährlich Schultüten mit Obst und kindgerecht aufbereiteten Ernährungstipps an Erstklässler. Und mit Klasse in Sport (KiS) fördert die REWE Group seit 2008 eine Vereinigung, die mit einer Extrastunde qualifiziertem Schulsport pro Tag sowie Weiterbildungsangeboten für Lehrkräfte für mehr Bewegung in den Klassenzimmern sorgt.

Ein weiterer Aspekt im Gesundheitskonzept der REWE Group ist die gut sichtbare Angabe von Nährwerten auf den Verpackungen der REWE- und PENNY-Eigenmarken. Mittelfristig werden sämtliche Eigenmarken der REWE Group mit erweiterten Nährwertkennzeichnungen versehen.



Erste Klasse: Gesundheitsförderung von klein auf



Starker Einsatz: Bewegung macht Schule

Investition in die Zukunft

› Nachhaltigkeitsbericht
S. 69

Zugang zur Bildung ist Grundvoraussetzung für die Chancen von Kindern. Als international tätiges Unternehmen sieht sich die REWE Group in der Pflicht, vor allem Kinder in notleidenden Gebieten zu unterstützen. Ein Beispiel ist Sri Lanka, wo der Tsunami im Jahr 2004 weite Teile der Küste zerstört hat. In Kooperation mit der Partneragentur Hemtours auf Sri Lanka hat die Touristik der REWE Group ein langfristiges Hilfsprogramm für Kinder entwickelt und den Wiederaufbau von acht Vorschulen finanziert. Auch national engagiert sich das Unternehmen bei der Ausbildung junger Menschen. So richtet die REWE Group gemeinsam mit dem Verband der Köche Deutschlands e. V. jedes Jahr für die Nachwuchskräfte einen Wettbewerb aus.





VOLLSORTIMENT NATIONAL

Ein Name, viele Gesichter

Mit einem zweistelligen Umsatzplus war das Jahr 2008 für die Strategische Geschäftseinheit (SGE) Vollsortiment eines der besten Geschäftsjahre. Die rund 2.700 REWE Märkte in Deutschland (ohne REWE Dortmund) steigerten ihren Umsatz um 11,3 Prozent auf 12,36 Milliarden Euro (einschließlich Großhandelsaktivitäten). Die Anzahl der Mitarbeiter stieg im Vergleich zum Vorjahr um 12,1 Prozent auf 88.325 (2007: 78.766).



Damit wuchs die REWE dank Expansion, aber auch auf vergleichbarer Fläche, deutlich stärker als der Branchendurchschnitt. Das Vollsortiment National als umsatzstärkste Strategische Geschäftseinheit des Konzerns hatte 2008 einen Anteil am Gesamtumsatz von über 34 Prozent.



Mit der Integration der von der METRO Group übernommenen 306 extra-, Comet- und Bolle-Märkte mit 9.700 Beschäftigten baute die REWE Group ihren Marktanteil in Deutschland weiter aus. Die Schwerpunkte der übernommenen Standorte liegen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen sowie Berlin und Bremen. Zum Gesamtpaket gehörten 54 Franchisemärkte mit einer durchschnittlichen Größe von rund 1.000 Quadratmetern, die in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen von selbstständigen Kaufleuten geführt werden. Im Saarland wurden 29 Accord Märkte mit knapp 2.200 Mitarbeitern auf REWE umgestellt, wodurch auf einen Schlag der Marktanteil und die Markenbekanntheit im kleinsten Flächen-Bundesland erheblich gesteigert werden konnten.

Das Vollsortiment National komplettieren rund 1.000 unter „nahkauf“ firmierende Vollversorger mit Verkaufsflächen von 150 bis 1.000 Quadratmetern. Die von REWE-Genossen als selbstständige Kaufleute geführten nahkauf Märkte belegen Flächen sowohl auf dem Land als auch in City-Lagen. Zu den wichtigsten Ursachen für das überdurchschnittliche Wachstum der SGE zählen die Stärke der Marke REWE im Supermarktgeschäft, die seit dem Big Bang (der

Umstellung auf die einheitliche Vertriebsmarke REWE) im Jahr 2006 deutschlandweit auch in der Werbung voll zur Geltung kommt, die hohe Akzeptanz der Spätöffnung durch die Kunden und das sich am Markt bewährende Konzept.



Mit ihren verschiedenen Formaten von REWE City über REWE, REWE Center bis hin zu REWE:XL und toom ist die REWE Group optimal auf die Anforderungen des Marktes eingestellt. Auf Verkaufsflächen von 500 bis 5.000 Quadratmetern bieten die Supermärkte eine qualitativ hochwertige Nahversorgung mit einem breiten und tiefen, Frische-orientierten Lebensmittelsortiment.

Dem demografischen Wandel Rechnung tragend, ging im Januar 2008 in Köln der erste REWE City-Markt ans Netz, bis zum Jahresende kletterte die Anzahl auf 20 Outlets. Denn neben dem Preis spielt für immer mehr Kunden die Nähe des Supermarktes eine kaufentscheidende Rolle. Knappe Zeitbudgets, steigende Kosten für Mobilität, ein verändertes Umweltbewusstsein und der zunehmende Anteil älterer Menschen verstärken den Trend hin zu einer qualitativ hochwertigen und umfassenden Nahversorgung in den Innenstädten. Die REWE greift diese Entwicklung auf und bietet ihren Kunden den Service des Supermarktes um die Ecke. Auch in diesem Jahr liegt ein Schwerpunkt der Expansion auf kleinflächigen Supermärkten mit Verkaufsflächen von 500 bis 1.000 Quadratmetern in Innenstädten, Nahversorgungszentren oder hoch verdichteten Nahversorgungsschwerpunkten von Städten ab 100.000 Einwohner. Die City-Märkte wurden sowohl an bestehenden Standorten realisiert als auch neu entwickelt. Mit der Neueröffnung von insgesamt 118 Standorten und der Modernisierung von 350 Märkten wird der Bereich Vollsortiment National seinen Expansionskurs auch im Jahr 2009 fortsetzen.



Erfolgreich etabliert: die REWE-Eigenmarken



Große Auswahl: das Frischesortiment der REWE

Die modernen, auf den Kunden ausgerichteten Vertriebskonzepte der REWE Märkte überzeugen Verbraucher wie Experten gleichermaßen. So belegen die von selbstständigen Kaufleuten und Marktmanagern geführten REWE Märkte bei Branchenwettbewerben regelmäßig vordere Plätze. Beim Wettbewerb zum „Supermarkt des Jahres“ des Fachmagazins „Lebensmittel Praxis“ setzte sich der REWE Markt im Frankfurter Grünhof im vergangenen Jahr gegen die Mitbewerber durch und sicherte sich die begehrte Trophäe.

Größte Aufmerksamkeit widmet die SGE Vollsortiment der Gestaltung der Warensortimente für die unter dem Markendach der „roten“ REWE geführten Märkte. Nach dem Erfolgsrezept „regional bis international“ findet der Verbraucher in seinem REWE Markt Kulinarisches aus aller Herren Länder ebenso wie Spezialitäten aus der Region. Im Jahr 2008 konnten die

REWE-Eigenmarken wie „ja!“, „REWE“ und „REWE Bio“ ihren Anteil an den Verkaufserlösen weiter kräftig steigern. Der erneut ausgelobte und mit großer Resonanz durchgeführte Eigenmarken-Verkaufswettbewerb trug – ebenso wie die Wahl der „Pizza des Jahres“ durch die REWE-Kunden – dazu bei, den Bekanntheitsgrad der preislich attraktiven und qualitativ hochwertigen REWE-Eigenmarken zu erhöhen und den Absatz zu steigern. Auch 2009 wird das Eigenmarken-Portfolio konsequent weiterentwickelt. Der Anspruch, bestmögliche Qualität und Sicherheit für Kunden und Mitarbeiter zu gewährleisten, beschränkt sich nicht nur auf die gehandelten Produkte. Systeme wie QS (Qualität und Sicherheit) und das REWE-eigene Qualitätsmanagementsystem RQMS stellen nicht nur die Einhaltung aller gesetzlichen Anforderungen sicher. Mit regelmäßig aus Verbrauchersicht durchgeführten Marktaudits und einer abschließenden Zertifizierung gehen sie weit darüber hinaus. Im Rahmen eines Wettbewerbs um den REWE Quality Award werden in diesem Jahr erneut die Leistungen der Besten prämiert.

Kundennähe beweist die REWE außerdem mit ihren Mehrwertdiensten. Regelmäßige Treuepunkt-Aktionen, die Aufnahme von REWE-Reisen ins Angebot oder eine Kooperation mit iTunes stärken die Kundenbindung und leisten einen wichtigen Beitrag zur Markenbildung. Ebenfalls 2008 starteten die REWE Partner Märkte den Service der Bargeldversorgung an der Kasse. REWE-Kunden können sich seitdem auf ihre EC-Karte bis zu 200 Euro Bargeld auszahlen lassen.

Ein voller Erfolg war die Einführung des REWE Group-Kundenmagazins Laviva. Die Mehrheit der Gesamtauflage von monatlich 380.000 Exemplaren wird von den Kunden der REWE Märkte gekauft. Neben den ansprechenden redaktionellen Inhalten tragen auch die eingeklebten Coupons zur Attraktivität der Zeitschrift bei. Die Vielzahl erfolgreich am Markt eingeführter Innovationen festigten den Ruf der REWE als Trendsetter im deutschen Lebensmitteleinzelhandel.

Die REWE stellte sich auch 2008 ihrer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung und forcierte ihr Engagement für die Deutschen Tafeln mit einer 40 Meter langen und vier Meter hohen Pyramide aus Lebensmitteln anlässlich der ersten nationalen REWE Tafelwoche. Die REWE Märkte spendeten zehn Prozent der Umsätze, die mit sechs im Aktions-Handzettel beworbenen Produkten erzielt wurden, im Rahmen lokaler Aktionen an die Tafeln.

Besonders am Herzen liegt der REWE Group die junge Generation. Folgerichtig nehmen die REWE Märkte den Jugendschutz ernst. Beim Verkauf von alkoholischen Getränken und Tabakwaren erscheint auf dem Kassendisplay ein Hinweis, der das Kassenspersonal an die Alterskontrolle erinnert. Erst nach entsprechender Freigabe kann weiterkassiert werden.



Tägliche Frische: Die REWE Märkte punkten mit ihrem Obst- und Gemüsesortiment



Modernes Vertriebskonzept:
REWE bietet Einkaufsspaß für die
ganze Familie

Einen Beitrag zur gesunden Ernährung leistete die Schultütenaktion. Zum Start des Schuljahres 2008/2009 verteilten REWE und die toom Verbrauchermärkte bundesweit rund 250.000 gesunde Schultüten an Abc-Schützen. Aktionspartner war erneut die Gesundheitskampagne 5 am Tag e. V. Mit der Schultütenaktion soll auch an die Jüngsten das Abc zur ausgewogenen Ernährung weitergetragen werden. Für die REWE Group ist die Investition in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter weit mehr als nur soziales Engagement. Qualifizierte Mitarbeiter bilden die tragende Säule für den unternehmerischen Erfolg. Als wesentlicher Beitrag zur Zukunftssicherung des Unternehmens wurde im Jahr 2008 die Anzahl der Auszubildenden um 273 auf 3.706 nochmals deutlich erhöht.

Auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin beteiligte sich die REWE Group mit drei Premieren auf dem ErlebnisBauernhof. Zum Beispiel startete die REWE unter dem Motto „Best Alliance für die Zukunft“ in Spanien und Italien ein nachhaltiges Pilotprojekt zum Vertragsanbau von Erdbeeren und Paprika.

Mit Sponsoring und Kooperationen setzte die REWE ihren Weg zur starken Marke konsequent fort. Nach den überaus positiven Erfahrungen als Haupt- und Trikotsponsor des Fußball-Bundesligisten 1. FC Köln und mit dem Vitalitätsprogramm zur Fußball-EM wird ab diesem Sommer das Engagement für Sport und für gesunde Ernährung ausgeweitet: REWE wird als Partner der Deutschen Frauen-Nationalmannschaft exklusiver Frischelieferant des Deutschen Fußball-Bundes (DFB).

Nach zwei Jahren der Neuausrichtung schaltet die REWE jetzt vom Markenaufbau auf Angriff um. Mit dem Jahresmotto 2009 „REWE ... wir greifen an!“ wird das Markenprofil geschärft.

VOLLSORTIMENT INTERNATIONAL

Wachstum von Mailand bis Moskau



Im Geschäftsfeld „Vollsortiment International“ fasst die REWE Group ihre Auslandsaktivitäten im Bereich Supermärkte (BILLA, MERKUR, STANDA, ADEG) und Drogeriefachmärkte (BIPA) zusammen. Insgesamt konnten die 2.443 Filialen (2007: 2.272) ihren Umsatz in Österreich, Italien, Tschechien, der Slowakei, Russland, Rumänien, Kroatien, der Ukraine, Bulgarien und Polen um mehr als 15 Prozent auf 8,5 Milliarden Euro (2007: 7,4 Milliarden Euro) steigern. Mit der Schaffung der REWE International AG Anfang 2009 wurde der wachsenden Bedeutung des Geschäftsfeldes Rechnung getragen. Zudem wurden die Weichen gestellt, den dynamischen Wachstumskurs weiterverfolgen zu können.

In der REWE International AG bündelt die REWE Group nunmehr die Aktivitäten der drei Strategischen Geschäftseinheiten „Vollsortiment Österreich“, „Vollsortiment Italien“ und „Vollsortiment CEE“ mit dem Ziel, strukturelle Effizienzverbesserung für das gesamte Vollsortiment-Geschäft der REWE Group außerhalb Deutschlands zu erzielen. Die bisher eigenständige Organisation der Eurobilla AG für die Märkte außerhalb Österreichs wurde in die Struktur der REWE International AG integriert.

Gute Entwicklung in Österreich, dem zweiten Heimatmarkt



Österreich ist neben Deutschland der zweite Heimatmarkt der REWE Group. Trotz zunehmender Bedeutung des Discounts und steigender Rohstoff- sowie Energiekosten stieg der Umsatz der 1.668 österreichischen BILLA-, MERKUR- und BIPA-Märkte (2007: 1.651) im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 14 Prozent auf über fünf Milliarden Euro. Im Lebensmittelhandel allein ist ein Umsatzplus von knapp 15 Prozent auf rund 4,6 Milliarden Euro zu verzeichnen. Die Anzahl der Lebensmittelmärkte stieg um 96 Märkte auf 1.204 Filialen.



Frisch und gut: In Österreich erwirtschaftet die REWE Group einen Umsatz von über fünf Milliarden Euro



Die 557 BIPA Drogeriefachmärkte (2007: 543) erzielten ein Umsatzplus von beinahe sieben Prozent auf 544 Millionen Euro.

Mit dem Wachstumskurs geht die Schaffung neuer Arbeitsplätze einher. Allein in Österreich konnten rund 590 Arbeitsplätze geschaffen werden. Insgesamt wurden in Österreich und dem Ausland rund 3.300 Mitarbeiter neu eingestellt. Damit arbeiten für die REWE Group in Österreich rund 39.000 Beschäftigte in Supermärkten. Zusammen mit dem Ausland sind es rund 67.000. Insgesamt ist die REWE Group auch 2008 sowohl im Lebensmittelhandel als auch im Bereich der Drogeriefachmärkte der Branchenführer in Österreich.



Das Wachstum konnte in Österreich vor allem durch den weiteren konsequenten Ausbau der Qualitätsexpansion erreicht werden mit dem Ziel, bereits vorhandene Standorte zu modernisieren und auszubauen. Mit der erfolgreichen Übernahme der ADEG wurde zudem das Marken- und Vertriebsportfolio in Österreich weiter gestärkt. Mit der Akquisition von ADEG wurde die Basis gelegt, die Zusammenarbeit mit selbstständigen Kaufleuten – die Wurzeln des Geschäfts der REWE Group – auch in Österreich auf eine breitere Basis zu stellen. Die Europäische Kommission hatte im Juni 2008 der Erhöhung des Anteils der REWE Group Austria an der ADEG Österreich Handels AG auf 75 Prozent zugestimmt. Damit wurde die Zukunft der ADEG gesichert,

die 2008 in Österreich insgesamt 648 Einzelhandelsstandorte, darunter 555 Märkte selbstständiger ADEG-Kaufleute sowie 93 Filialen, betrieb.

Marktposition in Italien gestärkt

Mit der Übernahme des Lebensmittelfilialisten UNICA stärkt die REWE Group ihre Supermarktsparte in der für Italien wirtschaftlich bedeutenden Region Piemont. In über 30 Jahren hatte die Eigentümerfamilie mit zuletzt 18 UNI Märkten, 652 Beschäftigten und einem Umsatz von 76 Millionen Euro die Marktführerschaft im Raum zwischen Novara, Borgomanero und Lago Maggiore errungen. Mit der Übernahme von UNICA erhöhte die REWE Group nicht nur ihre Marktposition. Das starke Know-how des Unternehmens in den Bereichen Kundenkultur, Kundenservice, frische Produkte und die lokale Ausprägung der Märkte wird den Auftritt sämtlicher Märkte qualitativ noch weiter verbessern. Insgesamt erhöhte sich die Anzahl der Märkte (BILLA, STANDA, IperStanda, BIPA) im Vergleich zum Vorjahr um 24 auf 194. Der Umsatz in Italien stieg um neun Prozent auf mehr als 1,2 Milliarden Euro. Die 17 BIPA Drogeriefachmärkte (2007: 11) legten beim Umsatz um rund 59 Prozent zu.



Frische und Kundenservice ...



... bilden auch in Italien die Säulen des Erfolgs

Russland mit dynamischem Wachstum

In Russland konnte – trotz schwieriger werdender Wirtschaftssituation – das seit dem Markteintritt im Jahr 2004 eingeschlagene Entwicklungstempo auch 2008 gehalten werden. Mit einem Wachstum von 35 Prozent haben sich die BILLA Supermärkte in Russland überaus dynamisch entwickelt. Der Umsatz der 56 Märkte (2007: 36) lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei annähernd einer viertel Milliarde Euro.

Die Expansion der Supermärkte erfolgte vorwiegend in Zentralrussland mit den Schwerpunkten auf Moskau und dem Gebiet rund um die russische Hauptstadt. Standorte wurden auch in der Zentralen Schwarzerde Region (Woronesch, Lipezk, Belgorod, Kursk), im Gebiet Nischni Nowgorod (Nischni Nowgorod, Dserschinsk, Arsamas), im Gebiet Wladimir und in Brjansk eröffnet. Die 20 neuen Standorte ergänzen das bestehende Filialnetz, das sich mit 49 Märkten zum Großteil in Moskau befindet. In der russischen Hauptstadt ist BILLA mittlerweile die Nummer drei im Supermarktsegment. Neben der Versorgung mit Grundnahrungsmitteln und preiswerten Markenartikeln bieten die Supermärkte der REWE Group auch am russischen Markt ein hohes Serviceniveau.

In Osteuropa auf Erfolgskurs

In Tschechien verzeichnete die REWE Group auch durch die erfolgreiche Integration der 2007 übernommenen 96 Delvita Märkte einen Umsatzsprung von mehr als 44 Prozent auf 680 Millionen Euro. Überdurchschnittliche Wachstumswerte erzielte die REWE Group zudem in Bulgarien (26 Prozent), der Slowakei (17 Prozent) und Polen (11 Prozent). Insgesamt stieg der Umsatz in den osteuropäischen Ländern um 21 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro. Die Marktanzahl stieg insgesamt um acht Prozent auf 488 (2007: 451).



Nah am Kunden:
Das Erfolgsrezept der
REWE International AG setzt
sich durch

DISCOUNT

In Europa zuhause

Mit deutlichen Umsatzzuwächsen im In- und Ausland hat PENNY ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 erzielt. Die 3.144 Filialen (2007: 2.895) in Deutschland, Österreich, Italien, Tschechien, Ungarn und Rumänien steigerten den Umsatz von 8,6 Milliarden Euro (2007) um elf Prozent auf 9,5 Milliarden Euro. Das Ergebnis legte dabei um 46,5 Prozent zu. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Mitarbeiter von 33.788 auf 37.723.



Auf dem umkämpften deutschen Discount-Markt hat sich PENNY positiv entwickelt und seinen Umsatz im Vergleich zu 2007 von 5,9 auf 6,3 Milliarden Euro gesteigert – das entspricht einem Plus von 7,9 Prozent. Während es im deutschen Lebensmittelhandel teilweise zum massiven Abbau von Arbeitskräften gekommen ist, steigerte PENNY seine Mitarbeiteranzahl in Deutschland von 21.740 auf 22.387. PENNY betreibt im Jahr 2008 in Deutschland 2.049 Filialen.



Die Übernahme von zusätzlich insgesamt 328 PLUS Filialen in Deutschland stärkt die Position von PENNY auf dem nationalen Markt weiter. Über 150 der PLUS-Standorte liegen in den „neuen“ Bundesländern. Mit über 630 Filialen ist PENNY dort einer der führenden Discounter. Um die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der übernommenen Standorte zu erhöhen, investiert PENNY in Werbung und Konzepte für diese Standorte.

Sortimente nah am Kunden

Unter dem Motto „Östlich = Köstlich“ profiliert sich PENNY als „erste Adresse“ für starke Ostmarken mit nationaler und regionaler Bedeutung wie Halloren, Sachsenmilch oder Wernesgrüner. Mit einem Sortimentsanteil von 30 Prozent ist es das Ziel von PENNY, eines der größten Ostsortimente im deutschen Lebensmitteldiscount zu führen. Der Umsatzanteil dieser Produkte wächst jährlich zweistellig und lag 2008 bereits im dreistelligen Millionenbereich. Eine Anfang 2009 in Berlin erstmals veranstaltete Ostmesse, zu der mehr als 140 Ostlieferanten eingeladen waren, verleiht dieser Entwicklung im laufenden Jahr weiteren Schub.

Mit beinahe 60 Artikeln der Eigenmarke „Line“ ermöglicht PENNY seinen Kunden eine bewusste, fett- bzw. zuckerreduzierte Ernährung zu dauerhaften Niedrigpreisen. Im vergangenen Jahr stieg der Umsatz dieser Produktgruppe um 69 Prozent. Zudem bietet PENNY seinen Kunden seit 2008 auf sämtlichen Eigenmarken eine informative, übersichtliche Nährwertkennzeichnung. Die Angabe von Nährwerten wie Energie (kcal), Fett, Zucker oder Kochsalz ist gut sichtbar auf der Vorderseite der Verpackungen aufgedruckt. Weitere Nährwertangaben finden sich auf der Rückseite der Verpackungen.

Insgesamt hat PENNY 2008 seine Eigenmarkenstrategie und -architektur weiterentwickelt. So weitete PENNY sein Angebot an Premium-Eigenmarken aus. Unter der Marke „Noblesse“ führen die Filialen als saisonale Listung vor Feiertagen ein breites Sortiment an Gourmet-Artikeln.



Großes Filialnetz: PENNY Märkte stehen bundesweit ... für bequemen Einkauf

In das Sortiment neu aufgenommen wurden Fairtrade-Lebensmittel. Den Auftakt machte der „Café Intención ecológico“, ein 100-prozentiger Arabica-Kaffee von J. J. Darboven. Weitere Produkte werden folgen. Einen ähnlichen Trend gibt es im Non-Food-Bereich, speziell bei Textilien durch Fair Alliance-Artikel.

Auch 2008 verzeichnete PENNY bei seinem Angebot von Lebensmitteln aus ökologischem Landbau eine steigende Nachfrage. Unter der Eigenmarke „Naturgut“ führen die Märkte bis zu 100 Bio-Lebensmittel. Der Discounter fühlt sich bei seinem Angebot in erster Linie dem deutschen Ökolandbau verpflichtet, ergänzt sein Sortiment aber je nach Saison, Ernte und Art des Lebensmittels um Importe aus dem europäischen Ausland.

PENNY verzeichnet als der größte Betreiber im Discount von mehr als 2.000 Backstationen in ganz Deutschland eine überdurchschnittliche Zunahme von fünf Prozent. PENNY hat als erster Discounter bereits vor mehr als acht Jahren Brot- und Brötchenbackautomaten eingeführt. Die Backstationen in den PENNY Märkten erzielten bei „Brot und Brötchen“ allein im 1. Halbjahr 2008 wertmäßig einen Marktanteil von beinahe 20 Prozent.

Innovativ und kundennah zeigte sich PENNY auch anlässlich seines 35. Geburtstages und lobte Preisnachlässe sowie Gewinne in Millionenhöhe aus. Zudem wurden die „PENNY-Renten“ verlost, bei denen Kunden beispielsweise 35 Jahre lang wöchentlich ein Pfund Kaffee in der Filiale geschenkt bekommen.

Als erster Discounter erhöhte PENNY seine Anstrengungen für den Jugendschutz: Ein elektronisches Kassensicherheitssystem unterstützt die Mitarbeiter bei der gesetzlich vorgeschriebenen Alterskontrolle. Auf dem Kassendisplay erscheint automatisch beim Kassivorgang ein Hinweis. Erst nach Betätigung einer Freigabetaste kann weiterkassiert werden.

Als Beitrag zum aktiven Klima- und Umweltschutz im Rahmen der Nachhaltigkeit listete PENNY herkömmliche Glühlampen aus und verkauft nur noch Energiesparlampen. PENNY ging mit diesem Schritt freiwillig über die Vorgaben der Europäischen Union hinaus. Bereits seit Anfang 2008 bezieht PENNY seinen Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien wie Wind, Wasser oder Biomasse. Auch beim Filialbau setzt PENNY auf Nachhaltigkeit, sei es durch besondere Werkstoffe, Verwendung von Blockheizkraftwerken, Nutzung von Solarenergie oder Geothermie.

Mit dem 2008 gestarteten Service der Bargeldversorgung an der Kasse hat PENNY ein weiteres Alleinstellungsmerkmal im deutschen Discount. Ab einem Einkaufswert von 25 Euro können sich Kunden auf ihre EC-Karte gebührenfrei bis zu 200 Euro Bargeld auszahlen lassen.

Neben der Weiterentwicklung des Sortiments und der Service-Angebote hat PENNY ein besonderes Augenmerk auf die Expansion gelegt. 2008 gingen 145 Märkte ans Netz. Der Schwerpunkt lag dabei auf Standorten in Ballungsgebieten mit Verkaufsflächen von rund 800 Quadratmetern und etwa 80 Parkplätzen. Um im Wettbewerb um die besten Standorte schneller und flexibler zu werden, hat PENNY Standorte nicht nur gemietet, sondern auch vom Grundstückserwerb bis zur Baufertigstellung komplett eigenständig realisiert.



Helle und breite Gänge erleichtern den schnellen Einkauf

Erfolgreiche Expansion auch im Ausland

Auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 blickt PENNY auch bei seinen internationalen Aktivitäten in Österreich, Italien, Tschechien, Ungarn und Rumänien zurück. Mit insgesamt 1.095 Filialen (2007: 887) erzielte PENNY dort einen Umsatz von 3,2 Milliarden Euro. Im Vergleich zu 2007 entspricht das einer Steigerung von 17,7 Prozent. In diesem dynamischen Wachstum sieht PENNY die Bestätigung seiner Strategie, in jedem Land als nationaler Discounter mit landestypischen Sortimenten aufzutreten. So lag zum Beispiel in Ungarn der Anteil an Lebensmitteln, die im Land produziert werden, jenseits der 60-Prozent-Marke.



Ein Meilenstein im vergangenen Jahr war die Übernahme von 155 PLUS Filialen in Tschechien, die mit rund 2.300 Mitarbeitern einen Umsatz von umgerechnet rund 520 Millionen Euro

(2007) erwirtschafteten. Mit nunmehr 310 Filialen und einem Gesamtumsatz von 844 Millionen Euro ist PENNY in Tschechien elf Jahre nach Markteintritt der Branchenführer.

Österreich ist für PENNY von strategischer Bedeutung. Der Markt ist voll entwickelt und stark besetzt. Vergleichbar mit der Entwicklung in Deutschland gewinnt der Discount an Marktanteilen hinzu. Entsprechend intensiv ist der Wettbewerb. Mit 274 Filialen (2007: 258) verfügt PENNY dort nach Tschechien über das zweitgrößte Filialnetz im Ausland. Der Umsatz stieg im Vergleich zu 2007 um mehr als zehn Prozent auf 680 Millionen Euro.

In Italien betreibt PENNY mittlerweile 268 Märkte (2007: 245). Trotz der Dominanz von Supermärkten und kleiner Flächen steigerte PENNY seinen Umsatz 2008 um beinahe zehn Prozent. Neben dem klassischen Discount-Konzept erprobt PENNY in Italien ein neues „Ambiente-Konzept“. Dabei wird noch mehr Wert auf ansprechende Warenpräsentation, das Ladenlayout, frische Lebensmittel, Obst, Gemüse und Wein gelegt.

1996 wurde in Ungarn der erste PENNY Markt in Szentes eröffnet. Mittlerweile umfasst das Filialnetz 172 Standorte (2007: 165). Der Umsatz stieg um rund sechs Prozent. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund des Abflachens der ungarischen Konjunkturkurve sehr zufriedenstellend. Durch konsequente Ausrichtung der Sortimente konnte trotz der wirtschaftlich schwierigeren Rahmenbedingungen der monatliche Durchschnittsumsatz pro Filiale um drei Prozent gesteigert werden.

Mit einem Umsatzsprung von 40,8 Prozent ist Rumänien das Land, in dem sich PENNY 2008 am dynamischsten entwickelte. Dieser ungewöhnlich große Umsatzsprung ist in erster Linie auf die hohe Expansionsgeschwindigkeit von PENNY in diesem Land zurückzuführen: Umfasste das Filialnetz 2007 50 Standorte, so waren es im Folgejahr bereits 71. Das entspricht einem Plus von 42 Prozent.



Individuell wie die Kunden: **landestypische Angebote**



Filialnetz ausgebaut: **2008 eröffneten 145 Märkte**

PENNY hat 2008 somit im In- und Ausland die selbstgesteckten Ziele mehr als erreicht. PENNY ist profitabel und nachhaltig gewachsen. PENNY hat sein Profil in und außerhalb Deutschlands geschärft. Das Konzept, stets als „landestypischer“ Discounter aufzutreten, hat sich einmal mehr bewährt. Neben den kaufmännischen Umsatz- und Ergebniszielen wird PENNY 2009 verstärkt daran arbeiten, die international gewonnenen Erkenntnisse über die jeweiligen Landesgrenzen hinaus zu nutzen, um seinen Kunden eigenständige Themen- und Angebotswelten zu bieten.

FACHMARKT UND KOOPERATIONEN

Nah am Kunden



Mit innovativen Ideen für den Erfolg im scharfen Wettbewerb

Die Fachmärkte der REWE Group, toom BauMarkt, B1 Baumarkt Discount und in der Unterhaltungselektronik die Vertriebslinie ProMarkt, haben sich im Geschäftsjahr 2008 in einem ausgesprochen harten Wettbewerbsumfeld behauptet. Insbesondere die Do-it-yourself-Branche litt – trotz rund 23 Millionen Heimwerkern in Deutschland – unter ruinösen Rabattschlachten und einem weiter wachsenden Flächenüberhang. Überdies war das Jahr 2008 in Deutschland durch eine generelle Konsumzurückhaltung geprägt. Trotz dieser widrigen Rahmenbedingungen konnten die toom BauMärkte und ProMärkte im Geschäftsjahr 2008 zulegen und ihren Umsatz steigern.

Baumärkte durchlebten ein schwieriges Jahr

Als Nummer drei der deutschen Baumarktbranche bewegte sich toom BauMarkt in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld. Denn das Jahr 2008 war für die gesamte DIY-Branche in Deutschland durch die Auswirkungen der Flaute des privaten Konsums geprägt. Die hohen

Energiepreise etwa in der ersten Jahreshälfte 2008 haben die Lebenshaltungskosten weiter erhöht und führten zu einer zunehmenden Verunsicherung der Verbraucher. Private Ausbauprojekte in Haus und Garten fielen dem Sparzwang zum Opfer oder wurden verschoben. Die ungünstige Witterung zu den Saisonspitzen im Baumarkt – beispielsweise der verregnete Frühling – verschärfte die Rahmenbedingungen.



Dennoch konnte toom BauMarkt seine Position im Wettbewerb festigen. Die 325 Baumärkte, die bis zu 75.000 Artikel führen, erzielten mit knapp 13.000 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 1,78 Milliarden Euro. Der Umsatz im angestammten Filialnetz von toom BauMarkt wuchs im Jahr 2008 um 0,9 Prozent, was über dem Branchenschnitt liegt, der nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e.V. (BHB) im Berichtsjahr bei rund minus zwei Prozent lag.

Besonders die Entwicklung der auf das WOW-Markt-Konzept umgestellten Märkte war im Hinblick auf Umsatz, Kunden und Ergebnis deutlich positiv und belegt die Richtigkeit der kontinuierlichen Weiterentwicklung und zielstrebigem Umsetzung des neuen Konzeptes. Mittlerweile werden rund 60 Märkte unter diesem Konzept betrieben. Im Fokus des WOW-Markt-Konzepts stehen vor allem Gelegenheitshandwerker und Frauen. Deshalb gehören über das klassische Baumarktangebot hinaus clevere Umsetzungsideen, umfassender Service und fachkundige Beratungskompetenz zu den angebotenen Leistungen. Mit differenzierenden Serviceleistungen wie der Gartenplanung und der Wohnraumberatung, bei der die Beratung auch vor Ort, in der eigenen Wohnung, stattfinden kann, setzt toom BauMarkt neue Maßstäbe in der Do-it-yourself-Branche.



Breites Sortiment: Die 325 Baumärkte führen bis zu 75.000 Artikel

Die Integration und Weiterentwicklung der 133 ehemaligen Marktkauf Märkte, die in der zweiten Jahreshälfte 2007 von Edeka übernommen wurden, war auch im Geschäftsjahr 2008 eine zentrale Aufgabe. Die auf das toom-Konzept umgestellten ehemaligen Marktkauf Baumärkte entwickelten sich bei Umsatz und Kundenfrequenz deutlich positiv und werden mittelfristig die Wettbewerbs- und Ertragskraft der Vertriebslinie weiter stärken. Die Baumärkte der REWE Group sind deshalb für den absehbaren weiteren Wandel der DIY-Branche in Deutschland gut positioniert.

Baumarktdiscounter B1 bundesweit vertreten



Mit dem innovativen Format „B1 Baumarkt Discount“ wird eine andere Kundenklientel, nämlich Handwerker, preisbewusste Heimwerker und Schnäppchenjäger, angesprochen, die keine

Beratung und keine kostenintensiven Serviceleistungen benötigen. Dies ermöglicht ein übersichtliches, aber umfassendes Sortiment mit rund 12.000 Artikeln und ein besonders günstiges Preisgefüge. B1 ist Ende 2008 mit 42 Märkten bundesweit vertreten und damit ein führender Baumarktdiscounter in Deutschland.



B1: ein führender Baumarktdiscounter in Deutschland



ProMarkt: Discount und Service

ProMarkt weiter auf Wachstumskurs

Die 58 ProMarkt- und Comet-Fachmärkte für Unterhaltungselektronik erzielten 2008 deutschlandweit einen Umsatz von 538 Millionen Euro. Das war im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 5,6 Prozent. Auch auf vergleichbarer Fläche konnte ein Umsatzplus von flächenbereinigt 3,8 Prozent erwirtschaftet werden. Das ist in der hoch konzentrierten Unterhaltungselektronik-Branche, die durch einen dominierenden Wettbewerber und durch erheblichen Preisverfall gekennzeichnet war, ein sehr erfreuliches Ergebnis.



Die Vertriebslinie ProMarkt verfügt über ein preisgünstiges Sortiment, das neben der klassischen Unterhaltungselektronik durch Haushaltselektronik, PC-Hard- und -Software und Produkte aus dem Bereich der Telekommunikation sowie Tonträger abgerundet wird. Im Wettbewerb positioniert sich ProMarkt auf Verkaufsflächen von 1.500 bis 1.800 Quadratmetern gezielt mit der Kombination von Discount und Service. Die klare ProMarkt-Strategie zeichnet sich ferner durch einen optimalen Mix für jeden Standort, Übersichtlichkeit und eine klare Führung des Kunden durch den Markt aus. Für das Jahr 2009 sind acht neue Standorte vor allem in mittelgroßen Städten geplant.

vierlinden: Bio-Supermärkte der REWE Group

Mit ihren vierlinden BioSupermärkten ist die REWE Group auch erfolgreich auf dem Markt der Bio-Supermärkte vertreten. In den Märkten finden Kunden ein Sortiment von über 8.000 Artikeln ausschließlich aus dem ökologischen Landbau. Das Angebot der sechs vierlinden Bio-Supermärkte umfasst frische, regionale und saisonale Waren wie Obst und Gemüse, Brot und Backwaren, Milch- und Molkereiprodukte, Fleisch, Käse, Wein, aber auch Kosmetika. 2008 eröffnete die REWE Group zwei vierlinden BioSupermärkte in Bayern. Zudem wurde Ende des Jahres damit begonnen, die bereits erfolgreich etablierte Eigenmarke REWE Bio bei vierlinden einzulisten.



Key Account Management als Kooperationsplattform



Neben den REWE Group-Vertriebslinien, die in operativ eigenständigen Strategischen Geschäftseinheiten organisiert sind, wurde im Jahr 2007 eine separate Geschäftseinheit Key Account Management (KAM) gegründet. Die Geschäftseinheit KAM versteht sich als Kooperationsplattform, die selbstständigen Handelsunternehmen unter Wahrung ihrer Selbstständigkeit die Möglichkeit anbietet, an den Leistungen der REWE Group zu partizipieren. Kooperationspartner waren im Geschäftsjahr 2008 unter anderem Dohle (HIT), Karstadt Feinkost, FÜR SIE, akzenta und die Drogeriemarkt-Kette dm. Seit März 2008 beliefert die REWE Group die 44 sky Märkte der Coop eG in der Region Süd mit Frischwaren und Tiefkühlkost. Der Kooperationsumfang der einzelnen KAM-Kunden reicht von einer reinen Regulierungstätigkeit der REWE Group – zum Beispiel für dm – bis hin zu einer Full-Service-Kooperation, unter anderem mit Beschaffung, Warenversorgung der Märkte und Personaldienstleistungen, etwa bei Karstadt Feinkost. Der Gesamtregulierungsumsatz der Geschäftseinheit KAM betrug im Geschäftsjahr 2008 6,7 Milliarden Euro.



vierlinden: Sortimente aus ökologischem Anbau



FÜR SIE ist Kooperationspartner der REWE Group

BUSINESS TO BUSINESS

Professionell individuell



Das B2B-Geschäft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zur Gesamtentwicklung der REWE Group geliefert. In diesem Geschäftsfeld sind die nationalen und internationalen Foodservice-Aktivitäten (Deutschland, Frankreich, Schweiz), das Cash&Carry-Geschäft unter der Marke FEGRO/SELGROS in Deutschland, Polen, Rumänien und Russland sowie unter Prodega (Growa) in der Schweiz und die Aktivitäten des Joint Ventures transGourmet zusammengefasst. Der Umsatz des Geschäftsfeldes B2B stieg unter Berücksichtigung der At-Equity-Gesellschaften auf 6,3 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr (sechs Milliarden Euro) entspricht dies einem Plus von 4,3 Prozent.

transGourmet stellt Weichen für nachhaltiges Wachstum in Europa

Unter dem Namen transGourmet AG gründeten die REWE Group und die Coop Schweiz 2005 ein 50:50-Joint-Venture. Ziel war es, die Zusammenarbeit im Gastronomie-Großhandel systematisch weiterzuentwickeln. 2008 entschieden sich die Joint-Venture-Partner, die Kooperation weiter zu intensivieren. Die 2008 neu geschaffene transGourmet Holding SE ist nunmehr



europaweit tätig und beschäftigt 24.000 Mitarbeiter. Das Joint Venture ist damit das zweitgrößte Cash&Carry- und Foodservice-Unternehmen Europas mit einem Jahresumsatz von umgerechnet 6,3 Milliarden Euro.



In die neu geschaffene transGourmet Holding SE brachte die REWE Group im Jahr 2009 FEGRO/SELGROS und den REWE-Großverbraucher-Service mit ein. FEGRO/SELGROS ist vornehmlich im Abholgroßhandel tätig. REWE-Großverbraucher-Service operiert vorwiegend im Zustellservice in Deutschland. Die transGourmet Schweiz AG brachte im Gegenzug Prodega/Growa (Cash&Carry-Märkte) und HOWEG (Foodservice-Märkte) sowie transGourmet France in das Gemeinschaftsunternehmen mit ein.

Mit dem Belieferungsgroßhandel bieten transGourmet France und ihre Tochtergesellschaft AFL (All fresh logistique) in Frankreich, der REWE-Großverbraucher-Service in Deutschland sowie die HOWEG in der Schweiz für Klein-, Groß- und Systemkunden maßgeschneiderte Konzepte an.

Mit der Kooperation wurden die Weichen gestellt für eine nachhaltige Weiterentwicklung in den chancenreichen Märkten in Mittel- und Osteuropa. Die Zusammenführung der jeweiligen Einzelaktivitäten unter einem Dach erhöht das Einkaufsvolumen und führt zu Konditionsverbesserungen, Synergien in den Sortimenten und zur Optimierung der Führungsstrukturen. Mit der europaweiten Bündelung von Leistungen für den gewerblichen Kunden sowie durch Prozess- und Systemangleichungen werden Marktposition und Erträge gestärkt. transGourmet unterstreicht mit diesem Schritt den Anspruch, in ganz Europa bei den Betreibern von Hotels, Restaurants oder Gemeinschaftsverpflegungen eine anerkannte Größe und ein geschätzter Partner zu sein.



Zielgruppe Gewerbekunden: FEGRO/SELGROS verfügt europaweit über 97 Standorte

Internationales Cash&Carry-Geschäft mit FEGRO/SELGROS



Erfolgreich haben sich im vergangenen Jahr auch die Cash&Carry-Aktivitäten der REWE Group entwickelt. Die insgesamt 97 Cash&Carry-Standorte (2007: 93) in Deutschland (FEGRO/SELGROS: 43), Rumänien (SELGROS: 17), Polen (SELGROS: 12), Russland (SELGROS: 1) und der Schweiz (Prodega/Growa: 24) konnten ihren Umsatz um vier Prozent auf 3,8 Milliarden Euro steigern. Die Eröffnung des ersten SELGROS Cash&Carry-Marktes in Kotelniki bei Moskau fügte der Erfolgsgeschichte von FEGRO/SELGROS ein weiteres Kapitel hinzu. Das Investitionsvolumen für den 10.000 Quadratmeter großen Markt liegt bei rund 20 Millionen Euro. Weitere Standorte in Russland sind bereits in Planung.

Zum Februar 2008 übernahm die REWE Group den 50-prozentigen Anteil der Otto Group, Hamburg, an dem seit 1989 bestehenden Joint Venture FEGRO/SELGROS. Die Übernahme der Anteile folgte der Strategie der REWE Group, die Position auf dem nationalen und internationalen Markt auszubauen. Insgesamt konnten die 73 FEGRO/SELGROS Märkte im In- und Ausland ihren Umsatz um 1,9 Prozent auf über drei Milliarden Euro steigern. In Polen stieg die Marktanzahl durch die Eröffnung des Marktes in Biaystok auf zwölf Standorte. Mit der Eröffnung des neuen Cash&Carry-Marktes in Braila wurde das Filialnetz in Rumänien auf 17 Märkte verdichtet.

REWE-Großverbraucher-Service: führend im Bereich Großverbraucher-Kunden

Der REWE-Großverbraucher-Service – ein Unternehmen der REWE Group und der Coop Schweiz – ist unter dem Dach der 2008 neu gegründeten transGourmet Holding SE der führende Zustell-spezialist für Großverbraucher aus Gastronomie, Hotellerie, Betriebsverpflegung und sozialen Einrichtungen in Deutschland. Der REWE-Großverbraucher-Service konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen Umsatz um 5,3 Prozent auf über eine Milliarde Euro steigern. Der REWE-Großverbraucher-Service ist damit das einzige Unternehmen der Branche, das 2008 die Umsatzschwelle von einer Milliarde Euro überschritten hat.



Das Großverbraucher-geschäft wurde auf nationaler Ebene durch die 20-Millionen-Euro-Investi-tion in ein neues, 20.000 Quadratmeter großes Lager in Hildesheim maßgeblich gestärkt. Seit Anfang 2009 ist Hildesheim eine weitere Drehscheibe für die Großverbraucher-Aktivitäten. Von dort aus werden täglich mehr als 2.500 Kunden in ganz Niedersachsen beliefert.



Lager Hildesheim: Der neue Standort ...



... beliefert täglich mehr als 2.500 Kunden

Damit verfügt der REWE-Großverbraucher-Service in Deutschland über ein dichtes Netz von 15 modernen Logistikstandorten mit einer Gesamtlagerfläche von annähernd 130.000 Quadrat-metern. Bundesweit werden rund 35.000 Kunden aus allen Sparten der Gemeinschaftsverpflegung beliefert. Jährlich legen die 550 eigenen Mehrkammer-Lkw, mit denen eine HACCP-(Hazard Analysis Critical Control Point)-gerechte Belieferung der Kunden gewährleistet wird, rund 2,7 Millionen Kilometer zurück.

Die Logistikstruktur des REWE-Großverbraucher-Service wird durch die im Bau befindlichen Standorte in Dornstadt (20.000 Quadratmeter), Halle (9.000 Quadratmeter) und Rostock (9.000 Quadratmeter) weiter optimiert. Einschließlich des Lagers in Hildesheim belaufen sich die gesamten Investitionskosten für neue Logistikstandorte auf 70 Millionen Euro, davon

allein 40 Millionen Euro für die drei eigenen Lager in Hildesheim, Halle (im Bau) und Rostock (im Bau).

Fische und Meeresfrüchte gehören zu den Trendprodukten im Food-Markt. Mit der Eröffnung des neuen Frische Zentrum Seafood in Bremerhaven im Herbst 2008 hat der REWE-Großverbraucher-Service seine Position als Frischelieferant von Frischfisch und Meeresfrüchten nachhaltig gestärkt. Im Bremerhavener Fischereihafen ist eine hochmoderne internationale Logistik-Drehscheibe entstanden. Dort werden der globale Einkauf sowie die weltweiten Logistikströme für Frischfisch und Seafood zur weiteren Distribution an die Niederlassungen von REWE-Großverbraucher-Service gebündelt. Außerdem bietet die angeschlossene Seafood Akademie ein Ausbildungszentrum mit Tagungsraum und kompletter Profiküche.



Internationales Format: das neue Frische Zentrum Seafood und die angeschlossene Seafood Akademie

Innerhalb des umfassenden Sortimentsangebotes (ca. 10.000 Artikel) des REWE-Großverbraucher-Service nimmt die Premium-Eigenmarke „Honneurs“ eine besondere Stellung ein. Die „Honneurs“-Range umfasst mittlerweile mehr als 500 Artikel, darunter zahlreiche Produkte, die die hohen Anforderungen des TransFair-Siegels erfüllen. Für „Honneurs“ produzieren ausschließlich auditierte Lieferanten, die die Qualität der Produkte garantieren. Nach der Überprüfung durch die Industriepartner durchlaufen alle „Honneurs“-Artikel die Qualitätssicherung der REWE Group und werden sensorisch bewertet. Der REWE-Großverbraucher-Service verkostet monatlich Produkte aus dem Eigenmarkensortiment und gewährleistet auch damit größtmögliche Sicherheit und Kontinuität in Bezug auf die Qualität. Schließlich werden auch externe Institute mit Analysen beauftragt.

TOURISTIK

Reisewünsche werden wahr



Reisevielfalt für alle Bedürfnisse

Das zweite Kerngeschäft der REWE Group ist die Touristiksparte. Mit den drei Pauschalveranstaltern ITS, JAHN REISEN und TJAEREBORG sowie den drei Bausteinanbietern DERTOUR, MEIER'S WELTREISEN und ADAC REISEN erwirtschaftete sie 2008 einen Umsatz von 3,03 Milliarden Euro. Damit behauptete die Touristik der REWE Group erfolgreich den dritten Platz im deutschen Veranstaltermarkt. Abgerundet wird das Portfolio durch die deutschlandweit vertretenen rund 2.500 eigenen und kooperierenden Reisebüros. Der Reisevertrieb setzte im vergangenen Jahr 1,81 Milliarden Euro um und bleibt damit in der deutschen Reisebüro-Landschaft auf einem Spitzenplatz.

Die allgemeine Marktentwicklung

Das Jahr 2008 war für die Reisebranche insgesamt von einem moderaten Wachstum gekennzeichnet. Nach der Branchenstatistik des Deutschen ReiseVerbands (DRV) wuchs der Markt der Reiseveranstalter in Deutschland um 5,5 Prozent. Auch für die deutschen Reisebüros verlief das vergangene Jahr positiv. Sie konnten ihren Umsatz laut DRV um fast drei Prozent steigern. Diese Entwicklung wertet der Branchenverband als das vierte Jahr in Folge mit einem stabilen Wachstum – ein Beleg für eine ungebrochene Nachfrage nach professioneller Reiseorganisation und fachkompetenter Beratung durch die Reisebüros. Ende 2008 dann zeigte die weltweite Finanzmarktkrise erste Auswirkungen auf die deutsche Reisebranche, die für den Gesamtmarkt zu einer Stagnation führte.

REWE Pauschaltouristik: organisierte Qualität zu fairen Preisen



Qualität, faires Preis-Leistungs-Verhältnis und bestmögliche Verfügbarkeit – mit diesen Kernleistungen hat die REWE Pauschaltouristik 2008 ihre Position im deutschen Reisemarkt weiter ausgebaut. Die in der REWE Touristik Gesellschaft mbH gebündelten Pauschalreise-Veranstaltermarken ITS, JAHN REISEN und TJAEREBORG setzen gezielt auf die Vorzüge der qualitativ hochwertigen organisierten Reise zu einem fairen Preis. Die gestiegenen Kerosinkosten konnten durch gezielte Sparangebote abgefedert werden. Eine frühe Buchung belohnte die REWE Pauschaltouristik mit besonders attraktiven Preisen und gab erstmals für alle drei Marken zusätzliche Frühbuecherkataloge heraus. Diese Vorab-Kataloge erschienen rund sechs Wochen vor den regulären Reisekatalogen und lösten zusammen mit den neu eingeführten Blitzbuecher-Angeboten eine Buchungswelle weit über der Marktentwicklung in der Pauschaltouristik aus. Die unterjährige Aufstockung der Hotel- und Flugkapazitäten, verbunden mit einer Belegung des Kurz- und Mittelfristgeschäfts, ermöglichte der REWE Pauschaltouristik selbst im stagnierenden Gesamtmarkt im vierten Quartal 2008 einen deutlichen Zuwachs.

Zuwächse verzeichnete die Pauschaltouristik insbesondere in Spanien, Tunesien, Griechenland, Bulgarien und Zypern sowie in Ägypten und in der Türkei. Bei den Fernreisen erfreuten sich die Dominikanische Republik, die Malediven, Thailand und Mexiko großer Beliebtheit. Publikumsbeliebte im Autoreisen-Bereich waren Deutschland, Österreich und die Schweiz.

TJAEREBORG INDI: individuell planen – pauschal reisen



Trendgerecht hat die REWE Pauschaltouristik auch ihr Angebot an flexibel zusammengestellten Reisen erweitert. Für individuelle Lösungen können rund 60 Prozent des Flugreisen-Angebots als Flug- und Hotel-Bausteine gebucht werden. Die Nutzung tagesaktueller Preise hat die Pauschaltouristik mit TJAEREBORG INDI (für individuell) für den Vertrieb und die Endkunden in neuer Form im Markt platziert. Mehr als 600 Hotels in der 3- bis 4-Sterne-Kategorie wurden zusätzlich zum Katalogangebot in den rund 10.000 Partner-Reisebüros, in den Online-Reiseportalen und unter www.tjaereborg.de zur Verfügung gestellt.

REWE Bausteintouristik: individuell, flexibel, weltweit



Zum siebten Mal in Folge konnten die Bausteinveranstalter der REWE Group – DERTOUR, MEIER'S WELTREISEN und ADAC REISEN – 2008 die Umsätze steigern und erhebliche Marktanteile in diesem Segment dazugewinnen. Für den Sommer 2008 standen insgesamt 46 Kataloge für Reisen in alle touristischen Ziele auf allen fünf Kontinenten zur Auswahl: Maßgeschneidert

für bestimmte Zielgruppen wurden 17 Spezialkataloge, die von Studienreisen von MEIER'S WELT-REISEN über Golf- und Wellness- bis zu Live-Event- und Deluxe-Reisen von DERTOUR reichten. Die Angebote von DERTOUR wurden zum Sommer 2008 um einen weiteren Länderkatalog für Rumänien und Bulgarien ergänzt.



Erfolg in der Ferne und mit besonderen Programmen

Der günstige Wechselkurs des US-Dollars hat den Fernreisestrom 2008 stark beeinflusst und insbesondere dem Feriengeschäft mit dem Ziel USA einen Nachfrageboom beschert. Alle drei REWE-Bausteinanbieter konnten hier überproportional wachsen. Auch Reisen in andere Dollar-gebundene Zielgebiete, wie beispielsweise in den karibischen Raum, profitierten von den günstigeren Preisen. Seit mehr als 50 Jahren ist DERTOUR Partner des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und Generalagent für den exklusiven Verkauf von Eintrittskarten in Deutschland. Für die XXIX. Olympischen Spiele in Peking im Jahr 2008 buchten insgesamt mehr als 7.000 Gäste Karten und Reisen aus dem DERTOUR-Angebot. Mit einer Mehrheitsbeteiligung von 75,1 Prozent an dem Anbieter Dr. Holiday AG, Sinzing, ist DERTOUR im Oktober 2008 in den zukunftssträchtigen Markt der Gesundheitsreisen eingestiegen. Die Angebote werden von den Krankenkassen ohne bürokratischen Aufwand finanziell unterstützt. Ebenfalls neu im Portfolio der Bausteintouristik ist der Internetanbieter camperboerse.de, den DERTOUR zum 1. Januar 2008 übernommen hat. Das Unternehmen mit Sitz in München hat sich ausschließlich auf den Vertrieb von Wohnmobilen über das Internet spezialisiert.



Persönlicher Service: Die Vertriebsform „Reisebüro“ hat weiterhin Zukunft

Mit eigenen Reisebüros deutschlandweit erfolgreich vertreten

Der Vertriebsweg Reisebüro profitiert nach wie vor vom Löwenanteil der Buchungen. 2008 verkauften die Veranstalter der REWE Group knapp 90 Prozent aller Reisen über traditionelle Reisebüros. Trotz einer nach wie vor anhaltenden Konsolidierungsphase im Reisevertrieb bestätigt dies, dass die Vertriebsform „Reisebüro“ weiterhin Zukunft hat. Dem entspricht auch das positive Ergebnis in den eigenen Vertriebsstellen: Nach wie vor ist die Touristik der REWE Group mit rund 2.500 eigenen und kooperierenden Reisebüros Branchenprimus. Dabei setzten die konzerneigenen DER Reisebüros und ATLASREISEN 2008 auf Expansion. Ziel war, das deutschlandweit flächendeckende Vertriebsnetz durch zusätzliche Büros mit Schwerpunkt in Norddeutschland auszubauen. Auch die Präsenz der Franchisebüros von ATLAS wurde durch neue Standorte verstärkt.





Die konzerneigene Geschäftsreiseparte FCM DER Travel Solutions erhielt im August 2008 die Umweltzertifizierung nach DIN EN ISO 14001. Seit Ende 2007 wurden konsequent alle Unternehmensprozesse, sowohl in der Zentrale in Frankfurt als auch in den rund 80 Vertriebsstellen, überprüft, die umweltrelevanten Themen und rechtlichen Forderungen ermittelt und bewertet. Ein Umweltleitfaden schafft nun Bewusstsein bei den Mitarbeitern und zeigt konkrete Maßnahmen auf. Von diesem Know-how profitieren auch die Kunden von FCM DER Travel Solutions bei ihren eigenen Umweltprojekten.



Im Juli 2008 übernahm die REWE PauschalTouristik die Pro Tours AG zu 100 Prozent. Zuvor waren die Kölner mit 25,1 Prozent an der Reisebüro-Kooperation aus Hannover beteiligt, zu der rund 650 Büros zählen. Pro Tours ist gemeinsam mit den namhaften Kooperationen Deutscher Reising, PrimaUrlaub und TourContact mit insgesamt rund 1.400 Reisebüros unter der REWE-Dachorganisation RSG (Reisebüro Service Gesellschaft) angesiedelt. Darüber hinaus sind die sechs Reiseveranstalter der REWE Group mit klar gegliederten modernen Online-Angeboten gut aufgestellt und für den Direktvertrieb gerüstet.



Neue Partnerschaften in Deutschland und im Ausland



Den Vertrieb von Urlaubsreisen über den Lebensmittelhandel hat die REWE Group mit ITS BILLA REISEN in Österreich und ITS COOP TRAVEL in der Schweiz bereits erfolgreich etabliert und ausgebaut. Im Stammmarkt Deutschland setzte die PauschalTouristik auf dieses Modell auf. Mit CLEVERTOURS.COM wurde Ende 2007 ein Reiseanbieter eingeführt, der hochwertige Reiseprodukte für Großkunden, darunter die rund 3.000 REWE Supermärkte, vermarktet. Das Angebotspektrum reicht von Low-Budget-Angeboten bis zu Luxusreisen, umfasst Städtetrips, Strandurlaub, Autoreisen und Anreisen per Bahn. Auch PENNY Reisewelt und toom tours – beide in Zusammenarbeit mit dem Anbieter Reisewelt, der zur Bausteintouristik gehört – punkten bei den Kunden.

SONSTIGE

Fortschritt von Produktion bis IT

Erstmals weist die REWE Group mit dem Geschäftsbericht 2008 das Geschäftsfeld „Sonstige“ aus. Darin enthalten sind die Aktivitäten der Konzernzentrale, der Zentralgesellschaften, der Produktionsbetriebe, der IT, der Logistik, der Warenhandelseinheit (WHE) sowie Beteiligungen. Im Nachfolgenden wird exemplarisch auf ausgewählte Aktivitäten des Geschäftsfeldes „Sonstige“ eingegangen.



Produktionsbetriebe sind feste Größe in der Vertikalisierungsstrategie

Im Rahmen der Vertikalisierungsstrategie der REWE Group spielen die eigenen Produktionsbetriebe der Glocken Bäckerei und der Qualitätsmetzgerei Wilhelm Brandenburg eine zentrale Rolle. Durch den direkten Einfluss auf Qualität, Rezeptur und verwendete Bestandteile kann die REWE Group so unmittelbar auf die Wünsche ihrer Kunden eingehen. Zudem schärfen die beiden bekannten Marken das Image der Unternehmensgruppe sowie der belieferten REWE- und PENNY-Märkte. Die REWE Group unterstreicht über ihre Produktionsbetriebe ihre Kompetenz in den wichtigen Sortimentsbereichen Brot/Backwaren sowie Fleisch/Wurstwaren.

Glocken Bäckerei verbindet Tradition mit Innovation

Um hochwertige Backwaren dauerhaft ins Sortiment zu integrieren, übernahm die REWE Group bereits in den achtziger Jahren das Traditionsunternehmen „Glockenbrot“ (gegründet: 1904) und baute es kontinuierlich zur heute bundesweit agierenden „Glocken Bäckerei“ aus.



Mit einem Gesamtumsatz von 157 Millionen Euro zählt der Backwarenspezialist mittlerweile zu den bedeutendsten deutschen Anbietern von Backwaren. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umsatz somit um 8,8 Prozent gesteigert werden.

Die Glocken Bäckerei vermarktet ihre Selbstbedienungsbackwaren unter verschiedenen Markennamen wie Vitapan oder Glocken Bäckerei-Aufbackware sowie unter den Eigenmarken der REWE Märkte und PENNY Discounter. Und mit „Mühlenhof“ bietet sie über 30 Artikel aus kontrolliert ökologischem Anbau. Schließlich ist die Glocken Bäckerei Lieferant der REWE Bio-Backwaren.

Den größten Anteil der SB-Erzeugnisse der Glocken Bäckerei vertreiben die bundesweit über 3.000 REWE Märkte und die mehr als 2.000 PENNY Discounter. Zweimal täglich werden die 1.100 Märkte im Rhein-Main-Gebiet, in Hessen sowie Bayern und Rheinland-Pfalz mit frischen Produkten beliefert. 340 Shop-in-Shop-Filialen der Glocken Bäckerei bieten zusätzlich zum Standardsortiment regionale und internationale Backwarenspezialitäten. Bei REWE Märkten ohne Vorkassenbäckerei werden moderne „Back-off-Stationen“ eingesetzt. In den DIBACK-SB-Bäckereien sucht sich der Kunde die Ware aus und verpackt sie nach dem Bezahlen eigenhändig.

Um auch in Zukunft das hohe Wachstumstempo beibehalten zu können, investiert die Glocken Bäckerei rund 80 Millionen Euro in den Bau eines der modernsten Backbetriebe Europas. In Bergkirchen bei Dachau entsteht seit 2008 ein 27.000 Quadratmeter großer Produktionsbetrieb mit 400 neuen Arbeitsplätzen. Die Großbäckerei wird pro Jahr allein 36.000 Tonnen Mehl verarbeiten. Neben modernster Fertigungstechnik setzt der neue Standort der Glocken Bäckerei auch im Hinblick auf den Umweltschutz Maßstäbe. Durch ein zukunftsweisendes Energiekonzept, die Nutzung von Fernwärme aus dem Kraftwerk in Geiselbullach und Wärmerückgewinnung konnte der Energieverbrauch um 40 Prozent gesenkt werden. Mit der Inbetriebnahme Anfang 2010 wird die Produktionskapazität der Glocken Bäckerei um 70 Prozent steigen.



Die Glocken Bäckerei verbindet Tradition und Innovation



Regionales und Internationales in 340 Filialen

Die Qualitätssicherung der Glocken Bäckerei beginnt bereits bei der Anlieferung der eingekauften Rohstoffe und wird über die gesamte Herstellungskette fortgeführt. Ein Qualitätssicherungsteam nimmt kontinuierlich eigene Laboranalysen vor, um die Einhaltung der HACCP-Verordnung (Hazard Analysis Critical Control Point) zu gewährleisten. Darüber hinaus ergänzen externe Labors die Kontrollen.

Qualitätsmetzgerei Wilhelm Brandenburg: viele Marken – eine Qualität

Die Qualitätsmetzgerei Wilhelm Brandenburg beliefert von Frankfurt am Main, Timmendorf, Dreieich, Hattungen und Netphen bundesweit über 4.000 Märkte der REWE Group (REWE, PENNY und toom) mit jährlich mehr als 116.000 Tonnen Fleisch und Wurstwaren als Bedienung- sowie Selbstbedienungsware. Der Umsatz stieg 2008 um mehr als 13 Prozent auf 515 Millionen Euro.



Gemeinsam mit der REWE Group setzt die Qualitätsmetzgerei Wilhelm Brandenburg auf eine nachvollziehbare, erstklassige Produktion. Sämtliche Erzeugnisse werden von Meisterhand zubereitet. Bei der Fertigung an den fünf modernen Betriebsstätten in Deutschland verwendet man zudem nur ausgewählte Rohstoffe. Über 95 Prozent des Schweinefrischfleischs, das ausschließlich aus Deutschland stammt, und mehr als 50 Prozent der Wurstwaren erfüllen die hohen QS-Anforderungen. Tendenz steigend.



Von Meisterhand: Qualitätsmetzgerei Wilhelm Brandenburg beliefert mehr als 5.000 Märkte der REWE Group

Neben der Produktion von vorverpacktem Frischfleisch produzieren die Betriebe auch Wurstwaren für die Wurst-Eigenmarkensortimente der REWE Supermärkte und PENNY Discounter. Für die REWE Märkte sind das die Marken „REWE“, „ja!“ und „Wilhelm Brandenburg“. Bei PENNY findet man unter den Markennamen „Heinz Wille“, „Grafenwalder“, „Mühlenhof“, „Line“, „Küchenmeister“ und „Landfreund“ Produkte von Wilhelm Brandenburg. Viele dieser Wurstprodukte werden exklusiv für die Vertriebslinien der REWE Group produziert, um eine transparente und sichere Produktion der Eigenmarken zu gewährleisten.

Logistikkette nach den Anforderungen der Märkte ausgerichtet

Im November 2008 kündigte die REWE Group anlässlich der offiziellen Inbetriebnahme des Lagers in Buttenheim eine nationale Logistikkoffensive an. Über 660 Millionen Euro investiert die Unternehmensgruppe bis 2011 in den Ausbau ihres deutschlandweiten Logistiknetzes. Die Gesamtanzahl von derzeit 27 Regional- und Zentrallagern steigt auf 38.

Ziel ist es, durch den Neubau von elf Lagern sowie den Umbau von fünf weiteren Standorten die Logistik optimal auf die speziellen Anforderungen der Strategischen Geschäftseinheiten REWE und PENNY auszurichten. Denn die logistischen Anforderungen der Lebensmittelmärkte unter dem Dach der REWE Group unterscheiden sich deutlich: Der Discounter PENNY benötigt

andere Logistikprozesse als REWE Supermärkte. Daher wurden die Logistikstrukturen und Lagerkapazitäten in Buttenheim erstmals in Deutschland den jeweiligen Erfordernissen angepasst und aufgeteilt. Buttenheim ist das erste Lager, das alle Sortimente für die REWE Märkte wie Obst und Gemüse, Molkereiprodukte, Frischfleisch sowie das Trocken- und Tiefkühlsortiment unter einem Dach kommissioniert und ausliefert.

Zudem fahren die Lkw bei gesteigerter Auslastung kürzere Touren. Um das ökologische und kaufmännische Sparpotenzial in der Logistik zu skizzieren, reichen wenige Zahlen: Pro Jahr fahren die mehr als 1.900 Lkw der REWE Group rund eine Million Touren. Die gesamte Streckenleistung der Flotte liegt bei jährlich über 162 Millionen Kilometern.

Mit der neuen Logistikstruktur wird die REWE Group jährlich einen zweistelligen Millionenbetrag sparen, und das trotz steigender Logistikleistung. Denn der straffe Expansionskurs der REWE Group in Deutschland stellt die Logistik vor große Herausforderungen: Allein die Übernahme von über 600 Märkten in Deutschland muss logistisch umgesetzt werden. Schließlich stellen der zunehmende Anteil frischer Lebensmittel wie Obst und Gemüse sowie die auf bis zu 15 Stunden verlängerten Öffnungszeiten der Märkte an sechs Tagen pro Woche enorme zusätzliche Anforderungen an die Logistik.

IT ist das Rückgrat moderner Unternehmen

Die Aufgabe der IT ist es zunächst, die Basisleistungen für optimale Kostenstrukturen zu erbringen. Als solche zählt sie zu den Kernkompetenzen eines modernen Handelsunternehmens wie der REWE Group.

Über die gesamte Lieferkette müssen Informationen zu den Stammdaten des Produkts und zu seinem Weg bis auf den Tisch des Verbrauchers lückenlos verfolgbar sein. Hier sind die gesamte Branche, die Branchenorganisationen und Dienstleister gefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein Management dieser Informationsfülle im täglichen Geschäft effizient ermöglichen.

Ein Hauptprojekt des Jahres 2008 war der Beginn der Einführung eines neuen Warenwirtschaftssystems bei den selbstständigen REWE-Kaufleuten. Das Projekt ist im Plan und bringt neben erweiterten Funktionen eine deutlich verbesserte Integration zwischen Zentrale und Märkten durch Zugriff auf einen gemeinsamen Datenbestand.

Darüber hinaus wird zusammen mit der IBM die komplette IT-Infrastruktur überarbeitet. Ziel ist es, in den nächsten fünf Jahren zu Einsparungen in zweistelliger Millionenhöhe zu kommen und gleichzeitig die IT-Performance weiter zu steigern.





Zusammengefasster Lagebericht

**REWE-ZENTRALFINANZ eG und
REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln**

80	Darstellung des Geschäftsverlaufs
80	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
82	Geschäft und Rahmenbedingungen
86	Darstellung der Lage
87	Ertragslage
88	Ergebnis
89	Finanz- und Vermögenslage
91	Nachtragsbericht
91	Risikobericht
92	Prognosebericht

Zusammengefasster Lagebericht 2008

VORBEMERKUNG

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG und die REWE - Zentral-Aktiengesellschaft bilden keinen Gleichordnungskonzern im Sinne des §18 Abs. 2 AktG. Daher besteht keine Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses. Da von verschiedenen Seiten der Wunsch an uns herangetragen wurde, die Ergebnisse zusammenzufassen, haben wir auf freiwilliger Basis einen zusammengefassten Abschluss aufgestellt. Dieser zusammengefasste Abschluss ist hinsichtlich des Konsolidierungskreises und der Kapitalkonsolidierung nach den im Anhang dargestellten Grundsätzen und im Übrigen nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt worden.

DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft kühlte sich in 2008 merklich ab. Im Sog der Finanzkrise, die immer deutlichere Spuren auch in der Realwirtschaft hinterlässt, wuchs weltweit die Wirtschaft im Jahr 2008 nur noch um 3,2 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent). Seit Anfang 2008 befindet sich die US-Wirtschaft, die trotz der erstarkenden Emerging Markets immer noch einer der Hauptmotoren der Weltwirtschaft ist, in einer Rezession. Nach ihrem Höhenflug sind viele Rohstoffpreise in der zweiten Jahreshälfte 2008 deutlich eingebrochen und haben zusammen mit den Auswirkungen der globalen Finanzkrise die Emerging Markets zusätzlich getroffen. Die Wachstumsrate der Emerging Markets (u. a. China, Indien, Russland und Brasilien) und der Developing Economies lag in 2008 laut Aussagen des IWF bei gut 6 Prozent und ist im Vergleich zu 2007 (8,3 Prozent) deutlich gesunken. Die Wirtschaftsleistung der Industrieländer (u. a. USA, Zentraleuropa, Japan, Kanada) ist nur noch um 0,9 Prozent, nach 2,7 Prozent im Vorjahr, gewachsen.

Die weltwirtschaftlichen Aussichten für das Jahr 2009 sind düster. So rechnet der IWF mit einem Schrumpfen der Weltwirtschaft um 1,3 Prozent. Die Wachstumsrate der Emerging Markets und der Developing Economies wird laut Prognose des IWF auf 1,6 Prozent fallen, und für die Industrieländer prognostiziert der IWF ein Minus von 3,8 Prozent.

Im europäischen Wirtschaftsraum ging das Wachstum in 2008 deutlich zurück. So verzeichneten die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, nach vorläufigen Berechnungen von Eurostat, ein reales Wirtschaftswachstum von 0,9 Prozent, nach 2,9 Prozent im Vorjahr. In der Eurozone lag das Wachstum mit 0,8 Prozent erneut unterhalb des EU-Durchschnitts und ebenfalls unter dem Wachstum vom Vorjahr (2,6 Prozent).

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Um 1,3 Prozent stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP). 2007 hatte das Wirtschaftswachstum noch 2,5 Prozent und 2006 sogar 3,0 Prozent betragen.

Die Wachstumsimpulse kamen 2008 ausschließlich aus dem Inland. Den größten Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung leisteten die Bruttoinvestitionen, die sich aus den Bruttoanlageinvestitionen – das sind im Wesentlichen Ausrüstungsinvestitionen und Bauinvestitionen – sowie den Vorratsveränderungen zusammensetzen. Diese legten real um 7,1 Prozent zu.

Die preisbereinigten Konsumausgaben nahmen 2008 um 0,4 Prozent zu. Das war im Wesentlichen auf eine Erhöhung des Staatskonsums um 2,0 Prozent zurückzuführen. Die privaten Konsumausgaben blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert und gingen um -0,1 Prozent zurück.

Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen der Aus- und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, bremste die wirtschaftliche Entwicklung 2008. Ursache dafür war der vergleichsweise geringe Anstieg der Exporte um nur noch 2,7 Prozent (2007: +7,5 Prozent).

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm 2008 um 2,5 Prozent auf Mrd. € 1.552 zu. Das ist die höchste Wachstumsrate seit 2001. Wie bereits im Jahr 2007 blieb auch 2008 die Entwicklung der in jeweiligen Preisen berechneten Konsumausgaben der privaten Haushalte mit 2,1 Prozent hinter dem Anstieg des verfügbaren Einkommens zurück. Die Sparquote der privaten Haushalte stieg dementsprechend um 0,7 Prozentpunkte auf 11,5 Prozent. Einen so hohen Wert gab es zuletzt 1994. Die realen Konsumausgaben stagnierten. Der von den Konjunkturexperten erhoffte Anstieg des privaten Konsums blieb aus. Zwar führten die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt und die spürbar gestiegenen Löhne und Gehälter zu einem Plus an Kaufkraft, doch die stark gestiegenen Preise insbesondere für Mobilität, Haushaltsenergie und -wärme und Lebensmittel entzogen Kaufkraft. Hinzu kam, dass negative Meldungen zur aktuellen weltwirtschaftlichen Entwicklung und zu der Entwicklung an den Finanzmärkten zu einer tendenziell negativeren Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung führten und die Konsumenten zusätzlich verunsicherten.

Das Volkseinkommen, das sich aus dem Arbeitnehmerentgelt und den Unternehmens- und Vermögenseinkommen zusammensetzt, ist 2008 um 2,9 Prozent auf Mrd. € 1.880 gestiegen. Davon entfielen Mrd. € 1.226 auf das Arbeitnehmerentgelt – das waren 3,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen verzeichneten 2008 eine Zunahme von 1,7 Prozent und betragen Mrd. € 654. Die Lohnquote, die den Anteil des Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen misst, stieg gegenüber dem Jahr 2007 um 0,4 Prozentpunkte auf nunmehr 65,2 Prozent.

Der Arbeitsmarkt hat 2008 noch von der guten Konjunktur der Vorjahre profitiert und zeigte sich vom Konjunkturabschwung in den letzten drei Quartalen von 2008 weitgehend unbeeindruckt. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit knüpften fast nahtlos an die guten Aufschwungjahre 2006 und 2007 an. Erst am Jahresende 2008 trübte sich auch der Arbeitsmarkt ein. Im Jahresdurchschnitt sind 2008 die Erwerbstätigkeit und insbesondere die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiter deutlich gestiegen. Der Beschäftigungsaufbau ist auch der Hauptgrund für den kräftigen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Zu der guten Entwicklung haben außerdem die Arbeitsmarktreformen und das rückläufige Arbeitskräfteangebot beigetragen. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich die Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt um 0,56 Mio. oder 1,4 Prozent auf 40,33 Mio. erhöht, nach +0,67 Mio. oder +1,7 Prozent im Jahr zuvor. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote, auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen, belief sich 2008 auf 7,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um 1,2 Prozentpunkte ab. In Ostdeutschland war die Quote mit 13,1 Prozent mehr als doppelt so groß wie im Westen mit 6,4 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sie sich im Westen um 1,1 Prozentpunkte und in Ostdeutschland um 2,0 Prozentpunkte. Die Erwerbslosenzahl ist die niedrigste seit 1993.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2008 gegenüber 2007 um 2,6 Prozent gestiegen. Dies ist die höchste Jahresteuersatzrate seit 14 Jahren und ist wesentlich auf die relativ hohen Inflationsraten in der ersten Jahreshälfte 2008 zurückzuführen. Der deutliche Anstieg der Jahresteuersatzrate 2008 ist wesentlich durch Preiserhöhungen sowohl bei Energie als auch bei Nahrungsmitteln geprägt. Energieprodukte verteuerten sich 2008 gegenüber dem Vorjahr um 9,6 Prozent und Nahrungsmittel um 6,4 Prozent.

Westeuropa

In 2008 schwächte sich das reale Wirtschaftswachstum in der Eurozone, nach Berechnungen von Eurostat, deutlich von 2,6 Prozent im Vorjahr auf 0,8 Prozent in 2008 ab. Alle Länder in der Eurozone büßten an wirtschaftlicher Dynamik im Vergleich zum Vorjahr zum Teil sehr deutlich ein. So lag z. B. in Italien die Wirtschaftsleistung bei -1,0 Prozent im Vergleich zu 1,6 Prozent

in 2007. Überdurchschnittliche Wachstumsraten im Vergleich zum Durchschnitt der Eurozone, aber trotz allem doch deutlich geringere Wachstumsraten als im Vorjahr, erzielten in 2008 Österreich 1,8 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent), die Niederlande 2,1 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent) und Griechenland 2,9 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent).

Außerhalb der Eurozone zeigt sich ein ähnliches Bild. So fielen die Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsproduktes auch in Dänemark, Schweden, Norwegen, der Schweiz und in Großbritannien deutlich geringer aus als im Vorjahr.

Osteuropa

In den meisten Ländern Osteuropas setzte sich das Wirtschaftswachstum weiter fort. In allen mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften, bis auf Estland, Lettland und Ungarn, liegt das Wirtschaftswachstum über dem durchschnittlichen Wachstum von 0,9 Prozent in der Europäischen Union. Die höchsten Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsproduktes im Vergleich zum Vorjahr erzielten, aber mit deutlich rückläufigen Raten im Vergleich zum Vorjahr: die Slowakei 6,4 Prozent (Vorjahr: 10,4 Prozent), Bulgarien 6,0 Prozent (Vorjahr: 6,2 Prozent), Polen 4,8 Prozent (Vorjahr: 6,6 Prozent), die Tschechische Republik 4,4 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent), Kroatien 2,4 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent) und Litauen 3,0 Prozent (Vorjahr: 8,9 Prozent). Die zwei baltischen Staaten Lettland und Estland, die in 2007 noch die höchsten Wachstumsraten erzielten, brachen in 2008 ein: Lettland -4,6 Prozent (Vorjahr: 10,0 Prozent), Estland -3,6 Prozent (Vorjahr: 6,3 Prozent). Auch Ungarn lag mit 0,5 Prozent (Vorjahr: 1,1 Prozent) unter dem durchschnittlichen Wachstum in der Europäischen Union. Einzig Rumänien konnte in 2008 mit 7,1 Prozent ein höheres Wachstum erzielen (Vorjahr: 6,2 Prozent).

Auch Russland und die Ukraine wuchsen erneut, allerdings auch hier mit rückläufiger Tendenz. In Russland lag das reale Wachstum bei 5,6 Prozent (Vorjahr: 8,1 Prozent), in der Ukraine bei 2,1 Prozent (Vorjahr: 7,9 Prozent). Beide Länder spüren u. a. die Auswirkungen sinkender Rohstoffpreise aufgrund der weltweiten Rezession. Diese Entwicklung bremst den wirtschaftlichen Aufschwung auch im kommenden Jahr deutlich ab.

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

LEBENSMITTELHANDEL

Deutschland

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes stieg im Jahr 2008 der Umsatz des Einzelhandels in Deutschland um nominal 2,2 Prozent. Real ging er um 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Im Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren stieg der Umsatz in 2008 nominal um 1,3 Prozent. Aufgrund der in 2008 stark gestiegenen Preise für Nahrungsmittel ging er real um 3,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück. Somit schnitt in 2008 insbesondere der Lebensmittelhandel deutlich schlechter ab als der restliche Einzelhandel.

Es gab in 2008, im Zuge stark steigender Preise, messbare Veränderungen im Konsumverhalten: Die Verbraucher kauften beispielsweise häufiger beim Discounter. Darüber hinaus kauften sie weniger oder aber bestimmte Artikel gar nicht mehr ein.

Über Tochtergesellschaften ist die REWE-ZENTRALFINANZ eG sowohl im Vollsortimentsbereich als auch im Discount tätig. Im Vollsortiment erfolgt der Marktauftritt gemeinsam mit den selbstständigen Einzelhändlern seit zwei Jahren unter dem Namen „REWE“. Die unter „Penny“ betriebenen Discountmärkte sind seit Jahresbeginn in der Penny – Markt GmbH rechtlich selbstständig. Weiterhin werden großflächige Verbrauchermärkte (toom) betrieben. In 2008 wurden die restlichen Anteile des bis dahin in einem Joint Venture mit der OTTO-Gruppe, Hamburg, betriebenen Cash&Carry-Großhandels erworben. Anfang 2009 wurde der Cash&Carry-Großhandel an ein Joint Venture zwischen der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft und der Coop, Basel, veräußert.

Die REWE - Zentral-Aktiengesellschaft beliefert im Rahmen des genossenschaftlichen Großhandels einschließlich Streckengeschäft die angeschlossenen Partnerkaufleute, die ihr Geschäft unter dem Namen „REWE“ betreiben, sowie selbstständige Kaufleute, die unter „nahkauf“ firmieren. Daneben wurde in einer Tochtergesellschaft der Zustellgroßhandel für Großverbraucher abgewickelt, der neben dem Cash&Carry-Großhandel in dem Joint Venture mit der Coop, Basel, gebündelt wird.

Westeuropa

Der österreichische Einzelhandel erzielte nach Berechnungen von Statistik Austria in 2008 ein nominales Umsatzplus von 3,5 Prozent, mit einem realen Plus von 0,1 Prozent. Im Lebensmitteleinzelhandel wurden lt. Erhebungen von AC Nielsen in 2008 im Vergleich zum Vorjahr 4,2 Prozent mehr umgesetzt, aufgrund der stark gestiegenen Preise für Lebensmittel erzielte diese Branche allerdings real ein Minus von 1,0 Prozent.

Der Schweizer Einzelhandel entwickelte sich erneut positiv. Nach den vorläufigen Ergebnissen des Bundesamtes für Statistik (BFS) verzeichneten die nominalen Einzelhandelsumsätze 2008 eine Steigerung um 4,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Real bzw. inflationsbereinigt ergibt sich ein Plus von 2,9 Prozent. In der Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabak und Raucherwaren“ stiegen die Umsätze nominal um 7,8 Prozent, real um 4,6 Prozent.

Der italienische Einzelhandelssektor entwickelte sich 2008 negativ. Nach Zahlen des Istat (L'Istituto nazionale di statistica) verzeichnete der Markt einen Rückgang um -0,6 Prozent. Diese Entwicklung ist vor allem auf Rückgänge im Non-Food-Segment (insbesondere Bereich Elektro) zurückzuführen, während die Food-Umsätze noch leicht (0,7 Prozent) über Vorjahresniveau lagen.

Regional betrachtet erweist sich der wirtschaftlich dominierende Norden Italiens hinsichtlich der Einzelhandelsentwicklung als krisenresistenter (-0,1 Prozent), während Zentralitalien und der Süden die Krise bereits deutlich spüren (-1,3 Prozent) und daher für die negative Gesamtentwicklung des Marktes ausschlaggebend waren. Unverändert ist Italien ein extrem fragmentierter Markt mit dominierendem Supermarktsegment.

In Österreich und in Italien ist die REWE-ZENTRALFINANZ eG im Vollsortiment- und im Discountbereich tätig. Unter dem Namen transGourmet wird mit der Coop, Basel, in der Schweiz und in Frankreich ein Joint Venture im Gastronomie-Großhandel betrieben. Auch diese Tätigkeit ist 2009 auf das Joint Venture zwischen der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft und der Coop übergegangen.

Osteuropa

Die mittelosteuropäischen Länder verzeichnen weiterhin eine Flächenexpansion und somit eine weitere Intensivierung der bereits beachtlichen Wettbewerbsdichte. Die Geschwindigkeit der Expansion hat sich jedoch gegenüber den Vorjahren abgeschwächt. Getragen wird die Expansion in Ländern wie der Tschechischen Republik, der Slowakei, Polen und Ungarn entscheidend von internationalen Playern.

Die in den Vorjahren begonnene Umorientierung des Expansionsfokus von Großflächen zu Kompakt-Hypermarkt-Formaten und von Supermarkt- zu Convenience-Konzepten setzt sich in Tschechien, der Slowakei, Polen und Ungarn verstärkt fort. Unternehmen wie Kaufland und Tesco expandieren mit Verkaufsflächen zwischen 2.000 qm und 3.000 qm auch in kleinere Mittelstädte. Tesco und Carrefour rollen zudem im Zuge ihrer Multichannel-Strategie kleinflächige Konzepte in Innenstädten oder kleineren Gemeinden aus. Dem Trend zu kleinflächigeren, wohngebiets- und zentrumsbezogenen Standorten steht eine verstärkte Projektierung von Fachmarktzeilen und kleinen Fachmarktzentren an Ausfallstraßen seitens westeuropäischer Entwickler gegenüber.

Neue Markteintritte, z. B. Aldi in Ungarn und Polen sowie voraussichtlich 2010 in der Slowakei, führen zu einer weiteren Wettbewerbsverschärfung.

Parallel setzt sich der seit einigen Jahren zu beobachtende Trend zur Marktberreinigung in den Staaten Mitteleuropas fort, wie der Rückzug von Plus aus Polen, Tschechien und Ungarn verdeutlicht. REWE konnte wie in den Vorjahren seine Marktposition durch eine aktive Teilnahme am Konzentrationsgeschehen ausbauen.

In Rumänien expandieren insbesondere internationale Player, sowohl durch organische Expansion als auch durch Übernahme nationaler Ketten. In Bulgarien wird die Entwicklung derzeit überwiegend von länderübergreifend in CEE operierenden Ketten getragen. Der Markteintritt von Penny wird als First Mover zusammen mit Plus das Discountsegment begründen.

In der Ukraine entwickelte sich der Wettbewerb mit geringerer Geschwindigkeit weiter. Hier ist die Entwicklung überwiegend durch nationale Ketten geprägt, unter denen insbesondere die Discountkette ATB ihre Expansion auf hohem Niveau fortsetzt. Erste Markteintritte internationaler Player sind erfolgt (Auchan 2008) bzw. für die kommenden Jahre geplant (real,-; Dansk Supermarked).

Der russische Lebensmittelhandel hat deutlich an Dynamik eingebüßt. Zwar expandieren sowohl nationale wie internationale Player weiter. Gegen Ende des Jahres gerieten jedoch mehrere nationale Player in Finanzschwierigkeiten und wurden seitens russischer Staatsbanken unterstützt.

Mit dem Markteintritt von Selgros 2008 hat die REWE-ZENTRALFINANZ eG für ihre Präsenz im russischen Markt ein zweites Standbein geschaffen. In allen genannten Ländern ist sie weiterhin mit Vollsortimentsmärkten vertreten; daneben werden in Ungarn, Tschechien und Rumänien auch Discountmärkte betrieben.

TOURISTIK

Der Reiseveranstaltermarkt verzeichnete 2008 mit einem Umsatzplus von 5,5 Prozent auf Mrd. € 21,5 den höchsten Zuwachs seit 1999. Dieser Zuwachs ist allerdings ausschließlich auf die gestiegenen Kerosinkosten und Gebühren sowie auf Preissteigerungen in den meisten Zielgebieten zurückzuführen, da die Zahl der Reisen mit 39,3 Mio. auf dem Vorjahresniveau stagnierte. Dazu trug auch der starke Rückgang der Flugeinzelplatzverkäufe bei. Im reinen Veranstaltergeschäft zeigten sich zum Teil stark divergierende Entwicklungen nach Marktsegmenten und Zielgebieten. Vor allem Kreuzfahrtanbieter, viele Zielgebiets- und Themenspezialisten, virtuelle sowie mittelständische Veranstalter konnten überproportionale Zuwächse erzielen, während die überwiegend in den Massenmärkten operierenden Konzernveranstalter wie im Vorjahr Marktanteile verloren. Der Umsatz im größten Segment, Pauschalflugreisen zu Badezielen rund um das Mittelmeer, nahm um 6 Prozent zu. Neben der Türkei, die sich von den dramatischen Rückgängen 2006 mit einem Zuwachs um rund 8 Prozent weiter erholen konnte, verzeichnete vor allem Ägypten einen Umsatzboom von 18 Prozent, während das zweite große Volumenziel Spanien nur leichte Umsatzsteigerungen um ca. 2 Prozent erzielen konnte. Zu den Gewinnern zählten außerdem Tunesien, Italien und Kroatien, während Bulgarien, Marokko und Griechenland Rückgänge hinnehmen mussten. Das Wachstum des Veranstaltermarktes resultierte erneut aus den Spezialsegmenten wie Kreuzfahrten (+18 Prozent), Fernreisen (+7 Prozent) und Studienreisen (+8 Prozent). Die Fernreisen profitierten von den wechselkursbedingten günstigen Verkaufspreisen, die zu einem Umsatzzuwachs von rund 15 Prozent für Nordamerika-Reisen führten. Auch Asien konnte erneut um 6 Prozent zulegen, wobei die Blockade des Flughafens von Bangkok und die nachfolgende Evakuierung der Urlauber zum Jahresende einen höheren Zuwachs verhinderten. Hingegen verzeichneten das südliche Afrika und Kenia infolge der Unruhen in diesen Ländern kumuliert einen Einbruch um 15 Prozent, während alle anderen Fernzielgebiete weitgehend auf Vorjahresniveau stagnierten. Erdgebundene Ziele im Inland und im benachbarten Ausland, zum Teil kombiniert mit Aktivitäts- und Wellness-Orientierung, erzielten Umsatzsteigerungen von rund 3 Prozent.

Der gesamte Reisevermittlungsmarkt konnte 2008 nur einen kleinen Umsatzzuwachs um ca. 0,6 Prozent (Vorjahr: +2,7 Prozent) auf Mrd. € 21,5 realisieren. Da stationäre Reisebüros mit fast ausschließlicher Vermittlungstätigkeit in einem derivativen Markt tätig sind, der unmittelbar von der Geschäftsentwicklung der Vertragspartner, d. h. vor allem von Reiseveranstaltern, Airlines, der Deutschen Bahn, Autovermietern, Reiseversicherungen etc., abhängig ist, orientiert sich ihre Umsatzentwicklung in der Regel weitgehend an derjenigen der jeweiligen Veranstalter und Leistungsträger. Insoweit waren die stationären Reisebüros von den gleichen Einflussfaktoren abhängig wie die Reiseveranstalter. Die touristische Vermittlung, die einen Umsatzanteil von über 75 Prozent repräsentiert, blieb daher mit einem Umsatzplus von ca. 3,0 Prozent erneut hinter der Entwicklung des Veranstaltermarktes (+5,5 Prozent) zurück. Aufgrund der anhaltenden, schleichenden Marktanteilsverluste zu Gunsten der verschiedenen Direktvertriebsformen von Veranstaltern und Leistungsträgern weist der stationäre Vertrieb seit vielen Jahren strukturell einen schwächeren Umsatztrend als die Reiseveranstalter auf.

Seit 2001 hat die Zahl der stationären Reisebüros um 2.735 bzw. -21,3 Prozent auf 10.095 abgenommen, davon im Berichtsjahr allein um 370 (Vorjahr: -525). Die Zahl der klassischen Vollsortimenter mit IATA- oder Bahn-Lizenz verringerte sich seit 2001 um 1.981 auf 3.192 (-38,3 Prozent) und die Zahl der reinen Touristik-Vertriebsstellen ging um 754 auf 6.903 (-9,9 Prozent) zurück.

Die Geschäftsreisen profitierten bis September 2008 von der starken Exportkonjunktur in Deutschland. Danach erfolgte durch die Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise ein bislang in dieser Größenordnung selten erlebter Umsatzeinbruch, da fast alle Großkunden, aber auch viele mittelständische Unternehmen, ihre Reisetats im letzten Quartal um über 20 Prozent zurückfuhren. Das in den ersten neun Monaten erzielte Umsatzplus des Business-Travel-Marktes drehte sich daher zum Jahresende in einen kumulierten Umsatzrückgang von ca. 3,0 Prozent auf Mrd. € 7,2 (Vorjahr: +4,2 Prozent).

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG ist sowohl auf dem Reiseveranstaltermarkt (Pauschal- und Bausteintouristik) als auch auf dem Reisevermittlungsmarkt tätig. Dabei stiegen die Umsätze der Bausteintouristik deutlich über dem Markttrend, während die Entwicklung in der Pauschaltouristik und im Reisevertrieb unter dem Branchentrend blieb. Die Ergebnisse lagen jedoch in allen Bereichen auf Vorjahresniveau.

FACHMÄRKTE

Baumärkte

Die Entwicklung der deutschen Bau- und Heimwerkermärkte in 2008 entsprach dem Trend der letzten Jahre. Die deutschen Bau- und Heimwerkermärkte erzielten laut Aussage des Bundesverbandes der Deutschen Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e. V. (BHB) im Jahr 2008 einen Bruttogesamtumsatz von Mrd. € 17,5. Nach einem Jahr mit Höhen und Tiefen verfehlten sie damit den Vorjahreswert am Ende um 0,5 Prozent (Vorjahr: -1,4 Prozent). Nach einem schlechten Jahresbeginn sorgten zwei gute Quartale und ein positiver Jahresausklang dafür, dass sich die Umsätze nahezu auf Vorjahresniveau bewegten. Auf vergleichbarer Fläche ergab sich jedoch ein Rückgang um 2,0 Prozent.

Die hohen Preise für Energie und auch für Nahrungsmittel entzogen Kaufkraft und bremsten die Ausgabenbereitschaft der Verbraucher. Dies und auch das Wetter hatten Einfluss auf die Umsatzentwicklung der Bau- und Heimwerkermärkte.

Durch den Erwerb der Marktkauf - Baumärkte konnten die zur REWE-ZENTRALFINANZ eG gehörenden toom Baumärkte ihren Marktanteil in 2008 kräftig ausbauen. Sie setzen dabei auf ein umfangreiches Dienstleistungsangebot und auf spezielle Themen für den immer größer werdenden Anteil der weiblichen Kunden. Das auch im Baumarktbereich betriebene Partnerschaftsmodell wurde weiter ausgebaut.

Drogeriemärkte Österreich

Der Markt der filialisierten Drogeriemärkte konzentriert sich in Österreich fast vollständig auf die drei Anbieter BIPA, dm und Schlecker. Diese erzielten lt. AC Nielsen in ihrem Kernsortiment in 2008 ein Wachstum von 3,0 Prozent. Im Vorjahr lag das Wachstum bei 4,4 Prozent. Da nach internen Berechnungen der REWE International (vormals REWE Austria) im Jahresdurchschnitt dieses Segment so gut wie keine inflatorischen Tendenzen aufwies (~ 0,2 Prozent), entspricht das reale Wachstum in etwa dem nominalen und liegt bei rund 2,8 Prozent. Auch in 2008 lagen die unter der Marke BIPA betriebenen Märkte wiederum deutlich über diesen Steigerungsraten.

Consumer Electronics

Seit nunmehr fünf Jahren in Folge weist der Markt für Consumer Electronics-Produkte (CE) in Deutschland ein Wachstum auf. Im Gesamtjahr wuchs der Umsatz um 1,7 Prozent, nach 3,7 Prozent im Vorjahr. Wie in den Vorjahren gehörten auch 2008 hochauflösende, flache Fernsehgeräte und alle Geräte, die eine mobile Mediennutzung erlauben, zu den besonders nachgefragten Geräten. Diese Segmente wuchsen trotz zum Teil erheblichen Preisverfalls deutlich.

Der Consumer Electronics-Markt ist stark innovationsgetrieben und die Affinität der Deutschen zu innovativen CE-Produkten ist durchaus ausgeprägt. Die hohe Innovationsdichte, aber auch der rasche Preisverfall, treiben den Umsatz, der in Deutschland bereits auf sehr hohem Niveau liegt.

Der Markt für Haushaltselektrogroß- und -kleingeräte ist geprägt von hohen Sättigungsraten, aber auch von Produktinnovationen. Die Umsätze von Elektrokleingeräten nahmen in 2008 das vierte Jahr in Folge zu. Neben den von Kaffee- und Espressomaschinen stiegen auch die Umsätze von Geräten zur individuellen Zubereitung von Speisen wie beispielsweise Küchenmaschinen. Hier sind insbesondere Geräte mit Topausstattung und Design gefragt.

Bei den Großgeräten sind die Wachstumstreiber ungebrochen energiesparende Geräte sowie Induktionskochfelder und Dampfgarer.

Der Einzelhandel mit Waren der Unterhaltungselektronik sowie die zugehörige Serviceleistung werden im gesamten Bundesgebiet überwiegend unter dem Namen „ProMarkt“ in einer selbstständigen Tochtergesellschaft betrieben (Vorjahr als Zweigniederlassungen). Das Ergebnis dieser Tochtergesellschaft liegt deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres.

Zentralregulierung/Delkredere

Die Zentralregulierung ist das Hauptgeschäft der REWE-ZENTRALFINANZ eG. Hier bestehen ähnlich wie im Vorjahr Geschäftsbeziehungen mit rund 3.900 Vertragslieferanten, wobei die Gesellschaft ihren Zentralregulierungsumsatz gegenüber dem Vorjahr wiederum steigern konnte; er liegt jetzt bei Mrd. € 26,2 gegenüber Mrd. € 23,2 im Vorjahr. Von dieser Steigerung um 12,9 Prozent stammen 2,2 Prozent aus der Erweiterung des Teilnehmerkreises an der Zentralregulierung.

DARSTELLUNG DER LAGE

In 2008 hat die REWE-ZENTRALFINANZ eG die restlichen Anteile des mit der Otto – Gruppe betriebenen Joint Ventures für den Cash&Carry-Abholgroßhandel erworben. Im Januar 2009 wurde dieser Geschäftsbereich an ein Joint Venture zwischen der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft und der Coop, Basel, veräußert. Gleichzeitig hat die REWE - Zentral-Aktiengesellschaft ihre Tochtergesellschaft REWE-Großverbraucher-Service GmbH in dieses Joint Venture eingebracht. Daher werden diese Geschäftsbereiche in 2008 als aufgegebenen Geschäftsbereich ausgewiesen, die Vergleichszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Daneben wurden in 2008 noch folgende wesentliche Akquisitionen durchgeführt:

Zum 1. Juli 2008 wurden 205 extra-Verbrauchermärkte übernommen. Durch die Aufstockung des Anteilsbesitzes an der ADEG – Gruppe in Österreich wurde diese ebenfalls seit dem 1. Juli 2008 vollkonsolidiert. Weiterhin wurden Firmen in Russland, Tschechien und in Italien erworben.

ERTRAGSLAGE

Umsatzentwicklung

Die Umsätze im zusammengefassten Abschluss der REWE-ZENTRALFINANZ eG und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft haben sich in 2008 und 2007 wie folgt entwickelt:

	2008 Mio. €	2007 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Vollsortiment National	12.192,5	10.993,1	1.199,4	10,9 %
Discount	9.201,0	8.375,4	825,6	9,9 %
Vollsortiment International	8.173,3	7.103,8	1.069,5	15,1 %
Fachmärkte National	2.777,6	2.269,3	508,3	22,4 %
Touristik	2.771,3	2.638,4	132,9	5,0 %
Sonstige Erlöse	518,6	429,5	89,1	20,7 %
GESAMT	35.634,3	31.809,5	3.824,8	12,0 %

Verkaufsflächenentwicklung

Zum Jahresende 2008 und 2007 ergaben sich folgende Filialanzahlen und Verkaufsflächen:

Anzahl Märkte	2008	2007	Veränderung
Vollsortiment National	1.779	1.574	205
Discount	3.144	2.895	249
Vollsortiment International	2.350	2.272	78
Fachmärkte National	389	389	0
Sonstige	15	4	11
GESAMT	7.677	7.134	543

Verkaufsflächen in qm	2008	2007	Veränderung
Vollsortiment National	2.495.966	2.118.980	376.986
Discount	2.035.006	1.835.713	199.293
Vollsortiment International	1.621.902	1.565.748	56.154
Fachmärkte National	2.139.806	2.131.720	8.086
Sonstige	36.177	11.920	24.257
GESAMT	8.328.857	7.664.081	664.776

Der Zuwachs im Vollsortiment National stammt überwiegend aus dem Erwerb der extra – Märkte, dem die Schließung von 4 Getränkemärkten gegenüberstand. Daneben wurden im Partnerschaftsmodell 54 neue Standorte eröffnet, deren Belieferung als Großhandelsumsätze in den Umsätzen Vollsortiment National enthalten ist. Im Discount ergab sich die größte Veränderung in Tschechien durch den Erwerb der dortigen Plus – Märkte, in Deutschland und den übrigen Ländern wurde darüber hinaus die Expansion weiterbetrieben. Auch im Vollsortiment International wurde die Expansion weiterbetrieben, die größten Zuwächse ergaben sich in Russland, Österreich und in Italien. Bei den Fachmärkten ging die Anzahl der Baumärkte um sechs zurück, während im Bereich Unterhaltungselektronik vier neue Märkte eröffnet wurden. Daneben wurden 2 neue Bio - Läden eröffnet.

Neben den aufgeführten Märkten wurden am 31. Dezember 2008 noch 626 Reisebüros betrieben (Vorjahr 631).

Mit wenigen Ausnahmen im Vollsortiment International konnten in allen Geschäftsfeldern die Umsätze auch in den Stammfilialen, das sind die Filialen, die seit mindestens drei Jahren betrieben werden, deutlich gesteigert werden.

ERGEBNIS

Das Ergebnis entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

In Mio. €	2008	2007	Veränderung
Umsatzerlöse	35.634,3	31.809,5	3.824,8
Materialaufwand einschl. Bestandsveränderung	-26.604,0	-23.740,7	-2.863,3
Rohertrag	9.030,3	8.068,8	961,5
Rohertragsquote	25,3 %	25,4 %	
Übrige betriebliche Aufwendungen abzügl. Erträge (ohne Sondereinflüsse)	-7.694,6	-6.837,5	-857,1
EBITDA	1.335,7	1.231,3	104,4
Abschreibungen	-627,5	-576,9	-50,6
EBITA	708,2	654,4	53,8
Wertminderungen auf Firmenwerte	-1,4	-7,7	6,3
EBIT	706,8	646,7	60,1
Finanzergebnis	-116,4	-15,7	-100,7
Sondereinflüsse	4,4	60,0	-55,6
EBT	594,8	691,0	-96,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-176,7	-400,8	224,1
ERGEBNIS AUS FORTGEFÜHRTEN GESCHÄFTSBEREICHEN	418,1	290,2	127,9
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	73,9	33,8	40,1
ERGEBNIS DES ZUSAMMENGEFASSTEN ABSCHLUSSES	492,0	324,0	168,0

Im zusammengefassten Abschluss wird ein Betriebsergebnis vor Firmenwertabschreibungen und Sondereinflüssen (EBITA) von Mio. € 708,2 ausgewiesen, das Mio. € 53,8 über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis liegt.

Die Umsatzerlöse wuchsen in 2008 um 12,0 Prozent. Dazu haben neben den Unternehmenserwerben auch die Expansionen beigetragen. Da die Rohertragsquote mit 25,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig war, stieg der Rohertrag absolut geringfügig unterproportional um 11,9 Prozent. Bedingt durch die Integrationskosten bei den Unternehmenserwerben stiegen die übrigen betrieblichen Aufwendungen abzügl. betrieblicher Erträge überproportional um 12,5 Prozent, so dass sich das EBITDA nur um 8,5 Prozent erhöhte. Da auch die Abschreibungen wegen der seit 2006 ausgeweiteten Investitionen stark angestiegen sind, erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBITA) um 8,2 Prozent.

Das Finanzergebnis liegt mit Mio. € -116,4 deutlich unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür sind vor allem das Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, das nach Mio. € 20,1 im Vorjahr in 2008 mit Mio. € -24,6 ausgewiesen wird, sowie die Währungseffekte, die sich von Mio. € 15,2 im Vorjahr auf Mio. € -23,3 in 2008 verschlechterten. Außerdem gingen die Beteiligungserträge von Mio. € 36,9 auf Mio. € 11,5 zurück, hauptsächlich bedingt durch niedrigere Erträge aus Immobilienfonds.

Als Sondereinflüsse werden in 2008 die Erträge aus einer Ersatzaussonderung aus der Insolvenz eines Geldtransportunternehmens ausgewiesen. Die Mio. € 60,0 des Vorjahres stammen aus Erträgen aus Besserungsscheinen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gingen um Mio. € 224,1 zurück, insbesondere durch niedrigere Steuern für Vorjahre. Außerdem mussten im Vorjahr wegen der Änderung der Steuersätze deutlich höhere latente Steuern ausgewiesen werden.

Das Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen liegt damit Mio. € 127,9 über dem Vorjahr.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen betrifft den Cash&Carry-Abholgroßhandel und den Großverbraucher-Service, die seit Januar 2009 in einem Joint Venture zwischen der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft und der Coop, Basel, betrieben werden.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG steuert im Rahmen ihrer Holding-Funktion die Finanzierung der REWE Group. Dabei gilt der Grundsatz, dass die laufenden Investitionen grundsätzlich aus dem operativen cash flow zu tätigen sind. Um jederzeit in der Lage zu sein, Neuerwerbe zu tätigen und Spitzen bei den laufenden Investitionen auszugleichen, stehen der REWE Group Mittel aus einem syndizierten Kredit zur Verfügung. Dieser hat eine Restlaufzeit bis maximal Juni 2014. Daneben bestehen noch weitere Kreditlinien bei verschiedenen Banken. Nicht benötigte finanzielle Mittel anderer Gesellschaften der REWE Group werden in die Finanzdisposition einbezogen.

Der syndizierte Kredit ist zum Bilanzstichtag mit Mio. € 1.651,0 (Vorjahr: Mio. € 300,0) in Anspruch genommen, entsprechend erhöhten sich die Schulden gegenüber Kreditinstituten, ausgewiesen unter den finanziellen Schulden, um Mio. € 1.381,4. Von den übrigen Schulden sind insbesondere wegen der Ausweitung des Geschäftsbetriebs die Schulden aus Lieferungen und Leistungen um Mio. € 635,7 gestiegen. Insgesamt haben sich die langfristigen Schulden um Mio. € 748,2 und die kurzfristigen Schulden um Mio. € 2.801,5 erhöht. Unter den kurzfristigen Schulden werden solche, die auf aufgegebenen Geschäftsbereiche entfallen, in einer separaten Position mit Mio. € 1.107,4 ausgewiesen.

Das Eigenkapital stieg um Mio. € 414,4 auf Mio. € 3.678,0. Dabei standen dem Periodenergebnis von Mio. € 492,0 erfolgsneutrale und sonstige Veränderungen des Eigenkapitals von Mio. € -77,6 gegenüber. Die gesamte Bilanzsumme erhöhte sich um Mio. € 3.964,1, so dass sich der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme von 26,0 Prozent auf 22,3 Prozent verringerte.

Auf der Aktivseite haben sich die langfristigen Vermögenswerte um Mio. € 1.090,1 und die kurzfristigen Vermögenswerte um Mio. € 2.874,0 erhöht. Die Vermögenswerte der aufgegebenen Geschäftsbereiche sind darin mit Mio. € 2.116,3 enthalten.

Bei den langfristigen Vermögenswerten haben sich vor allem die Immateriellen Vermögenswerte (Mio. € 574,3) und die Sachanlagen (Mio. € 567,2) erhöht, während der Wert der at equity bilanzierten Unternehmen um Mio. € 96,6 zurückging. Diese Veränderungen beruhen hauptsächlich auf den in 2008 getätigten Akquisitionen. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme ist von 57,1 Prozent auf 50,0 Prozent zurückgegangen. Die langfristigen Vermögenswerte werden zu 44,5 Prozent (Vorjahr: 45,5 Prozent) durch Eigenkapital und zu 77,5 Prozent (Vorjahr: 73,1 Prozent) durch Eigenkapital und langfristige Schulden gedeckt.

Die Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte der fortgeführten Geschäftsbereiche betrifft hauptsächlich die Vorräte (Mio. € 391,5) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Mio. € 134,2) sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte (Mio. € 273,4), während die Zahlungsmittel sich um Mio. € 136,7 verringerten. Die höheren Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren ebenfalls überwiegend aus den Akquisitionen des Geschäftsjahres, die höheren finanziellen Vermögenswerte betreffen hauptsächlich die Verrechnungskonten zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (ohne Akquisitionen) lagen mit Mio. € 1.127,6 nochmals deutlich über dem Vorjahreswert von Mio. € 963,7. Daneben ergaben sich noch Zugänge durch Unternehmenserwerbe von Mio. € 1.104,5 (Vorjahr: Mio. € 448,1). Die Abschreibungen und Wertminderungen lagen mit Mio. € 628,9 Mio. € 44,3 über dem Vorjahr.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten von insgesamt Mio. € 137,3 (Vorjahr: Mio. € 116,7).

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Im zusammengefassten Abschluss wird zum Bilanzstichtag ein Eigenkapital in Höhe von Mio. € 3.678,0 (Vorjahr: Mio. € 3.263,6) ausgewiesen. Die Eigenkapitalrendite im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital liegt im Berichtszeitraum bei 14,2 Prozent (Vorjahr: 10,4 Prozent).

Der Verschuldungsgrad, das Verhältnis zwischen Fremd- und Eigenkapital, beträgt 349,3 Prozent (Vorjahr: 284,9 Prozent).

Die Veränderung des Finanzmittelbestands um Mio. € -136,7 betrifft mit Mio. € +1.323,6 den cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit, mit Mio. € -2.898,6 den cash flow aus Investitionstätigkeit und mit Mio. € +1.518,0 den cash flow aus der Finanzierungstätigkeit. Zusätzlich ergaben sich sonstige Änderungen von Mio. € -22,3. Außerdem wurden Mio. € 57,4 im aufgegebenen Geschäftsbereich ausgewiesen.

NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 193.319 (Vorjahr: 166.137) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der REWE-ZENTRALFINANZ eG und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft beschäftigt, außerdem noch durchschnittlich 5.051 (Vorjahr: 4.788) Auszubildende. Auf die aufgegebenen Geschäftsbereiche entfallen davon 8.048 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 2.691) sowie 345 Auszubildende (Vorjahr: 124).

Nachhaltigkeit

Effizienz und Ertragskraft zu verbessern sind wichtige Aspekte wirtschaftlicher Unternehmensführung. Die dauerhafte wirtschaftliche Zukunftssicherung eines Unternehmens bemisst sich zugleich am nachhaltigen Handeln und in der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Teil dieser Verantwortung ist das Engagement für die Umwelt und für gesellschaftliche und soziale Ziele.

Die REWE Group hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte miteinander in Einklang zu bringen. Bereits seit Jahren engagiert sich der Konzern auf verschiedenen Gebieten der nachhaltigen Entwicklung und baut auf diese Weise seine Geschäftsbereiche Handel und Tourismus zukunftsfähig aus.

In einem Nachhaltigkeitsstrategiekreis, dem Mitglieder aus allen Strategischen Geschäftseinheiten angehören, werden daher vier Schwerpunktthemen gesteuert, deren Projekte sich an unseren Kerngeschäftsfeldern orientieren.

Im Bereich Energie, Klima und Umwelt wurde u. a. der Strombezug der gesamten Unternehmensgruppe zu 100 Prozent auf Strom aus erneuerbaren Energien wie Wasser, Wind oder Biomasse umgestellt. Dabei müssen 25 Prozent der für die REWE Group genutzten Wasserkraftwerke jünger als drei Jahre sein. Gleichzeitig wird in den Märkten das Energiemanagement in den Bereichen Beleuchtung und Kühlung optimiert, soweit möglich werden auf Lagergebäuden Photovoltaikanlagen installiert.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich Grüne Produkte. Hier soll der Konsum nachhaltiger Sortimente gefördert werden.

Mit dem Projekt „Best Alliance“ werden die einzelnen Produktionsschritte für die Erzeugung von Obst und Gemüse im Vertragsanbau genau festgelegt, sei es die Auswahl von Anbauflächen und Landwirten, besonders strenge Pflanzenschutzvorgaben oder verstärkte Kontrollen der Erzeuger. Kompetenzpartner wie der WWF (World Wide Fund For Nature) und die SOS-Kinderdörfer unterstützen die REWE Group dabei in ökologischen und sozialen Fragen.

In der Provinz Bocas del Toro in Panama, aus der ein großer Teil der bei REWE erhältlichen Bananen stammt, wurde in Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung ein Projekt zum Schutz und Erhalt gefährdeter Tierarten und Biotope gestartet.

Im Bereich Mitarbeiter stehen die Aus- und Weiterbildung sowie das Gesundheitsmanagement im Mittelpunkt, da die Gesundheit und die Qualifikation unserer Mitarbeiter für die weitere Entwicklung unseres Unternehmens von größter Bedeutung sind.

Im Rahmen unseres Gesellschaftlichen Engagements übernehmen wir soziale Verantwortung. So ist die REWE Group einer der größten Lebensmittelpender der Tafel-Bewegung in Deutschland. Mit dem Projekt „5 am Tag“ fördern wir die Aufklärung über gesunde Ernährung in der Bevölkerung.

Im Dezember 2008 wurde das Thema Nachhaltigkeit auch im Leitbild der REWE Group verankert; durch kontinuierliche Kommunikationsmaßnahmen, u. a. mit Tagen der Nachhaltigkeit, werden unsere Mitarbeiter eingebunden. Diese sind in 2009 über einen Ideenwettbewerb zur Mitgestaltung aufgerufen.

Auch im Rahmen unserer internationalen Kooperation COOPERNIC wurde eine Nachhaltigkeitscharta verabschiedet.

NACHTRAGSBERICHT

Im Januar 2009 wurden die Beteiligungen, in denen der Cash&Carry-Abholgroßhandel betrieben wurde, an ein Joint Venture zwischen der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft und der Coop, Basel, veräußert. In diesem Joint Venture werden daneben auch die Großverbraucher-Service-Aktivitäten der Coop und der REWE Group gebündelt.

Ebenfalls im Januar 2009 wurden von der Penny – Markt GmbH 328 Standorte der Plus – Warenhandelsgesellschaft mbH erworben. Die dort bestehenden Plus-Filialen werden zurzeit in Penny-Filialen umgewandelt. Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der REWE-ZENTRALFINANZ eG von besonderer Bedeutung wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

RISIKOBERICHT

Um wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können, sind alle Geschäftsfelder in einen einheitlichen Planungs- und Budgetprozess eingebunden, dieser wird sowohl in der Konzern-Zentrale als auch in den einzelnen Geschäftsfeldern überwacht. Die Überwachung der einzelnen Budgets erfolgt durch wöchentliche und monatliche Soll-Ist-Vergleiche. Diese Vergleiche erfolgen in Form von Berichten in unterschiedlicher Informationstiefe, abgestimmt auf die einzelnen Berichtsempfänger. Das konzernweite Projekt zur Implementierung eines Risikomanagementsystems wird weiter umgesetzt. Im November 2008 erfolgte die erste systemgestützte Risikoinventur.

Als Handels- und Touristikunternehmen sind die REWE-ZENTRALFINANZ eG und die REWE - Zentral-Aktiengesellschaft im besonderen Maße von der Konsumgüternachfrage und dem Angebot der Wettbewerber abhängig. Sie bestimmen im Wesentlichen die Umsatz- und Ertragsentwicklung aller Geschäftsfelder. Im Tourismus können weiter Risiken durch die in letzter Zeit aufgekommene Diskussion hinsichtlich des Klimaschutzes auftreten.

Im Bereich der Kosten sind Einschätzungen der zukünftigen Entwicklungen immer mit gewissen Risiken bzw. Chancen behaftet. Durch ihre Dominanz, besonders im Handelsbereich, sind hier die Personalkosten von großer Bedeutung und durch die Tarif- und Sozialversicherungsbeitragsentwicklungen geprägt.

Das bestehende Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass sowohl der Konzern der REWE-ZENTRALFINANZ eG als auch der Konzern der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft jederzeit über genügend Liquidität verfügen. Zu diesem Zweck wurde von einer Tochtergesellschaft der REWE Deutscher Supermarkt KGaA bei mehreren erstklassigen Banken ein syndizierter Kredit mit einem Kreditrahmen bis Mrd. € 2,0 abgeschlossen, der eine maximale Restlaufzeit bis Juni 2014 hat.

Richtlinien sorgen dafür, dass Zins- und Währungsrisiken stets auf einen festgelegten Rahmen beschränkt sind. Zur Absicherung von Risiken werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt, deren Einsatz von der REWE-ZENTRALFINANZ eG konzernweit koordiniert wird. Zur Sicherung des Zinsniveaus werden Zinsswaps eingesetzt. Diese Geschäfte werden nur mit erstklassigen Banken abgeschlossen. Nennenswerte Zinsrisiken bestehen zurzeit nicht.

Steuerliche Risiken ergeben sich insbesondere aus laufenden und noch ausstehenden Betriebsprüfungen. Diese und mögliche rechtliche Risiken werden grundsätzlich durch Bildung von Rückstellungen bzw. durch eine vorsichtige Bewertung von Ansprüchen bilanziell berücksichtigt. Derzeit werden im Rahmen der laufenden Betriebsprüfung insbesondere auch Ansatz und Höhe der in Vorjahren im Rahmen von Verschmelzungen übernommenen Verlustvorträge, die aus unserer Sicht zu Recht bereits in Höhe von bis zu Mio. € 272,0 genutzt worden sind, untersucht.

Risiken können sich auch aus dem Ansatz von Beteiligungsbuchwerten ergeben. Zurzeit sind solche nicht bekannt.

Insgesamt hat die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation ergeben, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen und künftige bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

PROGNOSEBERICHT

Trotz intensiver, milliardenschwerer nationaler und internationaler Bemühungen, den Finanzsektor zu stabilisieren und die Nachfrage zu stärken, rechnet der IWF mit der tiefsten weltweiten Rezession nach 1945 und prognostiziert für die Weltwirtschaft in 2009 ein Minus von 1,3 Prozent. Als Exportnation ist Deutschland besonders betroffen. Daher wird für 2009 mit einem deutlichen Beschäftigungsabbau und damit einhergehend mit einer zunehmenden Verunsicherung der Verbraucher gerechnet. Trotz der Entlastungen der Haushalte durch sinkende Rohstoffpreise im Energiebereich, die Maßnahmen der Konjunkturpakete und den bereits verhandelten Lohnsteigerungen wird daher nur eine moderate Entwicklung der privaten Ausgaben erwartet, denn Haushalte ändern, abhängig von ihrer Beschäftigungslage, ihr Einkaufsverhalten nur langsam. Dabei sind die Umsätze mit Lebensmitteln im Vergleich relativ robust und krisenfest. Wir rechnen auch in 2009 erneut mit einer Verschiebung der Marktanteile zu Gunsten der Discounter.

Die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen sehen wir als deutliche Chancen für unsere Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.

Im Rahmen der Modernisierung der REWE Group wurden alle Supermärkte und Verbrauchermärkte auf die neue, einheitliche Vertriebsmarke „REWE“ umgestellt und die Eigenmarken REWE und REWE Bio eingeführt. Dies hat und wird zu einem weiteren, über dem Branchenschnitt liegenden Wachstum führen. Daneben werden sich vor allem im Bereich der Logistik Verbesserungen ergeben, da durch die Trennung der Logistik nach Vollsortiment und Discount eine deutliche Verbesserung der betrieblichen Abläufe erreicht werden kann. Daher sind auch für 2009 wieder Investitionen für die gesamte REWE Group von über Mrd. € 1 geplant, die wie auch in den vergangenen Jahren überwiegend aus dem operativen cash flow finanziert werden sollen.

Mit COOPERNIC hat die REWE-ZENTRALFINANZ eG eine internationale Kooperation mit vier weiteren europäischen Unternehmen geschlossen. Dadurch verbessern die Händler nicht nur ihr Know-how auf den internationalen Beschaffungsmärkten, sondern optimieren auch das Warenangebot für die Verbraucher. Zusätzlich wird ein europaweiter Wissenstransfer erreicht, der die organisatorischen, informationstechnischen und logistischen Risiken im Warengeschäft reduzieren kann.

Die bisherige Umsatzentwicklung liegt über der des Vorjahreszeitraums; das bisherige Betriebsergebnis entspricht den Planungen für 2009. Aufgrund der aktuell prognostizierten konjunkturellen Entwicklung schließen wir jedoch negative Auswirkungen auf die weitere Umsatz- und damit auch Ergebnisentwicklung nicht aus. Insgesamt gehen wir aktuell für 2009 davon aus, dass das Ergebnis des zusammengefassten Abschlusses der REWE-ZENTRALFINANZ eG und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft unterhalb des diesjährigen Ergebnisses liegen könnte. Für 2010 können wir die wirtschaftliche Entwicklung noch nicht abschätzen, so dass wir auch keine Prognose für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung in 2010 abgeben können. Es wird aber auch 2010 ein positives Ergebnis angestrebt.

Köln, den 7. Mai 2009

Zusammengefasster Abschluss

**REWE-ZENTRALFINANZ eG und
REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln**

96	Gewinn- und Verlustrechnung
98	Bilanz
100	Zusammengefasste Kapitalflussrechnung
102	Eigenkapitalveränderungsrechnung
104	Anhang
210	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

<i>In Mio. €</i>	<i>Anhang Nr.</i>	2008	2007 ¹
Umsatzerlöse	8	35.634,3	31.809,5
Bestandsveränderung		4,3	13,7
Sonstige betriebliche Erträge	9	1.907,7	1.596,2
Materialaufwand	10	-26.608,3	-23.754,4
Personalaufwand	11	-4.341,7	-3.890,2
Abschreibungen und Wertminderungen	12	-628,9	-584,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	-5.256,2	-4.483,5
Betriebsergebnis		711,2	706,7
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	14	27,9	27,0
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	15	-24,6	20,1
Zinsen und ähnliche Erträge		87,2	102,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-181,1	-194,4
Zinsergebnis	16	-93,9	-92,1
Sonstiges Finanzergebnis	17	-25,8	29,3
Finanzergebnis		-116,4	-15,7
ERGEBNIS VOR STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		594,8	691,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	-176,7	-400,8
ERGEBNIS AUS FORTGEFÜHRTEN GESCHÄFTSBEREICHEN		418,1	290,2
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	5	73,9	33,8
ERGEBNIS		492,0	324,0
Davon Ergebnisanteil der Gesellschafter der Mutterunternehmen		450,0	317,5
Davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		42,0	6,5

¹Vorjahreszahlen gemäß IFRS 5 adjustiert.

Bilanz zum 31.12.2008

AKTIVA

<i>In Mio. €</i>	<i>Anhang Nr.</i>	31.12.2008	31.12.2007
A. Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	20	1.393,8	819,5
Sachanlagen	21	5.602,4	5.035,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	22	35,6	37,5
At equity bilanzierte Unternehmen	24	269,2	365,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	25	419,5	342,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26	1,8	53,1
Sonstige Vermögenswerte	27	28,5	31,3
Laufende Ertragsteueransprüche	29	56,3	52,4
Latente Steuerforderungen	29	450,2	429,6
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		8.257,3	7.167,2
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	28	3.085,9	2.694,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26	1.209,9	1.075,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	25	672,7	399,3
Sonstige Vermögenswerte	27	422,3	342,9
Laufende Ertragsteueransprüche	29	132,2	119,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30	622,8	759,5
Zwischensumme kurzfristige Vermögenswerte		6.145,8	5.390,8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche	5	2.121,9	2,9
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		8.267,7	5.393,7
BILANZSUMME		16.525,0	12.560,9

PASSIVA

<i>In Mio. €</i>	<i>Anhang Nr.</i>	31.12.2008	31.12.2007
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	31	38,7	38,7
Kapitalrücklage	31	30,8	30,8
Gewinnrücklagen	31	2.846,1	2.400,3
Übrige Rücklagen	31	742,7	767,7
Eigene Anteile	31	-17,7	-17,7
Den Anteilseignern der Mutterunternehmen zuzurechnendes Eigenkapital		3.640,6	3.219,8
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	31	37,4	43,8
EIGENKAPITAL		3.678,0	3.263,6
B. Langfristige Schulden			
Leistungen an Arbeitnehmer	32	385,6	371,8
Sonstige Rückstellungen	33	695,6	715,9
Sonstige finanzielle Schulden	34	1.429,2	721,1
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	35	2,9	3,6
Sonstige Schulden	36	24,5	18,5
Latente Steuerschulden	29	186,7	145,4
LANGFRISTIGE SCHULDEN		2.724,5	1.976,3
C. Kurzfristige Schulden			
Leistungen an Arbeitnehmer	32	401,5	368,4
Sonstige Rückstellungen	33	539,6	506,8
Sonstige finanzielle Schulden	34	1.710,8	808,1
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	35	5.216,8	4.580,4
Sonstige Schulden	36	951,5	829,8
Laufende Ertragsteuerschulden	29	194,9	227,5
Zwischensumme kurzfristige Schulden		9.015,1	7.321,0
Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten, Veräußerungsgruppen und aufgegebenen Geschäftsbereichen	5	1.107,4	0,0
KURZFRISTIGE SCHULDEN		10.122,5	7.321,0
BILANZSUMME		16.525,0	12.560,9

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2008

ANHANG PUNKT 37

In Mio. €	2008	2007 ¹
Ergebnis	418,1	290,2
Zinserträge (-)/-aufwendungen (+)	96,6	40,4
Ertragsteueraufwendungen (+)/-erträge (-)	142,6	282,2
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) und Nachaktivierungen (-) auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	604,5	565,1
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-76,5	-138,4
Verluste (+)/Gewinne (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-61,4	-39,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) (Saldo)	136,8	104,4
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Liefer- und Leistungsforderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-624,7	-273,4
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	723,3	497,7
Erhaltene (+)/gezahlte (-) Ertragsteuern	-155,0	-100,7
Erhaltene Dividenden (+)	27,1	17,1
	1.231,4	1.245,6
Erhaltene Zinsen (+)	49,1	71,7
Gezahlte Zinsen (-)	-102,4	-112,9
Cash flow aus betrieblicher Tätigkeit aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.178,1	1.204,4
Cash flow aus betrieblicher Tätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	145,5	-50,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	299,8	276,8
Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen	27,1	118,3
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1.118,5	-935,5
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-333,5	-153,8
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-1.393,1	-261,3
Cash flow aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-2.518,2	-955,5
Cash flow aus Investitionstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-380,4	-34,8
Auszahlungen für Gewinnanteile anderer Gesellschafter	-1,1	-2,2
Ausschüttungen an Anteilseigner	-4,7	-4,7
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) von Anteilseignern	1,6	0,0
Auszahlungen (-)/Einzahlungen (+) aus der Tilgung/Aufnahme von Finanzkrediten (Saldo)	1.287,7	55,7
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.283,5	48,8
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	234,5	-13,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-57,0	199,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	759,5	562,8
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0,1	-1,9
Währungskursunterschiede ²	-22,4	-1,0
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	680,2	759,5
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE DER AUFGEgebenen GESCHÄFTSBEREICHE	57,4	7,4
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE DER FORTGEFÜHRten GESCHÄFTSBEREICHE	622,8	752,1

Der Finanzmittelfonds umfasst die auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Finanzmittelfonds der aufgegebenen Geschäftsbereiche bei Erwerb (1. Juli 2008) Mio. € 63,5.

¹Vorjahreszahlen gemäß IFRS 5 adjustiert.

²Davon Mio. € -13,2 aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2008

ANHANG PUNKT 31

<i>In Mio. €</i>	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	
STAND AM 01.01.2007	38,7	30,8	2.085,6	
Konsolidierungskreisveränderungen	0,0	0,0	3,6	
Cash flow hedges	0,0	0,0	0,0	
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	0,0	0,0	-1,7	
Zwischensumme erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	0,0	0,0	-1,7	
Periodenergebnis	0,0	0,0	317,5	
Summe Periodenergebnis und erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	0,0	0,0	315,8	
Einstellung/Entnahme Rücklagen	0,0	0,0	0,0	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,0	0,0	0,0	
Dividendenausschüttung	0,0	0,0	-4,7	
ENDBESTAND ZUM 31.12.2007/ANFANGSBESTAND 01.01.2008	38,7	30,8	2.400,3	
STAND AM 01.01.2008	38,7	30,8	2.400,3	
Konsolidierungskreisveränderungen	0,0	0,0	0,5	
Cash flow hedges	0,0	0,0	0,0	
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	0,0	0,0	0,0	
Zwischensumme erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	0,0	0,0	0,0	
Periodenergebnis	0,0	0,0	450,0	
Summe Periodenergebnis und erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	0,0	0,0	450,0	
Einstellung/Entnahme Rücklagen	0,0	0,0	0,0	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,0	0,0	0,0	
Dividendenausschüttung	0,0	0,0	-4,7	
ENDBESTAND ZUM 31.12.2008/ANFANGSBESTAND 01.01.2009	38,7	30,8	2.846,1	

	Übrige Rücklagen				Eigene Anteile	Eigenkapital Mutterunternehmen	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	Übrige sonstige Rücklagen	Rücklage für Cash flow hedges	Neubewertungsrücklage	Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung				
	703,1	-7,2	0,0	86,6	-17,7	2.919,9	36,2	2.956,1
	-3,1	0,0	0,0	-0,5	0,0	0,0	2,0	2,0
	0,0	-6,1	0,0	0,0	0,0	-6,1	0,0	-6,1
	0,0	0,0	0,0	-5,1	0,0	-5,1	0,3	-4,8
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,7	-0,1	-1,8
	0,0	-6,1	0,0	-5,1	0,0	-12,9	0,2	-12,7
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	317,5	6,5	324,0
	0,0	-6,1	0,0	-5,1	0,0	304,6	6,7	311,3
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4,7	-1,0	-5,7
	700,0	-13,3	0,0	81,0	-17,7	3.219,8	43,8	3.263,6
	700,0	-13,3	0,0	81,0	-17,7	3.219,8	43,8	3.263,6
	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,7	-0,2	0,5
	0,0	-13,4	0,0	0,0	0,0	-13,4	0,0	-13,4
	0,0	0,0	0,0	-132,4	0,0	-132,4	-2,1	-134,5
	0,0	0,0	120,8	0,0	0,0	120,8	0,0	120,8
	0,0	-13,4	120,8	-132,4	0,0	-25,0	-2,1	-27,1
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	450,0	42,0	492,0
	0,0	-13,4	120,8	-132,4	0,0	425,0	39,9	464,9
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	1,8	1,6
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4,7	-47,9	-52,6
	699,8	-26,7	120,8	-51,2	-17,7	3.640,6	37,4	3.678,0

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Allgemeine Grundlagen und Methoden des zusammengefassten Abschlusses

105	1. Grundlagen
106	2. Anwendung und Auswirkungen neuer bzw. überarbeiteter Rechnungslegungsvorschriften
111	3. Konsolidierung
116	4. Unternehmenszusammenschlüsse
127	5. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche
129	6. Währungsumrechnung
130	7. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

145	8. Umsatzerlöse
146	9. Sonstige betriebliche Erträge
146	10. Materialaufwand
147	11. Personalaufwand
148	12. Abschreibungen und Wertminderungen
149	13. Sonstige betriebliche Aufwendungen
150	14. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen
150	15. Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten
150	16. Zinsergebnis
151	17. Sonstiges Finanzergebnis
152	18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
155	19. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn

Erläuterungen zur Bilanz

156	20. Immaterielle Vermögenswerte
160	21. Sachanlagen
162	22. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
163	23. Leasing
164	24. At equity bilanzierte Unternehmen
165	25. Sonstige finanzielle Vermögenswerte
167	26. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

168	27. Sonstige Vermögenswerte
168	28. Vorräte
169	29. Latente Steuern und laufende Ertragsteuern
169	30. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
169	31. Eigenkapital
171	32. Leistungen an Arbeitnehmer
174	33. Sonstige Rückstellungen
175	34. Sonstige finanzielle Schulden
176	35. Schulden aus Lieferungen und Leistungen
177	36. Sonstige Schulden
178	37. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Sonstige Angaben

179	38. Angaben zum Kapitalmanagement
179	39. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken
185	40. Angaben zu Finanzinstrumenten
191	41. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen
191	42. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
192	43. Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen
194	44. Vorstand und Aufsichtsrat

Anlagen zum Anhang

198	Anlage 1: Entwicklung der sonstigen Rückstellungen im zusammengefassten Abschluss für das Geschäftsjahr 2008
200	Anlage 2: Aufstellung der Schulden im zusammengefassten Abschluss nach Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2008
200	Anlage 3: Aufstellung der Schulden aus Finanzierungs-Leasing im zusammengefassten Abschluss nach Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2008
201	Anlage 4: Übersicht über die konsolidierten Gesellschaften und Joint Ventures zum 31. Dezember 2008

Allgemeine Grundlagen und Methoden des zusammengefassten Abschlusses

1. GRUNDLAGEN

Die vorliegende Zusammenfassung der Konzernabschlüsse der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln, (im Weiteren kurz „RZF“) und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln, (im Weiteren kurz „RZAG“) für das zum 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr wurde auf freiwilliger Basis nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Grundlage hierfür bilden die von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüften Konzernabschlüsse der beiden Gesellschaften nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften der Satzungen. Die Konsolidierung erfolgte nach den Vorschriften der IFRS für Konzernabschlüsse mit den beiden Gesellschaften als gemeinsamen Obergesellschaften ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften.

Der zusammengefasste Abschluss steht uneingeschränkt in Einklang mit sämtlichen in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Dabei sind sämtliche bis zum 31. Dezember 2008 verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards und Interpretationen berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der in den zusammengefassten Abschluss der REWE-ZENTRALFINANZ eG und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Das Geschäftsjahr der Konzerne entspricht dem Kalenderjahr.

Der vorliegende Abschluss wurde am 7. Mai 2009 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Der RZF-Konzern ist sowohl im Discount- als auch im Vollsortimentbereich vertreten. Daneben werden großflächige Verbrauchermärkte und Cash&Carry-Großhandels-Gesellschaften betrieben. Die RZF ist sowohl auf dem Pauschaltouristik- als auch dem Bausteintouristikmarkt sowie als Reisevermittler tätig. Außerdem ist sie mit Fachmärkten in den Branchen Baumarkt, Drogeriemarkt und Unterhaltungselektronik vertreten.

Die RZF-Muttergesellschaft hat ihren Sitz in 50668 Köln (Deutschland), Domstraße 20, und ist im Genossenschaftsregister unter GnR 631 des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Die RZAG-Muttergesellschaft übt ihre Geschäftstätigkeit in der Zentrale in Köln sowie in ihren fünf selbstständigen Niederlassungen aus. Das Haupttätigkeitsfeld besteht in der Abwicklung des Warengroßhandels mit selbstständigen Einzelhändlern, Gruppengesellschaften und Partnerschaftsmärkten. Die Belieferung erfolgt sowohl mittels Zustellgroßhandel als auch durch Streckengeschäft.

Daneben betätigt sich die RZAG auch im filialisierten Einzelhandel. So betreibt die Niederlassung Hungen zum 31. Dezember 2008 insgesamt 33 (im Vorjahr: 28) „REWE“-Märkte und Getränkemärkte sowie erstmals eine Serviceabteilung in einem Partnermarkt.

Die RZAG-Muttergesellschaft hat ihren Sitz in 50668 Köln (Deutschland), Domstraße 20, und ist im Handelsregister unter HRB 5281 des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Sowohl von der RZF-Muttergesellschaft als auch der RZAG-Muttergesellschaft werden von der Zentrale in Köln gruppenübergreifende Dienstleistungen erbracht.

Die nachfolgend beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätze sind einheitlich für alle in diesem zusammengefassten Abschluss dargestellten Perioden angewendet worden. Alle Angaben erfolgen in Millionen Euro (Mio. €), soweit nicht anders angegeben. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

2. ANWENDUNG UND AUSWIRKUNGEN NEUER BZW. ÜBERARBEITETER RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Anwendung neuer bzw. überarbeiteter Rechnungslegungsvorschriften

Die folgende Interpretation war für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

- › IFRIC 11: Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2

Die Anwendung dieser Interpretation hat zu keinerlei Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der RZF und der RZAG geführt.

Zusätzlich wurden am 15. Oktober 2008 Änderungen zu den Standards IAS 39 und IFRS 7 in europäisches Recht übernommen, die unter bestimmten Voraussetzungen eine Umgliederung einzelner Finanzinstrumente zwischen Bewertungskategorien ermöglichen. Korrespondierend ergeben sich erweiterte Angabepflichten nach IFRS 7. Die Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 treten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Zu dieser Änderung wurden vom IASB nochmals zwei weitere klarstellende Änderungen verabschiedet, die aber noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden. Diese Folgeänderungen klären einerseits das Datum des Inkrafttretens der ursprünglichen Änderungen von Oktober 2008 sowie andererseits die Anwendung dieser Änderung und des IFRIC 9 auf solche Finanzinstrumente, die eingebettete Derivate enthalten. Die RZAG und die RZF haben keine entsprechenden Umgliederungen vorgenommen.

Noch nicht angewandte neue bzw. überarbeitete Rechnungslegungsvorschriften

Die nachfolgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards wurden vom IASB herausgegeben, aber waren zum Bilanzstichtag nach europäischem Recht noch nicht verpflichtend anzuwenden. Von dem Wahlrecht der frühzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht.

	NEUE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN SOWIE ÄNDERUNGEN ZU BESTEHENDEN STANDARDS	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend am/nach
IFRS 1	Änderungen der erstmaligen Anwendung der IFRS	1. Juli 2009 ¹
IFRS 1/IAS 27	Änderungen bezüglich der Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen	1. Januar 2009
IFRS 2	Änderungen der anteilsbasierten Vergütungen: Ausübungsbedingungen und Annullierungen	1. Januar 2009
IFRS 3/IAS 27	Änderungen von Unternehmenszusammenschlüssen/Konzern- und separate Einzelabschlüsse	1. Juli 2009 ¹
IFRS 7	Änderungen von Angaben zu Finanzinstrumenten	1. Januar 2009 ¹
IFRS 8	Operative Segmente	1. Januar 2009
IAS 1	Änderungen zur Darstellung des Abschlusses	1. Januar 2009
IAS 23	Änderungen zu Fremdkapitalkosten	1. Januar 2009
IAS 32/IAS 1	Änderungen bezüglich kündbarer Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen	1. Januar 2009
IAS 39	Als Sicherungsbeziehungen designierbare Sachverhalte: Änderung von Ansatz- und Bewertungsregeln des IAS 39	1. Juli 2009 ¹
Änderung verschiedener IFRS	Verbesserungen der IFRS 2008	Einzelfallregelung, jedoch größtenteils 1. Januar 2009
Änderung verschiedener IFRS	Verbesserungen der IFRS 2009	Einzelfallregelung, jedoch größtenteils 1. Januar 2010 ¹
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	29. März 2009
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme	1. Januar 2009
IFRIC 14	Leistungen an Arbeitnehmer: Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkungen	1. Januar 2009
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	1. Januar 2009 ¹
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1. Oktober 2008 ¹
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	1. Juli 2009 ¹
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	1. Juli 2009 ¹

¹Termin der Erstanwendung, wie er vom IASB vorgesehen ist. Eine Übernahme des Standards bzw. der Änderung in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt, so dass noch kein verbindlicher Anwendungstermin innerhalb der EU feststeht und sich noch Änderungen gegenüber dem IASB-Termin ergeben können.

Änderungen des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS)

Die Neustrukturierung des IFRS 1 soll insbesondere die fortlaufende Änderung dieses Standards sowie seine Anwendung vereinfachen. Die Änderungen wurden noch nicht in europäisches Recht übernommen. Da dieser Standard ausschließlich die erstmalige Anwendung der IFRS regelt, ist er für den zusammengefassten Abschluss nicht relevant. Die Änderungen entfalten damit auch keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des zusammengefassten Abschlusses der RZF und der RZAG.

Änderungen des IFRS 1/IAS 27 (Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen)

Die Änderungen bezüglich der Anschaffungskostenermittlung wurden am 23. Januar 2009 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen betreffen ausschließlich erstmalige IFRS-Anwender, so dass sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG ergeben.

Änderungen des IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütungen: Ausübungsbedingungen und Annullierungen)

Die Änderung des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen: Ausübungsbedingungen und Annullierungen“ umfasst begriffliche Klarstellungen sowie eine präzisierende Definition von Ausübungsbedingungen im Rahmen anteilsbasierter Vergütungsvereinbarungen. Die Änderung des IFRS 2 ist am 16. Dezember 2008 in europäisches Recht übernommen worden. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den zusammengefassten Abschluss haben, da weder die RZF noch die RZAG anteilsbasierte Vergütungsformen nach IFRS 2 haben.

Änderungen des IFRS 3/IAS 27 (Unternehmenszusammenschlüsse/Konzern- und separate Einzelabschlüsse)

Gegenüber der bisherigen Fassung dieser Standards sieht die neue Fassung als wesentlichste Änderung ein Wahlrecht für die bilanzielle Behandlung von Minderheitsanteilen vor. Diese dürfen entweder durch Aufdeckung eines Minderheitenanteils am Goodwill zum beizulegenden Zeitwert (sogenannte „Full-Goodwill-Method“) oder wie bislang mit dem proportionalen Anteil am identifizierbaren Nettovermögen bewertet werden. Daneben ergeben sich Änderungen bei sukzessiven Anteilserwerben sowie bei der Ausbuchung von Vermögenswerten und Schulden bei Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens. Bei Veränderungen der Beteiligungshöhe ohne Kontrollverlust sind diese zukünftig als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen zwischen Mehrheits- und Minderheitsgesellschaftern zu bilanzieren. Eine Übernahme der Änderungen in europäisches Recht steht noch aus. Die neue Fassung des IFRS 3/IAS 27 wird voraussichtlich Auswirkungen auf den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG haben, allerdings sind diese derzeit nicht quantifizierbar, da sie durch den Umfang und die Ausgestaltung zukünftiger Unternehmenserwerbe bedingt werden.

Änderungen des IFRS 7 (Angaben über Finanzinstrumente)

Diese Änderungen des IFRS 7 betreffen Angaben zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten und zum Liquiditätsrisiko. Gefordert werden tabellarische Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte nach einer dreistufigen Hierarchie, wie sie bereits nach US-GAAP verpflichtend ist. Bezüglich des Liquiditätsrisikos werden separate Angaben zur Fälligkeit von derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und geänderte qualitative Angaben zum Management des Liquiditätsrisikos gefordert. Die Änderungen des IFRS 7 wurden noch nicht in europäisches Recht übernommen. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des zusammengefassten Abschlusses der RZF und der RZAG haben, sondern lediglich zu geänderten Anhangangaben führen.

IFRS 8 (Operative Segmente)

IFRS 8 ist ein Ergebnis des joint short-term convergence projects, das vom IASB gemeinsam mit dem US-amerikanischen FASB durchgeführt wird, um die Unterschiede zwischen den US-GAAP und den IFRS zu reduzieren. IFRS 8 übernimmt Regelungen des SFAS 131 „Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information“ und ersetzt IAS 14. IFRS 8 wurde am 21. November 2007 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die RZF und die RZAG sind derzeit nicht zur Segmentberichterstattung verpflichtet. Mögliche Auswirkungen für den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG aus der Pflicht zur erstmaligen Anwendung in 2009 werden insofern nicht erwartet.

Änderungen des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses)

Die überarbeitete Fassung des IAS 1 soll den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern. Hierzu wird insbesondere die Abgrenzung der Inhalte der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung andererseits modifiziert und eine komponentenweise Angabe latenter Steuerwirkungen auf ergebnisneutrale Sachverhalte gefordert. Die Änderungen des IAS 1 sind am 17. Dezember 2008 in europäisches Recht übernommen worden. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wohl aber auf die Struktur und die Darstellung des zusammengefassten Abschlusses der RZF und der RZAG haben.

Änderungen des IAS 23 (Fremdkapitalkosten)

Die Änderung des IAS 23 führt zu einer Abschaffung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zuzuordnen sind, als Aufwand der laufenden Periode zu erfassen. Stattdessen sind solche Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zu aktivieren. Die Änderungen wurden am 10. Dezember 2008 in europäisches Recht übernommen. Die Auswirkungen auf den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG werden derzeit geprüft, sollten jedoch unwesentlich sein.

Änderungen des IAS 32/IAS 1 (Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen)

Die Neufassung des IAS 32 ist für die Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital zentral und erlaubt es, aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarungen kündbare Finanzinstrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Neufassung sieht u. a. eine Klassifizierung von Anteilen an deutschen Personengesellschaften als Eigenkapital vor, wenn dem Gesellschafter aus diesen Anteilen ein Anspruch auf das anteilige Nettovermögen im Liquidationsfall zusteht. Die Änderungen sind am 21. Januar 2009 in europäisches Recht übernommen worden. Die Änderung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG haben.

Änderungen des IAS 39 (Als Sicherungsbeziehungen designierbare Sachverhalte: Änderung von Ansatz- und Bewertungsregeln des IAS 39)

Diese Ergänzung des IAS 39 stellt klar, wie die Grundprinzipien des hedge accounting in zwei speziellen Situationen anzuwenden sind. Thematisiert wird erstens eine einseitige Absicherung von Risiken durch Optionen sowie zweitens die Inflation als abzusicherndes Risiko. Eine Übernahme in europäisches Recht durch die EU steht noch aus. Die Änderung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG haben.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (Verbesserungen der IFRS 2008)

Der Sammelstandard beinhaltet in zwei Teilabschnitten kleinere Änderungen diverser IFRS. Der erste Teilabschnitt enthält Änderungen, die Auswirkungen auf die Darstellung, den Ansatz oder die Bewertung entfalten können. Der zweite Teilabschnitt enthält Formulierungsänderungen oder redaktionelle Änderungen. Eine wesentliche Klarstellung betrifft die Bilanzierung eines Anteils an einem Tochterunternehmen, das mit Kontrollverlust, aber unter Beibehaltung einer Beteiligung veräußert werden soll. Die Ergänzung des IFRS 5 sieht vor, dass in diesem Fall sämtliche Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, inklusive des beizubehaltenden Anteils, als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren sind. Eine weitere wesentliche Klarstellung betrifft die Wertminderung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Da die Anteile an assoziierten Unternehmen als ein einziger Vermögenswert betrachtet werden, ist eine solche Wertminderung in Folgeperioden vollständig, also auch in Höhe des darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwertes, im Wert aufholbar. Der Sammelstandard ist am 23. Januar 2009 in europäisches Recht übernommen worden. Die Auswirkungen dieser Änderungen auf den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG werden noch analysiert, sollten jedoch unwesentlich sein.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (Verbesserungen der IFRS 2009)

Der Sammelstandard beinhaltet kleinere Änderungen an zehn IFRS und zwei Interpretationen. Gegenstand des Standards sind notwendige, aber nicht dringende redaktionelle Formulierungsänderungen sowie Klarstellungen bestehender IFRS. Der Sammelstandard wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Die Auswirkungen dieser Änderungen auf den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG werden noch analysiert, sollten jedoch unwesentlich sein.

IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen)

IFRIC 12 gibt Regeln für die Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen vor. Dienstleistungskonzessionen sind Vereinbarungen, durch die eine Regierung oder andere Institution Aufträge an private Betreiber vergibt, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen. IFRIC 12 wurde am 25. März 2009 in europäisches Recht übernommen. Die Interpretation wird bei der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG haben, da die RZF und die RZAG keine öffentlichen Dienstleistungen bereitstellen oder bereitzustellen erwägen.

IFRIC 13 (Kundenbindungsprogramme)

IFRIC 13 behandelt die Bilanzierung und Bewertung der Verpflichtung aus Kundenbindungsprogrammen, kostenfreie oder reduzierte Güter oder Dienstleistungen („Prämien“) an Kunden, die ihre Prämiegutschriften einlösen, zur Verfügung zu stellen. Prämiegutschriften („Treuepunkte“ oder Flugmeilen) werden von Unternehmen beim Kauf anderer Güter oder Dienstleistungen den Kunden gewährt. IFRIC 13 wurde am 16. Dezember 2008 in europäisches Recht übernommen. Die Auswirkungen auf den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG werden derzeit noch geprüft.

IFRIC 14 (Leistungen an Arbeitnehmer: Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkungen)

IFRIC 14 enthält allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) als Vermögenswert erfasst werden kann. Die Interpretation beschreibt ebenfalls, wie sich eine gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschrift auf die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten eines Pensionsplans auswirken kann. Nach IFRIC 14 hat der Arbeitgeber keine weitere Verbindlichkeit anzusetzen, es sei denn, die nach den Mindestfinanzierungsvorschriften zu zahlenden Beiträge können nicht an die Gesellschaft zurückerstattet werden. IFRIC 14 wurde am 16. Dezember 2008 in europäisches Recht übernommen. Diese Interpretation hat voraussichtlich geringe Auswirkungen auf den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG.

IFRIC 15 (Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien)

IFRIC 15 regelt die Ertragsrealisierung für bereits vor Fertigstellung verkaufte Immobilien. Die Interpretation definiert Kriterien für die Entscheidung, ob IAS 11 oder IAS 18 zur Ertragsrealisierung anzuwenden ist. Eine Übernahme in europäisches Recht ist bislang nicht erfolgt. Da solche Sachverhalte bei der RZF und der RZAG nicht vorliegen, werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des zusammengefassten Abschlusses der RZF und der RZAG erwartet.

IFRIC 16 (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb)

IFRIC 16 stellt klar, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf. Eine Übernahme dieser Interpretation in europäisches Recht ist bislang noch nicht erfolgt. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des zusammengefassten Abschlusses der RZF und der RZAG erwartet.

IFRIC 17 (Sachausschüttungen an Eigentümer)

Die Interpretation IFRIC 17 legt fest, wann eine Sachdividendenverpflichtung zu passivieren ist. Nach IFRIC 17 ist eine solche Dividende mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Differenz zwischen dem Buchwert des auszuschüttenden Vermögenswertes und der Dividendenverpflichtung ist im Zeitpunkt der Ausschüttung ergebniswirksam zu vereinnahmen. Eine Übernahme in europäisches Recht ist bislang noch nicht erfolgt. Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des zusammengefassten Abschlusses der RZF und der RZAG erwartet.

IFRIC 18 (Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden)

Die Interpretation regelt die bilanzielle Darstellung von Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen dann entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen, oder, um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Eine Übernahme in europäisches Recht ist bislang nicht erfolgt. Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des zusammengefassten Abschlusses der RZF und der RZAG erwartet.

3. KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungsgrundsätze

Der zusammengefasste Abschluss wird in Übereinstimmung mit den nachfolgend dargestellten Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

a) Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind grundsätzlich alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen die RZF oder die RZAG oder beide zusammen die Möglichkeit haben, über die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen (beherrschte Unternehmen).

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an in den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Beherrschung auf die RZF oder die RZAG oder beide zusammen übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Beherrschung endet. Tochterunternehmen, die die Kriterien des IFRS 5 erfüllen, werden nach den Vorgaben des IFRS 5 bilanziert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile.

Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über das anteilige erworbene Eigenkapital zum beizulegenden Zeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung der Bewertung des Nettovermögens direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden und nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dementsprechend wurden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften, sofern notwendig, angepasst.

b) Joint Ventures

Unternehmen, über deren Aktivitäten die RZF oder die RZAG oder beide zusammen gemeinschaftliche Beherrschung ausüben, die über eine vertragliche Vereinbarung geschaffen wurde, werden als Joint Ventures at equity in den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG einbezogen. Die Erfassung erfolgt ab dem Tag, an dem die gemeinschaftliche Beherrschung ausgeübt werden kann, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die gemeinschaftliche Beherrschung endet. Gesellschaften, bei denen trotz entsprechender Stimmrechtsquote keine gemeinschaftliche Beherrschung ausgeübt werden kann, werden als sonstige Beteiligungen eingestuft.

Im zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG liegen im Anwendungsbereich des IAS 31 ausschließlich gemeinschaftlich geführte Unternehmen vor.

c) Assoziierte Unternehmen

Im zusammengefassten Abschluss werden grundsätzlich diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften als assoziierte Unternehmen nach der equity-Methode bewertet, bei denen ein RZF-Konzernunternehmen oder ein RZAG-Konzernunternehmen oder ein RZF- und ein RZAG-Konzernunternehmen gemeinsam die Möglichkeit haben, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Gesellschaften maßgeblich zu beeinflussen, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent. Die equity-Methode findet keine Anwendung, sofern die assoziierten Unternehmen gemäß IFRS 5 als „held for sale“ klassifiziert sind. Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von über 20 Prozent werden als sonstige Beteiligungen eingestuft, wenn trotz der Stimmrechtsquote kein maßgeblicher Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Beteiligung möglich ist. In diesem Fall erfolgt eine Bilanzierung als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert und eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Aufnahme in den Kreis der nach der equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen erfolgt grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, an dem ein maßgeblicher Einfluss auf ein assoziiertes Unternehmen erstmals ausgeübt werden kann. Assoziierte Unternehmen werden nicht mehr at equity in den zusammengefassten Abschluss einbezogen, sobald kein maßgeblicher Einfluss mehr ausgeübt werden kann.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Ein aktiverischer Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital wird in einer Nebenrechnung fortgeführt und einem Impairmenttest unterworfen. Der Anteil der RZF/RZAG an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb identifizierten Geschäfts- oder Firmenwert abzüglich der kumulierten Wertminderungen, resultierend aus einem Impairmenttest. Ein passiverischer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Anteilige auf die RZF/RZAG entfallende Gewinne und Verluste von assoziierten Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt ihres Erwerbs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden im zusammengefassten Abschluss in Höhe des Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Kumulierte Veränderungen nach dem Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Wenn anteilige Verluste des assoziierten Unternehmens dazu führen, dass der Beteiligungsbuchwert sowie andere ungesicherte Forderungen der RZF/RZAG vollständig wertberichtigt sind, erfasst die RZF/RZAG keine weiteren Verluste, es sei denn, sie sind eine rechtliche oder faktische Verpflichtung eingegangen oder haben für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Wesentliche Transaktionen, Salden und nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Unternehmen der RZF/RZAG einerseits und assoziierten Unternehmen andererseits werden eliminiert. Wesentliche unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

Zur Gewährleistung einheitlicher Bilanzierung wurden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen, sofern erforderlich, geändert.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE IM RAHMEN DER ÜBERGANGS- UND ENTKONSOLIDIERUNG

a) Übergangskonsolidierung mit Aufwärtswechsel

Bei sukzessiven Anteilserwerben, bei denen erstmals ein Beherrschungsverhältnis begründet wird, erfolgt gemäß IFRS 3.58 ff. eine Aufwärtskonsolidierung. Dabei wird jeder einzelne Anteilserwerb als einzelner Erwerbsvorgang behandelt. Für jeden einzelnen Erwerbsschritt wird gesondert ein Unterschiedsbetrag zum Transaktionsstichtag nach den Vorschriften zur Erwerbsmethode ermittelt. Wurden die bisherigen Anteile nach IAS 39 als Finanzinstrumente der Kategorie „at fair value through profit or loss“ bilanziert, werden sämtliche vorherigen Anpassungen dieser Anteile an den Zeitwert vor der Konsolidierung erfolgswirksam zu Lasten des Ergebnisses des Mehrheitsgesellschafters storniert. Zudem erfolgt eine Anpassung der latenten Steuern. Die Differenz aus der Neubewertung der Altanteile zum Zeitpunkt des Control-Erwerbs entfällt vollständig auf den Mehrheitsgesellschaftler und wird bei der Konsolidierung der Neubewertungsrücklage zugeführt. Wurden die bisher gehaltenen Anteile als Finanzinstrumente der Kategorie „available for sale“ behandelt, erfolgt die Korrektur der bisherigen fair-value-Anpassungen erfolgsneutral.

Beim Übergang von der equity-Methode zur Vollkonsolidierung erfolgt für die bereits at equity bilanzierten Anteile keine Erst-, sondern eine Folgekonsolidierung. Eine Erstkonsolidierung erfolgt nur bezüglich der hinzu erworbenen Anteile. Dabei wird der Geschäfts- oder Firmenwert der Alttranchen aus der Nebenrechnung zur at-equity-Methode in die Vollkonsolidierung übernommen. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Vollkonsolidierung findet eine vollständige Neubewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden statt. Die Wertänderungen, die sich auf die Alttranchen beziehen, werden in einer Neubewertungsrücklage erfasst. Die neue Tranche wird zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

b) Übergangskonsolidierung mit Abwärtswechsel

Bei Verlust der Beherrschung erfolgen eine erfolgswirksame Entkonsolidierung der abgehenden Anteile sowie eine erfolgsneutrale Ausbuchung der Minderheitenanteile. Verbleibt ein Anteil weiterhin im zusammengefassten Abschluss, wird dieser nach IAS 39, IAS 31 oder IAS 28 bilanziert. Der Buchwert der verbleibenden Anteile im Übergangszeitpunkt entspricht dem auf die Restbeteiligung entfallenden Abgangswert des Tochterunternehmens.

c) Übergangskonsolidierung ohne Wechsel der Beherrschungsmöglichkeit

Sukzessive Erwerbe bei Tochterunternehmen, bei denen ein RZF-Konzernunternehmen oder ein RZAG-Konzernunternehmen oder ein RZF- und ein RZAG-Konzernunternehmen gemeinsam bereits vor dem Erwerbsvorgang direkt oder indirekt die Beherrschungsmöglichkeit hinsichtlich der jeweiligen Gesellschaft zuzurechnen ist, werden als Transaktionen zwischen den Gesellschaftern bilanziert. Ein aus solchen Erwerben resultierender Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem den Minderheitsgesellschaftern bisher zuzurechnenden Anteil am Nettovermögen wird gemäß der „entity concept method“ oder „Hinzuerwerbsmethode“ im Eigenkapital des zusammengefassten Abschlusses erfasst. Die Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird analog zum sukzessiven Erwerb als reine Eigenkapitaltransaktion behandelt.

d) Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern

Im zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG werden Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern als Transaktionen mit Eigenkapitalgebern behandelt. Infolgedessen werden bezüglich Käufen durch Minderheitsgesellschafter die Differenzen zwischen Kaufpreis und dem entsprechenden erworbenen Anteil am Buchwert des Reinvermögens der Tochtergesellschaft vom Eigenkapital abgesetzt. Gewinne bzw. Verluste aus der Veräußerung an Minderheitsgesellschafter werden ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Unterschiedsbeträge zwischen erhaltenen Erträgen und dem zugehörigen Anteil des Minderheitenanteils werden im Eigenkapital gezeigt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In dem zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG wurden im Geschäftsjahr neben der RZF und der RZAG insgesamt 361 (im Vorjahr: 314) Tochterunternehmen einbezogen.

Erläuterung zu Veränderungen des Konsolidierungskreises

Folgende Unternehmen wurden erstmals in den zusammengefassten Abschluss einbezogen:

1. ADEG Dienstleistungsgesellschaft mbH, Trostberg (Einbezug ab 1. Juli 2008)
2. ADEG Logistik GmbH, Bergheim (Einbezug ab 1. Juli 2008)
3. ADEG Markt GmbH, Bergheim (Einbezug ab 1. Juli 2008)
4. Adeg Österreich Handelsaktiengesellschaft, Bergheim (Einbezug ab 1. Juli 2008)
5. ADEG Verbrauchermärkte GmbH, Bergheim (Einbezug ab 1. Juli 2008)
6. Adeg-Invest Zentrale Realitätenverwertung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bergheim (Einbezug ab 1. Juli 2008)
7. AVM Holding GmbH, Bergheim (Einbezug ab 1. Juli 2008)
8. Bekleidungshaus Kressner Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dillenburg (Einbezug ab 1. Januar 2008)
9. Bekleidungshaus Kressner GmbH & Co. KG, Wissen (Einbezug ab 1. Januar 2008)
10. C & C Abholgroßmärkte Gesellschaft m.b.H., Bergheim (Einbezug ab 1. Juli 2008)
11. camperboerse GmbH, München (Einbezug ab 1. Januar 2008)
12. DERTOUR Česko s. r. o., Prag (Einbezug ab 1. Januar 2008)
13. die flora Gartencenter GmbH, Köln (Einbezug ab 1. Januar 2008)
14. Dr. Holiday AG, Sinzing (Einbezug ab 1. Oktober 2008)
15. extra Objektgesellschaft mbH & Co. KG, Alzey (Einbezug ab 1. Juli 2008)
16. FEGRO-Markt GmbH, Hamburg (Einbezug ab 1. Juli 2008)
17. gesundAktiv Reisen GmbH, Sinzing (Einbezug ab 1. Oktober 2008)
18. Globe International Services GmbH, Sinzing (Einbezug ab 1. Oktober 2008)
19. GPS Reisen GmbH, Bad Füssing (Einbezug ab 1. Oktober 2008)
20. Grundstücksverwaltung Hasenkaule Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln (Einbezug ab 1. Juli 2008)
21. Handelspartnerschaftsgesellschaft mbH REWE Konsum Eisenach, Eisenach (Einbezug ab 1. Juli 2008)
22. Jump Zentral GmbH, Köln (Einbezug ab 1. Juli 2008)
23. Marmara Real Estate Limited, Istanbul (Einbezug ab 1. Januar 2008)
24. Motorhome Bookers Limited, Devon (Einbezug ab 1. Januar 2008)
25. offene Handelsgesellschaft FEGRO/SELGROS Gesellschaft für Großhandel mbH & Co., Neu-Isenburg (Einbezug ab 1. Juli 2008)
26. OOO ARGO-Vostok, Moskau (Einbezug ab 1. August 2008)
27. OOO BIOP, Moskau (Einbezug ab 1. August 2008)
28. OOO BIRE, Moskau (Einbezug ab 1. August 2008)
29. OOO Garant-Vozrogdenije, Kotelniki (Einbezug ab 1. Juli 2008)
30. OOO Izmailovsky, Moskau (Einbezug ab 1. August 2008)
31. OOO Karavai, Moskau (Einbezug ab 1. August 2008)
32. OOO Marengo, Moskau (Einbezug ab 1. August 2008)
33. OOO Mikotrans, Moskau (Einbezug ab 1. Juli 2008)

34. 000 PTK "Astra-Mak", Moskau (Einbezug ab 1. August 2008)
35. 000 Ryazansky, Moskau (Einbezug ab 1. August 2008)
36. 000 Selgros Immobilien, Moskau (Einbezug ab 1. Juli 2008)
37. 000 Selgros, Moskau (Einbezug ab 1. Juli 2008)
38. 000 Spektr Poligrafyi, Moskau (Einbezug ab 1. August 2008)
39. 000 Valdaisky, Moskau (Einbezug ab 1. August 2008)
40. 000 Veritable, Moskau (Einbezug ab 1. Juli 2008)
41. PLUS-DISCOUNT spol. s r.o., Radonice (Einbezug ab 1. September 2008)
42. Pro Tours Aktiengesellschaft, Hannover (Einbezug ab 1. August 2008)
43. RCE Reisebüro-Centraleinkauf GmbH, Hannover (Einbezug ab 1. August 2008)
44. Reisebüro Baden-Baden GmbH, Baden-Baden (Einbezug ab 30. Juni 2008)
45. REWE BUYING GROUP SRL, Bukarest (Einbezug ab 1. Juni 2008)
46. REWE Group Marketing GmbH, Köln (Einbezug ab 1. Juli 2008)
47. REWE Handelsgesellschaft Weser-Harz mbH, Köln (Einbezug ab 1. Januar 2008)
48. REWE Unterhaltungselektronik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln (Einbezug ab 1. Oktober 2008)
49. REWE-HANDELSGRUPPE GmbH, Köln (Einbezug ab 1. Juli 2008)
50. Selgros Baneasa Imobiliare S.R.L., Brasov (Einbezug ab 1. Juli 2008)
51. SELGROS Beteiligungs GmbH, Wiener Neudorf (Einbezug ab 1. Juli 2008)
52. Selgros Brasov Imobiliare SRL, Brasov (Einbezug ab 1. Juli 2008)
53. SELGROS Cash & Carry SRL, Brasov (Einbezug ab 1. Juli 2008)
54. SELGROS Immobilien Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Wiener Neudorf (Einbezug ab 1. Juli 2008)
55. SELGROS Sp. z o.o., Posen (Einbezug ab 1. Juli 2008)
56. SENARO Verwaltung GmbH & Co. Erste Grundstücks-KG, München (Einbezug ab 1. Juli 2008)
57. SENARO Verwaltung GmbH & Co. Zweite Grundstücks-KG, München (Einbezug ab 1. Juli 2008)
58. TOUR CONTACT Reisebüro Cooperation Verwaltung GmbH, Köln (Einbezug ab 1. August 2008)
59. Ultimate Tours LLC, New York (Einbezug ab 1. Oktober 2008)
60. UNICA s.r.l., Novara (Einbezug ab 1. April 2008)

Aufgrund von internen Verschmelzungen, Anwachsungen, Liquidationen, Einbringungen in ein assoziiertes Unternehmen und Verkäufen von Gesellschaften verließen im Geschäftsjahr 13 Unternehmen den Konsolidierungskreis. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Gesellschaften:

1. camperboerse GmbH, München
2. CENTO Handelsgesellschaft Bananeneinkaufs GmbH & Co. KG, Köln
3. Centor Warenhandel Bananeneinkaufs GmbH & Co KG, Köln
4. DELVITA a.s., Ruda
5. extra Objektgesellschaft mbH & Co. KG, Alzey
6. Kafu Handelsgesellschaft mbH & Co Kommanditgesellschaft, Köln
7. Kafu-Wasmund Handelsgesellschaft Bananeneinkaufs GmbH & Co KG, Köln
8. Kontra SB-Markt Bananeneinkaufs GmbH & Co KG, Köln
9. Lago de Palma I.S.L, Palma de Mallorca
10. LOGO Handelsgesellschaft Bananeneinkaufs GmbH & Co. KG, Köln
11. MiniMAL Handelsmarkt Bananeneinkauf GmbH & Co KG, Köln
12. 000 ReMa Immobilien, Moskau
13. Stöver Frischdienst GmbH & Co. KG, Wildeshausen

Die gesonderte Übersicht über die konsolidierten Gesellschaften ist der Anlage 4 zum Anhang zu entnehmen.

Die RZF ist an insgesamt 302 (im Vorjahr: 272) Partnerschaftsgesellschaften in der Rechtsform der OHG oder der KG beteiligt. Die RZAG ist an insgesamt 507 (im Vorjahr: 522) Partnerschaftsgesellschaften in der Rechtsform der OHG oder der KG beteiligt. Diese Partnergesellschaften sind gemäß IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 nicht zu konsolidieren, da die Kriterien zum Vorliegen eines Beherrschungsverhältnisses nicht erfüllt sind. Diese Gesellschaften werden als assoziierte Unternehmen at equity bilanziert.

4. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE extra Objektgesellschaft mbH & Co. KG

Mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 17. Januar 2008 erwarb die REWE Deutscher Supermarkt KGaA, Wiesbaden, von der real,- SB-Warenhaus GmbH, Alzey, sämtliche Kommanditanteile an der extra Objektgesellschaft mbH & Co. KG, Alzey. Der unmittelbare Austritt des Komplementärs der Gesellschaft aus der Gesellschaft führte unmittelbar zur Auflösung der Gesellschaft und zur Anwachsung des gesamten Vermögens bei der REWE Deutscher Supermarkt KGaA. Die Transaktion umfasste 245 extra-Verbrauchermärkte, 61 Franchise-Verträge sowie die Franchise-Verwaltung. Der Erwerbszeitpunkt nach IFRS war der 1. Juli 2008. Die Erstkonsolidierung der erworbenen Gesellschaft im zusammengefassten Abschluss erfolgte gemäß IFRS 3 i. V. m. IAS 27.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Gesellschaft stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

In Mio. €	Buchwert vor Erwerb	Bei Erwerb angesetzt
Franchise-Verträge (erfasst in Immaterielle Vermögenswerte)	0,0	4,2
Erworbene günstige Verträge (erfasst in Immaterielle Vermögenswerte)	0,0	12,7
Grundstücke, Gebäude und Einbauten	10,4	10,4
Sachanlagen	31,6	31,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6,3	6,3
Vorräte	85,0	85,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8,8	8,8
Forderungen gegen real,- SB-Warenhaus GmbH/Metro Group	42,1	42,1
Sonstige Vermögenswerte	14,0	14,0
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	4,1	4,1
Vermögenswerte der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	73,3	73,3
Latente Steuerforderungen	0,0	16,6
SUMME VERMÖGENSWERTE	275,6	309,1
Pensionen	0,8	0,8
Sonstige Rückstellungen	23,6	49,8
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	0,2	0,2
Sonstige Schulden	6,2	6,2
Erworbene ungünstige Verträge	0,0	25,8
Eventualschulden	0,0	0,5
Schulden der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	5,9	5,9
Latente Steuerschulden	0,0	7,3
SUMME SCHULDEN	36,7	96,5
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	238,9	212,6
Anschaffungskosten		470,0
GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT		257,4

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf insgesamt Mio. € 470,0. Im Rahmen dieses Erwerbsvorgangs erfolgte eine unmittelbare Veräußerung von insgesamt 37 Verbrauchermärkten und 9 Franchise-Verträgen zu gleichen Konditionen an die REWE DORTMUND Vertriebsgesellschaft mbH, Dortmund, und die Michael Brücken Kaufpark GmbH & Co. oHG, Hagen. Des Weiteren erfolgte mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 die Veräußerung von 3 Verbrauchermärkten zu gleichen Konditionen wie beim Erwerb an die Petz Märkte GmbH, Wissen. Insgesamt ergab sich durch den Erwerb ein Geschäfts- oder Firmenwert von Mio. € 308,3. Die Veräußerungsvorgänge führten zu einem Abgang beim Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von Mio. € 50,9, welcher hier in der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppe erfasst ist. Im Zuge des Erwerbs der Anteile an der Gesellschaft wurden keine Eigenkapitalinstrumente ausgegeben.

Es ergab sich folgender Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

In Mio. €	
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	4,1
Kaufpreiszahlung für den Erwerb der Gesellschaft	-470,0
TATSÄCHLICHER ZAHLUNGSMITTELABFLUSS	-465,9

Im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2008 erwirtschaftete die erworbene Gesellschaft ein Ergebnis von Mio. € -20,0, so dass sich bei einem Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn das Ergebnis auf Mio. € 472,0 belaufen hätte. Seit dem Erwerbszeitpunkt betragen die Umsatzerlöse der erworbenen Gesellschaft Mio. € 529,0. Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2008 erwirtschaftete die erworbene Gesellschaft Umsatzerlöse von Mio. € 731,1, so dass sich die Umsatzerlöse bei Einbezug zu Jahresbeginn auf Mio. € 36.365,4 belaufen hätten. Es wurde kein Geschäftsbereich als Folge des Unternehmenszusammenschlusses aufgegeben. Das erworbene Geschäft wurde nach dem Erwerbsvorgang in diverse Geschäftsbereiche eingegliedert und wird nicht separat gesteuert, so dass weitere Angaben gemäß IFRS 3.70 praktisch nicht ermittelbar sind.

FEGRO-Markt GmbH

Des Weiteren erwarb die REWE Großflächengesellschaft mbH, Wiesbaden, mit Anteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 6. März 2008 alle Geschäftsanteile an der FEGRO-Markt GmbH, Hamburg, von der OHT Direct Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg. Die erworbene Gesellschaft ist zu jeweils 50 Prozent an der deutschen offene Handelsgesellschaft FEGRO/SELGROS Gesellschaft für Großhandel mbH & Co., Neu-Isenburg, der rumänischen SELGROS Cash & Carry SRL, Brasov, nebst deren 100-prozentigen Tochtergesellschaften Selgros Brasov Imobiliare SRL, Brasov, und Selgros Baneasa Imobiliare S.R.L., Brasov, der österreichischen Selgros Beteiligungs GmbH, Wiener Neudorf, nebst deren 100-prozentigen Tochtergesellschaften sowie der polnischen SELGROS Sp. z o.o., Posen, beteiligt. Die SELGROS Beteiligungs GmbH, Wiener Neudorf (Österreich), hält die gesamten Anteile an der österreichischen SELGROS Immobilien Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Wiener Neudorf, und den russischen Gesellschaften OOO Mikotrans, Moskau, OOO Garant-Vozrogdenije, Kotelniki, OOO Selgros, Moskau, OOO Selgros Immobilien, Moskau, und OOO Veritable, Moskau. Durch diesen Erwerb befinden sich diese Gesellschaften nunmehr zu 100 Prozent im Anteilsbesitz von Unternehmen der REWE Group. An der SELGROS Sp. z o.o. und SELGROS Cash & Carry SRL hatte die REWE Beteiligungs-Holding International GmbH, Köln, bis zum 1. Juli 2008 einen Anteil in Höhe von 50 Prozent, der at equity bilanziert wurde.

Der Unternehmensgegenstand der erworbenen Gesellschaften besteht zum überwiegenden Teil im Betrieb von sogenannten Cash&Carry-Märkten. Die Cash&Carry-Märkte umfassen den Selbstbedienungsgroßhandel für gewerbliche Kunden im Food- und Nonfood-Bereich.

In diesem Zusammenhang erfolgte mit Grundstückskaufvertrag vom 6. März 2008 der Erwerb der dazugehörigen Grundstücke durch die neu gegründeten Gesellschaften SENARO Verwaltung GmbH & Co. Erste Grundstücks-KG, München, und SENARO Verwaltung GmbH & Co. Zweite Grundstücks-KG, München, von der DURAS Beteiligungs GmbH & Co. Grundstücksverwaltungs-KG, München, sowie von der DURAS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Grundstücksverwaltungs-KG, München.

Der Erwerbszeitpunkt nach IFRS 3 war der 1. Juli 2008. Die Erstkonsolidierung der erworbenen Gesellschaften im zusammengefassten Abschluss erfolgte gemäß IFRS 3 i. V. m. IAS 27.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Gesellschaft stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

In Mio. €	Buchwert vor Erwerb	Bei Erwerb angesetzt
Immaterielle Vermögenswerte	13,9	28,9
Sachanlagen	754,4	1.082,8
Vorräte	242,2	242,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	55,8	55,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40,1	40,1
Sonstige Vermögenswerte	29,3	29,3
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	63,5	63,5
Latente Steuerforderungen	9,2	37,9
SUMME VERMÖGENSWERTE	1.208,4	1.580,5
Steuerrückstellungen	1,1	1,1
Sonstige Rückstellungen	12,6	65,1
Schulden gegenüber Kreditinstituten	220,1	220,1
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	306,0	306,0
Sonstige finanzielle Schulden	166,9	166,9
Sonstige Schulden	36,7	38,8
Latente Steuerschulden	5,6	44,0
SUMME SCHULDEN	749,0	842,0
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	459,4	738,5
Davon entfallen auf den Erwerb		440,5
Anschaffungskosten		677,4
Geschäfts- oder Firmenwert Tranche 2		236,9
Geschäfts- oder Firmenwert Tranche 1		8,7
GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT DES ERWERBSVORGANGS		245,6

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf insgesamt Mio. € 677,4. Im Zuge des Erwerbs der Anteile an der Gesellschaft wurden keine Eigenkapitalinstrumente ausgegeben. Es ergab sich folgender Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

In Mio. €	
Mit den Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	63,5
Kaufpreiszahlung für den Erwerb der Gesellschaften	-677,4
TATSÄCHLICHER ZAHLUNGSMITTELABFLUSS	-613,9

Die erworbenen Gesellschaften haben seit dem Erwerbszeitpunkt einen Betrag von Mio. € 45,1 zum Ergebnis beigetragen. Im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2008 erwirtschafteten die erworbenen Gesellschaften ein Ergebnis von Mio. € 8,4, so dass sich bei einem Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn das Ergebnis, unter Berücksichtigung des bereits erfassten Ergebnisses aus at equity bilanzierten Unternehmen, auf Mio. € 495,3 belaufen hätte. Die Umsatzerlöse der erworbenen Gesellschaften betragen seit dem Erwerbszeitpunkt Mio. € 1.603,9. Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2008 erwirtschafteten die erworbenen Gesellschaften Umsatzerlöse in Höhe von Mio. € 1.451,2, so dass sich die Umsatzerlöse im zusammengefassten Abschluss bei Einbezug zu Jahresbeginn auf Mio. € 37.085,5 belaufen hätten.

Die erworbenen Gesellschaften bilden den Geschäftsbereich „Cash&Carry FEGRO/SELGROS“, welcher durch die Fegro Selgros Gesellschaften betrieben wird. Dieser Bereich wird zu Beginn des Jahres 2009 in ein neues Joint Venture mit Coop eingebracht. Die erworbenen Gesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert. Die dazugehörigen Senaro Immobiliengesellschaften werden ebenfalls in ein Joint Venture mit Coop eingebracht und werden ab dem Erwerbszeitpunkt ebenfalls als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert. Es wurde kein weiterer Geschäftsbereich als Folge des Unternehmenszusammenschlusses aufgegeben.

Adeg Österreich Handelsaktiengesellschaft

Mit Anteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 7. Dezember 2007 erwarb die Billa Aktiengesellschaft, Wiener Neudorf (Österreich), von der EDEKA Chiemgau eG, Trostberg, und der ADEG Österreich Großeinkauf der Kaufleute registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Bergheim (Österreich), weitere 50,1 Prozent der Geschäftsanteile an der Adeg Österreich Handelsaktiengesellschaft, Bergheim (Österreich), nebst deren Tochtergesellschaften ADEG Markt GmbH, Bergheim (Österreich), Adeg-Invest Zentrale Realitätenverwertung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bergheim (Österreich), C & C Abholgroßmärkte Gesellschaft m. b. H., Bergheim (Österreich), ADEG Dienstleistungsgesellschaft mbH, Trostberg, ADEG Verbrauchermärkte GmbH, Bergheim (Österreich), AVM Holding GmbH, Bergheim (Österreich), und ADEG Logistik GmbH, Bergheim (Österreich). Die Billa Aktiengesellschaft ist nunmehr zu 75 Prozent an der Gesellschaft beteiligt. Die erworbene Gesellschaft betreibt einen Lebensmittel Groß- und Einzelhandel. Die Adeg Österreich Handelsaktiengesellschaft ist des Weiteren mit 29 Prozent an der „efef“-Fleischwaren Gesellschaft mbH, Hohenems (Österreich), und mit 33,4 Prozent an der ADEG Zell am See GmbH, Maishofen (Österreich), beteiligt.

Der Erwerbszeitpunkt nach IFRS 3 war der 1. Juli 2008. Die Erstkonsolidierung der erworbenen Gesellschaften im zusammengefassten Abschluss erfolgte gemäß IFRS 3 i. V. m. IAS 27.

Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden wurden unmittelbar vor der Kaufpreisallokation von lokaler Rechnungslegung auf IFRS nach den Vorgaben der RZF/RZAG umbewertet; dabei wurden bisher nicht bilanzierte Vermögenswerte und Schulden angesetzt sowie die Bilanzposten auf IFRS umbewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Gesellschaften stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

In Mio. €	Buchwert vor Erwerb	Bei Erwerb angesetzt
Immaterielle Vermögenswerte	2,1	2,1
Grundstücke, Gebäude und Einbauten	132,9	126,5
Sonstige Sachanlagen	20,3	20,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	50,5	50,5
Vorräte	60,4	60,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19,0	19,0
Sonstige Vermögenswerte	24,3	24,3
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	14,7	14,7
Latente Steuerforderungen	8,3	26,6
SUMME VERMÖGENSWERTE	332,5	344,4
Leistungen an Arbeitnehmer	13,9	13,9
Sonstige Rückstellungen	34,2	34,2
Schulden gegenüber Kreditinstituten	61,6	61,6
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	66,7	66,7
Sonstige finanzielle Schulden	52,9	52,9
Sonstige Schulden	103,0	103,0
Latente Steuerschulden	5,2	5,2
SUMME SCHULDEN	337,5	337,5
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	-5,0	6,9
Davon entfallen auf den Erwerb (50,1 %)		3,5
Anschaffungskosten		1,0
Negativer Unterschiedsbetrag (Badwill) Tranche 2		-2,5
Geschäfts- oder Firmenwert Tranche 1		2,5
GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT DES SUKZESSIONEN ANTEILSERWERBS		0,0

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses umfassen den Kaufpreis in Höhe von € 1,00 und direkt zurechenbare Kosten in Höhe von Mio. € 1,0. Die Billa Aktiengesellschaft hatte im Jahr 2006 24,9 Prozent der Geschäftsanteile an der Adeg Österreich Handelsaktiengesellschaft erworben. Dies führte zu einem Geschäfts- oder Firmenwert für die erste Tranche in Höhe von Mio. € 2,5. Aus dem weiteren Erwerb von 50,1 Prozent der Geschäftsanteile (Tranche 2) resultiert ein negativer Unterschiedsbetrag von Mio. € -2,5. Eine Marke und ein Kundenstamm werden nicht gesondert angesetzt, da sie nicht verlässlich bewertbar sind und damit nicht die Ansatzkriterien als immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 erfüllen.

Im Rahmen des Erwerbsvorgangs wurde mit Kaufvertrag vom 18. Juni 2008 die Liegenschaft Bergheim für rund Mio. € 6,3 (netto) an die Fachmärkte GmbH, Salzburg, veräußert. Als Übergabezeitpunkt (Risikoübergang) wurde der 1. Juli 2008 festgelegt. Für die Zwecke der Kaufpreisallokation wurde diese Transaktion bereits als Forderung in Höhe des Kaufpreises erfasst. Dieser entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Liegenschaft.

Im Zuge des Erwerbs der Geschäftsanteile an den Gesellschaften wurden keine Eigenkapitalinstrumente ausgegeben.

Es ergab sich folgender Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

In Mio. €	
Mit den Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	14,7
Kaufpreiszahlung für den Erwerb der Gesellschaften	-1,0
TATSÄCHLICHER ZAHLUNGSMITTELZUFLUSS	13,7

Die erworbenen Gesellschaften haben seit dem Erwerbszeitpunkt einen Betrag von Mio. € -1,8 zum Ergebnis beigetragen. Im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2008 erwirtschafteten die erworbenen Gesellschaften ein Ergebnis von Mio. € 0,7, so dass sich bei einem Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn das Ergebnis auf Mio. € 492,7 belaufen hätte. Seit dem Erwerbszeitpunkt betragen die Umsatzerlöse der erworbenen Gesellschaften Mio. € 363,1. Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2008 erwirtschafteten die erworbenen Gesellschaften Umsatzerlöse in Höhe von Mio. € 340,6, so dass sich die Umsatzerlöse im zusammengefassten Abschluss bei einer Einbeziehung zum Jahresbeginn auf Mio. € 35.974,9 belaufen hätten. Es wurde kein Geschäftsbereich als Folge des Unternehmenszusammenschlusses aufgegeben.

PLUS-DISCOUNT spol. s r.o.

Mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 3. März 2008 und der Vereinbarung über den Vollzug des Anteilskaufvertrages vom 1. September 2008 erwarb die REWE-Beteiligungs-Holding International GmbH, Köln, von der Plus Warenhandels-gesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr, 99,9019 Prozent und die Schmidt & Co. GmbH, Köln, 0,0981 Prozent der Geschäftsanteile an der PLUS-DISCOUNT spol. s r.o., Radonice (Tschechische Republik). Die erworbene Gesellschaft betreibt in der Tschechischen Republik 158 Lebensmittel-Discounter-Märkte unter der Bezeichnung „Plus“. Der Erwerbszeitpunkt nach IFRS 3 war der 1. September 2008. Die Erstkonsolidierung der erworbenen Gesellschaft im zusammengefassten Abschluss erfolgte gemäß IFRS 3 i. V. m. IAS 27.

Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden wurden unmittelbar vor der Kaufpreisallokation von lokaler Rechnungslegung auf IFRS nach den Vorgaben der RZF/RZAG umbewertet; dabei wurden bisher nicht bilanzierte Vermögenswerte und Schulden angesetzt sowie die Bilanzposten auf IFRS umbewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Gesellschaft stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

In Mio. €	Buchwert vor Erwerb	Bei Erwerb angesetzt
Immaterielle Vermögenswerte	0,1	0,0
Erworbene günstige Verträge (erfasst in Immaterielle Vermögenswerte)	0,0	12,8
Grundstücke, Gebäude und Einbauten	3,3	3,4
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	18,8	20,0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,6	0,6
Vorräte	23,7	24,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10,3	10,3
Sonstige Vermögenswerte	1,0	1,0
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	82,4	82,4
Latente Steuerforderungen	0,3	0,8
SUMME VERMÖGENSWERTE	140,4	155,6
Steuerrückstellungen	1,3	1,3
Sonstige Rückstellungen	11,0	10,1
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	83,8	83,8
Sonstige Schulden	2,3	2,3
Erworbene ungünstige Verträge	0,0	18,5
SUMME SCHULDEN	98,4	116,0
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	42,0	39,6
Beteiligungsansatz		295,5
GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT		255,9

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf insgesamt Mio. € 295,5. Im Zuge des Erwerbs der Anteile an der Gesellschaft wurden keine Eigenkapitalinstrumente ausgegeben.

Es ergab sich folgender Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

In Mio. €	
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	82,4
Kaufpreiszahlung für den Erwerb der Gesellschaft	-295,5
TATSÄCHLICHER ZAHLUNGSMITTELABFLUSS	-213,1

Die erworbene Gesellschaft hat seit dem Erwerbszeitpunkt einen Betrag von Mio. € -14,1 zum Ergebnis beigetragen. Im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. August 2008 erwirtschaftete die erworbene Gesellschaft ein Ergebnis von Mio. € 2,6, so dass sich bei einem Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn das Ergebnis auf Mio. € 494,6 belaufen hätte. Seit dem Erwerbszeitpunkt betragen die Umsatzerlöse der erworbenen Gesellschaft Mio. € 115,9. Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. August 2008 erwirtschaftete die erworbene Gesellschaft Umsatzerlöse von Mio. € 198,7, so dass sich die Umsatzerlöse im zusammengefassten Abschluss bei Einbezug zu Jahresbeginn auf Mio. € 35.833,0 belaufen hätten. Es wurde kein Geschäftsbereich als Folge des Unternehmenszusammenschlusses aufgegeben.

UNICA s.r.l.

Die Billa Aktiengesellschaft, Wiener Neudorf (Österreich), erwarb mit Anteilskaufvertrag vom 18. Dezember 2007 100 Prozent der Geschäftsanteile an der UNICA s.r.l., Novara (Italien). Der Erwerbszeitpunkt war der 1. April 2008. Die Erstkonsolidierung der erworbenen Gesellschaft im zusammengefassten Abschluss erfolgte gemäß IFRS 3 i. V. m. IAS 27.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Gesellschaft stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

In Mio. €	Buchwert vor Erwerb	Bei Erwerb angesetzt
Lizenzen (erfasst in Immaterielle Vermögenswerte)	0,0	51,0
Sachanlagen	1,6	1,3
Vorräte	9,4	9,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,3	3,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2,5	2,5
Sonstige Vermögenswerte	0,5	0,5
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	3,7	3,7
Latente Steuerforderungen	0,0	2,1
SUMME VERMÖGENSWERTE	21,0	73,8
Leistungen an Arbeitnehmer	4,7	4,5
Sonstige Rückstellungen	0,8	0,8
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	18,3	18,3
Sonstige Schulden	4,9	4,9
Latente Steuerschulden	0,0	16,0
SUMME SCHULDEN	28,7	44,5
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	-7,7	29,3
Beteiligungsansatz		47,0
GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT		17,7

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf insgesamt Mio. € 47,0. Im Zuge des Erwerbs der Geschäftsanteile wurden keine Eigenkapitalinstrumente ausgegeben.

Es ergab sich folgender Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

In Mio. €	
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	3,7
Kaufpreiszahlung für den Erwerb der Gesellschaft	-47,0
TATSÄCHLICHER ZAHLUNGSMITTELABFLUSS	-43,3

Die erworbene Gesellschaft hat seit dem Erwerbszeitpunkt keinen unmittelbaren Betrag zum Ergebnis beigetragen, da sie nur innerbetriebliche Leistungen erbringt. Im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2008 erwirtschaftete die erworbene Gesellschaft ein negatives Ergebnis von Mio. € -1,7, so dass sich bei einem Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn das Ergebnis auf Mio. € 490,3 belaufen hätte. Die erworbene Gesellschaft weist keine Außenumsätze seit dem Erwerbszeitpunkt aus. Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2008 erwirtschaftete die erworbene Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von Mio. € 38,6, so dass sich die Umsatzerlöse im zusammengefassten Abschluss bei Einbezug zu Jahresbeginn auf Mio. € 35.672,9 belaufen hätten. Es wurde kein Geschäftsbereich als Folge des Unternehmenszusammenschlusses aufgegeben.

Unternehmenserwerbe BILLA Russland

Unter dem 28. Juli 2008 wurde seitens der Euro-Billa Holding Aktiengesellschaft, Wiener Neudorf (Österreich), und der OOO Billa, Moskau (Russische Föderation), mittels eines Rahmenvertrages mit der russischen Taisu-Gruppe, welche eine Gruppierung von natürlichen und juristischen Personen darstellt, der Erwerb von Geschäftsanteilen, Immobilienobjekten und weiteren Vermögenswerten sowie der Abschluss von Mietverträgen vereinbart. Der Erwerbszeitpunkt nach IFRS 3 war der 1. August 2008.

Demzufolge wurden mit Geschäftsanteilskaufvertrag vom 28. Juli 2008 seitens der OOO Billa 100 Prozent der Anteile an der OOO Marengo, Moskau (Russische Föderation), erworben. Ferner erwarb die OOO BIRE, Moskau (Russische Föderation), mit Geschäftsanteilskaufverträgen vom 30. September 2008, 16. Oktober 2008 sowie 20. Oktober 2008 sämtliche Anteile an den in Moskau ansässigen OOO Karavai, OOO ARGO-Vostok, OOO Spektr Poligrafyi, OOO Ryazansky, OOO PTK „Astra-Mak“ und OOO Izmailovsky. Zudem erwarben mit Geschäftsanteilskaufverträgen vom 16. Oktober 2008 die OOO ARGO-Vostok und die OOO BIRE zusammen 100 Prozent der Anteile an der OOO Valdaisky, Moskau (Russische Föderation).

Die Erstkonsolidierung der erworbenen Gesellschaften im zusammengefassten Abschluss erfolgte gemäß IFRS 3 i. V. m. IAS 27.

Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden wurden unmittelbar vor der Kaufpreisallokation von lokaler Rechnungslegung auf IFRS nach den Vorgaben der RZF/RZAG umbewertet; dabei wurden bisher nicht bilanzierte Vermögenswerte und Schulden angesetzt sowie die Bilanzposten auf IFRS umbewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Gesellschaften stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

In Mio. €	Buchwert vor Erwerb	Bei Erwerb angesetzt
Grundstücke, Gebäude und Einbauten	4,1	55,5
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3,3	1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,5	0,5
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	0,1	0,1
SUMME VERMÖGENSWERTE	8,0	57,1
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	0,1	0,1
Sonstige finanzielle Schulden	0,5	0,5
Latente Steuerschulden	0,0	9,9
SUMME SCHULDEN	0,6	10,5
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	7,4	46,6
Beteiligungsansatz		63,3
GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT		16,7

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf insgesamt Mio. € 63,3. Im Zuge des Erwerbs der Geschäftsanteile an den Gesellschaften wurden keine Eigenkapitalinstrumente ausgegeben.

Es ergab sich folgender Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

In Mio. €	
Mit den Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	0,1
Kaufpreiszahlung für den Erwerb der Gesellschaften	-63,3
TATSÄCHLICHER ZAHLUNGSMITTELABFLUSS	-63,2

Die erworbenen Gesellschaften haben seit dem Erwerbszeitpunkt einen Betrag von Mio. € -0,4 zum Ergebnis beigetragen. Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum Erwerbszeitpunkt erwirtschafteten die erworbenen Gesellschaften ein Ergebnis von Mio. € 0,1, so dass sich bei einem Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn das Ergebnis auf Mio. € 492,1 belaufen hätte. Die Umsatzerlöse der erworbenen Gesellschaften seit dem Erwerbszeitpunkt betragen Mio. € 0,3. Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2008 erwirtschafteten die erworbenen Gesellschaften Umsatzerlöse von Mio. € 0,7, so dass sich die Umsätze im zusammengefassten Abschluss bei Einbezug zu Jahresbeginn auf Mio. € 35.635,0 belaufen hätten.

Es wurde kein Geschäftsbereich als Folge des Unternehmenszusammenschlusses aufgegeben.

Unternehmenserwerbe Touristik

Die Unternehmenserwerbe des Bereiches Touristik werden gemäß IFRS 3.68 aggregiert dargestellt.

Die DERTOUR GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, erwarb mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 5. November 2007 sämtliche Anteile an der camperboerse GmbH, München, inklusive der 100-prozentigen Beteiligung an der Motorhome Bookers Ltd., Devon (Großbritannien), die die erworbene Gesellschaft hält. Der Erwerbszeitpunkt war der 1. Januar 2008. Die camperboerse GmbH wurde rückwirkend zum Erwerbszeitpunkt auf die DERTOUR GmbH & Co. KG verschmolzen.

Mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 19. Mai 2008 erwarb die DERPART Reisevertrieb GmbH, Frankfurt am Main, 100 Prozent der Anteile an der Reisebüro Baden-Baden GmbH, Baden-Baden. Der Erwerbszeitpunkt war der 30. Juni 2008. Die DERPART Reisevertrieb GmbH ist eine 50-prozentige Tochtergesellschaft der Deutsches Reisebüro Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Die REWE Touristik Gesellschaft mbH, Köln, erwarb mit Aktienkaufvertrag vom 14. Juli 2008 74,9 Prozent der Anteile an der Pro Tours Aktiengesellschaft, Hannover. Die restlichen Anteile wurden bereits von der REWE Touristik Gesellschaft mbH gehalten und im zusammengefassten Abschluss at equity bilanziert. Die Pro Tours Aktiengesellschaft ist zu 100 Prozent an der RCE Reisebüro-Centraleinkauf GmbH, Hannover, beteiligt und hält unmittelbar und mittelbar Kommanditanteile an der RSG Reisebüro-Services GmbH & Co. KG, Köln. Der Erwerbszeitpunkt war der 1. August 2008.

Des Weiteren erwarb die DERTOUR GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, mit Aktienkaufvertrag vom 15. September 2008 75,1 Prozent der Anteile an der Dr. Holiday AG, Sinzing. Die Dr. Holiday AG ist unmittelbar und mittelbar an den Tochtergesellschaften Globe International Services GmbH, Sinzing, GPS Reisen GmbH, Bad Füssing, sowie gesundAktiv Reisen GmbH, Oberndorf am Lech, zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Der Erwerbszeitpunkt war der 1. Oktober 2008.

Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden wurden unmittelbar vor der Kaufpreisallokation von lokaler Rechnungslegung auf IFRS nach den Vorgaben der RZF/RZAG umbewertet; dabei wurden bisher nicht bilanzierte Vermögenswerte und Schulden angesetzt sowie die Bilanzposten auf IFRS umbewertet. Die Erstkonsolidierung der erworbenen Gesellschaften im zusammengefassten Abschluss erfolgte gemäß IFRS 3 i. V. m. IAS 27.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

In Mio. €	Buchwert vor Erwerb	Bei Erwerb angesetzt
Immaterielle Vermögenswerte	0,2	0,4
Auftragsbestand (erfasst in Immaterielle Vermögenswerte)	0,0	0,1
Grundstücke und Gebäude	0,0	0,1
Sachanlagen	0,2	0,2
Vorräte	0,5	0,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,6	1,6
Sonstige Vermögenswerte	1,1	1,1
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	2,8	2,8
Latente Steuerforderungen	0,0	0,1
SUMME VERMÖGENSWERTE	6,4	6,9
Sonstige Rückstellungen	1,3	1,3
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	1,3	1,3
Erhaltene Anzahlungen	1,0	1,0
Schulden gegenüber Beteiligungsunternehmen	0,2	0,2
Sonstige Schulden	2,9	2,9
Latente Steuerschulden	0,0	0,1
SUMME SCHULDEN	6,7	6,8
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	-0,3	0,1
Anschaffungskosten		11,5
Geschäfts- oder Firmenwert Tranche 2		11,4
Geschäfts- oder Firmenwert Tranche 1		1,1
GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT		12,5

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet u. a. die immateriellen Vermögenswerte Website und Domain, welche nicht gesondert angesetzt werden, da sie aufgrund der Marktgegebenheiten nicht verlässlich bewertet werden können. Zudem enthält der oben ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert einen Kundenstamm und einen Standortvorteil, die nicht gesondert angesetzt werden, da sie nicht separierbar sind und somit nicht die Ansatzkriterien als immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 erfüllen. Der Geschäfts- oder Firmenwert auf Minderheiten in Höhe von Mio. € 0,2 wird nicht angesetzt. Die Anschaffungskosten der Unternehmenszusammenschlüsse beliefen sich auf insgesamt Mio. € 11,5. Im Zuge der Erwerbe wurden keine Eigenkapitalinstrumente ausgegeben.

Es ergab sich folgender Zahlungsmittelabfluss aufgrund der Unternehmenserwerbe:

In Mio. €	
Mit den Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	2,8
Kaufpreiszahlungen für den Erwerb der Gesellschaften	-11,5
TATSÄCHLICHER ZAHLUNGSMITTELABFLUSS	-8,7

Die erworbenen Gesellschaften haben seit dem Erwerbszeitpunkt einen Betrag von Mio. € 0,5 zum Ergebnis beigetragen. Im Zeitraum vor dem Erwerbszeitpunkt erwirtschafteten die erworbenen Gesellschaften ein Ergebnis von Mio. € 0,5, so dass sich bei einem Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn das Ergebnis auf Mio. € 492,5 belaufen hätte. Seit dem Erwerbszeitpunkt beliefen sich die Umsatzerlöse der erworbenen Gesellschaften auf ca. Mio. € 13,3. Im Zeitraum vor dem Erwerbszeitpunkt erwirtschafteten die erworbenen Gesellschaften einen Umsatz in Höhe von Mio. € 8,4, so dass sich die Umsatzerlöse im zusammengefassten Abschluss bei Einbezug zu Jahresbeginn auf Mio. € 35.642,7 belaufen hätten. Es wurde kein Geschäftsbereich als Folge dieser Unternehmenszusammenschlüsse aufgegeben.

Bekleidungshaus Kressner GmbH & Co. KG

Die REWE-Beteiligungs-Holding National GmbH, Köln, erwarb mit Vertrag vom 21. Dezember 2007 weitere 16,67 Prozent der Anteile an der Bekleidungshaus Kressner GmbH & Co. KG, Wissen, sowie an der Beteiligungshaus Kressner Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dillenburg. Die REWE-Beteiligungs-Holding National GmbH hält im Erwerbszeitpunkt 66,67 Prozent der Anteile an den erworbenen Gesellschaften. Der Erwerbszeitpunkt war der 1. Januar 2008. Die Erstkonsolidierung der erworbenen Gesellschaften im zusammengefassten Abschluss erfolgte gemäß IFRS 3 i. V. m. IAS 27.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Gesellschaften stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

In Mio. €	Buchwert vor Erwerb	Bei Erwerb angesetzt
Grundstücke und Gebäude sowie Einbauten auf fremden Grundstücken	1,5	1,5
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,8	0,8
Vorräte	6,2	6,2
Andere Vermögenswerte	0,4	0,4
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	1,9	1,9
Latente Steuerforderungen	0,3	0,3
SUMME VERMÖGENSWERTE	11,1	11,1
Sonstige Rückstellungen	1,7	1,7
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	1,6	1,6
Sonstige Schulden	1,4	1,4
Latente Steuerschulden	0,3	0,3
SUMME SCHULDEN	5,0	5,0
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	6,1	6,1
Minderheitenanteil (33,3 %)		-2,0
Beteiligungsansatz		4,1
GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT		0,0

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf insgesamt Mio. € 0,6. Im Zuge des Erwerbs der Anteile an der Gesellschaft wurden keine Eigenkapitalinstrumente ausgegeben.

Es ergab sich folgender Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

In Mio. €	
Mit den Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	1,9
Kaufpreiszahlung für den Erwerb der Gesellschaften	-0,6
TATSÄCHLICHER ZAHLUNGSMITTELZUFLUSS	1,3

Die erworbenen Gesellschaften haben seit dem Erwerbszeitpunkt einen Betrag von Mio. € 0,4 zum Ergebnis beigetragen. Seit dem Erwerbszeitpunkt beliefen sich die Umsatzerlöse der erworbenen Gesellschaften auf Mio. € 33,4. Es wurde kein Geschäftsbereich als Folge des Unternehmenszusammenschlusses aufgegeben.

Nach dem Bilanzstichtag, jedoch vor Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses erfolgten folgende Transaktionen im Anwendungsbereich des IFRS 3:

Die Penny-Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, erwarb mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 23. September 2008 von der Plus Warenhandelsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr, 328 Lebensmittel-Discount-Märkte. Die Zustimmung der zuständigen Kartellbehörden zur Veräußerung erfolgte am 21. November 2008. Der Vollzug erfolgt sukzessiv zu Beginn des Kalenderjahres 2009. Demzufolge liegt der Erwerbszeitpunkt im ersten Quartal 2009. Bei der Übernahme der Plus-Märkte wird von Verkäuferseite eine Kompensation für die Übernahme gezahlt. Die endgültige Höhe steht aufgrund verschiedener Anpassungsklauseln aber noch nicht exakt fest. Im Zuge des Erwerbsvorgangs wurden keine Eigenkapitalinstrumente ausgegeben. Es wird kein Geschäftsbereich als Folge dieses Erwerbs aufgegeben.

Mit Kaufvertrag vom 11. Dezember 2008 erwarb die Glockenbrot Bäckerei GmbH & Co. OHG, Wiesbaden, das Anlagevermögen und die Betriebsimmobilie sowie sämtliche Geschäftsanteile an der Bäckerei und Konditorei Rothermel GmbH, Östringen. Der Erwerbszeitpunkt nach IFRS 3 ist der 1. Februar 2009. Der Kaufpreis des Erwerbsvorgangs kann erst nach Abschluss der Ermittlung aller vertraglich fixierten Einflussgrößen ermittelt werden. Eine Angabe ist demzufolge derzeit noch nicht möglich. Im Zuge des Erwerbs wurden keine Eigenkapitalinstrumente ausgegeben. Es wird kein Geschäftsbereich als Folge dieser Transaktion aufgegeben.

Des Weiteren erwarb die DERPART Reisevertrieb GmbH, Frankfurt am Main, mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 29. Januar 2009 sämtliche Geschäftsanteile an der Reisebüro Germania GmbH, Berlin. Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses belaufen sich auf T€ 40. Der Erwerbszeitpunkt nach IFRS 3 ist der 1. Januar 2009. Im Zuge des Unternehmenserwerbs wurden keine Eigenkapitalinstrumente ausgegeben. Es wird kein Geschäftsbereich als Folge dieser Transaktion aufgegeben.

Weitere Angaben gemäß IFRS 3.67 können derzeit für diese Erwerbe noch nicht angegeben werden, da die Kaufpreisallokation aufgrund der vorliegenden Erwerbszeitpunkte noch nicht erfolgte.

5. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE, VERÄUSSERUNGSGRUPPEN UND AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Mit Joint Venture Vertrag vom 23. Oktober 2008 wurden seitens der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln, der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln, und der Coop, Basel (Schweiz), die Zusammenlegung der Geschäftsbereiche „Cash&Carry“ und „Foodservice“ in die transGourmet Holding SE sowie der Betrieb der transGourmet-Gruppe fixiert.

Mit Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 8. Januar 2009 wurden seitens der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft (nachfolgend RZAG) 50 Prozent der Aktien an der transGourmet Holding SE an die Coop Genossenschaft schweizerischen Rechts, Basel (Schweiz), veräußert. Ferner wurden mit Nachgründungs- und Einbringungsvertrag vom 8. Januar 2009 sämtliche Geschäftsanteile an der REWE-Großverbraucher-Service GmbH, Mainz, durch die RZAG-Muttergesellschaft im Wege einer Sacheinlage in die transGourmet Holding SE eingebracht. Im zeitlichen Zusammenhang sind mit Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag die Geschäftsanteile an der REWE-Großverbraucher-Service Immobiliengesellschaft mbH, Mainz, mit Wirkung zum 1. Januar 2009 an die transGourmet Holding SE veräußert worden. Die RZAG wird künftig 50 Prozent der Geschäftsanteile der transGourmet Holding SE halten und diese Anteile at equity bilanzieren. Insofern partizipiert die RZAG auch künftig zu 50 Prozent am Ergebnis des Bereichs „Großverbraucher-Service“. Die REWE-Großverbraucher-Service GmbH, Mainz, und die REWE-Großverbraucher-Service Immobiliengesellschaft mbH, Mainz, wurden zum 1. Oktober 2008 gemäß den Regelungen des IFRS 5 klassifiziert und bewertet.

Im Rahmen des Joint Venture Vertrages vom 23. Oktober 2008 wurden darüber hinaus seitens der REWE Großflächengesellschaft mbH, Wiesbaden, mit Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 8. Januar 2009 sämtliche Geschäftsanteile an der FEGRO-Markt GmbH nebst ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen an die transGourmet Holding SE mit Wirkung zum 1. Januar 2009 veräußert und abgetreten.

Unter dem 8. Januar 2009 wurden mit Geschäfts- bzw. Kommanditanteilskauf- und -übertragungsvertrag seitens der REWE Großflächengesellschaft mbH die SELGROS Beteiligungs GmbH sowie die SELGROS GmbH & Co. KG an die FEGRO-Markt GmbH (als neue Beteiligung unterhalb der transGourmet Holding SE) mit Wirkung zum 1. Januar 2009 veräußert und übertragen.

Mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 8. Januar 2009 wurde seitens der REWE Deutscher Supermarkt KGaA der 50-prozentige Kommanditanteil an der SENARO Verwaltung GmbH & Co. Erste Grundstücks-KG sowie der SENARO Verwaltung GmbH & Co. Zweite Grundstücks-KG an die transCoop GmbH, Köln, mit Wirkung zum 1. Januar 2009 veräußert und übertragen.

Zudem ist die Veräußerung und Übertragung der SELGROS Cash & Carry SRL, Rumänien, und der SELGROS Sp. z o.o., Polen, an die transGourmet Holding SE seitens der REWE Beteiligungs-Holding International GmbH avisiert.

Aufgrund dessen, dass die RZAG künftig 50 Prozent der Geschäftsanteile der transGourmet Holding SE hält und diese at equity bilanziert, werden auch künftig 50 Prozent des Ergebnisses des Bereichs „Cash&Carry FEGRO/SELGROS“ im zusammengefassten Abschluss erfasst.

Nachfolgend sind die Vermögenswerte und Schulden der aufzugebenden Geschäftsbereiche zum 31. Dezember 2008 dargestellt. Die Vermögenswerte der aufgegebenen Geschäftsbereiche gliedern sich wie folgt:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Immaterielle Vermögenswerte	305,4	0,0
Sachanlagen	1.155,3	0,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	90,3	0,0
Vorräte	303,0	0,0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	219,4	0,0
Latente Steuerforderungen	42,9	0,0
GESAMT	2.116,3	0,0

Die Schulden der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Steuerrückstellungen	1,7	0,0
Sonstige Rückstellungen	107,8	0,0
Schulden gegenüber Kreditinstituten	197,5	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	267,1	0,0
Übrige Schulden	464,6	0,0
Latente Steuerschulden	68,7	0,0
GESAMT	1.107,4	0,0

Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-50,9	0,0
GESAMT	-50,9	0,0

Das Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche setzt sich wie nachfolgend dargestellt zusammen. Im Vorjahr wurde der aufzugebene Geschäftsbereich „Cash&Carry FEGRO/SELGROS“ im Wesentlichen at equity bilanziert.

In Mio. €	2008	2007
Erträge	2.655,9	999,5
Aufwendungen	2.564,6	955,0
Ergebnis vor Steuern aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	91,3	44,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17,4	10,7
PERIODENERGEBNIS AUS DEN AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN	73,9	33,8

Die aufzugebenden Geschäftsbereiche weisen einen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von Mio. € 276,4 aus.

Im Zusammenhang mit der geplanten Veräußerung der Immobilien der Feller & Eigenmann Immob. S.A., Schweiz, wurden die Immobilien zum Stichtag als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Des Weiteren sollen seitens der Sunny Hill Development S.A., Puerto de la Cruz (Spanien), 10 Apartments in Puerto de la Cruz veräußert werden. Die Immobilien werden in Höhe von Mio. € 5,6 als zur Veräußerung gehalten bilanziert.

6. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der zusammengefasste Abschluss der RZF und der RZAG wurde in der Währung EURO aufgestellt. Dies entspricht der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds der RZF/RZAG (funktionale Währung). Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21.

Die im Abschluss eines jeden einbezogenen Unternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung).

Umrechnung von Geschäftsvorfällen im Einzelabschluss

In den Einzelabschlüssen der RZF/RZAG-Muttergesellschaften sowie der einbezogenen Tochterunternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Jahresabschlüssen von Tochtergesellschaften mit abweichender funktionaler Währung in die Berichtswährung EURO

Für die Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Unternehmen von RZF und RZAG, die eine von der Berichtswährung EURO abweichende funktionale Währung haben, wird das Konzept der funktionalen Währungsumrechnung angewendet. Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet bzw., sofern der Wechselkurs keinen großen Schwankungen unterliegt, vereinfachend zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet.

Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Umrechnungsdifferenz wird erst dann realisiert, wenn die entsprechende Unternehmenseinheit entkonsolidiert wird.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der equity-Methode bewertet werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei konsolidierten Tochterunternehmen.

Für die Währungsumrechnung wurden die folgenden Wechselkurse der Länder, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, zugrunde gelegt:

WÄHRUNG	Stichtagskurs je €		Durchschnittskurs je €	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
Pfund Sterling	0,974	0,733	0,786	0,684
US-Dollar	1,410	1,742	1,482	1,369
Schweizer Franken	1,496	1,655	1,592	1,642
Tschechische Kronen	26,630	26,628	24,855	27,776
Ungarische Forint	266,330	253,730	250,537	251,274
Slowakische Kronen	30,145	33,583	31,377	33,775
Rumänische Lei	4,020	3,608	3,662	3,334
Kroatische Kuna	7,335	7,331	7,225	7,338
Polnische Zloty	4,147	3,594	3,471	3,786
Bulgarische Lew	1,956	1,956	1,956	1,956
Ukrainische Griwna	10,843	7,431	7,418	6,896
Russische Rubel	41,404	35,986	36,292	35,009
Thailändische Baht	48,998	43,800	48,569	44,226

7. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Aufstellung des zusammengefassten Abschlusses von RZF und RZAG erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Ausnahmen bilden die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die zum beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam angesetzten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Bei bestimmbarer Nutzungsdauer werden diese Vermögenswerte über die jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Software wird über einen Zeitraum von 3–5 Jahren, Lizenzen, Miet-, Nutzungs- oder ähnliche Rechte werden über ihre Vertragslaufzeit oder die kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer für Mietrechte beträgt zwischen 1 und 25 Jahre, für Dauernutzungsrechte zwischen 2 und 30 Jahre sowie für Lizenzen zwischen unter einem und 45 Jahre. Übrige immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zwischen 3 und 15 Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte sind nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungspflichtig. Bei der RZAG und der RZF betrifft dies eigenentwickelte Software. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die zur Vorbereitung und Herstellung der Softwareprodukte erforderlich sind. Neben externen Kosten umfassen diese auch interne Personalkosten. Die aktivierten Entwicklungsausgaben werden planmäßig über den erwarteten Nutzungszeitraum der neu entwickelten Software abgeschrieben. Forschungsausgaben werden in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Erwerbers an den Nettovermögenswerten zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein solcher Geschäfts- oder Firmenwert wird regelmäßig den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Abweichend hiervon ist ein Geschäfts- oder Firmenwert, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures resultiert, im Buchwert der Beteiligung an assoziierten Unternehmen oder des Joint Ventures enthalten. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet und mindestens jährlich im Rahmen eines Werthaltigkeitstests überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte, die auf ausländische Gesellschaften entfallen, werden in lokaler Landeswährung geführt und unterliegen der Fremdwährungsumrechnung. Für Geschäfts- oder Firmenwerte wird keine Wertaufholung vorgenommen.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Erhaltene Investitionszuschüsse sowie freie Investitionszulagen werden berücksichtigt, indem die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts um den Betrag des Zuschusses gekürzt werden.

Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Restbuchwerte und wirtschaftliche Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den Abschreibungen liegen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäude	25-50 Jahre
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25-50 Jahre
Einbauten in fremde Gebäude	7-15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8-20 Jahre
Kraftfahrzeuge	5-8 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-23 Jahre

Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinnten Erfüllungsbetrages in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit einbezogen. Die Abschreibung dieser aktivierten Rückbaukosten erfolgt rätierlich über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes. Aufwendungen für Instandhaltung werden nur dann aktiviert, wenn die Ansatzkriterien des IAS 16 erfüllt sind. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen Veräußerungserlösen und den Buchwerten ermittelt und ergebniswirksam erfasst.

WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmbare Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf Wertminderungsbedarf hin überprüft. Immaterielle und materielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ermittelt sich als der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die separate cash flows identifiziert werden können. Für den Werthaltigkeitstest der hier genannten Vermögenswerte bildete in der Regel der einzelne Markt die zahlungsmittelgenerierende Einheit (ZGE), sofern nicht eine kleinere ZGE ermittelt werden konnte oder der Vermögenswert einem Markt nicht zuzuordnen war.

Bei materiellen Vermögenswerten und immateriellen Vermögenswerten, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, erfolgt bei Wegfall der Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung eine Zuschreibung. Eine Wertaufholung erfolgt für Vermögenswerte, die einer Abschreibung unterliegen, bis zu dem Buchwert, welcher abzüglich der Abschreibungen bestimmt worden wäre, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Für Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt eine Wertaufholung höchstens bis zu dem Buchwert, der bestimmt worden wäre, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Der Buchwert eines Anteils an einem at equity bilanzierten Unternehmen wird immer dann auf Wertminderung geprüft, wenn objektive Anzeichen darauf hinweisen, dass der Anteil wertgemindert sein könnte.

Die in diesem Abschnitt beschriebene Wertminderung im Sinne von IAS 36 gilt nicht für die bilanzierten Vorräte, Vermögenswerte aus Leistungen an Arbeitnehmer, Finanzielle Vermögenswerte aus dem Anwendungsbereich des IAS 39 sowie latente Steuern.

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden regelmäßig einmal pro Jahr – bei Vorliegen von Anhaltspunkten („triggering event“) gegebenenfalls auch unterjährig – einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairmenttest) unterzogen. Eine Wertminderung für den einer ZGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert ist. Eine Zuschreibung erfolgt bei Fortfall der Gründe einer in Vorjahren vorgenommenen Wertminderung nicht.

Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte auch unter Beachtung der Einheiten, die aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Die Bildung der ZGE orientiert sich dabei an der niedrigsten Ebene, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird.

Der erzielbare Betrag der ZGE ist auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten unter Anwendung des discounted-cash-flow-Verfahren bestimmt worden. Diese Berechnungen basieren auf prognostizierten cash flows, die aus der vom Management genehmigten Fünfjahresplanung abgeleitet werden. Diese Fünfjahresplanung wurde aufgrund unternehmensinterner Erfahrungswerte ebenso wie aufgrund von Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung erstellt und auch für interne Zwecke verwendet.

Für die Berechnung der ewigen Rente im Anschluss an die Detailplanungsphase (in der Regel ein Fünfjahreszeitraum) wurde im europäischen Raum in der Regel ein Wachstumsabschlag von 1 Prozent im Zinssatz vorgenommen. Sofern der Markt, auf dem die jeweilige ZGE agiert, hiervon wesentlich abweichende Wachstumsraten aufweist, wurden die marktspezifischen Wachstumsraten herangezogen.

Die Diskontierung der ewigen Rente erfolgt mit dem Diskontierungszinssatz der letzten Planungsperiode.

Die verwendeten Diskontierungszinssätze sind Vorsteuerzinssätze und spiegeln die speziellen Risiken der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wider. Die Vorsteuerzinssätze wurden dabei aus Nachsteuerzinssätzen über eine Vor- und Nachsteuerberechnung abgeleitet. Die Ermittlung der Kapitalkosten basiert auf Marktwerten. Die spezifischen Beta-Faktoren wurden aus Kapitalmarktdaten mehrerer vergleichbarer Unternehmen (Peergroup) abgeleitet.

Im Berichtsjahr wurden Vorsteuerzinssätze in Höhe von 9,5 Prozent bis 12,1 Prozent (im Vorjahr: 9,0 Prozent bis 12,3 Prozent) herangezogen.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property) umfassen nach IAS 40 Immobilien (Grundstücke oder Gebäude – oder Teile von Gebäuden – oder beides zusammen), die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder mit dem Ziel der Realisierung von Wertsteigerungen gehalten werden und weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt und auch nicht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verkauft werden.

Sie werden entsprechend dem Anschaffungskostenmodell mit den um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen verringerten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Sie werden über die erwartete Nutzungsdauer linear und bei Vorliegen einer Wertminderung nach IAS 36 auch außerplanmäßig abgeschrieben. Hinsichtlich der Nutzungsdauer wird auf die Ausführungen zu den Sachanlagen verwiesen.

SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte im Regelungsbereich des IAS 39 werden je nach Zweckbestimmung einer der folgenden Kategorien zugeordnet: „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (financial assets at fair value through profit or loss), „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ (held-to-maturity investments), „Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) oder „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available-for-sale financial assets).

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich bei Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Im Falle eines finanziellen Vermögenswertes, der nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, werden Transaktionskosten in die Bewertung miteinbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind. Bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden zugehörige Transaktionskosten ergebniswirksam erfasst. Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag.

Der bilanzierte Wert entspricht dem maximalen Ausfallrisiko.

Die Folgebewertung ist abhängig von der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte:

a) Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Bewertungskategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthält zwei Unterkategorien:

Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert wurden.

Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören dieser Kategorie an, sofern sie nicht als hedges qualifiziert sind.

Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Die fair value option wurde im zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG nicht ausgeübt.

Die Folgebewertung von ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten wie Derivaten mit positivem Zeitwert wird zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, einschließlich Zins- und Dividendenerträgen, werden in der Periode ihres Entstehens ergebniswirksam erfasst.

b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder unmittelbar dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet werden konnten. Die Folgebewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert (fair value). Soweit kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste aus einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Realisierung von Gewinnen und Verlusten erfolgt erst, wenn der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder bei Vorliegen einer Wertminderung des Vermögenswertes. Die mittels der Effektivzinsmethode berechneten Zinsen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte als Indikator dafür angesehen, dass die Vermögenswerte wertgemindert sind. Wenn ein derartiger Hinweis vorliegt, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beim Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf Fremdkapitalinstrumente (z. B. Staatsanleihen) wird eine ergebniswirksame Zuschreibung vorgenommen. Erfasste Wertminderungsverluste aus Eigenkapitalinstrumenten (z. B. Beteiligungen) werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Als „zur Veräußerung verfügbare“ finanzielle Vermögenswerte werden Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, weil der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist. Ebenfalls als „zur Veräußerung verfügbare“ finanzielle Vermögenswerte werden Staatsanleihen gehalten und zum fair value bilanziert.

c) Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nichtderivative Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann.

Die Folgebewertung der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

d) Kredite und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen werden als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert. Sie sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit 12 Monate nach dem Bilanzstichtag nicht überschreitet. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Folgebewertung erfolgt hier zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, da der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig und mit vertretbarem Aufwand ermittelbar ist.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden, werden im Periodenergebnis erfasst, wenn der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder wertgemindert ist sowie im Rahmen von Amortisationen.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Wertminderungsbedarf wird dann als gegeben angesehen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten den zu erwartenden zukünftig erzielbaren Betrag übersteigt. Bei finanziellen Vermögenswerten bzw. einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, besteht der abzuschreibende Betrag aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes bzw. der Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und dem Barwert der erwarteten zukünftigen zum ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten Zahlungsströme. Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingestuft, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertberichtigungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertberichtigungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Abschreibungskontos werden ergebniswirksam im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn mindestens eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- 1) Die vertraglichen Rechte auf cash flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- 2) Die RZF/RZAG behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von cash flows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der cash flows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt. Eine Transaktion wird als Übertragung eines finanziellen Vermögenswertes behandelt, wenn
 - a) keine Verpflichtung besteht, den eventuellen Empfängern Zahlungen zu leisten, sofern nicht entsprechende Beträge von dem ursprünglichen Vermögenswert vereinnahmt werden,
 - b) gemäß den Bedingungen des Übertragungsvertrages es untersagt ist, den ursprünglichen Vermögenswert zu verkaufen oder zu verpfänden,
 - c) eine Verpflichtung besteht, alle cash flows, die für eventuelle Empfänger vereinnahmt werden, ohne wesentliche Verzögerung weiterzuleiten.
- 3) Die RZF/RZAG hat ihre vertraglichen Rechte auf cash flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn die RZF/RZAG ihre vertraglichen Rechte auf cash flows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung nach IAS 39.19 durchführt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst die RZF/RZAG den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang ihres anhaltenden Engagements.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, ist der Umfang des anhaltenden Engagements der niedrigere aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswertes und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den die RZF/RZAG eventuell zurückzahlen müsste. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option auf den übertragenen Vermögenswert ist, so ist der Umfang des anhaltenden Engagements der RZF/RZAG der Betrag des übertragenen Vermögenswertes, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Falle einer geschriebenen Verkaufsoption auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements der RZF/RZAG allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswertes und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Schulden

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Schuld durch eine andere finanzielle Schuld desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Schuld wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen und Ansatz einer neuen Schuld behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IAS 39 behandelt und fallen in die Kategorie „Kredite und Forderungen“. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert und die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf den niedrigeren realisierbaren Betrag wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, sowie ein Vertragsbruch wie z. B. ein Ausfall oder ein Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung.

Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Forderungen mit festen Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Forderungen gegen sonstige Beteiligungen, Joint Ventures und gegen assoziierte Unternehmen fallen in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ und werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert sowie in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Unter den sonstigen Vermögenswerten werden alle sonstigen Ansprüche bilanziert. Alle sonstigen Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden bei Anzeichen von Wertminderungen auf den niedrigeren erzielbaren Betrag wertberichtigt.

VORRÄTE

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Hierbei erfolgt die Bewertung im Filialbereich gemäß der retrograden Ermittlung ausgehend von den Verkaufspreisen mittels eines angemessenen Abschlages.

Die Bewertung der Vorräte in den Lagern erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich aller nachträglichen Anschaffungskostenminderungen. Den Anschaffungskosten hinzugerechnet werden Verwaltungseinzelkosten der Warenbeschaffung und der Zentralregulierung. Für Bestandsrisiken werden im Einzelfall zum Stichtag ermittelte Wertabschläge berücksichtigt.

Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Fertigstellungs- und Verkaufskosten angesetzt. Wertminderungen bei den Handelswaren auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert werden in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Bei Wegfall des Abwertungsgrundes oder bei einem Anstieg des Nettoveräußerungswertes wird der Betrag der Wertminderung rückgängig gemacht.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Sie enthalten alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs.

Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zu den Zahlungsmitteln zählen Barmittel, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit oder innerhalb eines Zeitraums von höchstens drei Monaten in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

LAUFENDE UND LATENTE STEUERN

Der laufende Steueraufwand bzw. Steuerertrag wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit oder der Vermögenswert der RZF/RZAG für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden Steuersätze der Länder berechnet, in denen die RZF/RZAG tätig sind und steuerpflichtiges Einkommen generieren.

Latente Steuern werden nach IAS 12 grundsätzlich auf alle temporären Unterschiede zwischen dem Steuerwert und dem Wertansatz im IFRS-Abschluss gebildet, die künftig zu einer steuerlichen Be- oder Entlastung führen.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem ein zu versteuernder Gewinn wahrscheinlich verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verrechnet werden kann.

Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei derivativen Geschäfts- oder Firmenwerten nur in dem Maße angesetzt, in dem sie nicht aus dem erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts hervorgehen und der derivative Geschäfts- oder Firmenwert einer steuerlich nutzbaren Abschreibung unterliegt.

Künftig zu erwartende Steuerminderungen aus Verlustvorträgen und Steuergutschriften werden aktiviert, wenn es in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist, dass in ausreichendem Umfang zu versteuerndes Einkommen erzielt wird, womit die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge oder Steuergutschriften verrechnet werden können.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierbarkeit der latenten Steuerforderungen bzw. der Begleichung der latenten Steuerschulden erwartet wird.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese ertragsteuerlichen Ansprüche und Schulden gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE, VERÄUSSERUNGSGRUPPEN UND AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen höchstwahrscheinlichen Verkauf innerhalb der nächsten 12 Monate oder durch ein bereits abgewickelter Veräußerungsgeschäft statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung erlöst wird. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Sofern Sachanlagen veräußert werden, werden diese in Einklang mit IFRS 5 ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Diese Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz gesondert in den Zeilen „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche“ bzw. „Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten, Veräußerungsgruppen und aufgegebenen Geschäftsbereichen“ ausgewiesen. Die zugehörigen Aufwendungen und Umsätze sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten, es sei denn, die Veräußerungsgruppe qualifiziert sich für die Berichterstattung als ein „aufgegebener Geschäftsbereich“. Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen werden gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Vorperiode wird entsprechend angepasst.

LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Einbezogene Unternehmen haben sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird, dessen Höhe im Regelfall von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation/DBO) am Bilanzstichtag angepasst um kumulierte, nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, den nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie abzüglich des Zeitwertes eines sich ergebenden Planvermögens. Die DBO wird jährlich von unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachtern unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen, abgezinst werden.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden nur dann erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, noch nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 Prozent des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen vor Abzug des Planvermögens oder 10 Prozent des höheren beizulegenden Zeitwertes eines etwaigen Planvermögens übersteigt.

Der diesen Korridor übersteigende Betrag wird ergebniswirksam über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab. In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit ergebniswirksam erfasst.

Bei beitragsorientierten Plänen leisten die RZF/RZAG aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung bzw. freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionssicherungspläne. Die RZF/RZAG haben über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Vorauszahlungen von Beiträgen werden in dem Umfang als Vermögenswerte angesetzt, in dem ein Recht auf eine Rückzahlung oder eine Minderung künftiger Zahlungen besteht.

Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte entsprechend den versicherungsmathematischen Gutachten der Hamburger Pensionsverwaltung e.G., Hamburg, auf Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Zugrundelegung eines angemessenen Rechnungszinsfußes. Die Erstattungsbeträge für Aufstockungsbeträge gegen die Bundesanstalt für Arbeit wurden aktivisch unter den sonstigen Vermögenswerten erfasst.

Die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen entspricht dem vollen Deckungskapital unter Berücksichtigung eines angemessenen Fluktuationsabschlages und Zinssatzes. Die Bewertung erfolgte auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck für ein Schlussalter von 65 Jahren.

Die Bewertung der Urlaubsrückstellung wird getrennt für Angestellte, gewerbliche Arbeitnehmer, für die Niederlassungsleitungen sowie für die geringfügig Beschäftigten in Höhe der Tagessätze bzw. des durchschnittlichen Stundensatzes einschließlich der anfallenden Sozialabgaben ermittelt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultiert, deren Erfüllung erwartungsgemäß mit einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen verbunden ist und deren Höhe hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Bewertung erfolgt mit dem besten Schätzwert des Erfüllungsbetrages. Es findet keine Verrechnung mit Rückgriffsansprüchen statt. Sollte es mehrere mögliche Ereignisse geben, die die Höhe der Rückstellung beeinflussen, wird der Betrag durch Gewichtung aller möglichen Ereignisse mit den damit verbundenen Wahrscheinlichkeiten (Errechnung eines Erwartungswertes) geschätzt.

Langfristige Rückstellungen sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung der Rückstellung für Mietverpflichtungen erfolgt eine Betrachtung der einzelnen Standorte. Eine Rückstellung wird dabei für alle geschlossenen und nicht oder nicht kostendeckend untervermieteten Objekte gebildet. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt mit den Nominalbeträgen für die Restlaufzeit der Mietverträge bis zu einem Jahr sowie zum Barwert unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes für längerfristige Mietverhältnisse.

Sofern sich aus der aktuellen Unternehmensplanung hinsichtlich der weiterbetriebenen Standorte über die Grundmietzeit ein negativer Deckungsbeitrag bzw. eine geringere Mietunterdeckung unter Berücksichtigung einer möglichen Untervermietung für den jeweiligen Standort ergibt, wird eine Rückstellung gebildet. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt mit den Nominalbeträgen für die Restlaufzeit der Mietverträge bis zu einem Jahr sowie zum Barwert unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes für längerfristige Mietverhältnisse.

SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

Die sonstigen finanziellen Schulden im Regelungsbereich des IAS 39 werden je nach Zweckbestimmung folgenden Kategorien zugeordnet: „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden“ (financial liabilities held for trading), „ergebniswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden“ (financial liabilities at fair value through profit or loss) oder „übrige finanzielle Schulden“ (other financial liabilities).

Sonstige finanzielle Schulden der Kategorien „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden“ (financial liabilities held for trading) und „ergebniswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden“ (financial liabilities at fair value through profit or loss) werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Übrige finanzielle Schulden (other financial liabilities), einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmals zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss von Transaktionskosten erfasst, welche direkt der Emission der finanziellen Schuld zuzurechnen sind. Die Folgebewertung finanzieller Schulden, die zu Handelszwecken gehalten werden (z. B. derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert) bzw. ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der Folgebewertung werden die übrigen finanziellen Schulden (other financial liabilities) gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schulden gegenüber Beteiligungen werden der Kategorie „übrige finanzielle Schulden“ (other financial liabilities) zugeordnet.

Das Geschäftsguthaben der RZF-Muttergesellschaft wird in Übereinstimmung mit IFRIC 2 als Fremdkapital unter den sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesen, da die Mitglieder das Recht haben, eine Rücknahme der Anteile zu verlangen.

Finanzgarantien werden nach IAS 39 bewertet. Es erfolgt ein erstmaliger Ansatz zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung wird zum höheren aus dem gemäß IAS 37 zu erfassenden Betrag und dem ursprünglich erfassten Betrag abzüglich einer gemäß IAS 18 erfassten kumulierten Amortisation vorgenommen.

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Schuld durch eine andere finanzielle Schuld desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Schuld wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen und Ansatz einer neuen Schuld behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Schulden aus Lieferungen und Leistungen werden ebenfalls nach den Regeln des IAS 39 behandelt. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert und die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Schulden gegenüber Beteiligungen sind im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

SONSTIGE SCHULDEN

Die sonstigen Schulden sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

EVENTUALSCHULDEN UND -FORDERUNGEN

Eine Eventualschuld ist eine mögliche oder bestehende Verpflichtung, die aus vergangenen Ereignissen resultiert und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten von künftigen Ereignissen, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, erst noch bestätigt wird. Eventualschulden werden – außer bei Unternehmenszusammenschlüssen – nicht passiviert. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Angabe im Anhang.

Eventualforderungen werden nicht bilanziert, sondern nur im Anhang erläutert.

LEASING

Leasingvereinbarungen, die dem Leasingnehmer alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswertes übertragen, werden gemäß IAS 17 in Verbindung mit IFRIC 4 als Finanzierungs-Leasing bilanziert. Im Wege des Finanzierungs-Leasings gemietete Sachanlagen werden gemäß IAS 17 im Zugangszeitpunkt in Höhe des beizulegenden Zeitwerts bzw. des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingraten angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit, wenn der Eigentumsübergang am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzschulden passiviert. Alle übrigen Leasinggeschäfte, bei denen alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswertes nicht übertragen werden, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse bilanziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing geleistete bzw. erhaltene Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

BILANZIERUNG VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Der zusammengefasste Abschluss der RZF und der RZAG weist unter den finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Schulden u. a. derivative Finanzinstrumente aus.

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals am Tag des Vertragsabschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ergebniswirksamkeit von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes hängt grundsätzlich davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument qualifiziert wurde und, wenn dies der Fall ist, von dem abgesicherten Posten.

Die einbezogenen Unternehmen designieren bestimmte Derivate entweder als

- › Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswertes, einer Schuld oder einer festen Unternehmensverpflichtung (fair value hedge); oder
- › Sicherung der cash flows einer höchstwahrscheinlich vorgesehenen Transaktion (cash flow hedge).

Die einbezogenen Unternehmen dokumentieren bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel ihres Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Außerdem wird bei Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend die Effektivität des Derivats dokumentiert.

a) Fair value hedge

Durch die Absicherung gegen die Änderung des beizulegenden Zeitwerts sichern sich die RZF/RZAG gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts, einer bilanzierten Schuld, einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung oder eines genau bezeichneten Teils eines solchen Vermögenswerts, einer solchen Schuld bzw. einer solchen festen Verpflichtung ab, das auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte. Bei Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts angepasst und das derivative Finanzinstrument wird mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts designed wurden und als fair value hedge einzustufen sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der gesicherten Vermögenswerte oder Schulden erfasst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designed, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, fällig oder ausgeübt wird oder sofern das Sicherungsgeschäft die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt. Jede Anpassung des Buchwertes eines gesicherten Finanzinstruments wird mittels der Effektivzinsmethode ergebniswirksam aufgelöst.

Sobald es eine Anpassung gibt, kann die Auflösung beginnen, sie darf aber nicht später als zu dem Zeitpunkt beginnen, an dem das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen ist, angepasst wird.

b) Cash flow hedge

Sicherungsgeschäfte werden als cash flow hedge klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der cash flows handelt, die einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer höchstwahrscheinlich vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden können und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des cash flow bestimmt sind und qualifizierte hedges darstellen, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Eigenkapital erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird (z. B. zu dem Zeitpunkt, zu dem der zukünftige Verkauf, der abgesichert wurde, stattfindet). Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer Schuld, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswerts oder der Schuld mit einbezogen.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für hedge accounting erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

c) Derivate, die keine Sicherungsinstrumente im Sinne des hedge accounting sind

Bestimmte derivative Finanzinstrumente sind keine Sicherungsinstrumente im Sinne des hedge accounting. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Derivate werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

ERMITTLUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die an einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps berechnet sich aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme. Der beizulegende Zeitwert von Fremdwährungstermingeschäften wird unter Anwendung der Devisenterminkurse am Bilanzstichtag ermittelt und abgezinst.

Bei Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen und gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abzinsung dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden anerkannte Bewertungsmethoden (Ertragswertverfahren) angewendet.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren an Großhändler, Einzelhändler und den einzelnen Kunden werden erfasst, wenn ein Unternehmen der RZF/RZAG Produkte an einen Kunden geliefert hat, der Kunde die Ware angenommen hat und die Einbringlichkeit der entstehenden Forderung als ausreichend sicher anzusehen ist. Umsatzerlöse werden netto nach Abzug von Boni, Skonti sowie Rabatten gezeigt.

Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr der Erbringung erfasst.

Umsätze für stichtagsübergreifende Reisen werden in Übereinstimmung mit IAS 18 anteilig vereinnahmt und die anteiligen Aufwendungen entsprechend berücksichtigt.

Die Vereinnahmung von Dividenden erfolgt mit Entstehen des Rechtsanspruchs.

Die Erfassung von Zinserträgen und -aufwendungen erfolgt zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung.

BEDEUTENDE BILANZIELLE ERMESSENSSPIELRÄUME SOWIE SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Aufstellung des zusammengefassten Abschlusses der RZF und der RZAG unter Beachtung der in europäisches Recht übernommenen IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualschulden auswirken. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Diese Annahmen beziehen sich im Wesentlichen auf die einheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der Werthaltigkeit von Grundstücken, Gebäuden und Geschäfts- oder Firmenwerten, die Ergebnisanteile von den Partnerschaftsgesellschaften, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis in der Regel ergebniswirksam berücksichtigt.

Ermessensentscheidungen der Geschäftsführung bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Abschlüssen erfordert Ermessensentscheidungen.

Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- › Im Rahmen der Bewertung von Pensionsrückstellungen aus Leistungen an Arbeitnehmer wurden versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach dem Korridoransatz erfasst. Der Betrag der zum 31. Dezember 2008 noch nicht bilanziell erfassten versicherungsmathematischen Verluste beträgt Mio. € 16,0 (im Vorjahr: Mio. € 22,5).
- › Im Rahmen der Festlegung des Konsolidierungskreises wurde aufgrund fehlender Beherrschung entschieden, 809 (im Vorjahr: 794) Partnerschaftsgesellschaften in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft bzw. der offenen Handelsgesellschaft als assoziierte Unternehmen at equity einzubeziehen. Die Beherrschung wurde verneint, da die RZF oder die RZAG oder beide zusammen trotz bestimmter Möglichkeiten der Einflussnahme nicht die Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften bestimmen kann.
- › Bei verschiedenen Immobilienfonds in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft wurde aufgrund fehlender Beherrschung entschieden, diese als Beteiligungen auszuweisen. Die Beherrschung wurde verneint, da die RZF/RZAG nur die Kommanditistenstellung innehaben und zudem die Mehrheit der Chancen und Risiken nicht bei der RZF/RZAG liegt.

Schätzungen und Beurteilungen der Geschäftsführung

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Abschlüssen erfordert Schätzungen. Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den zusammengefassten Abschluss der RZF und der RZAG sind, werden im Folgenden aufgeführt:

- › Bei langfristigen Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu entscheiden, ob die Kriterien des IFRS 5 erfüllt sind. Ist dies der Fall, hat ein Ausweis der Vermögenswerte und gegebenenfalls zugehöriger Schulden als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche“ zu erfolgen. Ist der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten niedriger als der Buchwert, muss zusätzlich eine Abwertung vorgenommen werden.
- › Im Rahmen der Bewertung von Rückstellungen aus Leistungen an Arbeitnehmer ist festzulegen, welche Methode zur Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste gewählt wird.
- › Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte müssen zum Zwecke des Impairmenttests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt werden. Mindestens jährlich muss eine Einschätzung darüber erfolgen, ob der Geschäfts- oder Firmenwert werthaltig ist. Dazu wird der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) ermittelt, zu dessen Berechnung Annahmen erforderlich sind.
- › Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob der Buchwert eines latenten Steueranspruchs weiterhin werthaltig ist, d. h., ob zukünftige Steuerentlastungen realisiert werden können. Hierzu müssen Annahmen getroffen werden. Ebenfalls auf Einschätzungen des Managements basiert die Höhe der Rückstellungen für Risiken aus erwarteten Steuerprüfungen und für Prozessrisiken.
- › Bei der Bewertung der Drohverlustrückstellungen aufgrund belastender Verträge erfolgt die Ermittlung der zugrunde liegenden negativen Deckungsbeiträge anhand von Plandaten. In die Berechnung finden insofern zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen Eingang. Die Untervermietungsquote wird durch den Fachbereich Immobilienwirtschaft unter Zuhilfenahme von gewichteten, tatsächlichen Untervermietungen errechnet.
- › Die Jahresabschlüsse der assoziierten Partnerschaftsgesellschaften in Rechtsform der offenen Handelsgesellschaft bzw. der Kommanditgesellschaft liegen zum Zeitpunkt der Erstellung des zusammengefassten Abschlusses noch nicht endgültig vor. Zum Zweck der equity-Bilanzierung erfolgt eine Schätzung der Jahresergebnisse der Partnerschaftsgesellschaften auf Basis der vorläufigen Jahresabschlüsse, wobei gegebenenfalls zusätzliche Anpassungen nach den Regeln des IAS 28 erfolgen.
- › Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfordert Schätzungen hinsichtlich der Aufteilung in Gebäude- und Grund- und Bodenanteil.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Es erfolgt sowohl im Vorjahr als auch im Berichtsjahr ein gesonderter Ausweis des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Das bedeutet, die Aufwendungen und Erträge der betroffenen Gesellschaften werden in der Position „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ ausgewiesen. Die Zahlen und Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden in Übereinstimmung mit den Regelungen des IFRS 5 angepasst.

8. UMSATZERLÖSE

In Mio. €	2008	2007
Vollsortiment National	12.192,5	10.993,1
Discount	9.201,0	8.375,4
Vollsortiment International	8.173,3	7.103,8
Fachmärkte National	2.777,6	2.269,3
Touristik	2.771,3	2.638,4
Sonstige Erlöse	518,6	429,5
GESAMT	35.634,3	31.809,5

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Bereich Vollsortiment National ist vor allem auf den Erwerb von 205 extra-Verbrauchermärkten und 52 Franchise-Verträgen durch die REWE Deutscher Supermarkt KGaA zurückzuführen. Erwerbszeitpunkt war der 1. Juli 2008. Daneben wirkte sich die Eröffnung von 54 neuen Standorten im Rahmen des Partnerschaftsmodells aus, deren Belieferung als Großhandelsumsätze im Bereich Vollsortiment National enthalten sind.

Ursache für die Steigerung der Umsatzerlöse im Bereich Discount ist zum einen der Erwerb der tschechischen Gesellschaft PLUS-DISCOUNT spol. s r.o., Radonice (Tschechische Republik), zum 1. September 2008, die in der Tschechischen Republik 158 Lebensmittel-Discount-Märkte unter der Bezeichnung „Plus“ betreibt, und zum anderen eine generelle Geschäftsausweitung im Bereich Penny.

Maßgeblich durch den Erwerb der Adeg Österreich Handelsaktiengesellschaft, Bergheim (Österreich), nebst verschiedenen Tochtergesellschaften zum 1. Juli 2008 sowie durch eine generelle Geschäftsausweitung konnten die Umsatzerlöse im Bereich Vollsortiment International von Mrd. € 7,1 in 2007 auf Mrd. € 8,2 im Berichtsjahr gesteigert werden.

Der erstmalige ganzjährige Einbezug der zum 31. August/1. September 2007 erworbenen 133 Marktkauf-Märkte im Berichtsjahr führte zu einer Umsatzsteigerung im Bereich Fachmärkte National.

9. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

In Mio. €	2008	2007
Erträge aus Kostenerstattungen	515,0	341,8
Miet- und Pachterträge	431,6	397,9
Erträge aus Einwegpfand	388,8	318,7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	189,8	230,1
Erträge aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	86,8	64,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit Schuldcharakter	45,6	34,7
Erträge aus der Vereinnahmung von Schulden	15,6	13,4
Erträge aus früheren Forderungsausfällen	14,8	12,7
Erträge aus Zuschreibungen zu langfristigen Vermögenswerten	14,6	9,7
Erträge aus Schadensfällen	11,7	12,9
Erträge aus Wechselkursänderungen	4,1	3,4
Erträge aus der Auflösung von negativen Unterschiedsbeträgen	0,0	1,7
Übrige sonstige betriebliche Erträge	189,3	155,0
GESAMT	1.907,7	1.596,2

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Kostenerstattungen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Maßgeblich trugen dazu höhere Werbekostenerstattungen bei, die im Vorjahr teilweise noch unter dem Materialaufwand ausgewiesen wurden.

Als zusätzlicher Faktor für die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge ist die Realisierung von höheren Erträgen aus der für Lieferanten übernommenen Entsorgung von Einweg-Getränkeverpackungen in Höhe von Mio. € 388,8 (im Vorjahr: Mio. € 318,7) anzuführen.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten in Höhe von Mio. € 92,5 (im Vorjahr: Mio. € 136,6) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für drohende Verluste aus standortbezogenen belastenden Verträgen.

10. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

In Mio. €	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24.231,8	21.500,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.376,5	2.253,7
GESAMT	26.608,3	23.754,4

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum proportional zu den Umsatzerlösen entwickelt.

11. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

In Mio. €	2008	2007
Löhne und Gehälter	3.542,0	3.165,9
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	799,7	724,3
GESAMT	4.341,7	3.890,2

Die Erhöhung des Personalaufwands ist zum einen auf den erstmaligen ganzjährigen Einbezug der Mitarbeiter von 133 Marktkauf-Filialen zurückzuführen, die zum 31. August/1. September 2007 übernommen wurden. Zum anderen resultiert die Steigerung des Personalaufwands aus der unterjährigen Übernahme der Adeg-Gesellschaften, der 205 extra-Verbrauchermärkte und der 158 tschechischen Plus-Discount-Märkte (vgl. dazu ausführlich Punkt 4).

Unter den Aufwendungen für Altersversorgung wird der Aufwand für Versorgungsansprüche ohne den entsprechenden Zinsanteil ausgewiesen. Dieser ist in der Position Zinsaufwendungen enthalten. Für beitragsorientierte Pläne wurden im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von Mio. € 352,4 (im Vorjahr: Mio. € 305,5) getätigt. Darin sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne des aufgegebenen Geschäftsbereichs „Großverbraucher-Service“ in Höhe von Mio. € 9,1 (im Vorjahr: Mio. € 8,5) enthalten. Von den Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne betrug der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung Mio. € 345,2 (im Vorjahr: Mio. € 300,0). Sie beinhalten Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung, betreffend den aufgegebenen Geschäftsbereich „Großverbraucher-Service“ in Höhe von Mio. € 9,1 (im Vorjahr: Mio. € 8,5).

Gesamtbeiträge an die REWE Pensionskasse (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) wurden in Höhe von Mio. € 12,3 (im Vorjahr: Mio. € 11,3) entrichtet.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2008	2007
Vollzeitkräfte	90.514	77.037
Teilzeitkräfte und geringfügig Beschäftigte	102.805	89.100
GESAMT	193.319	166.137

Außerdem waren im Jahresdurchschnitt 5.051 Auszubildende (im Vorjahr: 4.788) beschäftigt.

Auf den aufgegebenen Geschäftsbereich „Großverbraucher-Service“ entfallen davon 2.484 Vollzeitkräfte (im Vorjahr: 2.388), 313 Teilzeitkräfte und geringfügig Beschäftigte (im Vorjahr: 303) sowie 124 Auszubildende (im Vorjahr: 124).

Auf den aufgegebenen Geschäftsbereich „Cash&Carry FEGRO/SELGROS“ entfallen davon im Berichtsjahr 3.191 Vollzeitkräfte, 2.060 Teilzeitkräfte und geringfügig Beschäftigte sowie 221 Auszubildende.

12. ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Die Abschreibungen und Wertminderungen entfallen auf folgende Positionen:

In Mio. €	2008	2007
Abschreibungen	597,6	558,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	22,1	22,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	574,5	535,7
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,0	0,6
Wertminderungen	31,3	26,3
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	7,0	0,0
Wertminderungen auf Sachanlagen	22,9	18,3
Wertminderung auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,0	0,3
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	1,4	7,7
GESAMT	628,9	584,6

Die ausgewiesenen Abschreibungen und Wertminderungen enthalten die Abschreibungen und Wertminderungen der RZF/RZAG exklusive der auf den aufgegebenen Geschäftsbereich „Großverbraucher-Service“ entfallenden Abschreibungen und Wertminderungen. Diese sind ganzjährig in der Position „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ enthalten.

Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte betreffen sowohl nicht fertiggestellte Softwareentwicklungsprojekte der REWE-Informationssysteme GmbH, Köln, als auch in der RZF/RZAG nicht mehr genutzte Software, deren Buchwert vollständig wertberichtigt wurde.

Den Wertminderungen auf Sachanlagen liegen aufgrund von Wertminderungsanzeichen durchgeführte Werthaltigkeitstests zugrunde, bei denen der Buchwert des betreffenden Vermögenswertes mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten verglichen wurde. Die Wertminderungen auf Sachanlagen betreffen in Höhe von Mio. € 6,9 (im Vorjahr: Mio. € 0,0) die tschechische Gesellschaft ATLAS, a.s., Rudna (Tschechische Republik), sowie in Höhe von Mio. € 3,5 (im Vorjahr: Mio. € 0,0) die kroatische Gesellschaft MINACO d.o.o., Zagreb (Kroatien). Der Restbetrag entfällt auf Einzelbeträge unter Mio. € 2,0.

Die Wertminderungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden durch den Vergleich des Ertragswertes der Immobilie mit dessen Buchwert bestimmt (vgl. dazu die Ausführungen unter Punkt 22). Für den Fall, dass der Buchwert den Ertragswert übersteigt, wird in Höhe des übersteigenden Betrages eine Wertkorrektur vorgenommen.

Die Wertminderung bei den Geschäfts- oder Firmenwerten resultiert aus der Wertberichtigung des Geschäfts- oder Firmenwertes bei der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Vollsortiment Italien“. Das Management hatte aufgrund der vorgesehenen Schließung dreier Märkte die zugehörigen Geschäfts- oder Firmenwerte wertberichtigt.

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt auf:

In Mio. €	2008	2007
Aufwand aus Mieten, Leasing	1.505,9	1.333,0
Sonstige Raumkosten	717,3	622,1
Werbeaufwendungen	589,5	520,6
Aufwendungen für Instandhaltung und Verbrauchsmaterial	530,6	481,2
Fuhrpark/Frachten	465,8	411,0
Aufwendungen aus Einwegpfand	381,3	317,3
Aufwendungen für fremde Dienstleistungen	239,1	198,3
Verwaltungskosten	211,4	178,9
Verluste aus Wertberichtigungen auf Forderungen	85,7	27,5
Freiwillige soziale Aufwendungen	60,8	50,8
Aufwand aus der Zuführung zur Rückstellung für belastende Verträge	38,3	7,1
Reisekosten	35,6	30,2
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	25,9	25,3
CRS Kommunikation/EDV (Touristik)	25,4	21,6
Beiträge, Gebühren und Abgaben	23,2	19,2
Versicherungen	21,9	18,9
Sonstige Personalaufwendungen	18,9	13,3
Aufwand aus sonstigen Steuern	15,0	20,7
Davon Grundsteuer	7,3	6,1
Davon Kraftfahrzeugsteuer	1,9	2,2
Davon sonstige Steuern	5,8	12,4
Aufwendungen aus Pachtverträgen Personal	3,1	4,6
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	261,5	181,9
GESAMT	5.256,2	4.483,5

Die Steigerung der Aufwendungen für Miete und Leasing sowie für Raumkosten ist zum einen auf den erstmaligen ganzjährigen Einbezug der Marktkauf-Standorte bei der toom BauMarkt GmbH im Berichtsjahr und zum anderen auf die unter dem Punkt 4 aufgeführten Unternehmenserwerbe zurückzuführen, bei denen die bestehenden Mietverhältnisse größtenteils übernommen wurden.

Im Berichtsjahr sind korrespondierend zu den Erträgen aus Einwegpfand die Aufwendungen aus der Entsorgungsverpflichtung für Einwegpfand angestiegen. Diese Aufwendungen sind bei der Entsorgungsgesellschaft Handel „Pro Umwelt“ mbH, Köln, angefallen, die für das Pfandclearing und die Entsorgung innerhalb der REWE Group zuständig ist.

In der Position „Verluste aus Wertberichtigungen auf Forderungen“ ist in Höhe von Mio. € 44,9 (im Vorjahr: Mio. € 2,8) als größter Einzelposten eine Wertberichtigung auf Forderungen aus dem Franchise-Geschäft einer italienischen Tochtergesellschaft enthalten.

Die Aufwendungen aus Wechselkursdifferenzen betragen im Berichtsjahr Mio. € 8,7 (im Vorjahr: Mio. € 5,9).

14. ERGEBNIS AUS AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Vom Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen entfällt auf die als Gemeinschaftsunternehmen eingestuftten Gesellschaften (Joint Ventures) im Geschäftsjahr ein Betrag von Mio. € -7,1 (im Vorjahr: Mio. € -1,3) und auf die als assoziierte Unternehmen eingestuftten Gesellschaften ein Betrag von Mio. € 35,0 (im Vorjahr: Mio. € 28,3).

Zu dem Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen haben davon die als assoziierte Unternehmen eingestuftten Partnerschaftsgesellschaften in Rechtsform der oHG bzw. KG im Geschäftsjahr einen Betrag von Mio. € 17,9 (im Vorjahr: Mio. € 15,8) beigetragen.

15. ERGEBNIS AUS DER BEWERTUNG VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten ergaben sich im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von Mio. € -24,6 (im Vorjahr: Erträge in Höhe von Mio. € 27,0 sowie Aufwendungen in Höhe von Mio. € -6,9).

Die Veränderung zum Vorjahr lässt sich im Wesentlichen auf eine negative Entwicklung der Marktwerte der von der RZF-Muttergesellschaft und der REWE Deutscher Supermarkt KGaA gehaltenen Zinsswaps sowie der von der REWE International Finance B.V. gehaltenen Währungsswaps im Berichtsjahr zurückführen.

Weitere Ausführungen zur Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten finden sich unter Punkt 7 sowie unter Punkt 40.

16. ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

In Mio. €	2008	2007
Zinserträge aus der Finanzierungs-Tätigkeit	25,9	19,1
Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten	37,9	48,3
Zinserträge aus der Auflösung von Abzinsungen	0,3	0,7
Sonstige Zinserträge	23,1	34,2
Zinsaufwendungen aus der Finanzierungs-Tätigkeit	-94,7	-62,2
Zinsen Finanzierungs-Leasing	-8,8	-6,6
Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-33,1	-49,9
Zinsaufwendungen aus Steuern	-12,8	-29,1
Zinsaufwendungen aus Abzinsungen Aktiva und Aufzinsungen Passiva	-16,2	-15,1
Sonstige Zinsaufwendungen	-15,5	-31,5
GESAMT	-93,9	-92,1

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus der Finanzierungs-Tätigkeit betreffen zum Großteil Zinsen aus Kontokorrentbeziehungen mit Kreditinstituten sowie aus der Verzinsung von Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Die Erhöhung der Zinsaufwendungen steht im Zusammenhang mit dem erhöhten Finanzmittelbedarf der REWE Group im Berichtsjahr. Zum 31. Dezember 2008 waren aus der syndizierten Kreditlinie der REWE International Finance B.V., Amsterdam (Niederlande), bei einem internationalen Bankenkonsortium Linien in Höhe von Mio. € 1.651,0 (im Vorjahr: Mio. € 300,0) in Anspruch genommen.

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren aus der Zinsabgrenzung für Zinsswap-Geschäfte der RZF-Muttergesellschaft, der REWE Deutscher Supermarkt KGaA sowie der REWE International Finance B.V.

Der Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt Mio. € 38,0 (im Vorjahr: Mio. € 32,0), die entsprechenden Zinsaufwendungen für finanzielle Schulden betragen Mio. € 103,8 (im Vorjahr: Mio. € 96,1).

Die sonstigen Zinsaufwendungen enthalten die Zinsaufwendungen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen.

17. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

Im sonstigen Finanzergebnis sind folgende Posten enthalten:

In Mio. €	2008	2007
Erträge aus Beteiligungen	11,5	36,9
Erträge aus Ausleihungen	1,4	3,9
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-38,7	-11,5
GESAMT	-25,8	29,3

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten in Höhe von Mio. € 4,2 (im Vorjahr: Mio. € 21,6) Erträge aus verschiedenen Immobilienfonds. Bei den Immobilienfonds hält die RZF/RZAG Anteile zwischen 5 Prozent und 75 Prozent, ein maßgeblicher Einfluss liegt aufgrund der ausschließlichen Kommanditistenstellung jedoch nicht vor. Ebenfalls liegt die Mehrheit der Chancen und Risiken auch nicht bei der RZF/RZAG. Im Vorjahr wurde der gesamte Grundstücksbestand bei zwei Immobilienfonds veräußert und der Erlös an das konsolidierte Unternehmen REWENTA Immobilien Verwaltung GmbH, Chemnitz, ausgeschüttet. Des Weiteren wurden wie im Vorjahr Erträge aus der Beteiligung an der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt (Main), in Höhe von Mio. € 3,5 vereinnahmt. Der Rückgang der Erträge aus Beteiligungen ist weiterhin darauf zurückzuführen, dass die stille Einlage der REWE KGaA-Muttergesellschaft an der Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgrund der Befristung des Gesellschaftsvertrages bis zum Ende des Geschäftsjahres 2007 am 6. März 2008 zurückgezahlt worden ist.

In den sonstigen Erträgen/Aufwendungen sind Erträge aus Wechselkursdifferenzen aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von Mio. € 39,0 (im Vorjahr: Mio. € 28,9) sowie entsprechende Aufwendungen in Höhe von Mio. € 62,3 (im Vorjahr: Mio. € 13,7) enthalten. Aufgrund der Finanzmarktkrise ergaben sich bedeutende Wechselkurseffekte in einigen osteuropäischen Ländern, die sich negativ auf das sonstige Finanzergebnis auswirkten.

Darüber hinaus wirkte sich in dieser Position der Ausweis von Abschreibungen auf die Anteile an der Karstadt Feinkost GmbH & Co. KG, Köln, in Höhe von Mio. € 10,3 (im Vorjahr: Mio. € 0,0) aus. Im Vorjahr wurden Abschreibungen auf die Anteile an der REWENTA Immobilien Verwaltung GmbH & Co. Fonds 1 KG, Chemnitz, in Höhe von Mio. € 5,4 und der REWENTA Immobilien Verwaltung GmbH & Co. Fonds 2 KG, Chemnitz, in Höhe von Mio. € 6,5 vorgenommen. Die in den Immobilienfonds enthaltenen Immobilien wurden im Jahr 2007 veräußert. Die Fonds wurden im Jahr 2008 liquidiert, so dass in 2007 die Anteile an den Fonds bis auf die Hafteinlage abgeschrieben wurden.

18. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der Ertragsteueraufwand einschließlich der latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

<i>In Mio. €</i>	2008	2007
Laufender Steuerertrag/-aufwand	-142,6	-282,2
Davon Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Berichtsjahr	-162,9	-166,7
Davon Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	20,3	-115,5
Latente Steuern	-34,1	-118,6
GESAMTBETRAG DER STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	-176,7	-400,8

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Wertdifferenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzpositionen:

<i>In Mio. €</i>	31.12.2008		31.12.2007	
	Latente Steuerforderungen	Latente Steuer-schulden	Latente Steuerforderungen	Latente Steuer-schulden
Immaterielle Vermögenswerte	174,4	57,9	168,1	41,0
Sachanlagen	17,1	288,8	19,8	252,7
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	13,7	6,9	14,4	17,7
Vorräte	16,8	2,8	14,4	16,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22,4	14,6	24,9	16,6
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0,1	0,0	0,0	0,0
Verlustvorträge	57,0	0,0	80,5	0,0
Rückstellungen	264,8	15,5	272,5	11,7
Schulden	106,8	23,1	66,0	20,1
GESAMTBETRAG LATENTER STEUERFORDERUNGEN/-SCHULDEN	673,1	409,6	660,6	376,4
Saldierung	-222,9	-222,9	-231,0	-231,0
BILANZANSATZ	450,2	186,7	429,6	145,4

Von den aktiven latenten Steuern des Berichtsjahres wird in Höhe von Mio. € 475,9 (im Vorjahr: Mio. € 445,9) und von den passiven latenten Steuern in Höhe von Mio. € 358,0 (im Vorjahr: Mio. € 288,7) eine Realisierung erst nach mehr als 12 Monaten erwartet. Sofern die Realisierung des latenten Steueranspruchs von zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen abhängt, die höher als die Ergebniseffekte aus der Umkehrung bestehender zu versteuernder temporärer Differenzen sind, wurden aktive latente Steuern nur angesetzt, sofern ausreichende substanzielle Hinweise für deren Realisierung in zukünftigen Perioden vorlagen.

Der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Wertdifferenzen erfolgte aufgrund der vom Management genehmigten Mittelfristplanungen unter Berücksichtigung steuerlicher Anpassungen sowie Unterlagen zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung.

Die nicht angesetzten Verlustvorträge, in Abhängigkeit vom Verfallsdatum, setzen sich wie folgt zusammen:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Körperschaftsteuer		
KSt. - Verlustvorträge zum Berichtsstichtag	727,5	676,7
KSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge zum Berichtsstichtag	435,1	389,8
KSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge - Verfall im Folgejahr (2009/2008)	0,0	0,2
KSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge - Verfall 2010	0,4	0,6
KSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge - Verfall 2011	0,0	10,1
KSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge - Verfall 2012	0,0	25,5
KSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge - Verfall 2013	4,9	3,6
KSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge - Verfall 2015	1,5	1,5
KSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge - Verfall 2016	3,6	3,6
KSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge - Verfall 2017	2,7	6,7
KSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge - Verfall 2018/ nach 2017	0,4	13,8
KSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge - Verfall nach 2018	20,6	0,0
KSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge - unverfallbar	401,0	324,2
Gewerbesteuer		
GewSt. - Verlustvorträge zum Berichtsstichtag	771,6	799,5
GewSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge zum Berichtsstichtag	574,3	554,4
GewSt. - nicht angesetzte Verlustvorträge - unverfallbar	574,3	554,4
Verluste nach § 15 a EStG		
Verluste nach § 15 a EStG zum Berichtsstichtag	10,5	11,3
Verluste nach § 15 a EStG - nicht angesetzte Verlustvorträge zum Berichtsstichtag	3,3	0,0
Verluste nach § 15 a EStG - nicht angesetzte Verlustvorträge - unverfallbar	3,3	0,0
Zinsvortrag nach § 4 h EStG		
Zinsvortrag nach § 4 h EStG zum Berichtsstichtag	15,3	0,0
Zinsvortrag nach § 4 h EStG, nicht angesetzt zum Berichtsstichtag	4,3	0,0
Zinsvortrag nach § 4 h EStG - nicht angesetzte Verlustvorträge - unverfallbar	4,3	0,0
Tax Credits		
Tax Credits zum Berichtsstichtag	1,0	0,0
Nicht angesetzte Tax Credits zum Berichtsstichtag	1,0	0,0
Nicht angesetzte Tax Credits - Verfall 2009	0,1	0,0
Nicht angesetzte Tax Credits - Verfall 2010	0,8	0,0
Nicht angesetzte Tax Credits - Verfall 2011	0,1	0,0
Nicht angesetzte Tax Credits - unverfallbar	0,0	0,0

Der Verlust der REWE-Handelsgesellschaft Kaiser + Kellermann oHG, Kirchhundem, wurde im Rahmen der Anwachsung auf die REWE Großflächengesellschaft mbH, Wiesbaden, in 2005 übertragen. Für die Vergleichbarkeit des Berichtsjahres mit dem Vorjahr wurden die Gewerbesteuerverlustvorträge und die nicht angesetzten Gewerbesteuerverlustvorträge 2007 bezüglich dieses Sachverhaltes angepasst.

Die Bewegungen erfolgsneutraler aktiver und passiver latenter Steuern resultieren zum Großteil aus den im Berichtsjahr erfolgten Akquisitionen (vgl. dazu Punkt 4).

In Mio. €	2008	2007
Bewegung erfolgsneutraler aktiver latenter Steuern IAS 39	-1,7	1,9
Bewegung erfolgsneutraler passiver latenter Steuern IAS 39	-1,5	0,6
Erfolgsneutraler Abgang at-equity-Gesellschaften	1,6	0,0
Bewegung erfolgsneutraler aktiver latenter Steuern aus Akquisitionen/Desinvestitionen	22,3	90,5
Bewegung erfolgsneutraler passiver latenter Steuern aus Akquisitionen/Desinvestitionen	-17,2	-39,1
Bewegung erfolgsneutraler latenter Steuern aus Währungsänderungen	-0,9	-1,0
SUMME DER ERFOLGSNEUTRALEN VERÄNDERUNG LATENTER STEUERN	2,6	52,9
Erfolgswirksame Veränderung latenter Steuern aufgrund temporärer Differenzen	-10,5	-88,6
Erfolgswirksame Veränderung latenter Steuern aufgrund von Verlustvorträgen	-23,6	-33,6
Bewegung latenter Steuern auf Umbewertungen	10,8	0,0
Bilanzveränderung aktiver latenter Steuern	-20,6	138,8
Bilanzveränderung passiver latenter Steuern	41,3	-69,5

Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern und der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

In Mio. €	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern: Gewinn (+)/Verlust (-)	594,8	691,0
Steuersatz	30 %	39 %
Erwarteter Steueraufwand	178,4	269,5
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze zum Steuersatz	-13,9	-24,3
Auswirkungen mit abweichenden Steuersätzen besteuerteter Einkünfte	0,0	0,0
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	1,8	49,3
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-16,4	72,1
Auswirkungen nicht anrechenbarer Ertragsteuern (Quellensteuer und ausländische Steuern)	0,0	4,9
Auswirkungen von nicht abzehbaren Betriebsausgaben	14,2	21,3
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-33,1	-19,6
Auswirkungen von gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen/Kürzungen	38,4	-0,4
Auswirkungen der permanenten Effekte	-12,3	3,5
Handelsrechtlich gebuchte Gewinn-/Verlustzuweisungen	-5,6	-9,7
Auswirkungen von Bemessungsgrundlagentransfers von/an nicht einbezogene Unternehmen	3,6	6,4
Auswirkungen von Ansatzkorrekturen und Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	16,0	18,7
Effekte aus der equity-Konsolidierung	0,0	-1,0
Körperschaftsteuerguthaben	-0,1	9,9
Sonstige Auswirkungen	5,7	0,2
GESAMTER STEUERAUFWAND (+)/STEUERERTRAG (-) GEMÄSS ÜBERLEITUNGSRECHNUNG	176,7	400,8

Der Steuersatz für das Jahr 2008 beläuft sich auf 30 Prozent (im Vorjahr: 39 Prozent), bestehend aus der Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbeertragsteuer mit einem Durchschnittshebesatz von 415 Prozent.

Die effektive Steuerquote beträgt somit im Berichtsjahr 30 Prozent (im Vorjahr: 58 Prozent).

Zum Bilanzstichtag wurden ebenso wie zum Vorjahresbilanzstichtag keine latenten Steuerschulden auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochterunternehmen, Joint Ventures oder assoziierten Unternehmen erfasst, weil grundsätzlich eine Ausschüttung dieser Gewinne auch in absehbarer Zukunft nicht beabsichtigt oder erkennbar ist. Stattdessen werden diese Gewinne laufend reinvestiert.

Die temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert wurden, belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Mio. € 195,6 (im Vorjahr: Mio. € 116,3).

19. ANDEREN GESELLSCHAFTERN ZUSTEHENDER GEWINN

Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn beträgt Mio. € 42,0 (im Vorjahr: Mio. € 6,5). Wie im Vorjahr wurde das auf Personengesellschaften entfallende Ergebnis in Höhe von Mio. € 2,2 (im Vorjahr: Mio. € 2,2) ergebniswirksam über das Finanzergebnis gebucht und ist somit nicht im ausgewiesenen Ergebnisanteil anderer Gesellschafter enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

20. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

<i>In Mio. €</i>	Konzessionen, günstige Verträge, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
STAND 01.01.2007	548,1	916,1	3,8	1.468,0
Währungsumrechnung	-0,2	-0,8	0,0	-1,0
Umgliederung aufgegebenen Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	22,1	121,7	0,0	143,8
Zugänge	32,1	6,1	5,5	43,7
Abgänge	-49,2	-6,8	0,0	-56,0
Umbuchungen	-3,2	2,7	-0,2	-0,7
STAND 31.12.2007/01.01.2008	549,7	1.039,0	9,1	1.597,8
Währungsumrechnung	-1,5	-18,9	0,0	-20,4
Umgliederung aufgegebenen Geschäftsbereich	-8,9	-35,7	0,0	-44,6
Zugänge aus Unternehmenserwerben	83,3	610,8	0,0	694,1
Zugänge	13,1	1,3	2,0	16,4
Abgänge	-19,4	-51,8	-1,4	-72,6
Umbuchungen	-2,2	0,0	-0,5	-2,7
STAND 31.12.2008	614,1	1.544,7	9,2	2.168,0
Abschreibungen				
STAND 01.01.2007	388,2	395,9	0,0	784,1
Währungsumrechnung	0,2	0,2	0,0	0,4
Umgliederung aufgegebenen Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	16,2	0,4	0,0	16,6
Zugänge	23,7	0,0	0,0	23,7
Wertminderung	0,0	7,7	0,0	7,7
Abgänge	-45,3	-6,6	0,0	-51,9
Zuschreibungen	-1,2	0,0	0,0	-1,2
Umbuchungen	-3,7	2,6	0,0	-1,1
STAND 31.12.2007/01.01.2008	378,1	400,2	0,0	778,3
Währungsumrechnung	-0,3	0,0	0,0	-0,3
Umgliederung aufgegebenen Geschäftsbereich	-7,8	-4,9	0,0	-12,7
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	22,5	0,0	0,0	22,5
Wertminderung	7,0	1,4	0,0	8,4
Abgänge	-21,2	-0,3	0,0	-21,5
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	-0,5	0,0	0,0	-0,5
STAND 31.12.2008	377,8	396,4	0,0	774,2
BUCHWERT 01.01.2007	159,9	520,2	3,8	683,9
BUCHWERT 31.12.2007	171,6	638,8	9,1	819,5
BUCHWERT 31.12.2008	236,3	1.148,3	9,2	1.393,8

Ausgewiesen werden Geschäfts- oder Firmenwerte, Lizenzen, Baukostenzuschüsse, Belieferungsrechte, Mietbelegungsrechte, EDV-Software, erworbenes Know-how und Wettbewerbsverbote sowie geleistete Anzahlungen auf solche immateriellen Vermögenswerte. Erstmals im Berichtsjahr ausgewiesen werden immaterielle Vermögenswerte in Form von günstigen Verträgen. Diese werden angesetzt, sofern sich im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses aus dem Vergleich zwischen den tatsächlichen Vertragsbedingungen (-preisen) und den aktuellen Marktbedingungen (-preisen) ergibt, dass der Erwerber bei dem Unternehmenszusammenschluss einen günstigen Vertrag des erworbenen Unternehmens übernommen hat. Dieser als immaterieller Vermögenswert zu aktivierende günstige Vertrag wird über die Vertragslaufzeit bzw. die kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer durch das Unternehmen abgeschrieben.

Die Zugänge im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen Baukostenzuschüsse, Lizenzen und Geschäfts- oder Firmenwerte und erfolgten im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bzw. im Rahmen von Unternehmenserwerben (vgl. dazu unter Punkt 4).

Erstmals im Berichtsjahr wurden selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von Mio. € 2,2 aktiviert. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um von der REWE-Informationssysteme GmbH, Köln, erstellte Softwareprodukte. Im Berichtsjahr sind weitere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im IT-Bereich in Höhe von Mio. € 39,8 (im Vorjahr: Mio. € 32,7) entstanden. Es erfolgt diesbezüglich keine Aktivierung als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, da die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt waren.

Soweit immaterielle Vermögenswerte eine begrenzte Nutzungsdauer aufweisen, werden sie planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, welche im Wesentlichen Mietrechte betreffen, wurde gemäß IAS 36 überprüft.

Mietrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer zeichnen sich dadurch aus, dass aufgrund gesetzlicher Regularien eine Kündigung eines auf unbestimmte Zeit abgeschlossenen Mietverhältnisses seitens des Vermieters bei ordnungsgemäßer Vertragserfüllung durch den Mieter nahezu unmöglich ist.

Die immateriellen Vermögenswerte des Geschäftsbereichs „Großverbraucher-Service“ wurden bis zur Klassifizierung „als zur Veräußerung gehalten“ am 30. September 2008 im Anlagevermögen erfasst und danach umgegliedert. Die planmäßige Abschreibung wurde gemäß den Regelungen des IFRS 5 zu diesem Zeitpunkt ausgesetzt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden hingegen die gesamten Abschreibungen und Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereichs „Großverbraucher-Service“ des Berichtsjahres bzw. Vorjahres in der Position „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ dargestellt.

Die Abschreibungen und Wertminderungen der Vermögenswerte der fortgeführten Geschäftsbereiche wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen und Wertminderungen“ erfasst.

Als Umbuchungen werden die aufgelaufenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. aufgelaufenen Abschreibungsbeträge ausgewiesen, die auf Vermögenswerte entfallen, welche in anderen Positionen der Sachanlagen/als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien oder immateriellen Vermögenswerten auszuweisen sind.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Die Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2008 in Höhe von Mio. € 1.148,3 (im Vorjahr: Mio. € 638,8) entfallen auf folgende Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Gruppe zahlungsmittelgenerierende Einheiten		
Vollsortiment National Supermarkt	280,7	60,1
Bausteintouristik	245,8	235,8
Penny Tschechien	243,2	0,0
Vollsortiment Italien	100,4	83,8
toom Baumarkt	79,5	79,5
Reisevertrieb	71,2	70,9
Vollsortiment National Großfläche	40,7	10,6
Billa Russland	37,0	26,6
Pauschaltouristik	28,8	26,8
Penny Italien	11,5	11,4
Sonstige Zentralgesellschaften	9,5	2,5
Foodservice National	0,0	30,8
SUMME DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE	1.148,3	638,8

Die Geschäfts- oder Firmenwerte des Vorjahres sind gemäß der Geschäftsfeldstruktur der REWE Group auf die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE-Gruppe) allokiert worden.

Von den Zugängen des Geschäftsjahres betreffen Mio. € 308,3 den Erwerb sämtlicher Kommanditanteile an der extra Objektgesellschaft mbH & Co. KG, Alzey, durch die REWE Deutscher Supermarkt KGaA, Wiesbaden. Die Transaktion umfasste 245 extra-Verbrauchermärkte, 61 Franchise-Verträge sowie die Franchise-Verwaltung. Im Rahmen dieses Erwerbsvorgangs erfolgte eine unmittelbare Veräußerung von insgesamt 40 Verbrauchermärkten und 9 Franchise-Verträgen. Die Veräußerung führte zu einem Abgang beim Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von Mio. € 50,9. Ein weiterer Geschäfts- oder Firmenwertzugang in Höhe von Mio. € 255,9 resultiert aus dem Erwerb der Anteile an der PLUS-DISCOUNT spol. s r.o., Radonice (Tschechische Republik), von der Plus Warenhandelsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr. Ferner erwarb die Billa Aktiengesellschaft, Wiener Neudorf (Österreich), die UNICA s.r.l., Novara (Italien), woraus ein Geschäfts- oder Firmenwertzugang in Höhe von Mio. € 17,7 resultiert. Des Weiteren erwarben die russischen Gesellschaften OOO BILLA und OOO BIRE, jeweils mit Sitz in Moskau, Anteile an Gesellschaften des russischen Rechts. Hieraus erfolgte ein Zugang zum Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von Mio. € 16,7. Nähere Informationen hierzu sowie zu den weiteren Unternehmenserwerben können Punkt 4 „Unternehmenszusammenschlüsse“ entnommen werden.

Am 23. Oktober 2008 wurde mit Joint Venture Vertrag zwischen der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln, der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln, und der Coop, Basel (Schweiz), die Zusammenlegung der Geschäftsbereiche „Cash & Carry“ und „Foodservice“ in die transGourmet Holding SE sowie der Betrieb der transGourmet-Gruppe vereinbart. Die RZAG-Muttergesellschaft wird gegen Gewährung von Geschäftsanteilen an der transGourmet Holding SE die REWE-Großverbraucher-Service GmbH, Mainz, im Wege der Sacheinlage in die transGourmet Holding SE einbringen. Des Weiteren wird die RZAG-Muttergesellschaft sämtliche Geschäftsanteile an der REWE-Großverbraucher-Service Immobiliengesellschaft mbH, Mainz, an die transGourmet Holding SE veräußern und abtreten. Demzufolge wird der Geschäfts- oder Firmenwert der ZGE „Foodservice National“ in Höhe von Mio. € 30,8 den zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppen und aufgegebenen Geschäftsbereichen zugeordnet und in der Bilanz entsprechend ausgewiesen.

Die Währungsumrechnung hatte Einfluss auf die Geschäfts- oder Firmenwerte der ZGE-Gruppe „Penny Tschechien“ in Höhe von Mio. € -12,6 und der ZGE-Gruppe „Billa Russland“ in Höhe von Mio. € -6,3.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen und Wertminderungen“ erfasst. Die Wertminderungen bei den Geschäfts- oder Firmenwerten resultieren im Wesentlichen aus der Wertberichtigung des Geschäfts- oder Firmenwertes bei der ZGE-Gruppe „Vollsortiment Italien“. Das Management hatte aufgrund der vorgesehenen Schließung dreier Märkte die zugehörigen Geschäfts- oder Firmenwerte wertberichtigt.

Der für die Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführte Impairmenttest hat die angesetzten Buchwerte bestätigt. Zum Bilanzstichtag lag der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten über den Buchwerten.

Im Rahmen einer erfolgten Sensitivitätsanalyse werden zudem mögliche Auswirkungen von Änderungen der zukünftigen cash flows oder eine Veränderung der gewichteten Kapitalkosten analysiert. Hierbei erfolgen die Analysen im Hinblick auf realistische Veränderungen. Bei einer um 0,5 Prozentpunkte geringeren Wachstumsrate läge der erzielbare Betrag der ZGE-Gruppe „Vollsortiment Italien“ um Mio. € 10,9 unter dem Buchwert und es ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf. Würden die im Rahmen des Werthaltigkeitstests verwendeten durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC) um jeweils einen Prozentpunkt in den strategischen Geschäftseinheiten erhöht, läge der erzielbare Betrag bei den nachfolgenden strategischen Geschäftseinheiten nicht über dem Buchwert und es ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf.

GRUPPE ZAHLUNGSMITTELGENERIERENDE EINHEITEN	Wertminderung in Mio. €
Vollsortiment Italien	58,7
Vollsortiment National Großfläche	4,6

Bei der gleichzeitigen Veränderung von Wachstumsrate und den durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten ergäbe sich bei den nachfolgend aufgeführten strategischen Geschäftseinheiten ein Wertminderungsbedarf in angegebener Höhe. Zusätzlich ist der Grenzkapitalkostensatz dargestellt, bei dem – bei einer Verringerung der Wachstumsrate um 0,5 Prozentpunkte – der erzielbare Betrag dem Buchwert der ZGE-Gruppe entspräche.

GRUPPE ZAHLUNGSMITTELGENERIERENDE EINHEITEN	Wertminderung in Mio. €	WACC in %
Vollsortiment Italien	84,7	7,3
Vollsortiment National Großfläche	15,4	7,8

21. SACHANLAGEN

<i>In Mio. €</i>	Grundstücke und Bauten	Einbauten in fremde Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
STAND 01.01.2007	3.698,8	1.177,1	135,8	3.958,7	116,7	9.087,1
Währungsumrechnung	9,0	3,3	0,6	7,0	-2,1	17,8
Umgliederung aufgegebenen Ge- schäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	138,1	63,8	0,0	101,4	1,0	304,3
Zugänge	183,8	108,4	28,8	461,6	137,5	920,1
Abgänge	-56,6	-30,2	-1,8	-228,0	-27,2	-343,8
Umbuchungen	96,3	-11,6	-0,2	10,2	-96,1	-1,4
STAND 31.12.2007/01.01.2008	4.069,4	1.310,8	163,2	4.310,9	129,8	9.984,1
Währungsumrechnung	-38,7	0,2	-4,1	-5,7	-5,3	-53,6
Umgliederung aufgegebenen Ge- schäftsbereich	-0,2	-14,9	0,0	-66,0	-15,9	-97,0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	182,5	50,2	0,3	176,8	0,6	410,4
Zugänge	216,5	145,4	26,2	549,1	174,0	1.111,2
Abgänge	-102,1	-52,6	-6,1	-598,1	-13,8	-772,7
Umbuchungen	70,5	10,7	-0,7	11,5	-88,1	3,9
STAND 31.12.2008	4.397,9	1.449,8	178,8	4.378,5	181,3	10.586,3
Abschreibungen						
STAND 01.01.2007	980,2	788,0	47,4	2.639,8	0,1	4.455,5
Währungsumrechnung	4,4	1,0	0,7	6,9	0,0	13,0
Umgliederung aufgegebenen Ge- schäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	44,7	37,5	0,0	82,5	0,0	164,7
Zugänge	99,9	70,7	14,1	361,3	0,0	546,0
Wertminderungen	14,4	1,7	0,1	2,1	0,0	18,3
Abgänge	-15,4	-22,8	-2,1	-199,4	-0,1	-239,8
Zuschreibungen	-6,4	0,0	0,0	-2,1	0,0	-8,5
Umbuchungen	4,7	-5,0	0,1	-0,1	0,0	-0,3
STAND 31.12.2007/01.01.2008	1.126,5	871,1	60,3	2.891,0	0,0	4.948,9
Währungsumrechnung	-5,2	0,8	-2,9	-1,8	0,0	-9,1
Umgliederung aufgegebenen Ge- schäftsbereich	-0,1	-8,8	0,0	-36,1	0,0	-45,0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	5,1	30,2	0,0	101,9	0,0	137,2
Zugänge	110,3	83,0	15,3	373,6	0,0	582,2
Wertminderungen	19,6	0,4	0,0	2,8	0,1	22,9
Abgänge	-22,9	-47,6	-5,3	-563,6	-0,1	-639,5
Zuschreibungen	-0,7	0,0	0,0	-13,9	0,0	-14,6
Umbuchungen	5,1	-4,4	-0,2	0,4	0,0	0,9
STAND 31.12.2008	1.237,7	924,7	67,2	2.754,3	0,0	4.983,9
BUCHWERT 01.01.2007	2.718,6	389,1	88,4	1.318,9	116,6	4.631,6
BUCHWERT 31.12.2007	2.942,9	439,7	102,9	1.419,9	129,8	5.035,2
BUCHWERT 31.12.2008	3.160,2	525,1	111,6	1.624,2	181,3	5.602,4

Die Zugänge bei den Grundstücken und Bauten sowie den Einbauten in fremde Gebäude sind zum Großteil auf die unter Punkt 4 beschriebenen Unternehmenserwerbe zurückzuführen. Die Zugänge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Kraftfahrzeugen, Lagerausrüstung und Ladeneinrichtung sowie Markteinbauten.

Die Abgänge bei den Sachanlagen resultieren hauptsächlich aus dem Verkauf bzw. der Verschrottung von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Als Umbuchungen werden die kumulierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. kumulierten Abschreibungsbeträge ausgewiesen, die auf Vermögenswerte entfallen, welche in anderen Positionen der Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien oder Immateriellen Vermögenswerten auszuweisen sind.

Grundpfandrechtlich gesicherte Schulden bestehen in Höhe von Mio. € 408,4 (im Vorjahr: Mio. € 428,7). Die Vorjahreszahl wurde aufgrund einer veränderten Ermittlungsmethodik angepasst.

Die Währungsumrechnung betrifft im Wesentlichen die ausländischen Tochtergesellschaften der Billa Aktiengesellschaft, Wiener Neudorf (Österreich).

Die Sachanlagen des Geschäftsbereichs „Großverbraucher-Service“ wurden bis zur Klassifizierung „als zur Veräußerung gehalten“ am 30. September 2008 im Anlagevermögen erfasst und danach umgegliedert. Die planmäßige Abschreibung wurde gemäß den Regelungen des IFRS 5 zu diesem Zeitpunkt ausgesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden hingegen die gesamten Abschreibungen und Wertminderungen der Sachanlagen des aufgegebenen Geschäftsbereichs „Großverbraucher-Service“ in der Position „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ dargestellt.

Die Abschreibungen und Wertminderungen der Vermögenswerte der fortgeführten Geschäftsbereiche wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“ erfasst.

22. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<i>In Mio. €</i>	
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
STAND 01.01.2007	80,0
Abgänge	-17,6
Umbuchungen	2,0
STAND 31.12.2007/01.01.2008	64,4
Abgänge	-0,3
Umbuchungen	-1,2
STAND 31.12.2008	62,9
Abschreibungen	
STAND 01.01.2007	29,8
Zugänge	0,6
Wertminderung	0,3
Abgänge	-5,1
Umbuchungen	1,3
STAND 31.12.2007/01.01.2008	26,9
Zugänge	1,0
Wertminderung	0,0
Abgänge	-0,3
Umbuchungen	-0,3
STAND 31.12.2008	27,3
BUCHWERT 01.01.2007	50,2
BUCHWERT 31.12.2007	37,5
BUCHWERT 31.12.2008	35,6

Die Einstufung, ob eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie vorliegt oder nicht, bestimmt sich bei gemischt genutzten Immobilien danach, ob der Anteil der Eigennutzung 5 Prozent übersteigt oder nicht. Bei einem Anteil der Eigennutzung von über 5 Prozent erfolgt keine Klassifizierung als Finanzinvestition gehaltene Immobilie.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind aus den Finanzinvestitionen Mieteinnahmen in Höhe von Mio. € 4,4 (im Vorjahr: Mio. € 6,1) enthalten. Betriebliche Aufwendungen (inklusive Abschreibungen) in Höhe von Mio. € 1,5 (im Vorjahr: Mio. € 1,9) entfielen ausschließlich auf Objekte, mit denen Mieterträge erzielt wurden.

Der beizulegende Zeitwert der Finanzinvestitionen beträgt Mio. € 59,6 (im Vorjahr: Mio. € 64,0).

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts wurden anerkannte Bewertungsmethoden (Ertragswertverfahren) verwendet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden neben angemessenen Bewirtschaftungskosten die Mieterträge aus den gegenwärtigen Mietverhältnissen einbezogen. Der Liegenschaftszinssatz berücksichtigt die individuelle Lage des jeweiligen Objekts. Es erfolgte teilweise eine Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter.

Die Abschreibungen und Wertminderungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“ erfasst.

23. LEASING

Unter den Sachanlagen sind auch die geleaste Vermögenswerte ausgewiesen, die gemäß IAS 17 einem Unternehmen der RZF/RZAG zuzurechnen sind. Ist dies der Fall, so wird der Leasinggegenstand mit dem beizulegenden Zeitwert bzw. dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses aktiviert, der Barwert der Leasingraten wird passiviert.

Sachanlagen, die der RZF/RZAG im Rahmen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses zur Verfügung stehen, sind in der Position „Grundstücke und Bauten“ in Höhe von Mio. € 189,6 (im Vorjahr: Mio. € 116,4) enthalten. Der Anstieg resultiert aus dem Erwerb der ADEG-Gruppe, deren Gesellschaften zum Stichtag einen entsprechenden Buchwert in Höhe von Mio. € 76,3 (im Vorjahr: Mio. € 0,0) ausweisen. Bei den als Finanzierungs-Leasing aktivierten Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um Leasingverträge mit günstiger Kaufoption des Leasingnehmers. Die überwiegende Anzahl der Miet- und Leasingverträge im zusammengefassten Abschluss von RZF und RZAG enthalten keine Kaufoptionen.

Eine Vielzahl der angemieteten Gebäude wird teilweise oder vollständig untervermietet. Die Untervermietung erfolgt teilweise oder vollständig sowohl an assoziierte Unternehmen in der Rechtsform der offenen Handelsgesellschaft bzw. Kommanditgesellschaft als auch an konzernfremde Dritte. Die Leasingvereinbarungen weisen unterschiedliche Konditionen, Mieterhöhungsklauseln und Verlängerungsoptionen auf.

Zusätzlich werden Vermögenswerte der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung im Rahmen von kurzfristig kündbaren Operating-Leasingverhältnissen angemietet.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Die zu leistenden Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen lassen sich wie folgt auf den passivierten Barwert der Verpflichtung überleiten:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Summe der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	278,0	165,3
Abzinsung	-72,8	-41,7
BARWERT DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSEN	205,2	123,6

Die Aufteilung der Mindestleasingzahlungen, der Abzinsung und des Barwertes der Mindestleasingzahlungen nach Restlaufzeiten wird in Anlage 3 des Anhangs dargestellt.

Operating-Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Die Summe der zukünftig zu leistenden Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen beträgt:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Bis zu 1 Jahr	1.435,4	1.253,3
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	4.298,0	3.966,5
Nach mehr als 5 Jahren	4.043,2	3.493,1
ZUKÜNFTIG ZU LEISTENDE ZAHLUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN	9.776,6	8.712,9

Die Steigerung der zukünftig zu leistenden Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf den Erwerb von 205 extra-Verbrauchermarkten in Deutschland sowie von 158 Lebensmittel-Discountmärkten in der Tschechischen Republik zurückzuführen. Die bestehenden Mietverhältnisse wurden vom Vorbesitzer weitestgehend unverändert übernommen.

Operating-Leasingverhältnisse als Leasinggeber

Die Summe der zukünftig zu erwartenden Leasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen als Leasinggeber beträgt:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Bis zu 1 Jahr	365,3	338,2
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	990,8	1.121,9
Nach mehr als 5 Jahren	1.126,0	1.001,8
ZUKÜNFTIG ZU ERWARTENDE ZAHLUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN	2.482,1	2.461,9

Mindestleasingzahlungen, die der RZF/RZAG zukünftig aus der Untervermietung aus im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen angemieteten Objekten zufließen werden, betragen nominal Mio. € 2.210,8 (im Vorjahr: Mio. € 2.045,5). Die Untermiet-erträge sind zum Teil durch Kautionen und Bürgschaften gesichert.

24. AT EQUITY BILANZIERTE UNTERNEHMEN

Folgende Informationen werden zu assoziierten Unternehmen gemäß IAS 28 gegeben:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Vermögenswerte	1.120,3	937,9
Schulden	755,9	705,0
Umsatzerlöse	5.057,5	4.104,1
Periodengewinn/-verlust	139,4	118,3

Bei den 839 assoziierten (im Vorjahr: 824) Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um 809 Partnergesellschaften (im Vorjahr: 794) in der Rechtsform der offenen Handelsgesellschaft bzw. Kommanditgesellschaft (vgl. Punkt 3). Der Betrag für nicht erfasste anteilige Verluste beträgt für das Geschäftsjahr 2008 Mio. € 0,0 (im Vorjahr: Mio. € 0,5), der nicht erfasste kumulierte Verlust beträgt Mio. € 1,1 (im Vorjahr: Mio. € 1,3). Der Buchwert der assoziierten Unternehmen beträgt zum Stichtag Mio. € 256,8 (im Vorjahr: Mio. € 100,7). Die Erhöhung des Buchwertes der assoziierten Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb von 44,35 Prozent der Anteile der UAB Palink, Vilnius (Litauen), die unter den Markenformaten „IKI“, „IKIUKAS“ und „CENTO“ Supermärkte und Discounter in Lettland und Litauen betreibt. Der Kaufpreis der zum 29. Februar 2008 erworbenen Beteiligung betrug Mio. € 146,4. Der Beteiligungsbuchwert beinhaltet einen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von Mio. € 118,3.

Folgende Informationen werden zu Joint Ventures gemäß IAS 31 gegeben:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Langfristige Vermögenswerte	512,0	1.092,7
Kurzfristige Vermögenswerte	546,4	974,5
Langfristige Schulden	70,5	704,6
Kurzfristige Schulden	976,7	903,5
Umsatzerlöse	2.464,2	5.195,2
Periodengewinn/-verlust	-1,4	61,1

Dargestellt werden die Vermögenswerte, Schulden, Umsatzerlöse und Periodenergebnisse auf 100-Prozent-Basis. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr beruht auf der geänderten Klassifikation der SELGROS Beteiligungs GmbH, Wiener Neudorf, der SELGROS Cash & Carry SRL, Brasov, und der Selgros Sp. z o.o., Posen, die ab dem 1. Juli 2008 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und separat ausgewiesen werden (vgl. Punkt 5). Im Rahmen dieser Umstrukturierung wird abweichend zum Vorjahr auch die offene Handelsgesellschaft FEGRO/SELGROS Gesellschaft für Großhandel mbH & Co., Neu-Isenburg, zum 31. Dezember 2008 nicht mehr unter den Joint Ventures ausgewiesen, sondern als Tochterunternehmen konsolidiert. Es erfolgte auch hier eine Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sowie ein separater Ausweis in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Buchwert der Joint Ventures beträgt zum Stichtag Mio. € 12,4 (im Vorjahr: Mio. € 265,1). Eine Aufstellung der Joint Ventures ist der Anlage 4 zum Anhang zu entnehmen.

25. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

In Mio. €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2008 Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2007 Summe
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	16,4	16,4	0,0	21,0	21,0
Sonstige Beteiligungen	0,0	137,5	137,5	0,0	195,1	195,1
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0,0	133,9	133,9	0,0	56,2	56,2
Ausleihungen an Joint Ventures	0,0	2,9	2,9	0,0	17,0	17,0
Sonstige Ausleihungen	0,0	81,2	81,2	0,0	46,0	46,0
Wertpapiere (available for sale)	0,5	3,3	3,8	0,7	2,5	3,2
Derivative Finanzinstrumente (positive Marktwerte)	28,6	0,0	28,6	29,0	0,0	29,0
Forderungen gegen Unternehmen der REWE Group und befreundete Unternehmen	52,4	0,0	52,4	51,1	0,0	51,1
Debitorische Kreditoren aus Schulden aus Lieferungen und Leistungen	130,4	0,0	130,4	106,2	0,0	106,2
Sonstige Forderungen aus Finanzgeschäften	1,7	0,3	2,0	4,1	0,9	5,0
Zinsabgrenzung Derivate	6,7	0,0	6,7	13,5	0,0	13,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	229,8	40,0	269,8	0,0	0,0	0,0
Forderungen gegen Joint Ventures	211,2	0,0	211,2	177,9	0,0	177,9
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	9,0	4,0	13,0	6,8	4,0	10,8
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,4	0,0	2,4	10,0	0,0	10,0
GESAMT	672,7	419,5	1.092,2	399,3	342,8	742,1

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und an sonstigen Beteiligungen, die Ausleihungen, die sonstigen Wertpapiere sowie die sonstigen Forderungen aus Finanzgeschäften werden gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der Rückgang der Anteile an sonstigen Beteiligungen resultiert maßgeblich aus der Rückzahlung der stillen Einlage der REWE Deutscher Supermarkt KGaA an der Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Hamburg, in Höhe von Mio. € 47,6 zum 6. März 2008, da der Vertrag über die stille Gesellschaft mit der Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Hamburg, bis zum Ende des Geschäftsjahres 2007 befristet war. Des Weiteren wurde im Berichtsjahr auf die Anteile an der Karstadt Feinkost GmbH & Co. KG, Köln, eine Abschreibung in Höhe von Mio. € 10,3 vorgenommen. Der Buchwert zum Stichtag beträgt Mio. € 14,8 (im Vorjahr: Mio. € 25,1).

Bei den Ausleihungen an assoziierte Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Ausleihungen an die Partnergesellschaften in der Rechtsform der OHG bzw. KG. Im Berichtsjahr sind erstmals unter dieser Position langfristige Warenkreditvereinbarungen mit den Partnerkaufleuten der RZAG-Muttergesellschaft Region Vollsortiment Nord, Ost, Mitte und Süd in Höhe von Mio. € 79,2 ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte in Höhe von Mio. € 65,8 ein Ausweis unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Gesellschafterdarlehen an assoziierte Unternehmen werden im ersten Geschäftsjahr des assoziierten Unternehmens mit dem um 5 Prozentpunkte erhöhten maßgeblichen 3Monats-EURIBOR verzinst, soweit der Gewinn dazu ausreicht. Nach dem ersten Geschäftsjahr erhöht sich der Aufschlag zum maßgeblichen 3Monats-EURIBOR jährlich um einen weiteren Prozentpunkt. Die Verzinsung wird jedoch auf total maximum 15 Prozent p. a. begrenzt. Die Darlehen unterliegen keiner bestimmten Fälligkeit, sondern orientieren sich an der Dauer des jeweiligen Gesellschaftsvertrages des assoziierten Unternehmens. Die vereinbarten Zinssätze der Darlehen zur Finanzierung der Einrichtungsgegenstände variieren zwischen 5,625 Prozent und 7 Prozent p. a. Die Fälligkeit beträgt maximal 5 Jahre. Die Veränderung der sonstigen Ausleihungen im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Ausleihungen an Hoteliers im Bereich Pauschalreisetouristik um Mio. € 22,9.

Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten befinden sich unter Punkt 40.

Bei den Forderungen gegen Unternehmen der REWE Group und befreundete Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen gegen die ATG Gesellschaft bürgerlichen Rechts Abrechnungs-Treuhandgesellschaft, München. Die ATG GbR Abrechnungs-Treuhandgesellschaft, München, wird von den Leasingobjektgesellschaften der REWE Deutscher Supermarkt KGaA als Clearinginstrument für den gesamten Zahlungsverkehr genutzt. Die Verzinsung der Forderungen richtet sich nach dem Basiszinssatz gemäß § 247 BGB.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten in Höhe von Mio. € 159,5 (im Vorjahr: Mio. € 0,0) Forderungen aus Finanzierungstätigkeit gegen Gesellschaften des aufgegebenen Geschäftsbereichs „Cash & Carry FEGRO/SELGROS“ sowie in Höhe von Mio. € 101,0 (im Vorjahr: Mio. € 0,0) Forderungen gegen die REWE-Großverbraucher-Service GmbH, Mainz, welche zum aufgegebenen Geschäftsbereich „Großverbraucher-Service“ gehört.

Die Forderungen gegen Joint Ventures betreffen in Höhe von Mio. € 116,5 (im Vorjahr: Mio. € 77,5) Forderungen aus kurzfristigen Darlehen der REWE International Finance B.V., Amsterdam (Niederlande).

26. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

In Mio. €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2008 Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2007 Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	921,5	1,8	923,3	908,2	0,2	908,4
Forderungen gegen Beteiligungen	137,8	0,0	137,8	12,9	0,0	12,9
Forderungen gegen Joint Ventures	2,0	0,0	2,0	61,1	0,0	61,1
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	148,6	0,0	148,6	93,5	52,9	146,4
GESAMT	1.209,9	1,8	1.211,7	1.075,7	53,1	1.128,8

Die Forderungen gegen Beteiligungen aus dem laufenden Liefer- und Leistungsverkehr beinhalten in Höhe von Mio. € 82,6 (Vorjahr: Mio. € 0,0) Forderungen gegen die offene Handelsgesellschaft FEGRO/SELGROS Gesellschaft für Großhandel mbH & Co., Neu-Isenburg, sowie in Höhe von Mio. € 40,1 (im Vorjahr: Mio. € 0,0) Forderungen gegen die REWE-Großverbraucher-Service GmbH, Mainz.

Im Vorjahr beliefen sich die Forderungen gegen die offene Handelsgesellschaft FEGRO/SELGROS Gesellschaft für Großhandel mbH & Co., Neu-Isenburg, auf Mio. € 60,7 und wurden als Forderungen gegen Joint Ventures ausgewiesen.

Es gibt hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Konzentration von Kreditrisiken, da die RZF und die RZAG eine große Anzahl von Kunden an unterschiedlichen Standorten haben.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Stand zum 1. Januar	108,1	109,3
Zuführungen	59,0	11,0
Auflösungen/Inanspruchnahmen	-8,8	-10,9
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,2
Umgliederung aufgegebene Geschäftsbereiche	-2,6	0,0
Wechselkurseffekte und sonstige Veränderungen	6,1	-1,5
STAND ZUM 31. DEZEMBER	161,8	108,1

Der Anstieg der Wertberichtigungen im Berichtsjahr ist maßgeblich auf eine vorgenommene Wertberichtigung auf Forderungen aus dem Franchisegeschäft einer italienischen Tochtergesellschaft in Höhe von Mio. € 44,9 zurückzuführen.

Im Vorjahr waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Mio. € 5,3 als Sicherheiten verpfändet. Im Berichtsjahr waren keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherheit verpfändet.

27. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt auf:

<i>In Mio. €</i>	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2008 Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2007 Summe
Forderungen aus sonstigen Steuern	103,4	1,6	105,0	86,4	2,5	88,9
Abgegrenzte Vermögenswerte	47,3	6,6	53,9	27,6	13,6	41,2
Forderungen aus Vorauszahlungen und Kauttionen	30,2	5,8	36,0	12,5	6,5	19,0
Abgegrenzte Provisionen von Reise- büros	28,5	0,0	28,5	25,7	0,0	25,7
Forderung gegen EHA	22,0	0,0	22,0	16,5	0,0	16,5
Abgrenzung Skonti aus Zentralregu- lierung	20,0	0,0	20,0	8,1	0,0	8,1
Forderungen aus Fremdgutscheinen	14,0	0,0	14,0	7,7	0,0	7,7
Forderungen aus Schadensfällen	6,4	0,0	6,4	4,3	0,0	4,3
Forderungen gegen ehemalige Partner-oHG's	4,1	0,0	4,1	4,9	0,0	4,9
Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	2,1	0,0	2,1	1,5	0,0	1,5
Forderung aus Kaufpreisstundung Löbbert	1,2	0,0	1,2	0,6	1,3	1,9
Forderung gegen Lieferanten aus Zentralregulierung	0,0	0,0	0,0	13,6	0,0	13,6
Diverse	143,1	14,5	157,6	133,5	7,4	140,9
GESAMT	422,3	28,5	450,8	342,9	31,3	374,2

Die Forderungen aus sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 5 KSt.G. Größter Einzelposten ist dabei eine Forderung der REWE Deutscher Supermarkt KGaA in Höhe von Mio. € 22,3 (im Vorjahr: Mio. € 13,9). Die sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

28. VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

<i>In Mio. €</i>	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46,2	36,0
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	52,5	49,8
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.883,5	2.526,8
Geleistete Anzahlungen	103,7	81,8
GESAMT	3.085,9	2.694,4

Der Anstieg des Vorratsbestandes im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich auf die unter Punkt 4 beschriebenen Unternehmenserwerbe zurückzuführen. Die Wertabschläge für schlecht gängige Waren und für nachträgliche Vergütungen betragen zum Stichtag Mio. € 130,5 (im Vorjahr: Mio. € 112,7).

29. LATENTE STEUERN UND LAUFENDE ERTRAGSTEUERN

Erläuterungen zu dieser Position sind unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung unter Punkt 18 wiedergegeben.

30. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind ausgewiesen:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Schecks	0,2	3,3
Kassenbestände Filialen und Andere	219,7	274,0
Geldinstitute	402,9	482,2
GESAMT	622,8	759,5

Die Zahlungsmittel zum Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen die hier angezeigten Positionen.

31. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Das Geschäftsguthaben der RZF-Muttergesellschaft wird gemäß der Regelung des IFRIC 2 als Fremdkapital unter den finanziellen Schulden ausgewiesen. Die Erläuterung der unterjährigen Entwicklung erfolgt unter Punkt 34.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der RZAG-Muttergesellschaft ist in 1.512.000 vinkulierte Namensstückaktien aufgeteilt und beträgt zum Stichtag wie im Vorjahr: Mio. € 38,7. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Die Aktien wurden am 31. Dezember 2008 wie im Vorjahr: von 26 Aktionären gehalten. Bei den Aktionären handelt es sich überwiegend um regionale REWE-Genossenschaften bzw. REWE-Fördergesellschaften sowie den REWE-Prüfungsverband e. V. und die REWE-ZENTRALFINANZ eG. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage betrifft die Aufgelder aus den Kapitalerhöhungen in 1987 und in 1990 bei der RZAG.

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die gesetzlichen Rücklagen, die anderen Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn/-verlust.

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Gesetzliche Rücklage	308,8	302,0
Andere Gewinnrücklagen	834,6	801,2
Bilanzgewinn	1.702,7	1.297,1
GESAMT	2.846,1	2.400,3

Gemäß § 25 (1) der Satzung der RZAG-Muttergesellschaft ist unbeschadet der Vorschriften des § 150 AktG der 20. Teil des Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage einzustellen, bis die gesetzliche Rücklage die Höhe des gezeichneten Kapitals (Grundkapital) erreicht. Die Veränderung der gesetzlichen Rücklage resultiert aus Einstellungen eines Betrages von Mio. € 6,2 der RZF und eines Betrages von Mio. € 0,6 der RZAG im Rahmen der Ergebnisverwendung des Vorjahres bzw. des Geschäftsjahres. In die anderen Rücklagen wurde im Rahmen dieser Ergebnisverwendung durch die RZF ein Betrag von Mio. € 6,2 und durch die RZAG ein Betrag von Mio. € 27,2 eingestellt.

Der Bilanzgewinn enthält folgende Posten:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Jahresüberschuss (Ergebnisanteil Gesellschafter der Mutterunternehmen)	450,0	317,5
Gewinnvortrag	1.296,9	1.132,1
Einstellung in Rücklagen	-40,2	-147,8
Dividenden	-4,7	-4,7
Sonstige Veränderungen	0,7	0,0
GESAMT	1.702,7	1.297,1

Durch ergebnisneutrale Anpassungen im Rahmen von Entkonsolidierungen im Jahr 2008 hat sich der Gewinnvortrag um Mio. € 0,2 verringert. Die sonstigen Veränderungen resultieren aus der ergebnisneutralen Vereinnahmung von Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung bislang nicht konsolidierter verbundener Unternehmen.

ÜBRIGE RÜCKLAGEN

Die übrigen Rücklagen enthalten die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, die Rücklage für cash flow hedges, die Neubewertungsrücklage sowie die übrigen sonstigen Rücklagen. Die Rücklage für Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung resultiert aus der Umrechnung abweichender Währungen in die Berichtswährung EURO gemäß IAS 21 (vgl. Punkt 6). Die Rücklage für cash flow hedges beinhaltet die Effekte aus der ergebnisneutralen Bewertung der unter Punkt 40 dargestellten cash flow hedges unter Berücksichtigung hierauf entfallender ergebnisneutraler latenter Steuern in Höhe von Mio. € 6,2 (im Vorjahr: Mio. € 2,6). Aus cash flow hedges wurden insgesamt Mio. € -35,8 (im Vorjahr: Mio. € -16,3) in Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Während des Berichtszeitraums wurde aus cash flow hedges ein Betrag in Höhe von Mio. € -16,3 (im Vorjahr: Mio. € -7,6) aus dem Eigenkapital herausgenommen und in das Periodenergebnis einbezogen. Die sonstige Eigenkapitalveränderung der Neubewertungsrücklage resultiert im Wesentlichen aus der ergebnisneutralen Neubewertung von Anteilen, die bereits vor Erlangung der Beherrschung einer Gesellschaft durch sukzessiven Anteilsverkauf gehalten wurden.

Die übrigen sonstigen Rücklagen resultieren aus den Anpassungsbuchungen beim Übergang der Rechnungslegung nach HGB zur Rechnungslegung nach IFRS.

EIGENE ANTEILE

Die eigenen Anteile betreffen Anteile an der RZAG-Muttergesellschaft, die von Gesellschaften der RZF gehalten werden.

AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Der Ausgleichsposten umfasst die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochtergesellschaften. Diese betragen zum 31. Dezember 2008 Mio. € 37,4 (im Vorjahr: Mio. € 43,8).

Die Entwicklung der Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital im Geschäftsjahr 2008 wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die Verbesserung des auf Minderheiten entfallenden Periodenergebnisses und der starke Anstieg der Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter gegenüber dem Vorjahr resultieren maßgeblich aus der Veräußerung der OOO ReMa Immobilien, Moskau. Da an der veräußernden Muttergesellschaft andere Gesellschafter bedeutende Kapitalanteile hielten, entstand bei Vollausschüttung des Veräußerungsgewinns eine Dividendenverpflichtung an andere Gesellschafter in Höhe von Mio. € 46,8. Da der Erwerber der OOO ReMa Immobilien dem anderen Gesellschafter der veräußernden Muttergesellschaft nahesteht, wurde vereinbart, dessen Dividendenanspruch in Höhe von Mio. € 46,8 gegen einen Teil des zu zahlenden Kaufpreises in Höhe von Mio. € 75,3 für den Erwerb der OOO ReMa Immobilien aufzurechnen (vgl. Punkt 37).

32. LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Die Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

In Mio. €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2008 Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2007 Summe
Pensionen	11,1	170,2	181,3	12,2	165,8	178,0
Ruhestandsbeihilfen	1,0	1,9	2,9	1,1	1,8	2,9
Hinterbliebenenbezüge	0,3	3,4	3,7	0,1	3,5	3,6
Rückstellungen für Abfertigung	1,1	115,5	116,6	0,6	105,7	106,3
Altersteilzeit	15,6	39,0	54,6	17,8	38,6	56,4
Jahressonderzahlungen	118,3	0,0	118,3	102,1	0,0	102,1
Jubiläumsumwendungen	2,0	53,6	55,6	2,1	45,4	47,5
Abfindungen	28,4	0,6	29,0	19,4	3,3	22,7
Urlaubsgeld/Weihnachtsgeld	4,9	0,0	4,9	4,8	0,0	4,8
Überstunden und Leistungsprämie	11,7	0,0	11,7	11,5	0,0	11,5
Urlaubsrückstellungen	93,3	0,0	93,3	82,9	0,0	82,9
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	85,5	0,2	85,7	78,1	0,2	78,3
Sonstige Personalrückstellungen	28,3	1,2	29,5	35,7	7,5	43,2
GESAMT	401,5	385,6	787,1	368,4	371,8	740,2

Die Rückstellungen für Pensionen umfassen die Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. deren Hinterbliebene zum Bilanzstichtag.

Für die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsrückstellung ist IAS 19 maßgebend. Danach werden die Verpflichtungen versicherungsmathematisch unter Annahme der folgenden Parameter errechnet:

	2008 Inland	2008 Schweiz	2008 Österreich	2007 Inland	2007 Schweiz	2007 Österreich
Rechnungszins	6,00%	3,50%	5,50%	5,50%	3,50%	–
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,19%	4,50%	-	4,19%	4,50%	–
Lohn- und Gehaltstrend	2,50%	2,00%	-	2,50%	1,50%	–
Rententrend	2,30%	0,50%	2,30%	2,30%	1,00%	–

Zur Berücksichtigung der Mitarbeiterfluktuation wurden die für die einzelnen Betriebe dienstzeit- und altersabhängig ermittelten Werte herangezogen. Außerdem basieren die Berechnungen auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Für die Schweiz wurden die Sterbe- und Invalidierungswahrscheinlichkeiten der technischen Grundlagen BVG 2005 und für Österreich die Tafeln AVÖ 2008 P von Pagler & Pagler angewendet. Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung ermittelt sich wie folgt:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	189,1	203,4
Anwartschaftsbarwert ganz oder teilweise fondsfinanziert	156,4	148,4
Zwischensumme	345,5	351,8
Abzüglich nicht realisierter versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-16,0	-22,5
Abzüglich beizulegendem Zeitwert des Planvermögens	-148,3	-151,1
Abzüglich nicht realisierter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-0,1	-0,2
BILANZIERTER NETTOVERPFLICHTUNG	181,1	178,0
In der Bilanz ausgewiesene Beträge		
Sonstige Vermögenswerte aus Pensionsverpflichtungen	-0,2	0,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	181,3	178,0
AUSGEWIESENER NETTOBETRAG ZUM 31.12.	181,1	178,0

Die sonstigen Vermögenswerte aus Pensionsverpflichtungen resultieren aus den im Geschäftsjahr 2008 erstmals erfassten Verpflichtungen aus den mittelbar über die REWE-Unterstützungskasse e. V. durchgeführten Gesamtversorgungszusagen der RZAG-Muttergesellschaft.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) entwickelte sich wie folgt:

In Mio. €	2008	2007
Barwert der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) zu Jahresbeginn	351,8	332,0
Laufender Dienstzeitaufwand	5,8	6,2
Zinsaufwand	13,3	12,8
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) der Periode	-24,0	6,5
Gezahlte Pensionszahlungen	-21,1	-19,8
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	4,8	0,6
Übernommene/Übertragene Verpflichtungen	6,1	16,1
Verluste aus Leistungsplanänderungen	0,0	0,4
Wechselkursänderungen	11,4	-3,0
Umgliederung aufgegebenen Geschäftsbereiche	-2,6	0,0
BARWERT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN (DEFINED BENEFIT OBLIGATION) ZUM JAHRESENDE	345,5	351,8

Die übernommenen Verpflichtungen beinhalten in Höhe von Mio. € 5,2 unmittelbare Pensionsverpflichtungen der Adeg Österreich Handelsaktiengesellschaft, Bergheim (Österreich), die aufgrund des unterjährigen Erwerbs erstmals zum Stichtag in den zusammengefassten Abschluss von RZF und RZAG einbezogen wurde (vgl. Punkt 4). Die auf die REWE-Großverbraucher-Service GmbH, Mainz, entfallenden Versorgungsverpflichtungen und vorhandenen Planvermögenswerte werden gesondert unter der Position „Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten, Veräußerungsgruppen und aufgegebenen Geschäftsbereichen“ ausgewiesen. Alle Pensionsaufwendungen außer dem Zinsaufwand werden unter dem Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand wird unter dem Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In Mio. €	2008	2007
Zinsaufwand	13,3	12,8
Laufender Dienstzeitaufwand	5,8	6,2
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-7,6	-6,2
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) der Periode	2,4	18,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	4,6	0,7
Planänderungen/-abgeltungen	0,0	0,4
Auswirkungen der Obergrenze in IAS 19.58 (b)	0,0	-13,5
GESAMT	18,5	18,5

Der Marktwert des Planvermögens hat sich wie folgt entwickelt:

In Mio. €	2008	2007
Marktwert des Planvermögens zu Jahresbeginn	151,1	144,4
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	7,6	6,2
Eingezahlte Beiträge des Arbeitgebers	8,1	0,4
Beiträge aus einem anderen Plan	1,2	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-20,1	-2,2
Wechselkursänderungen	11,3	-3,5
Gezahlte Leistungen	-10,0	-9,6
Auszahlungen zugunsten eines anderen Plans	-1,2	0,0
Auswirkungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	0,0	15,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,3	0,0
MARKTWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM JAHRESENDE	148,3	151,1
Davon Eigenkapitalinstrumente	25,6	33,4
Davon Schuldinstrumente	57,9	54,5
Davon Immobilien	37,2	36,6
Davon Sonstiges	27,6	26,6

Die jeweiligen Verzinsungen berücksichtigen die landesspezifischen Gegebenheiten und basieren auf langfristigen Miet-, Zins- und Dividendenertragserwartungen sowie auf Wertsteigerungen des Planvermögens. Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen belaufen sich im Geschäftsjahr 2008 auf Mio. € -12,5 (im Vorjahr: auf Mio. € 4,0). Im Planvermögen sind selbst genutzte Immobilien in Höhe von Mio. € 8,1 (im Vorjahr: Mio. € 10,8) enthalten. Die Höhe der Beiträge, welche nach bestmöglicher Schätzung erwartungsgemäß in der Berichtsperiode 2009 in den Plan eingezahlt werden, beläuft sich auf Mio. € 1,1.

Im Jahresvergleich stellen sich die Beträge der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens wie folgt dar:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Barwert der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) zum Jahresende	345,5	351,8	332,0	371,7
Fondsvermögen zum Jahresende	-148,3	-151,1	-144,4	-159,4
ÜBERDECKUNG (-)/UNTERDECKUNG (+) ZUM JAHRESENDE	197,2	200,7	187,6	212,3

Die erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/Reduzierung (-) der Pensionsverpflichtungen	4,2	20,2	-4,3	23,5
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/Reduzierung (-) des Fondsvermögens	-20,1	-2,2	14,5	6,0

Ferner sind unter den Leistungen an Arbeitnehmer Rückstellungen für Abfertigungen und „Trattamento di fine Rapporto“ (TFR) in Höhe von Mio. € 116,7 (im Vorjahr: Mio. € 106,3) ausgewiesen. Abfertigungen und TFR sind einmalige Abfindungen, die aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften in Österreich und Italien bei Kündigung der Arbeitnehmer sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Sie wurden für Ansprüche der Arbeitnehmer unter Berücksichtigung eines bestimmten Pensions Eintrittsalters nach finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungslegungszinssatzes von 6,0 Prozent ermittelt.

Die Unternehmen haben sich durch Betriebsvereinbarung zur Zahlung von Jubiläumszuwendungen verpflichtet. Die Rückstellung in Höhe von Mio. € 55,6 (im Vorjahr: Mio. € 47,5) entspricht dem vollen Deckungskapital unter Berücksichtigung eines angemessenen Fluktuationsabschlages und unter Anwendung eines Zinssatzes von 6,0 Prozent (im Vorjahr: 5,5 Prozent) auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck für ein Schlussalter von 65 Jahren.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtung erfolgte entsprechend den versicherungsmathematischen Gutachten der Hamburger Pensionsverwaltung e. G., Hamburg, auf Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,8 Prozent (im Vorjahr: 4,75 Prozent). Die Erstattungsansprüche für Aufstockungsbeträge gegenüber der Bundesagentur für Arbeit wurden aktivisch unter den sonstigen Vermögenswerten erfasst.

Die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer betreffen im Wesentlichen den Sozialversicherungsanteil der hier passivierten Rückstellungen.

33. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist der Anlage 1 zum Anhang zu entnehmen.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus Mietverpflichtungen betrifft Beträge für Mietunterdeckung im Zusammenhang mit der Anmietung von Objekten, die nicht oder nicht kostendeckend weitervermietet werden.

Für standortbezogene belastende Verträge wurde in Höhe der gegenwärtigen vertraglichen Verpflichtung eine Rückstellung gebildet. Als belastender Vertrag wurde in diesem Zusammenhang jeder Vertrag klassifiziert, bei dem die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen sind. Die Rückstellung für belastende Verträge wurde in 2008 mit einem Diskontierungsfaktor von 3,09 Prozent (im Vorjahr: 4,03 Prozent) abgezinst. Wäre der Zinssatz gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben, würde die Rückstellung um Mio. € 22,8 (im Vorjahr: Mio. € -4,7) geringer ausfallen (Zinssensitivität).

Für die drohende Inanspruchnahme aus der Haftung als Mitgesellschafter bei einer Vielzahl von Personenhandelsgesellschaften im Rahmen des REWE Partnerschaftsmodells wurden Rückstellungen in Höhe von Mio. € 10,3 (im Vorjahr: Mio. € 10,9) gebildet.

Die Rückstellung für Vergütungen an Kunden umfasst umsatzabhängige Rückvergütungen an Kunden.

Die Rückstellungen für übrige sonstige Aufwendungen enthalten zu einem wesentlichen Anteil Rückstellungen für Risiken aus Gewährleistungsverpflichtungen.

34. SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

Unter den sonstigen finanziellen Schulden sind folgende Posten ausgewiesen:

In Mio. €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2008 Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2007 Summe
Schulden gegenüber Kreditinstituten	1.390,7	1.179,9	2.570,6	573,6	615,6	1.189,2
Schulden aus Derivaten	37,3	46,4	83,7	25,1	0,0	25,1
Schulden gegenüber Unternehmen der REWE Group und befreundeten Unternehmen	27,6	0,0	27,6	4,3	0,0	4,3
Schulden aus Finanzierungs-Leasing	16,4	188,8	205,2	29,2	94,4	123,6
Übrige sonstige Schulden aus Finanz- geschäften	65,1	0,9	66,0	24,2	0,8	25,0
Kreditorische Debitoren	31,1	0,0	31,1	21,4	0,0	21,4
Zinsabgrenzung Derivate	7,7	0,0	7,7	21,4	0,0	21,4
Anteile fremder Gesellschafter am Reinvermögen von Personengesell- schaften	0,0	13,2	13,2	0,0	10,3	10,3
Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen	74,1	0,0	74,1	26,5	0,0	26,5
Schulden gegenüber Joint Ventures	0,3	0,0	0,3	10,5	0,0	10,5
Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen	23,5	0,0	23,5	21,8	0,0	21,8
Schulden gegenüber sonstigen Beteiligungen	37,0	0,0	37,0	50,1	0,0	50,1
GESAMT	1.710,8	1.429,2	3.140,0	808,1	721,1	1.529,2

Von den ausgewiesenen Schulden gegenüber Kreditinstituten sind Mio. € 408,4 (im Vorjahr: Mio. € 428,7) grundpfandrechtlich gesichert und betreffen Hypothekendarlehen. Die Vorjahreszahl wurde aufgrund einer veränderten Ermittlungsmethodik im Berichtsjahr angepasst.

Die Zinsstruktur der festverzinslichen Schulden gegenüber Kreditinstituten ist folgender Tabelle zu entnehmen:

FINANZIERUNG	Zinskondition	Währung	Restlaufzeit	Gewichteter Zinssatz in % der originären Mittelaufnahmen	Volumen per Stichtag
Schulden gegenüber Kredit- instituten (ohne Kontokorrent)	Festverzinslich	Mio. €	Bis 1 Jahr	3,47	47,8
			1 bis 5 Jahre	4,97	233,0
			Über 5 Jahre	5,37	166,9

Die Zinsbindung der kurz- und mittelfristigen finanziellen Schulden gegenüber Kreditinstituten und die Zinsanpassungstermine aller festverzinslichen finanziellen Schulden gegenüber Kreditinstituten entsprechen den dargestellten Restlaufzeiten. Die Zinsanpassungstermine variabler Zinssätze liegen unter einem Jahr.

Die Erhöhung der Schulden gegenüber Kreditinstituten ist auf eine höhere Inanspruchnahme des variabel verzinslichen syndizierten Rahmenkredits der REWE International Finance B.V., Amsterdam (Niederlande), zur Deckung eines verstärkten Liquiditätsbedarfs der REWE Group zurückzuführen. Der durch Ziehung aufgenommene Kreditbetrag beträgt zum Stichtag Mio. € 1.651,0 (im Vorjahr: Mio. € 300,0).

Der Anstieg der Schulden aus Finanzierungs-Leasing ist auf den unterjährigen Erwerb der ADEG-Gruppe zurückzuführen (vgl. dazu Punkt 4).

Die Anteile fremder Gesellschafter am Reinvermögen von Personengesellschaften in Höhe von Mio. € 13,2 (im Vorjahr: Mio. € 10,3) sind Minderheitenanteile, die den jeweiligen Inhabern das Recht zur Rückgabe an den Emittenten gegen flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte geben.

Das Geschäftsguthaben der RZF-Muttergesellschaft wird zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr von 18 Genossen mit insgesamt 484 Geschäftsanteilen gehalten. Der Nennwert je Geschäftsanteil beträgt € 800,00. Zum 31. Dezember 2008 betragen die gesamten Haftsummen aller Genossen unverändert zum Vorjahr Mio. € 0,4. Das Geschäftsguthaben wird unter der Position Anteile fremder Gesellschafter am Reinvermögen von Personengesellschaften ausgewiesen.

Die Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen, Joint Ventures, assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen betreffen finanzielle Schulden aus dem laufenden Verrechnungsverkehr.

Die Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von Mio. € 36,7 (im Vorjahr: Mio. € 0,0) gegenüber der SELGROS Sp. z o.o., Posen. Die Gesellschaft gehört zum aufgegebenen Geschäftsbereich „Cash & Carry FEGRO/SELGROS“.

In den Schulden gegenüber sonstigen Beteiligungen sind in Höhe von Mio. € 25,2 (im Vorjahr: Mio. € 25,0) Schulden gegenüber der Karstadt Feinkost GmbH & Co. KG, Köln, enthalten.

Alle finanziellen Schulden bis auf die Schulden aus Derivaten und die Schulden aus Finanzierungs-Leasing (dazu ausführlich Punkt 23 und Punkt 40) sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

35. SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>In Mio. €</i>	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2008 Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2007 Summe
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.216,8	2,9	5.219,7	4.579,8	3,6	4.583,4
Schulden gegenüber Joint Ventures	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,6
GESAMT	5.216,8	2,9	5.219,7	4.580,4	3,6	4.584,0

36. SONSTIGE SCHULDEN

Die sonstigen Schulden enthalten folgende Positionen:

In Mio. €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2008 Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2007 Summe
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	226,5	0,0	226,5	208,2	0,0	208,2
Schulden aus sonstigen Steuern	307,5	0,0	307,5	293,9	0,0	293,9
Berufsgenossenschaft	23,7	0,0	23,7	23,9	0,0	23,9
Raumkosten	57,9	0,0	57,9	54,2	0,0	54,2
Externe Jahresabschlusskosten	5,9	0,0	5,9	4,4	0,0	4,4
Kaufpreisstundung Objekt Leipziger Platz	8,1	0,0	8,1	8,1	0,0	8,1
Schulden aus Reisevorleistungen	75,1	0,0	75,1	61,4	0,0	61,4
Diverse Rückstellungen mit Schuldcharakter	52,0	0,1	52,1	51,2	0,1	51,3
Schulden aus Vorauszahlungen und Kautionen	11,2	0,1	11,3	13,1	0,1	13,2
Schulden gegenüber Städten und Gemeinden (ex Steuern)	2,1	0,0	2,1	2,6	0,0	2,6
Schulden aus Waren-/Geschenkgutscheinen	39,7	0,0	39,7	36,3	0,0	36,3
Schulden gegenüber Unterstützungskassen	9,6	0,0	9,6	15,3	0,0	15,3
Ungünstige Verträge	40,2	3,8	44,0	0,0	0,0	0,0
Diverse	72,9	4,6	77,5	49,1	1,8	50,9
Schulden aus Abgrenzung	19,1	15,9	35,0	8,1	16,5	24,6
GESAMT	951,5	24,5	976,0	829,8	18,5	848,3

Die Schulden aus sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Schulden aus Umsatzsteuer. Im Berichtsjahr sind erstmals Schulden aus ungünstigen Verträgen ausgewiesen. Bei einem ungünstigen Vertrag im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses ergibt sich aus dem Vergleich der aktuellen Marktbedingungen (-preisen) zu den tatsächlichen Vertragsbedingungen (-preisen), dass der Erwerber bei dem Unternehmenszusammenschluss einen ungünstigen Vertrag des erworbenen Unternehmens übernommen hat. Dieser ungünstige Vertrag wird als Schuldposten angesetzt und über die Restlaufzeit des zugrunde liegenden Vertrages linear aufgelöst.

Bei den unter den sonstigen Schulden ausgewiesenen Bilanzpositionen wird angenommen, dass der bilanzierte Wert im Wesentlichen dem Marktwert entspricht.

Die Aufstellung der Schulden nach der Restlaufzeit ist aus der Anlage 2 zum Anhang ersichtlich.

37. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr. Es wird unterschieden zwischen Veränderungen aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsmittelflüsse der aufgegebenen Geschäftsbereiche aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit sind gemäß IFRS 5 getrennt von denen der fortgeführten Geschäftsbereiche anzugeben. Nachfolgend werden die Zahlungsmittelflüsse der fortgeführten Geschäftsbereiche erläutert.

Cash flow aus betrieblicher Tätigkeit

In der Berichtsperiode verminderte sich der cash flow aus der betrieblichen Tätigkeit um Mio. € 26,3 von Mio. € 1.204,4 auf Mio. € 1.178,1. Die im Vorjahr begonnenen Expansionen führten im Berichtsjahr zu einem Zahlungsmittelabfluss, bedingt durch einen starken Anstieg des Vorratsvermögens und der Leistungsforderungen. Dieser Zahlungsmittelabfluss konnte aufgrund des weniger starken Zuflusses aus dem Anstieg der Schulden aus Lieferungen und Leistungen nicht ganz kompensiert werden.

Cash flow aus der Investitionstätigkeit

Die Zahlungsmittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit haben sich gegenüber dem Vorjahr von Mio. € -955,5 um Mio. € 1.562,7 auf Mio. € -2.518,2 erhöht. Davon entfallen Mio. € 1.393,1 auf Unternehmensakquisitionen (vgl. Punkt 4). Zudem wurden im Berichtsjahr Mio. € 1.102,1 in Sachanlagen (ohne Finance Lease Objekte) und Mio. € 16,4 in immaterielle Vermögenswerte investiert.

Demgegenüber ergaben sich Zuflüsse aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen. Diese betreffen den Verkauf der 000 ReMa Immobilien, Moskau. Der Veräußerungspreis betrug Mio. € 75,3. Hiervon wurden Mio. € 46,8 gemäß einer Aufrechnungserklärung mit bestehenden Dividendenverpflichtungen aufgerechnet (vgl. Punkt 31). Die übrigen Mio. € 28,5 abzüglich der veräußerten Zahlungsmittel und -äquivalente von Mio. € 1,4 sind in der Investitionstätigkeit zugeflossen.

Es wurden hieraus folgende Vermögenswerte und Schulden veräußert:

<i>In Mio. €</i>	
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	4,2
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	1,4
Aktive latente Steuern	1,6
SUMME VERMÖGENSWERTE	7,2
Sonstige Schulden	39,1
Passive latente Steuern	0,1
SUMME SCHULDEN	39,2
Buchwert des Nettovermögens	-32,0

Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit

Der cash flow aus der Finanzierungstätigkeit erhöhte sich im Berichtsjahr von Mio. € 48,8 um Mio. € 1.234,7 auf Mio. € 1.283,5. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Darlehensaufnahme im Zusammenhang mit den Unternehmensakquisitionen im Berichtsjahr.

Die Auszahlungen für Gewinnanteile anderer Gesellschafter enthalten einen Teil der im Eigenkapital ausgewiesenen Dividendenausschüttung und die Ausschüttung aus den unter den langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesenen Anteilen fremder Gesellschafter am Reinvermögen von Personengesellschaften.

Sonstige Angaben

38. ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Die finanzwirtschaftliche Steuerung der RZF und RZAG dient satzungsgemäß der nachhaltigen Wahrung einer größtmöglichen finanziellen Flexibilität. Die REWE Group und damit auch die RZF und die RZAG haben sich einem starken Finanzprofil und der Wahrung einer guten Bonitätseinschätzung verpflichtet. Zur Erhaltung dieses Finanzprofils orientiert sich die REWE Group an international akzeptierten Finanzrelationen. Alle strategischen unternehmerischen Entscheidungen werden im Hinblick auf ihre Auswirkung auf diese Kennzahlen überprüft.

Die wesentlichste Kennzahl stellt der sogenannte Verschuldungsfaktor dar. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen der Netto-Verschuldung und dem EBITDA. Als Maximalgröße hat die REWE Group einen Faktor von 3,25 festgelegt, der aus dem Investment Grade Zielrating abgeleitet ist.

Die REWE Group steuert die Kapitalstruktur aktiv. Anhand des Verschuldungsfaktors wird die Entwicklung der Kapitalstruktur kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Würde sich der Verschuldungsfaktor zum Beispiel durch eine strategisch wichtige Investition stark erhöhen, ist in den Folgejahren eine strikte Investitionsdisziplin erforderlich, um wieder die tolerierten Zielgrößen zu erreichen.

Auch die Finanzierungsstruktur, die Liquidität und die Finanzrisikoposition werden vom Zentralbereich Finanzen der REWE Group aktiv für den gesamten Konzern gesteuert.

Basierend auf kapitalmarktorientierten Grundlagen orientiert sich das langfristige Kapitalmanagement darüber hinaus an dem Verhältnis von variabler zu festverzinslicher Kreditaufnahme.

Die kurzfristige Liquiditätssteuerung für die REWE Group erfolgt mit einem rollierenden Planungshorizont von 15 Monaten.

Zur Steuerung finanzwirtschaftlicher Risiken (z. B. Wechselkursrisiken, Zinsänderungsrisiken, Bonitätsrisiken) in der REWE Group ist ein Treasury-Committee eingesetzt. Dieses Gremium dient insbesondere der wechselseitigen Information und Meinungsbildung sowie einer engen Abstimmung der unterschiedlichen Konzerneinheiten zu Fragen und Strategien mit gruppenübergreifender Bedeutung.

Des Weiteren wird das im Finanzbereich der REWE Group gebündelte Know-how genutzt, um die Gesellschaften der REWE Group im In- und Ausland in allen relevanten Finanzfragen zu beraten und zu betreuen. Das reicht von grundsätzlichen Überlegungen zur Finanzierung von Akquisitions- und Investitionsvorhaben bis hin zur Unterstützung der lokalen Finanzverantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften in Gesprächen mit Banken und Finanzdienstleistern vor Ort.

39. MANAGEMENT DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN RISIKEN

Durch ihre Geschäftstätigkeit sind die RZF und die RZAG verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Währungsrisiko, dem Liquiditätsrisiko, dem Zinsrisiko und dem Adressenausfallrisiko.

Die Währungs-, Liquiditäts- und Zinsrisiken für die RZF und die RZAG werden gemäß der Finanzrahmenrichtlinie durch den Zentralbereich Finanzen systematisch gesteuert. Der Zentralbereich Finanzen identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten der RZF/RZAG. Über Risikopolitik und Strategie berät und entscheidet das zentrale Treasury-Committee der Finanzverantwortlichen.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind in konzerninternen Richtlinien detailliert festgelegt. Insbesondere gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Das übergreifende Management finanzwirtschaftlicher Risiken ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen auf den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage der RZF und der RZAG zu minimieren. Hierbei hat die Risikobegrenzung generell Vorrang vor Rentabilitätsaspekten. Die RZF und die RZAG nutzen u. a. derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte finanzielle Risiken abzusichern.

WÄHRUNGSRIKIKO

Die RZF und die RZAG sind international tätig und infolgedessen einem potenziellen Währungsrisiko ausgesetzt.

Währungsrisiken, d. h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo Vermögenswerte und Schulden in einer anderen als der funktionalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Zur Absicherung des Währungsrisikos kommen im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, Währungs- und Devisenswaps sowie Optionen zum Einsatz.

Zur Sicherung der Netto-Aktiva ausländischer Geschäftsbereiche wird derzeit untersucht, inwieweit originäre Fremdwährungsdarlehen hier zur Risikobegrenzung beitragen können.

Die Vertragspartner der RZF und der RZAG bei derivativen Finanzinstrumenten sind Banken erstklassiger Bonität.

Zur Absicherung der Währungsrisiken dürfen ausschließlich marktgängige derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, deren korrekte finanzmathematische und buchhalterische Abbildung im Treasury-Management-System der REWE Group sichergestellt wird. Gemäß der Finanzrahmenrichtlinie sind Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten vollständig durch Derivate zu sichern.

Im Touristikbereich werden zukünftige Aufwendungen im Fremdwährungsbereich durch Derivate gesichert und als cash flow hedge abgebildet. Auswirkungen auf das Ergebnis ergeben sich aufgrund der Sicherungsgeschäfte aus Währungsschwankungen nicht.

Die Rücklage für cash flow hedges würde um rund Mio. € 41,2 (im Vorjahr: Mio. € 38,6) geringer ausfallen, wenn der EURO gegenüber den wesentlichen Fremdwährungen am Stichtag um 10 Prozentpunkte stärker gewesen wäre. Würde der EURO gegenüber den wesentlichen Fremdwährungen um 10 Prozentpunkte schwächer sein, dann wäre das Eigenkapital aus Währungsgeschäften um rund Mio. € 41,2 (im Vorjahr: Mio. € 38,6) höher. Davon entfallen Mio. € 21,9 (im Vorjahr: Mio. € 21,3) auf Veränderungen des EURO gegenüber dem USD. Zinseffekte wurden nicht berücksichtigt.

Es werden Derivate für ein at equity bilanziertes Joint Venture in der Schweiz (Coop-ITS Travel AG, Schweiz) abgeschlossen. Aus diesen Derivaten ergibt sich bei einer Wechselkursänderung des Schweizer Franken gegenüber dem EURO um 10 Prozentpunkte ein Ergebniseffekt in Höhe von Mio. € 0,0 (im Vorjahr: Mio. € 0,1).

LIQUIDITÄTSRISIKO

Der Zentralbereich Finanzen hat für die Gesellschaften der RZF und der RZAG die Funktion als finanzwirtschaftlicher Koordinator. Dadurch wird eine möglichst kostengünstige und betragsmäßig stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen sichergestellt.

Als Finanzinstrumente werden Darlehen sowie Tages- und Festgelder eingesetzt.

Mit Vertrag vom 3. Februar 2004 haben die REWE International Finance B.V. als ursprünglicher Kreditnehmer sowie die REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, die REWE-ZENTRALFINANZ eG und die REWE Deutscher Supermarkt KGaA als Garantiegeber mit einem Bankenkonsortium (bestehend aus ursprünglich 25 Banken als Kreditgeber), vertreten durch die Commerzbank International S.A., Luxemburg, als Agent der Kreditgeber, ein Konsortialdarlehen mit Gesamtkreditzusagen in Höhe von Mio. € 1.750 abgeschlossen. Der Kreditbetrag und die Laufzeit wurden in drei Tranchen aufgeteilt. Am 6. Juni 2005 wurden die Kredithöhe sowie die Laufzeitstruktur mit Nachtrag zu dem ursprünglichen Vertrag neu vereinbart. Die Kreditsumme wurde auf Mio. € 2.000 erhöht und die Laufzeit in einer Tranche auf fünf Jahre, beginnend ab dem 6. Juni 2005, verlängert, wobei in den ersten beiden Jahren die Option besteht, den Kredit um jeweils ein weiteres Jahr zu verlängern. Am 24. April 2006 wurde die Verlängerungsoption ausgeübt. Mit Vertrag vom 21. Juni 2007 wurde ein Änderungsvertrag zu verbesserten Konditionen mit einer Laufzeit von fünf Jahren über einen Betrag von Mio. € 2.000 abgeschlossen, wobei in den ersten beiden Jahren die Option besteht, den Kredit um jeweils ein Jahr zu verlängern. Die Inanspruchnahme des Kredits durch die REWE International Finance B.V. erfolgt über Ziehungen mit einer Laufzeit von einem, zwei, drei oder sechs Monaten, sofern keine anderen Laufzeiten vereinbart wurden. Der durch Ziehung aufgenommene Kreditbetrag beträgt zum 31. Dezember 2008 Mio. € 1.651 (im Vorjahr: Mio. € 300).

Gegebenenfalls zusätzlich erforderliche Fremdmittel sind durch bilaterale, verbindlich zugesagte Kreditlinien jederzeit gesichert.

Im Zuge dieses Liquiditätsmanagements soll sichergestellt werden, dass die RZF und die RZAG jederzeit über die REWE International Finance B.V. durch ausreichend ungenutzte Kreditlinien über genügend Liquidität verfügen, so dass auch dann keine Liquiditätsrisiken bestehen, wenn unerwartet auftretende Ereignisse negative finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf die Liquiditätslage haben.

Durch den konzerninternen Finanzausgleich (Cash Pooling) der REWE Group wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften der RZF/RZAG zur internen bedarfsgerechten Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Der Zentralbereich Finanzen übernimmt die Betreuung und Beratung der Konzerngesellschaften in allen relevanten Finanzfragen. Durch diese aufgrund von Know-how-Bündelung effiziente Vorgehensweise ist die optimale Verwendung der Finanzressourcen der RZF und der RZAG und daneben die Teilhabe aller Gesellschaften an der Bonität der RZF und der RZAG hinsichtlich ihrer Finanzkonditionen sichergestellt.

Die folgende Übersicht gibt Aufschluss über die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Schulden. Sofern ein Kündigungsrecht besteht, wird der Zahlungsmittelabfluss bis zum frühestmöglichen Kündigungszeitpunkt berücksichtigt.

Liquiditätsanalyse finanzieller Schulden 2008

<i>In Mio. €</i>	31.12.2008 Buchwert	2009 Cash outflow (-)	2010 Cash outflow (-)	2011 Cash outflow (-)	2012 Cash outflow (-)	2013 Cash outflow (-)	2014 ff. Cash outflow (-)
ORIGINÄRE FINANZ-INSTRUMENTE	Vertraglich fixierte Zahlungsströme in einem Zeitraum ...	bis 1 Jahr	zwischen 1 und weniger 2 Jahren	zwischen 2 und weniger 3 Jahren	zwischen 3 und weniger 4 Jahren	zwischen 4 und weniger 5 Jahren	5 Jahre und mehr
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	1.382,8	33,9	167,7	135,0	98,6	752,2	528,6
Schulden aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	2,9	0,0	0,6	1,7	0,1	0,3	0,3
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	1.665,8	1.716,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	5.216,8	5.216,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Liquiditätsanalyse finanzieller Schulden 2007

<i>In Mio. €</i>	31.12.2007 Buchwert	2008 Cash outflow (-)	2009 Cash outflow (-)	2010 Cash outflow (-)	2011 Cash outflow (-)	2012 Cash outflow (-)	2013 ff. Cash outflow (-)
ORIGINÄRE FINANZ-INSTRUMENTE	Vertraglich fixierte Zahlungsströme in einem Zeitraum ...	bis 1 Jahr	zwischen 1 und weniger 2 Jahren	zwischen 2 und weniger 3 Jahren	zwischen 3 und weniger 4 Jahren	zwischen 4 und weniger 5 Jahren	5 Jahre und mehr
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	721,1	16,9	160,2	110,8	89,2	72,3	490,0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	3,6	0,1	1,0	1,9	0,2	0,4	0,5
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	761,6	780,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	4.580,4	4.580,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Die Zahlungsmittelabflüsse (cash outflows) der originären Finanzinstrumente enthalten neben dem Tilgungsanteil auch den Zinsanteil, so dass die Summe der Zahlungsmittelabflüsse gegebenenfalls den Buchwert des betrachteten Geschäftsjahres übersteigt.

Die finanziellen Schulden in der Liquiditätsanalyse beinhalten ausschließlich originäre Finanzinstrumente, so dass in Höhe der derivativen Finanzinstrumente eine Abweichung von den in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Schulden besteht. In der Bilanz sind Schulden aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von Mio. € 91,4 (im Vorjahr: Mio. € 46,5) ausgewiesen.

Liquiditätsanalyse Derivate 31. Dezember 2008

In Mio. €	Cash flows 2009	Cash flows 2010	Cash flows 2011	Cash flows 2012	Cash flows 2013	Cash flows 2014 ff.
WÄHRUNGSDERIVATE						
Finanzielle Vermögenswerte						
Einzahlungen	451,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen	427,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden						
Einzahlungen	485,8	7,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen	509,6	8,5	0,0	0,0	0,0	0,0
ZINSDERIVATE						
Finanzielle Vermögenswerte						
Einzahlungen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden						
Einzahlungen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen	42,9	3,6	3,0	0,7	0,8	1,3

Liquiditätsanalyse Derivate 31. Dezember 2007

In Mio. €	Cash flows 2008	Cash flows 2009	Cash flows 2010	Cash flows 2011	Cash flows 2012	Cash flows 2013 ff.
WÄHRUNGSDERIVATE						
Finanzielle Vermögenswerte						
Einzahlungen	297,6	4,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen	291,5	3,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden						
Einzahlungen	447,9	8,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen	467,7	8,2	0,0	0,0	0,0	0,0
ZINSDERIVATE						
Finanzielle Vermögenswerte						
Einzahlungen	5,0	2,6	2,5	2,5	2,9	1,9
Auszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6
Finanzielle Schulden						
Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen	3,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

ZINSRISIKO

Zinsrisiken entstehen grundsätzlich durch Änderungen der Marktzinssätze für verzinsliche Vermögenswerte sowie verzinsliche Schulden. Alle Vermögenswerte und Schulden mit variabler Verzinsung bzw. kurzfristigen Zinsfestschreibungen von maximal 3 Monaten setzen die RZF und die RZAG einem cash-flow-Risiko aus. Aus den festverzinslichen Schulden entsteht ein fair-value-Zinsrisiko.

Aus verzinslichen Vermögenswerten und Schulden können sich Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital durch Zinsschwankungen ergeben. Diese Risiken werden in Form einer Sensitivitätsanalyse dargestellt. Aus dieser geht hervor, welche Auswirkungen sich durch Änderungen der relevanten Risikovariablen – insbesondere des Zinssatzes – ergeben würden. Diese Änderungen werden nach vernünftigem Ermessen am Abschlussstichtag ermittelt.

Das Ergebnis aus Zinssicherungsgeschäften würde um rund Mio. € 11,1 (im Vorjahr: Mio. € 57,7) besser ausfallen, wenn das Zinsniveau zum Stichtag um 100 Basispunkte höher gewesen wäre. Würde das Zinsniveau um 100 Basispunkte geringer ausfallen, wäre das entsprechende Ergebnis um rund Mio. € 11,8 (im Vorjahr: Mio. € 65,9) geringer ausgefallen.

Zum Jahresende waren rund 17 Prozent (im Vorjahr: 53 Prozent) der Bankschulden festverzinslich.

Es besteht ferner ein Zinsrisiko aus originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten. Eine Erhöhung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte hätte ein um Mio. € 22,8 (im Vorjahr: Mio. € 5,0) verringertes Zinsergebnis zur Folge. Eine Verringerung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte hätte ein um Mio. € 22,8 (im Vorjahr: Mio. € 5,0) erhöhtes Zinsergebnis zur Folge.

Das Eigenkapital aus Zinssicherungsgeschäften würde um rund Mio. € 24,9 (Vorjahr: Mio. € 0,0) besser ausfallen, wenn das Zinsniveau zum Stichtag um 100 Basispunkte höher gewesen wäre. Würde das Zinsniveau um 100 Basispunkte geringer ausfallen, wäre das Eigenkapital um rund Mio. € 26,2 (Vorjahr: Mio. € 0,0) geringer ausgefallen.

AUSFALLRISIKO

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr, dass eine Vertragspartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei der anderen Partei finanzielle Verluste verursacht. Eventuelle Ausfallrisiken bestehen im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Ausleihungen an Kunden im Rahmen des Partnerschaftsmodells, aus Mithaftungsrisiken aus der Gesellschafterstellung bei Partnerschaftsgesellschaften sowie bei derivativen Finanzinstrumenten mit positiven Marktwerten.

Möglichen Ausfallrisiken wurde durch individuell ermittelte Einzelwertberichtigungen sowie durch pauschalierte Einzelwertberichtigungen und angemessene Rückstellungen Rechnung getragen (vgl. dazu insbesondere die Ausführungen zu „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, Punkt 7). Darüber hinaus bestehen erhaltene Sicherheiten in Form von Bankbürgschaften und Bürgschaftshinterlegungen in Geldeswert.

Im Zuge des Debitorenmanagements, der betriebswirtschaftlichen Überwachung der Debitoren und der laufenden Überwachung der Forderungen sind Mindestanforderungen an die Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das finanzielle Engagement festgelegt. Daneben werden Risiken durch Kreditversicherungen begrenzt.

Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Gemessen an dem gesamten Risikoexposure des Ausfallrisikos sind die Forderungen gegen diese Kontrahenten im Einzelnen jedoch nicht so groß, als dass sich außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Verkäufe an Kunden des Einzelhandels werden in bar, EC-Cash oder über gängige Kreditkarten abgewickelt. Die Bargeldlogistik im Einzelhandel unterliegt einer gesonderten Überwachung. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten ausgezeichneter Bonität abgeschlossen.

Eine Aufstellung der Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen wird in folgender Tabelle gegeben:

Altersstrukturanalyse finanzieller Vermögenswerte 2008

In Mio. €	31.12.2008 Buchwert	Davon zum Bilanzstichtag überfällig, nicht wertgemindert			
		Weniger als 90 Tage	Zwischen 90 und 180 Tagen	Zwischen 180 und 360 Tagen	Über 360 Tage
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	419,5	2,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	1.209,9	97,7	5,9	3,7	6,2
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	672,7	53,9	3,2	3,4	2,5

Altersstrukturanalyse finanzieller Vermögenswerte 2007

In Mio. €	31.12.2007 Buchwert	Davon zum Bilanzstichtag überfällig, nicht wertgemindert			
		Weniger als 90 Tage	Zwischen 90 und 180 Tagen	Zwischen 180 und 360 Tagen	Über 360 Tage
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	342,8	0,0	0,0	0,0	0,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	53,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	1.075,7	56,1	12,0	2,5	5,8
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	399,3	29,8	12,2	0,9	1,9

Finanzwirtschaftliche Kontrahentenrisiken

Kreditrisiken aufgrund von Geldanlagen und Verträgen über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden gemindert, indem derartige Transaktionen im Rahmen festgelegter Limits und nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen werden. Auch der Zahlungsverkehr wird ausschließlich über solche Banken abgewickelt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise überprüft der Finanzbereich fortlaufend und systematisch die Bonität und Risikotragfähigkeit der Partnerbanken.

Die Festlegung und Überwachung der Limits erfolgt funktional getrennt zwischen Handel und Abwicklung.

40. ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Zur Absicherung gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

In diesem Zusammenhang wurden Zinsswaps in Höhe von Mio. € 993,9 (im Vorjahr: Mio. € 1.048,1) abgeschlossen. Hierin enthalten sind zum 1. Juli 2008 bzw. zum 7. Juli 2008 neu abgeschlossene Zinsswaps in einer Gesamthöhe von Mio. € 600,0. Die Laufzeit dieser Zinsswaps beträgt 5 Jahre. Im Rahmen der Zinsswaps zahlen/erhalten die RZF und die RZAG feste Zinsen in Höhe von 4,7 Prozent bis 4,8 Prozent. Die Restlaufzeit der übrigen Verträge liegt zwischen 1 und 8 Jahren. Im Rahmen der übrigen Zinsswaps zahlen/erhalten die RZF und die RZAG feste Zinsen in Höhe von 4,0 Prozent bis 4,8 Prozent (im Vorjahr: 4,0 Prozent bis 5,2 Prozent). Zusätzlich zu den oben beschriebenen Zinsswaps bestand im Vorjahr ein Zinsswap über Mio. € 200,0, der zum 30. Juni 2008 aufgelöst wurde.

Zur Absicherung von Währungsrisiken wurden Währungsswaps mit einem Nominalvolumen von Mrd. HUF 13,9 (im Vorjahr: Mrd. HUF 16,8), Mrd. CZK 7,6 (im Vorjahr: Mrd. 5,5), Mio. CHF 14,5 (im Vorjahr: Mio. CHF 8,0), Mio. USD 6,1 (im Vorjahr: Mio. USD 0,0) bzw. Mio. PLN 150,0 (im Vorjahr: Mio. PLN 0,0) abgeschlossen. Sämtliche Währungsswaps sind kurzfristig fällig.

Im Rahmen des touristischen Devisenrisikomanagements werden die aus dem Hoteleinkauf resultierenden Fremdwährungsschulden (Grundgeschäfte) durch den Einsatz von Kurssicherungsgeschäften gegen die Gefahr ergebnismindernder Währungseinflüsse abgesichert. Diese Devisentransaktionsrisiken entstehen zum Zeitpunkt der Festlegung der Kalkulationskurse für die verschiedenen Saisonbereiche. Zu diesen Zeitpunkten handelt es sich bei den Grundgeschäften um geplante Fremdwährungsschulden, die sich erst im Zuge der später eingehenden Buchungen sukzessive konkretisieren.

Den Grundgeschäften werden im Rahmen der Währungssicherung Devisentermingeschäfte gegenübergestellt. Deren Ziel ist es, die Grundgeschäftposition gegen ergebniswirksame Devisenkursveränderungen zu immunisieren. Die Bilanzierung erfolgt bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 39 im cash flow hedge accounting.

Die Nominalvolumina der Devisentermingeschäfte pro Währung lassen sich der folgenden Übersicht entnehmen:

ISO-Code	Land	Währung	31.12.2008 Nominalvolumen in Mio. Einheiten
AED	Vereinigte Arabische Emirate	Dirham	84,3
AUD	Australien	Dollar	44,9
CAD	Kanada	Dollar	27,9
CHF	Schweiz	Franken	10,2
CZK	Tschechische Republik	Krone	260,5
GBP	Großbritannien	Pfund	12,7
HKD	Hongkong	Dollar	26,8
HRK	Kroatien	Kuna	0,3
HUF	Ungarn	Forint	1.516,0
MAD	Marokko	Dirham	25,6
NOK	Norwegen	Kronen	15,5
NZD	Neuseeland	Dollar	33,2
PLN	Polen	Zloty	1,8
SEK	Schweden	Kronen	24,4
SGD	Singapur	Dollar	4,8
SKK	Slowakei	Krone	0,0
THB	Thailand	Baht	1.654,0
TND	Tunesien	Dinar	37,9
USD	USA	Dollar	436,1
ZAR	Südafrika	Rand	198,6

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

In Mio. €	Beizulegender Zeitwert – Aktiva –		Beizulegender Zeitwert – Passiva –	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Zinsswaps	0,0	23,4	56,6	5,1
Zinsabgrenzung Derivate	6,7	13,5	7,7	21,4
Währungsswaps	2,3	3,7	8,7	0,3
Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen	26,3	1,9	18,4	19,7
Innerhalb fair value hedges	0,0	0,0	0,0	0,0
Innerhalb cash flow hedges	21,6	1,6	10,4	16,9
Außerhalb einer hedge-Beziehung	4,7	0,3	8,0	2,8
GESAMT	35,3	42,5	91,4	46,5

Die Marktwerte der vorgenannten derivativen Finanzinstrumente werden anhand der Marktinformationen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der in das Eigenkapital einbezogene Betrag aus den cash flow hedges wird in den beiden kommenden Jahren in das Periodenergebnis einbezogen. Während des Berichtszeitraums wurde aus cash flow hedges ein Betrag in Höhe von Mio. € -16,3 (im Vorjahr: Mio. € -7,6) aus dem Eigenkapital herausgenommen und in das Periodenergebnis einbezogen. Aus cash flow hedges wurde ein Betrag in Höhe von Mio. € -35,8 (im Vorjahr: Mio. € -16,3) in das Eigenkapital einbezogen.

Finanzinstrumente nach Klassen und Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2008

Die Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 wurden an der Bilanzgliederung ausgerichtet. Eine Überleitung der einzelnen Klassen und der Bewertungskategorien des IAS 39 auf die Bilanzposten ist der folgenden Übersicht zu entnehmen:

In Mio. €	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17
		(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Fair value erfolgs- neutral	Fair value erfolgs- wirksam	
LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	419,5	416,2	3,3	0,0	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar (available for sale)	157,2	153,9	3,3	0,0	0,0
Kredite und Forderungen (loans and receivables)	262,3	262,3	0,0	0,0	0,0
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (LANGFRISTIG)	1,8	1,8	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen (loans and receivables)	1,8	1,8	0,0	0,0	0,0
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)	1.209,9	1.209,9	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen (loans and receivables)	1.209,9	1.209,9	0,0	0,0	0,0
KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	672,7	636,9	22,1	13,7	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten (held for trading)	13,7	0,0	0,0	13,7	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar (available for sale)	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0
Kredite und Forderungen (loans and receivables)	636,9	636,9	0,0	0,0	0,0
Derivate in cash flow hedges*	21,6	0,0	21,6	0,0	0,0
LIQUIDE MITTEL	622,8	622,8	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen (loans and receivables)	622,8	622,8	0,0	0,0	0,0

*Keine Bewertungskategorie gemäß IAS 39.

In Mio. €	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair value erfolgsneutral	Fair value erfolgswirksam	
LANGFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN	1.429,2	1.193,9	46,4	0,0	188,9
Derivate in cash flow hedges*	46,4	0,0	46,4	0,0	0,0
Schulden aus Finanzierungs-Leasing*	188,9	0,0	0,0	0,0	188,9
Sonstige finanzielle Schulden (other liabilities)	1.193,9	1.193,9	0,0	0,0	0,0
SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (LANGFRISTIG)	2,9	2,9	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Schulden (other liabilities)	2,9	2,9	0,0	0,0	0,0
KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN	1.710,8	1.649,4	10,4	34,6	16,4
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten (held for trading)	34,6	0,0	0,0	34,6	0,0
Sonstige finanzielle Schulden (other liabilities)	1.649,4	1.649,4	0,0	0,0	0,0
Derivate in cash flow hedges*	10,4	0,0	10,4	0,0	0,0
Schulden aus Finanzierungs-Leasing*	16,4	0,0	0,0	0,0	16,4
SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)	5.216,8	5.216,8	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Schulden (other liabilities)	5.216,8	5.216,8	0,0	0,0	0,0

*Keine Bewertungskategorie gemäß IAS 39.

Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39

In Mio. €	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten (held for trading)	13,7
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar (available for sale)	157,7
Kredite und Forderungen (loans and receivables)	2.733,7
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten (held for trading)	34,6
Sonstige finanzielle Schulden (other liabilities)	8.063,0

Finanzinstrumente nach Klassen und Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2007

In Mio. €	Buchwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17
	31.12.2007	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Fair value erfolgs- neutral	Fair value erfolgs- wirksam	
LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	342,8	340,4	2,4	0,0	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar (available for sale)	218,6	216,1	2,4	0,0	0,0
Kredite und Forderungen (loans and receivables)	124,2	124,3	0,0	0,0	0,0
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (LANGFRISTIG)	53,1	53,1	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen (loans and receivables)	53,1	53,1	0,0	0,0	0,0
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)	1.075,7	1.075,7	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen (loans and receivables)	1.075,7	1.075,7	0,0	0,0	0,0
KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	399,3	356,0	2,3	40,9	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten (held for trading)	40,9	0,0	0,0	40,9	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar (available for sale)	0,7	0,0	0,7	0,0	0,0
Kredite und Forderungen (loans and receivables)	356,1	356,0	0,0	0,0	0,0
Derivate in cash flow hedges*	1,6	0,0	1,6	0,0	0,0
LIQUIDE MITTEL	759,5	759,5	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen (loans and receivables)	759,5	759,5	0,0	0,0	0,0

In Mio. €	Buchwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17
	31.12.2007	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Fair value erfolgs- neutral	Fair value erfolgs- wirksam	
LANGFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN	721,1	626,7	0,0	0,0	94,4
Schulden aus Finanzierungs-Leasing*	94,4	0,0	0,0	0,0	94,4
Sonstige finanzielle Schulden (other liabilities)	626,7	626,7	0,0	0,0	0,0
SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (LANGFRISTIG)	3,6	3,6	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Schulden (other liabilities)	3,6	3,6	0,0	0,0	0,0
KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN	808,1	732,4	16,9	29,6	29,2
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten (held for trading)	29,6	0,0	0,0	29,6	0,0
Sonstige finanzielle Schulden (other liabilities)	732,4	732,4	0,0	0,0	0,0
Derivate in cash flow hedges*	16,9	0,0	16,9	0,0	0,0
Schulden aus Finanzierungs-Leasing*	29,2	0,0	0,0	0,0	29,2
SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)	4.580,4	4.580,4	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Schulden (other liabilities)	4.580,4	4.580,4	0,0	0,0	0,0

*Keine Bewertungskategorie gemäß IAS 39.

Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39

In Mio. €	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten (held for trading)	40,9
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (fair value option)	0,0
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar (available for sale)	219,3
Kredite und Forderungen (loans and receivables)	2.368,6
Finanzielle Vermögenswerte bis zur Endfälligkeit gehalten (held to maturity)	0,0
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten (held for trading)	29,6
Finanzielle Schulden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (fair value option)	0,0
Sonstige finanzielle Schulden (other liabilities)	5.943,1

Fair-value-Angaben

In der folgenden Übersicht werden den Buchwerten die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente in den jeweiligen Klassen gegenübergestellt:

In Mio. €	31.12.2008 Buchwert	31.12.2007 Buchwert	31.12.2008 Fair value	31.12.2007 Fair value
Langfristig				
Finanzielle Vermögenswerte	419,5	342,8	420,4	343,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,8	53,1	1,8	53,1
Finanzielle Schulden	1.429,2	721,1	1.457,0	728,1
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	2,9	3,6	2,9	3,6
Kurzfristig				
Finanzielle Vermögenswerte	672,7	399,3	672,7	399,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.209,9	1.075,7	1.209,9	1.075,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	622,8	759,5	622,8	759,5
Finanzielle Schulden	1.710,8	808,1	1.710,8	808,1
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.216,8	4.580,4	5.216,8	4.580,4

Bei den kurzfristigen Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie den liquiden Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeit näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden auf den Barwert abgezinst. Die Buchwerte entsprechen in diesem Fall im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Bei der Bewertung der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wird, soweit vorhanden, auf Börsenkurse zurückgegriffen. Soweit kein Börsenkurs vorhanden ist, erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mittels discounted-cash-flow-Bewertungsverfahren. Dem Bewertungsmodell werden dabei die zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurven und Wechselkurse zugrunde gelegt.

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Die Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 sind in folgender Tabelle dargestellt:

In Mio. €	Ertrag (+) Aufwand (-)	31.12.2008	31.12.2007
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar (available for sale)		8,5	49,0
Kredite und Forderungen (loans and receivables)		-6,0	143,7
Finanzielle Vermögenswerte und Schulden zu Handelszwecken gehalten (held for trading)		-19,8	18,5
Sonstige finanzielle Schulden (other liabilities)		-182,8	-156,4

Das Ergebnis aus Krediten und Forderungen enthält im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen, Zinserträge sowie Erträge aus früheren Forderungsausfällen. Die Aufwendungen aus sonstigen finanziellen Schulden enthalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen sowie Währungseffekte. Ferner sind in den Erträgen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten im Wesentlichen Erträge aus Beteiligungen enthalten. Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken resultiert aus der Bewertung von Derivaten sowie Zinseffekten aus Derivaten.

41. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Stichtag bestehen folgende Eventualschulden:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Schulden aus Bürgschaften	14,0	13,7
Schulden aus Delkredere-Übernahme	84,7	73,3
Schulden aus Gewährleistungsverträgen	37,2	29,7
Sonstige Eventualschulden	1,4	0,0
GESAMT	137,3	116,7

Die Eventualschulden aus Delkredere-Übernahme betreffen die mit Vertragslieferanten vereinbarte Schuldmitübernahme aus Warenbezügen von Mitgliedsbetrieben, deren Abrechnung erst im Folgejahr erfolgte. Den Rückgriffsverbindlichkeiten stehen gleich hohe Rückgriffsforderungen gegenüber.

Bei den Gewährleistungsverpflichtungen handelt es sich zum Großteil um Haftungsübernahmen zur Besicherung von Darlehen an assoziierte Unternehmen, die die RZF/RZAG gegenüber Banken abgegeben haben.

Die sonstigen Eventualschulden betreffen mögliche Verpflichtungen der Penny-Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, gegenüber Stromanbietern und Vermietern.

Des Weiteren bestehen im Touristikbereich aus Garantie-Kontingentverträgen mit Hotels und verschiedenen Fluggesellschaften finanzielle Verpflichtungen in Höhe von Mio. € 549,0 (im Vorjahr: Mio. € 327,7).

42. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bezüglich der unter IFRS 3 fallenden Unternehmenserwerbe nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf die im Abschnitt 4 „Unternehmenszusammenschlüsse“ gemachten Ausführungen. Zu den unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen fallenden Sachverhalten verweisen wir auf die Darstellung im Abschnitt 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgebene Geschäftsbereiche“.

Weitere wesentliche Ereignisse sind nach dem Bilanzstichtag nicht vorgefallen.

43. ANGABEN ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Als nahe stehende Unternehmen und Personen gemäß IAS 24 gelten für die RZF und die RZAG neben den konsolidierten Tochterunternehmen deren nicht konsolidierte Tochterunternehmen, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Tochterunternehmen, Joint Ventures, assoziierte Unternehmen, die Vorstände und die Aufsichtsräte sowie von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen beherrschte, gemeinsam beherrschte bzw. maßgeblich beeinflusste Unternehmen.

Das Volumen der wesentlichen an nahe stehende Personen und Unternehmen erbrachten bzw. von nahe stehenden Personen und Unternehmen in Anspruch genommenen Leistungen ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

In Mio. €	Volumen der erbrachten Lieferungen und Leistungen		Volumen der erhaltenen Lieferungen und Leistungen	
	2008	2007	2008	2007
Tochterunternehmen (nur nicht konsolidierte)	0,7	0,8	1,2	7,0
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Tochterunternehmen	72,8	0,0	5,6	0,0
Joint Ventures	90,5	1,1	1,7	0,3
Assoziierte Unternehmen	3.486,7	2.877,9	69,5	91,3
Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	315,9	306,7	22,7	21,6
GESAMT	3.966,6	3.186,5	100,7	120,2

Das Volumen der erbrachten Lieferungen und Leistungen an Tochterunternehmen, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, resultiert im Wesentlichen aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit der offenen Handelsgesellschaft FEGRO/SELGROS Gesellschaft für Großhandel mbH & Co., Neu-Isenburg, sowie der REWE-Großverbraucher-Service GmbH, Mainz.

Bei den Leistungen an Joint Ventures handelt es sich überwiegend um Warenlieferungen der RZAG-Muttergesellschaft an die Petz Märkte GmbH, Wissen.

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen an assoziierte Unternehmen beinhalten hauptsächlich Warenlieferungen und Vermietungen an die Partnerkaufleute.

Die Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen zum Stichtag setzen sich wie folgt zusammen:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Tochterunternehmen (nur nicht konsolidierte)	6,8	7,4
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Tochterunternehmen	383,3	0,0
Joint Ventures	213,2	239,0
Assoziierte Unternehmen	161,6	157,2
Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	367,0	227,7
GESAMT	1.131,9	631,3

Die Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen sind in der Position „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ in der Unterposition „Forderungen gegen verbundene Unternehmen“, Punkt 25 enthalten.

Die Forderungen gegen Tochterunternehmen, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, beinhalten in Höhe von Mio. € 107,7 (im Vorjahr: Mio. € 0,0) Forderungen aus kurzfristigen Darlehen der REWE International Finance B.V., Amsterdam (Niederlande), sowie in Höhe von insgesamt Mio. € 122,7 (im Vorjahr: Mio. € 0,0) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die offene Handelsgesellschaft FEGRO/SELGROS Gesellschaft für Großhandel mbH & Co., Neu-Isenburg, und die REWE-Großverbraucher-Service GmbH, Mainz.

Bei den Forderungen gegen Joint Ventures handelt es sich in Höhe von Mio. € 116,5 (im Vorjahr: Mio. € 77,5) um Forderungen aus kurzfristigen Darlehen der REWE International Finance B.V., Amsterdam (Niederlande).

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen resultieren überwiegend aus den laufenden Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit den Partnerkaufleuten.

Daneben bestehen Ausleihungen an Joint Ventures in Höhe von Mio. € 2,9 (im Vorjahr: Mio. € 17,0) sowie an assoziierte Unternehmen in Höhe von Mio. € 133,9 (im Vorjahr: Mio. € 56,2). Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterungen der sonstigen finanziellen Vermögenswerte unter Punkt 25.

Die Schulden gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen zum Stichtag setzen sich wie folgt zusammen:

In Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Tochterunternehmen (nur nicht konsolidierte)	24,1	26,5
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Tochterunternehmen	48,0	0,0
Joint Ventures	0,3	11,0
Assoziierte Unternehmen	23,5	21,8
Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	37,3	38,8
GESAMT	133,2	98,1

Die Schulden gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen und als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Tochterunternehmen sind in der Position „Sonstige finanzielle Schulden“ in der Unterposition „Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen“ unter Punkt 34 enthalten.

Die Schulden gegenüber Tochterunternehmen, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, bestehen in Höhe von Mio. € 36,7 (im Vorjahr: Mio. € 0,0) gegenüber der SELGROS Sp. z o.o., Posen.

Unter den Schulden gegenüber sonstigen nahe stehenden Unternehmen werden Verbindlichkeiten gegenüber der Karstadt Feinkost GmbH & Co. KG, Köln, in Höhe von Mio. € 25,2 (im Vorjahr: Mio. € 25,0) ausgewiesen.

Die Gesamtbezüge für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen der RZF und der RZAG sowie der Aufsichtsräte betragen:

In Mio. €	2008	2007
Vorstand	8,3	8,8
Aufsichtsrat	0,9	0,4
GESAMT	9,2	9,2

Davon belaufen sich auf die folgenden Kategorien:

In Mio. €	2008	2007
Kurzfristig fällige Leistungen	9,2	6,3
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	2,9
GESAMT	9,2	9,2

Die Gesamtbezüge für frühere Vorstandsmitglieder betragen Mio. € 0,9. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorstandsmitgliedern bzw. ehemaligen Vorstandsmitgliedern wurden Mio. € 1,1 bzw. Mio. € 11,2 zurückgestellt.

44. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Zusammensetzung des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft ist identisch. Den Vorständen gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Alain Caparros (Vorsitzender)

Dipl.-Betriebswirt

Vorsitzender des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln,
und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln
Revision, Personalwesen, Personalentwicklung/Führungskräfteentwicklung,
Strategie/Konzernentwicklung/-marketing, Business Development, Vollsortiment National,
Vollsortiment Österreich, Vollsortiment International, Logistik (bis 31. Dezember 2008)

Manfred Esser

Handelsfachwirt

Mitglied des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln,
und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln
Strategischer Einkauf/Qualitätssicherung, Produktion, Coopernic, Discount National und
International (bis 31. Dezember 2008)

Norbert Fiebig

Dipl.-Ökonom

Mitglied des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln,
und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln
Finanzen, Controlling, Konzernrechnungswesen/Betriebswirtschaft, Recht, Touristik,
Informationstechnologie (bis 31. Dezember 2008), Immobilien (bis 31. Dezember 2008)

Armin Rehberg (seit 1. Januar 2009)

Dipl.-Kaufmann

Mitglied des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln,
und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln
Discount National, Discount International

Josef Sanktjohanser

Dipl.-Kaufmann

Mitglied des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln,
und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln
Unternehmenskommunikation, toom Baumarkt, Unterhaltungselektronik, Cash & Carry,
Food Service

Frank Wiemer (seit 1. Januar 2009)

Verkehrsfachwirt

Mitglied des Vorstands der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln,
und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln
Logistik, Informationstechnologie, Immobilien

Der Aufsichtsrat der RZF besteht aus 9 Mitgliedern, der Aufsichtsrat der RZAG aus 10 Mitgliedern.
Den Aufsichtsräten der RZF/RZAG gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Heinz-Bert Zander
(Vorsitzender)
Dipl.-Betriebswirt,
Vorstandssprecher
der REWE Dortmund
Großhandel eG,
Dortmund

Fritz Aupperle¹
(seit 24. Juni 2008)
Kaufmann, Aufsichtsrats-
vorsitzender der REWE-
Süd/Südwest eG, Fellbach

Herbert Blank²
(bis 24. Juni 2008)
Kaufmann

Klaus Dohle³
Dipl.-Betriebswirt,
Geschäftsführender
Gesellschafter der
Dohle Handelsgruppe,
Siegburg

Gudrun Glock
Einzelhandelskauffrau,
Vorstandsmitglied der
REWE Handels eG, Hungen

Jürgen Hundertmark
(bis 24. Juni 2008)
Kaufmann

Willi Kramer
Kaufmann, Aufsichtsrats-
vorsitzender der REWE
Dortmund Großhandel eG,
Dortmund

Frank Morgenstern
Dipl.-Kaufmann, Vorstands-
mitglied der „FÜR SIE“
Handelsgenossenschaft eG
Food – Non Food, Köln

Bruno Naumann
Kaufmann, Aufsichtsrats-
vorsitzender der REWE
Handels eG, Hungen

Robert Schäfer
(seit 24. Juni 2008)
Kaufmann, Vorstands-
mitglied der REWE West eG,
Hürth

Erich Stockhausen
(seit 24. Juni 2008)
Kaufmann, Vorstands-
mitglied der REWE West eG,
Hürth

Bärbel Tydecks
Kaufrau, Vorstands-
mitglied der REWE Nord-Ost eG,
Hildesheim

¹ Bis 24. Juni 2008 nur RZF.

² Nur RZF.

³ Nur RZAG.

Dem Aufsichtsrat der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft gehörten ferner die folgenden 10 Arbeitnehmervertreter an:

Michael Adlhoch
Kfm. Angestellter

Uwe Erschens
(bis 24. Juni 2008)
Gewerkschaftssekretär
ver.di – Vereinte Dienst-
leistungsgewerkschaft, Berlin

Andrea Glöckner
(seit 24. Juni 2008)
Kfm. Angestellte

Bernd Goerissen
(seit 24. Juni 2008)
Kfm. Angestellter

Gerhard Hilbert
Kraftfahrer

Stephan Keuchen
Kfm. Angestellter

Karl-Hermann Krämer
Kfm. Angestellter

Uwe Meyes
Kraftfahrer

Walter Riedl
(seit 24. Juni 2008)
Kfm. Angestellter

Wolfram Schmuck
(bis 24. Juni 2008)
Pressesprecher, Leiter
Unternehmenskommunikation

Sabine Scholz
(seit 24. Juni 2008)
Kfm. Angestellte

Angelika Winter
Kfm. Angestellte

DER VORLIEGENDE ZUSAMMENGEFASSTE ABSCHLUSS IST ERSTELLT WORDEN BIS ZUM 7. MAI 2009.

Köln, den 7. Mai 2009

DER VORSTAND



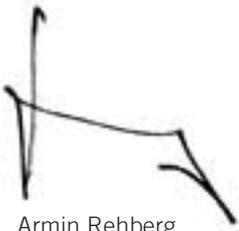
Alain Caparros



Manfred Esser



Norbert Fiebig



Armin Rehberg



Josef Sanktjohanser



Frank Wiemer

Anlagen zum Anhang

- Anlage 1:** Entwicklung der sonstigen Rückstellungen im zusammengefassten Abschluss für das Geschäftsjahr 2008
- Anlage 2:** Aufstellung der Schulden im zusammengefassten Abschluss nach Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2008
- Anlage 3:** Aufstellung der Schulden aus Finanzierungs-Leasing im zusammengefassten Abschluss nach Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2008
- Anlage 4:** Übersicht über die konsolidierten Gesellschaften und Joint Ventures zum 31. Dezember 2008

Anlage 1

ENTWICKLUNG DER SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN IM ZUSAMMENGEFASSTEN ABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

<i>In Mio. €</i>	Stand zum 01.01.2008	Umbuchung	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Inanspruch- nahme	
Sonstige Steuern	27,6	0,0	0,0	-2,9	
Drohende Verluste aus Mietverpflichtungen	196,7	0,0	12,7	-58,0	
Drohende Verluste aus belastenden Verträgen	577,1	-6,9	47,8	0,0	
Drohende Verluste aus equity-Bewertung	12,7	0,0	0,0	-0,9	
Sonstige drohende Verluste	26,9	2,5	-9,7	-3,9	
Mietrisiken	5,9	0,0	4,6	-5,4	
Rückbaukosten	9,7	0,0	1,9	-2,4	
Gerichts-, Prozess-, Rechtsberatungskosten	31,5	6,5	0,0	-6,1	
Zinsen auf Steuern für Risiken aus Betriebsprüfung	39,7	0,0	0,0	-2,0	
Noch nicht vergütete Rückzahlungsverpflichtungen	74,7	-1,5	0,1	-56,1	
Rückstellungen für Garantie und Kulanz	5,2	0,0	0,0	-2,1	
Übrige sonstige Aufwendungen	215,0	-5,0	3,2	-76,5	
GESAMT	1.222,7	-4,4	60,6	-216,3	

	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- differenzen	Umgliederung aufgegebener Ge- schäftsbereiche	Stand zum 31.12.2008	Restlaufzeit bis zu ein Jahr 2008	Restlaufzeit bis zu ein Jahr 2007
	-0,4	3,3	0,0	0,0	0,0	27,6	27,6	27,6
	-13,2	48,8	1,3	0,2	0,0	188,5	65,2	105,2
	-92,5	38,3	0,0	0,1	0,0	563,9	103,8	34,0
	-3,5	2,1	0,8	0,0	0,0	11,2	0,0	0,7
	-2,8	8,0	0,0	0,1	-3,5	17,6	15,4	18,4
	-1,7	6,8	0,0	0,0	0,0	10,2	10,2	5,9
	-0,8	3,6	0,3	-0,1	0,0	12,2	4,5	3,2
	-14,4	23,6	0,0	0,7	0,0	41,8	34,0	28,4
	-7,5	4,6	0,0	0,0	0,0	34,8	24,9	39,7
	-2,3	105,0	0,0	0,0	-0,1	119,8	119,6	74,7
	0,0	3,9	0,0	0,0	0,0	7,0	2,6	5,2
	-19,3	83,4	1,1	0,4	-1,7	200,6	131,8	163,8
	-158,4	331,4	3,5	1,4	-5,3	1.235,2	539,6	506,8

Anlage 2

AUFSTELLUNG DER SCHULDEN IM ZUSAMMENGEFASSTEN ABSCHLUSS NACH RESTLAUFZEITEN ZUM 31. DEZEMBER 2008

<i>In Mio. €</i>	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	31.12.2008 Summe	31.12.2007 Summe
Sonstige finanzielle Schulden	1.710,8	982,0	447,2	3.140,0	1.529,2
Davon Schulden gegenüber Kreditinstituten	1.390,7	838,3	341,6	2.570,6	1.189,2
Davon übrige finanzielle Schulden	320,1	143,7	105,6	569,4	340,0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.216,8	2,6	0,3	5.219,7	4.584,0
Sonstige Schulden	951,5	14,3	10,2	976,0	848,3
Laufende Ertragsteuerschulden	194,9	0,0	0,0	194,9	227,5
GESAMT	8.074,0	998,9	457,7	9.530,6	7.189,0

Anlage 3

AUFSTELLUNG DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGS-LEASING IM ZUSAMMENGEFASSTEN ABSCHLUSS NACH RESTLAUFZEITEN ZUM 31. DEZEMBER 2008

<i>In Mio. €</i>	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	31.12.2008 Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	31.12.2007 Summe
Summe der Mindest- leasingzahlungen aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen	26,4	138,3	113,3	278,0	35,0	56,0	74,3	165,3
Abzinsung	-10,0	-41,1	-21,7	-72,8	-5,8	-18,6	-17,3	-41,7
BARWERT DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGS- LEASINGVERHÄLTNISSEN	16,4	97,2	91,6	205,2	29,2	37,4	57,0	123,6

Anlage 4

ÜBERSICHT ÜBER DIE KONSOLIDIERTEN GESELLSCHAFTEN UND JOINT VENTURES ZUM 31. DEZEMBER 2008

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			%	Vorjahr %
a)	Konsolidierte Gesellschaften			
1.	Accord Distributa Warenhandel GmbH & Co. KG., Saarlouis	Deutschland	100,0	100,0
2.	AD Clubreisen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	Deutschland	51,1	51,1
3.	ADEG Dienstleistungsgesellschaft mbH, Trostberg	Deutschland	100,0	-
4.	Adeg-Invest Zentrale Realitätenverwertung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bergheim	Österreich	100,0	-
5.	ADEG Logistik GmbH, Bergheim	Österreich	100,0	-
6.	ADEG Markt GmbH, Bergheim	Österreich	100,0	-
7.	Adeg Österreich Handelsaktiengesellschaft, Bergheim	Österreich	75,0	24,9
8.	ADEG Verbrauchermärkte GmbH, Bergheim	Österreich	100,0	-
9.	Ademus Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Wiesbaden (vormals Akido Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Wiesbaden)	Deutschland	100,0	100,0
10.	Air Travel Marketing Services Inc., Miami Beach	USA	100,0	100,0
11.	Amero Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Wiesbaden (vormals Allasio Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Wiesbaden)	Deutschland	100,0	100,0
12.	Amtliches Allgäuer Reisebüro, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kaufbeuren	Deutschland	100,0	100,0
13.	OOO ARGO-Vostok, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
14.	A+R s.r.o., Jirny	Tschechische Republik	100,0	100,0
15.	ATLAS, a.s., Rudna	Tschechische Republik	100,0	100,0
16.	ATLAS REISEN GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
17.	ATLASREISEN GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
18.	ATLAS REISEWELT GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
19.	ATLAS/RVS Reisebüro Verwaltungs Service GmbH, Berlin	Deutschland	100,0	100,0
20.	AVM Holding GmbH, Bergheim	Österreich	100,0	-
21.	BALDU Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
22.	Becker Projektierungsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
23.	Bekleidungshaus Kressner Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dillenburg	Deutschland	66,7	50,0
24.	Bekleidungshaus Kressner GmbH & Co. KG, Wissen	Deutschland	66,7	66,7
25.	bestkauf SB Warenhäuser GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
26.	Billa Aktiengesellschaft, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
27.	BILLA Bulgaria EOOD, Sofia	Bulgarien	100,0	100,0
28.	BILLA DOO BEOGRAD, Belgrad	Serbien	100,0	100,0
29.	BILLA d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,0	100,0
30.	BILLA Immobilien GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
31.	Billa Invest Construct s.r.l., Bukarest	Rumänien	100,0	100,0
32.	OOO Billa, Moskau	Russische Föderation	100,0	100,0
33.	BILLA Nedvishimosti EOOD, Sofia	Bulgarien	100,0	100,0
34.	BILLA Nekretnine d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,0	100,0
35.	Billa Polska Sp. z o.o., Posen	Polen	100,0	100,0
36.	Billa Realitäten GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			%	Vorjahr %
a)	Konsolidierte Gesellschaften			
37.	BILLA REALITY SLOVENSKO, spol.s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,0	100,0
38.	Billa Reality spol. s r.o., Prag	Tschechische Republik	100,0	100,0
39.	OOO Billa Realty, Moskau	Russische Föderation	100,0	100,0
40.	BILLA Romania s.r.l., Bukarest	Rumänien	100,0	100,0
41.	BILLA Russia GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	75,0	75,0
42.	Billa Service EOOD, Sofia	Bulgarien	100,0	100,0
43.	BILLA, spol. s r. o., Prag	Tschechische Republik	100,0	100,0
44.	BILLA s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,0	100,0
45.	BILLA SUPERMARKET d.o.o., Ljubljana	Slowenien	100,0	100,0
46.	BILLA Ukraine Gesellschaft mit 100% ausländischen Anteilen, Kiew	Ukraine	100,0	100,0
47.	Billa – Warenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	Deutschland	100,0	100,0
48.	Bio-Konzept Gesellschaft für die Entwicklung und Betreuung von Bio-Fachmärkten mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
49.	OOO BIOP, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
50.	BIPA d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,0	100,0
51.	BIPA Parfumerien Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
52.	OOO BIRE, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
53.	Blautal-Center Ulm GmbH & Co Kauf KG, Ulm	Deutschland	100,0	100,0
54.	Blautal-Center Ulm Grundstücksgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
55.	Blautal-Center Ulm Projektierungs-GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
56.	Blautal-Center Ulm Verwaltungs-GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
57.	BML-REWE Einkaufsgesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
58.	Briloner Reisebüro Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Brilon	Deutschland	75,0	75,0
59.	C & C Abholgroßmärkte Gesellschaft m.b.H., Bergheim	Österreich	100,0	-
60.	Centor-Warenhandels-GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
61.	C-GRO cash & carry-Markt für den Großverbraucher GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
62.	City Reisebüro GmbH, Hof	Deutschland	100,0	100,0
63.	clevertours.com Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
64.	“Cosmetica” Parfumeriewaren-Handels- und Erzeugungs- Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
65.	C+R Projekt spol. s r.o., Prag	Tschechische Republik	100,0	100,0
66.	DEGOR Grundbesitzverwaltung GmbH, Pöcking	Deutschland	0,0	0,0
67.	“Delikatessa” Lebensmittel-Handels- und Erzeugungs-Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
68.	DELNEMO , a.s., Rudna	Tschechische Republik	100,0	100,0
69.	DELUS GmbH & Co. Objekt Frankfurt KG, Pöcking	Deutschland	94,0	94,0
70.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Bad Homburg Hindenburging-KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
71.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Buttenheim KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
72.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Dreieich KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
73.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekte Dietzenbach KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
74.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Gießen KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
75.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Großbeeren KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
76.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Köln-Langel KG, Pöcking	Deutschland	98,5	98,5
77.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neuhausen KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
78.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Norderstedt oHG, Pöcking	Deutschland	99,0	99,0
79.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Oberursel KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
80.	Delus Verwaltung GmbH & Co. Objekt Rosbach oHG, Pöcking	Deutschland	99,0	99,0
81.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Rüsseina KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			%	Vorjahr %
a)	Konsolidierte Gesellschaften			
82.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Steinheim KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
83.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Stelle KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
84.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Weiterstadt Hifi-Markt KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
85.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Weiterstadt KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
86.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Wiesbaden KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
87.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Wiesloch KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
88.	DELUS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
89.	Denner Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
90.	DER Asia Tours Ltd., Bangkok	Thailand	100,0	100,0
91.	DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
92.	DER Ireland Ltd., Galway	Irland	100,0	100,0
93.	DERPART Reisevertrieb GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	50,0	50,0
94.	DER Reisebüro Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
95.	DER Reisebüro Göbel GmbH, Schweinfurt	Deutschland	66,0	66,0
96.	DERTOUR America Inc., Chicago	USA	100,0	100,0
97.	DERTOUR Austria GmbH, Salzburg	Österreich	100,0	100,0
98.	DERTOUR BULGARIA OOD, Sofia	Bulgarien	75,0	75,0
99.	DERTOUR Česko s. r. o., Prag	Tschechische Republik	100,0	-
100.	DERTOUR d.o.o., Belgrad	Serbien	75,0	75,0
101.	DERTOUR Geschäftsführungs GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
102.	DERTOUR GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
103.	DERTOUR Hungária Kft., Budapest	Ungarn	75,0	75,0
104.	DERTOUR Italia S.r.l., Mailand	Italien	100,0	100,0
105.	DERTOUR Romania S.R.L, Bukarest	Rumänien	75,0	75,0
106.	DERTOUR Slovakia s.r.o., Bratislava	Slowakei	75,0	75,0
107.	DERTOUR Sonnenseiten GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Köln	Deutschland	100,0	100,0
108.	DERTOUR Sonnenseiten GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
109.	DER (Transport) Ltd., London	Großbritannien	100,0	100,0
110.	DER Travel Service Limited, London	Großbritannien	100,0	100,0
111.	DESUMA Grundstücks-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	99,5	99,5
112.	Deutsches Reisebüro Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin	Deutschland	100,0	100,0
113.	Deutsches Reisebüro S.r.l., Rom	Italien	100,0	100,0
114.	die flora Gartencenter GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
115.	Dienstleistungszentrum Südmarkt GmbH & Co. oHG, Starbach	Deutschland	100,0	100,0
116.	Distributa -Warenhandel GmbH u. Co. Großhandels KG, Saarlouis	Deutschland	100,0	100,0
117.	Dr. Holiday AG, Sinzing	Deutschland	75,1	-
118.	EIKA-Lebensmittelhandelsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
119.	ELGOL Verwaltung GmbH & Co. Anlagen-Vermietungs-KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
120.	ELGOL Verwaltung GmbH & Co. Fahrzeug Leasing KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
121.	ELGOL Verwaltung GmbH & Co. Mobilienleasing KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
122.	Entsorgungsgesellschaft Handel "Pro Umwelt" mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
123.	Erste Warschauer Hausbau Sp. z o.o. Warschau (Polen), Posen	Polen	100,0	100,0
124.	Espansione Sud S.r.L., Mailand	Italien	100,0	100,0
125.	Euro-Billa Holding Aktiengesellschaft, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
126.	"EUROGROUP" Ein- und Ausfuhrhandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
127.	Eurojet Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
128.	fd Großeinkauf Aktiengesellschaft Fleisch- und Lebensmittelgroßhandel, Köln	Deutschland	99,9	99,9
129.	FEGRO-Markt GmbH, Hamburg	Deutschland	100,0	-

2

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			%	Vorjahr %
a)	Konsolidierte Gesellschaften			
130.	Feller & Eigenmann Immob. SA, Villars-sur-Glâne	Schweiz	100,0	100,0
131.	Ferd. Rückforth Nachfolger Aktiengesellschaft, Köln	Deutschland	99,6	99,6
132.	Fleiwu Frischdienst GmbH, Neudietendorf	Deutschland	100,0	100,0
133.	OOO Garant-Vozrogdenije, Kotelniki	Russische Föderation	100,0	-
134.	GBI Gesellschaft für Beteiligungs- und Immobilienverwaltung mbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
135.	Gebrüder Mayer Produktions- und Vertriebs GmbH, Wahrenholz	Deutschland	100,0	100,0
136.	gesundAktiv Reisen GmbH, Sinzing	Deutschland	100,0	-
137.	Globe International Services GmbH, Sinzing	Deutschland	100,0	-
138.	Globus Immobilien GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
139.	Globus-Sb-Warenhaus GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Broichweiden	Deutschland	100,0	100,0
140.	Globus-Sb-Warenhaus GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Siegen	Deutschland	100,0	100,0
141.	Globus – SB – Warenhaus GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
142.	Glockenbrot Bäckerei GmbH & Co. Immobilien KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
143.	Glockenbrot Bäckerei GmbH & Co. oHG, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
144.	Glockenbrot Bäckerei Verwaltungs GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
145.	GO!Reisen GmbH, Bremen	Deutschland	60,1	60,1
146.	GPS Reisen GmbH, Bad Füssing	Deutschland	100,0	-
147.	Grundstücksgesellschaft Herborn mbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
148.	Grundstücksgesellschaft Kahl mit beschränkter Haftung, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
149.	Grundstücksverwaltung Hasenkaule Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
150.	Grundstücksverwertungs-Gesellschaft Schwerte-Ost mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
151.	GVS-Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft Stolberger Str.mbH., Köln	Deutschland	100,0	100,0
152.	Handelspartnerschaftsgesellschaft mbH REWE Konsum Eisenach, Eisenach	Deutschland	100,0	100,0
153.	Hanseat Reisebüro GmbH, Hamburg	Deutschland	51,0	51,0
154.	Hans Löbber GmbH & Co. KG., Dortmund	Deutschland	74,0	74,0
155.	Hans Löbber Verwaltungs-GmbH, Dortmund	Deutschland	74,0	74,0
156.	Heiliger & Kleutgens Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	75,0	75,0
157.	Heimo Handelsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
158.	Heinr. Hill Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
159.	Heinz Wille Fleischwarenfabrik Verwaltungs GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
160.	Hellweg-Lager Huchting-Blumenthal Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
161.	Hellweg-Lager Selbstbedienungs-Großhandels-G.m.b.H., Köln	Deutschland	100,0	100,0
162.	HLS Handel und Lager Service Gesellschaft mbH & Co oHG, Köln	Deutschland	100,0	100,0
163.	HLS Handel und Lager Service Gesellschaft mbH, Dietzenbach	Deutschland	100,0	100,0
164.	ICK Immobilienconsult Köln GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
165.	Idea – Die grüne Drogerie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Betriebsgesellschaft, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
166.	Idea – Die grüne Drogerie GmbH & Co. oHG, Köln	Deutschland	100,0	100,0
167.	Ileas AG, Volketswil	Schweiz	100,0	100,0
168.	Intubit AG, Zug	Schweiz	100,0	100,0
169.	I+R Projektentwicklung Kft., Alsónémedi	Ungarn	100,0	100,0
170.	ITC España S.A., Palma de Mallorca	Spanien	100,0	100,0
171.	ITC International Tourist Club GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
172.	ITS REISEN GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
173.	IVP-Bau Hungaria Industrie und Dienstleistung Kft., Tata	Ungarn	100,0	100,0
174.	OOO Izmailovsky, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
175.	ja-Lebensmittelvertriebsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
176.	„JA! NATÜRLICH“ Naturprodukte Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			%	Vorjahr %
a)	Konsolidierte Gesellschaften			
177.	Jump Zentral GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
178.	OOO Karavai, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
179.	“Kaspar” Handels-GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
180.	KLEE-Garten-Fachmarkt GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
181.	KOBAN Grundbesitzverwaltung GmbH & Co. Objekt Egelsbach KG, Wiesbaden	Deutschland	94,0	94,0
182.	KOBAN Grundbesitzverwaltung GmbH & Co. Vermietungs KG, Wiesbaden	Deutschland	94,0	94,0
183.	Komet Electronic GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
184.	Kontra Warenhaus-Einkaufs- und Verwaltungs GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
185.	K+R Projekt s.r.o., Prag	Tschechische Republik	100,0	100,0
186.	Latscha Filialbetriebe Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
187.	LOGO GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
188.	LoMa Commercio s.r.l., Verona	Italien	100,0	100,0
189.	LUPOS GmbH & Co. KG, Pöcking	Deutschland	94,0	94,0
190.	MAREAL Immobilienverwaltungs GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	25,0
191.	OOO Marengo, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
192.	Marian & Co. Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
193.	Marmara Real Estate Limited, Istanbul	Türkei	100,0	-
194.	Merkur Warenhandels-Aktiengesellschaft, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
195.	OOO Mikotrans, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
196.	MINACO d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,0	100,0
197.	Mini MAL Handelsmarkt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
198.	Motorhome Bookers Limited, Devon	Großbritannien	100,0	-
199.	Mühlhof Brot- und Südfrüchte-Vertriebs GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
200.	NeuMarkt Lebensmittel GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
201.	NeuMarkt Lebensmittel-Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
202.	NORIL Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking	Deutschland	98,0	98,0
203.	NWT New World Travel Inc., New York	USA	100,0	100,0
204.	offene Handelsgesellschaft FEGRO/SELGROS Gesellschaft für Großhandel mbH & Co., Neu-Isenburg	Deutschland	100,0	50,0
205.	Otto Mess GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
206.	Penny GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
207.	Penny Market Bulgaria EOOD, Sofia	Bulgarien	100,0	100,0
208.	Penny Market Italia S.r.l., Mailand	Italien	100,0	100,0
209.	Penny-Market Kft, Budapest	Ungarn	100,0	100,0
210.	Penny Market s.r.o., Prag	Tschechische Republik	100,0	100,0
211.	Penny-Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
212.	Penny Südmarkt GmbH & Co. oHG, Starbach	Deutschland	100,0	100,0
213.	Philipp Haas & Söhne Handelsgesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
214.	PLUS-DISCOUNT spol. s r.o., Radonice	Tschechische Republik	100,0	-
215.	ProMarkt Neue Medien Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
216.	PRONTO Energieberatung GmbH & Co. KG, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
217.	Pronto Projektentwicklung GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
218.	Pro Tours Aktiengesellschaft, Hannover	Deutschland	100,0	25,1
219.	OOO PTK “Astra-Mak”, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
220.	RCE Reisebüro-Centraleinkauf GmbH, Hannover	Deutschland	100,0	-
221.	REC Reinsurance AG, Zürich	Schweiz	100,0	100,0
222.	Reisebüro Baden-Baden GmbH, Baden-Baden	Deutschland	100,0	-
223.	Reisebüro H. Krug GmbH, Bad Hersfeld	Deutschland	75,0	75,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			%	Vorjahr %
a)	Konsolidierte Gesellschaften			
224.	Reisebüro Otto (DER) Amtliches Reisebüro GmbH & Co. KG, Hof	Deutschland	100,0	100,0
225.	Reisebüro Rominger Bodenseereisebüro GmbH, Konstanz	Deutschland	62,5	62,5
226.	Reisebüro ROMINGER SÜDLAND GmbH., Biberach an der Riß	Deutschland	52,5	52,5
227.	Reisebüro Spandau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin	Deutschland	100,0	100,0
228.	REISEWELT GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
229.	REMA Projekt Sp. z o.o., Posen	Polen	100,0	100,0
230.	REMUS Grundbesitzverwaltung GmbH, Pöcking	Deutschland	0,0	0,0
231.	Repros S.r.l., Mailand	Italien	100,0	100,0
232.	REWE -Aktiengesellschaft, Düsseldorf	Deutschland	80,0	80,0
233.	REWE Austria AG, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
234.	REWE Austria Dienstleistungsleistungen Ges.m.b.H. – Jupiter, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
235.	Rewe Austria Lager- und Transportgesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
236.	REWE Austria Touristik GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
237.	REWE Beteiligungs-Holding Aktiengesellschaft, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
238.	REWE-Beteiligungs-Holding International GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
239.	REWE-Beteiligungs-Holding National GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
240.	REWE-Beteiligungs-Verwaltungs-GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
241.	REWE BUYING GROUP SRL, Bukarest	Rumänien	100,0	-
242.	REWE Card GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
243.	REWE-Center GmbH & Co. Hürth KG, Hürth	Deutschland	100,0	100,0
244.	REWE-CENTER Management und Verwaltungs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
245.	REWE-Computer Vertriebs GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
246.	REWE & Co Südmarkt GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
247.	REWE Deutscher Supermarkt Kommanditgesellschaft auf Aktien, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
248.	REWE Einzelhandelsgesellschaft mbH, Starbach	Deutschland	100,0	100,0
249.	REWE Finanz-Kontor GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
250.	REWE-Finanz-Service GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
251.	REWE-FÜR SIE Bio-Konzept Fachmärkte GmbH, Köln	Deutschland	100,0	70,0
252.	REWE Großflächengesellschaft mbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
253.	REWE-Großverbraucher-Service GmbH, Mainz	Deutschland	100,0	100,0
254.	REWE-Großverbraucher-Service Immobiliengesellschaft mbH, Mainz	Deutschland	100,0	100,0
255.	REWE Group Marketing GmbH, Köln	Deutschland	100,0	-
256.	REWE Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
257.	REWE Handelsgesellschaft Dresden mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
258.	REWE Handelsgesellschaft Weser-Harz mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
259.	REWE-HANDELSGRUPPE GmbH, Köln	Deutschland	80,0	80,0
260.	REWE-Immobilien-Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
261.	REWE Immobilienconsult GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
262.	REWE-Informationen-Systeme GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
263.	REWE Internationale Beteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
264.	REWE International Finance B.V., Amsterdam	Niederlande	100,0	100,0
265.	REWE-Internet Media GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
266.	REWE Inversiones Inmobiliarias S.L.U., Puerto de la Cruz	Spanien	100,0	100,0
267.	Rewe Italia srl, Carmignano di Brenta	Italien	100,0	100,0
268.	REWE-Logistikgesellschaft Süd mbH, Eiting	Deutschland	100,0	100,0
269.	REWE-Nord Beteiligungs GmbH, Norderstedt	Deutschland	100,0	100,0
270.	REWE Nord-Ost GmbH, Starbach	Deutschland	100,0	100,0
271.	REWENTA Immobilien Verwaltung GmbH, Chemnitz	Deutschland	100,0	100,0

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			%	Vorjahr %
a)	Konsolidierte Gesellschaften			
272.	REWE Partnergesellschaft Berlin mbH, Großbeeren	Deutschland	100,0	100,0
273.	REWE Polska Sp. z o.o., Posen	Polen	100,0	100,0
274.	REWE-Projektentwicklung GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
275.	REWE Projektentwicklung Kft., Budapest	Ungarn	100,0	100,0
276.	REWE PROJEKTENTWICKLUNG ROMANIA S.R.L., Bukarest	Rumänien	100,0	100,0
277.	REWE Romania Srl, Bukarest	Rumänien	100,0	100,0
278.	REWE Schweiz AG, Volketswil	Schweiz	100,0	100,0
279.	REWE Schweiz Beteiligungs Holding AG, Volketswil	Schweiz	100,0	100,0
280.	REWE Süd Beteiligungsgesellschaft mbH, Wiesloch	Deutschland	100,0	100,0
281.	REWE Touristik Destination Service AG, Wollerau	Schweiz	100,0	100,0
282.	REWE Touristik Flughafenservice GmbH , Düsseldorf	Deutschland	100,0	100,0
283.	REWE Touristik Gesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
284.	REWE Touristik Hotels & Investments GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
285.	REWE Travel New Media GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
286.	REWE Unterhaltungselektronik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	-
287.	REWE Verkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
288.	Rewe-Verlag Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
289.	REWE-Versicherungsdienst-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
290.	REWE Verwaltungs- und Vertriebs GmbH, Hürth	Deutschland	50,1	50,1
291.	REWE Warenhandelsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
292.	REWE West Beteiligungs GmbH, Hürth	Deutschland	100,0	100,0
293.	REWE-Zentrale-Dienstleistungsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
294.	REWE-Zentralfinanz Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
295.	REWE-Zentral-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
296.	rewis REWE Immobilien Service GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
297.	Rheika Lebensmittel Alois Sans GmbH & Co., Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
298.	Riederwalder Backspezialitäten GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
299.	Rila Projekt EOOD, Sofia (vormals REWE Projektentwicklung Bulgaria EOOD, Sofia)	Bulgarien	100,0	100,0
300.	R-Kauf Märkte Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. REWE-Vertriebs-Kommanditgesellschaft, Köln	Deutschland	100,0	100,0
301.	R-Kauf-Märkte-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	100,0	100,0
302.	RLS REWE-Logistik-Systeme GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
303.	RSG Reisebüro Service GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
304.	OOO Ryazansky, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
305.	SANS-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Wiesbaden	Deutschland	94,0	94,0
306.	Sapor Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Österreich	0,0	0,0
307.	Sapor Polen Beteiligungen Ges.m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
308.	Schmidt & Co. GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
309.	Schwarzwald Reisebüro Freiburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Freiburg im Breisgau	Deutschland	81,8	81,8
310.	SEKANS Grundstücks-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
311.	Selgros Baneasa Immobiliare S.R.L., Brasov	Rumänien	100,0	-
312.	SELGROS Beteiligungs GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	50,0
313.	SELGROS Beteiligungs GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
314.	Selgros Brasov Immobiliare SRL, Brasov	Rumänien	100,0	-
315.	SELGROS Cash & Carry SRL, Brasov	Rumänien	100,0	50,0
316.	SELGROS GmbH & Co KG, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
317.	SELGROS Immobilien Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Wiener Neudorf	Österreich	100,0	-

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			%	Vorjahr %
a)	Konsolidierte Gesellschaften			
318.	OOO Selgros Immobilien, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
319.	OOO Selgros, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
320.	SELGROS Selbstbedienungs-Großhandel GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
321.	SELGROS Sp. z o.o., Posen	Polen	100,0	50,0
322.	SELGROS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking	Deutschland	94,0	94,0
323.	SENARO Verwaltung GmbH & Co. Erste Grundstücks-KG, München	Deutschland	100,0	-
324.	SENARO Verwaltung GmbH & Co. Zweite Grundstücks-KG, München	Deutschland	100,0	-
325.	Sonnen-Kellerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	Deutschland	84,0	84,0
326.	OOO Spektr Poligrafyi, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
327.	S+R Projektentwicklung Kft., Alsónémedi	Ungarn	100,0	100,0
328.	Städtisches Reisebüro Recklinghausen GmbH, Recklinghausen	Deutschland	100,0	60,0
329.	STA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heddernheim oHG, Grünwald	Deutschland	100,0	100,0
330.	STANDA COMMERCIALE SRL, Carmignano di Brenta	Italien	100,0	100,0
331.	Stöver Frischdienst Verwaltungs-GmbH, Wildeshausen	Deutschland	100,0	100,0
332.	SÜDEMA Grundbesitz GmbH & Co. KG, München	Deutschland	0,0	0,0
333.	Südmarkt Olching GmbH & Co.oHG, Köln	Deutschland	100,0	100,0
334.	Sunny Hill Development S.A., Puerto de la Cruz/Teneriffa	Spanien	100,0	100,0
335.	TEMIS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking	Deutschland	100,0	100,0
336.	Tjaereborg Reisen GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
337.	TODAY Warenhandels-GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
338.	toom BauMarkt Beteiligungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
339.	toom BauMarkt GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
340.	toom Baustoff-Fachhandel GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
341.	“toom“-Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
342.	TOUR CONTACT Reisebüro Cooperation Verwaltung GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
343.	T+R Projektentwicklung Kft., Alsónémedi	Ungarn	100,0	100,0
344.	Ultimate Tours LLC, New York	USA	70,0	-
345.	UNICA s.r.l., Novara	Italien	100,0	-
346.	OOO Valdaisky, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
347.	OOO Veritable, Moskau	Russische Föderation	100,0	-
348.	Vitapan Backwarenvertriebs GmbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
349.	VOBA-Reisebüro Rominger GmbH, Aalen	Deutschland	60,0	60,0
350.	Waren-Handels- u. Beteiligungs-GmbH, Hungen	Deutschland	100,0	100,0
351.	Wegenstein Gesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	Österreich	100,0	100,0
352.	WHZ Beteiligungs- und Grundstücksgesellschaft mbH, Köln	Deutschland	100,0	100,0
353.	Wilhelm Brandenburg GmbH & Co. oHG, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
354.	Wilhelm Brandenburg Verwaltungs GmbH, Wiesbaden	Deutschland	100,0	100,0
355.	WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Dritte Vermietungs-KG, München	Deutschland	0,0	0,0
356.	WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Sechste Vermietungs-KG, München	Deutschland	0,0	0,0
357.	WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Vierte Vermietungs-KG, München	Deutschland	0,0	0,0
358.	WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs-KG, München	Deutschland	0,0	0,0
359.	Wolfenbütteler Reisebüro Schimanski GmbH, Wolfenbüttel	Deutschland	100,0	100,0
360.	WTS Grundstücksverwaltung GmbH & Co Vermietungs KG, Pöcking	Deutschland	0,0	0,0
361.	Württ. Reisebüro Otto Schmid GmbH & Co. KG., Ulm	Deutschland	60,0	60,0

¹ Im Vorjahr unter assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.² Kein Geschäftsbetrieb im Berichtsjahr.³ Im Vorjahr unter Joint Ventures ausgewiesen.⁴ Im Vorjahr unter nicht konsolidierten verbundenen Gesellschaften ausgewiesen.⁵ Kein Geschäftsbetrieb im Vorjahr.⁶ In Liquidation.

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Land	Anteilsquote	
			%	Vorjahr %
B)	joint venture			
1.	Coop-ITS-Travel AG, Wollerau	Schweiz	50,0	50,0
2.	DURAS Beteiligungs GmbH & Co. Grundstücksverwaltungs-KG, München	Deutschland	50,0	50,0
3.	DURAS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Grundstücksverwaltungs- KG, München	Deutschland	50,0	50,0
4.	PETZ-REWE Holding GmbH, Wissen	Deutschland	50,0	50,0
5.	transGourmet Schweiz AG, Basel	Schweiz	50,0	50,0

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die REWE-ZENTRALFINANZ eG und an die REWE - Zentral-Aktiengesellschaft

Wir haben den von der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln, und der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten zusammengefassten Abschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Der zusammengefasste Abschluss ist hinsichtlich des Konsolidierungskreises und der Kapitalkonsolidierung nach den im Anhang dargestellten Grundsätzen und im Übrigen nach den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften für Konzernabschlüsse aufgestellt. Die Aufstellung des zusammengefassten Abschlusses nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des zusammengefassten Lageberichts nach § 315 HGB sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen liegt in der Verantwortung der Vorstände der Gesellschaften. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den zusammengefassten Abschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung des zusammengefassten Abschlusses nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den zusammengefassten Abschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der einbezogenen Unternehmen sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im zusammengefassten Abschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den zusammengefassten Abschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Vorstände sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des zusammengefassten Abschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der zusammengefasste Abschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertrags-

lage der einbezogenen Unternehmen. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem zusammengefassten Abschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der einbezogenen Unternehmen und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 7. Mai 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerd Bovensiepen
Wirtschaftsprüfer

Norbert Linscheid
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich der Aufsichtsrat in elf Sitzungen – gemeinsam mit den Mitgliedern des Vorstandes – von allen wesentlichen Angelegenheiten der Genossenschaft unterrichten lassen. Soweit erforderlich, holte der Aufsichtsrat vom Vorstand mündliche und schriftliche Berichte ein. Die Entwicklung der Genossenschaft wurde unter Vorlage kurzfristiger Erfolgsrechnungen besprochen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ließ sich vom Vorstand laufend über wesentliche Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichten. Unter Beachtung der ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben hat der Aufsichtsrat die erforderlichen Beschlüsse gefasst; darüber liegen besondere Protokolle vor. Der Aufsichtsrat hat sich durch seine Kontrollhandlungen und die Auskünfte und Nachweise des Vorstandes von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Ergebnisverwendung hat das Audit-Committee und der Aufsichtsrat nach Vorlage durch den Vorstand geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht geben die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft zutreffend wieder und führten zu keinen Beanstandungen. Auch mit dem Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Zwecks Feststellung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wurden die Einrichtungen, die Vermögenslage, die Geschäftsführung, der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht der Genossenschaft gemäß § 53 GenG durch die vom DGRV bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht erhielten den Bestätigungsvermerk ohne Einwendungen.

Das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung hat der Aufsichtsrat gemäß § 58 GenG in gemeinsamer Sitzung mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern besprochen. Der Aufsichtsrat ist mit dem Ergebnis der gesetzlichen Prüfung einverstanden.

Am 24. Juni 2008 wurden folgende Damen und Herren auf der Generalversammlung in den Aufsichtsrat gewählt:

Herr Fritz Aupperle, Frau Gudrun Glock, Herr Willi Kramer, Herr Frank Morgenstern, Herr Bruno Naumann, Herr Robert Schäfer, Herr Erich Stockhausen, Frau Bärbel Tydecks und Herr Heinz-Bert Zander.

Die Herren Jürgen Hundertmark (Kaufmann) Herbert Blank (Kaufmann) schieden am 24.06.2008 aus dem Aufsichtsrat aus.

Für die Arbeit im Geschäftsjahr 2008 spricht der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der REWE-ZENTRALFINANZ eG seinen Dank aus.

Köln, 19. Mai 2009

Der Aufsichtsrat

gez. Heinz-Bert Zander
Vorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats der REWE - Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

Im Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft überwacht. Hierzu hat er sich in sieben Sitzungen vom Vorstand durch regelmäßige, schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung unterrichten lassen, bedeutsame Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand erörtert und alle erforderlichen Entscheidungen getroffen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates mit den Mitgliedern des Vorstandes wichtige Einzelvorgänge und Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensstrategie sowie der Investitions- und Desinvestitionspolitik erörtert. Der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden.

Die von der Hauptversammlung am 24. Juni 2008 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Köln, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der REWE-Zentral-AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk ohne Einwendungen versehen.

Die Berichte der Abschlussprüfer sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht der REWE-Zentral-AG für das Geschäftsjahr 2008, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes und der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der REWE-Zentral-AG standen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Audit-Committee-Sitzung des Aufsichtsrates am 13. Mai 2009 zur Einsichtnahme zur Verfügung und wurden von Audit-Committee und Aufsichtsrat umfassend erörtert und geprüft. Die Abschlussprüfer nahmen an der Audit-Committee-Sitzung des Aufsichtsrates teil und berichteten über wesentliche Ergebnisse ihrer Prüfung. Außerdem standen sie für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrates entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen den Vorstand und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht gebilligt und dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes zugestimmt. Der Jahresabschluss der REWE-Zentral-AG ist damit festgestellt.

Mit Wahl durch die Delegiertenversammlung am 11.04.2008 wurden Herr Michael Adlhoch, Frau Andrea Glöckner, Herr Bernd Goerissen, Herr Gerhard Hilbert, Herr Stephan Keuchen, Herr Karl-Hermann Krämer, Herr Uwe Meyes, Herr Walter Riedl, Frau Sabine Scholz und Frau Angelika Winter als Vertreter der Arbeitnehmer sowie mit Wahl durch die Hauptversammlung am 24.06.2008 Herr Fritz Aupperle, Herr Klaus Dohle, Frau Gudrun Glock, Herr Willi Kramer, Herr Frank Morgenstern, Herr Bruno Naumann, Herr Robert Schäfer, Herr Erich Stockhausen, Frau Bärbel Tydecks und Herr Heinz-Bert Zander in den Aufsichtsrat neu bzw. wiedergewählt.

Mit Beendigung der Hauptversammlung am 24.06.2008 sind folgende Aufsichtsratsmitglieder aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden: Herr Uwe Erschens, Herr Jürgen Hundertmark und Herr Wolfram Schmuck.

Herr Uwe Meyes ist ab dem 24.06.2008 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender.

Für die Arbeit im Geschäftsjahr 2008 spricht der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der REWE-Zentral-AG seinen Dank aus.

Köln, 19. Mai 2009

Der Aufsichtsrat

gez. Heinz-Bert Zander
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber

REWE - Zentral-Aktiengesellschaft
Domstraße 20
50668 Köln
Telefon 0221 149-1050
Telefax 0221 138898
www.rewe-group.com
presse@rewe-group.com

Redaktion

REWE Group
Unternehmenskommunikation
Martin Brüning

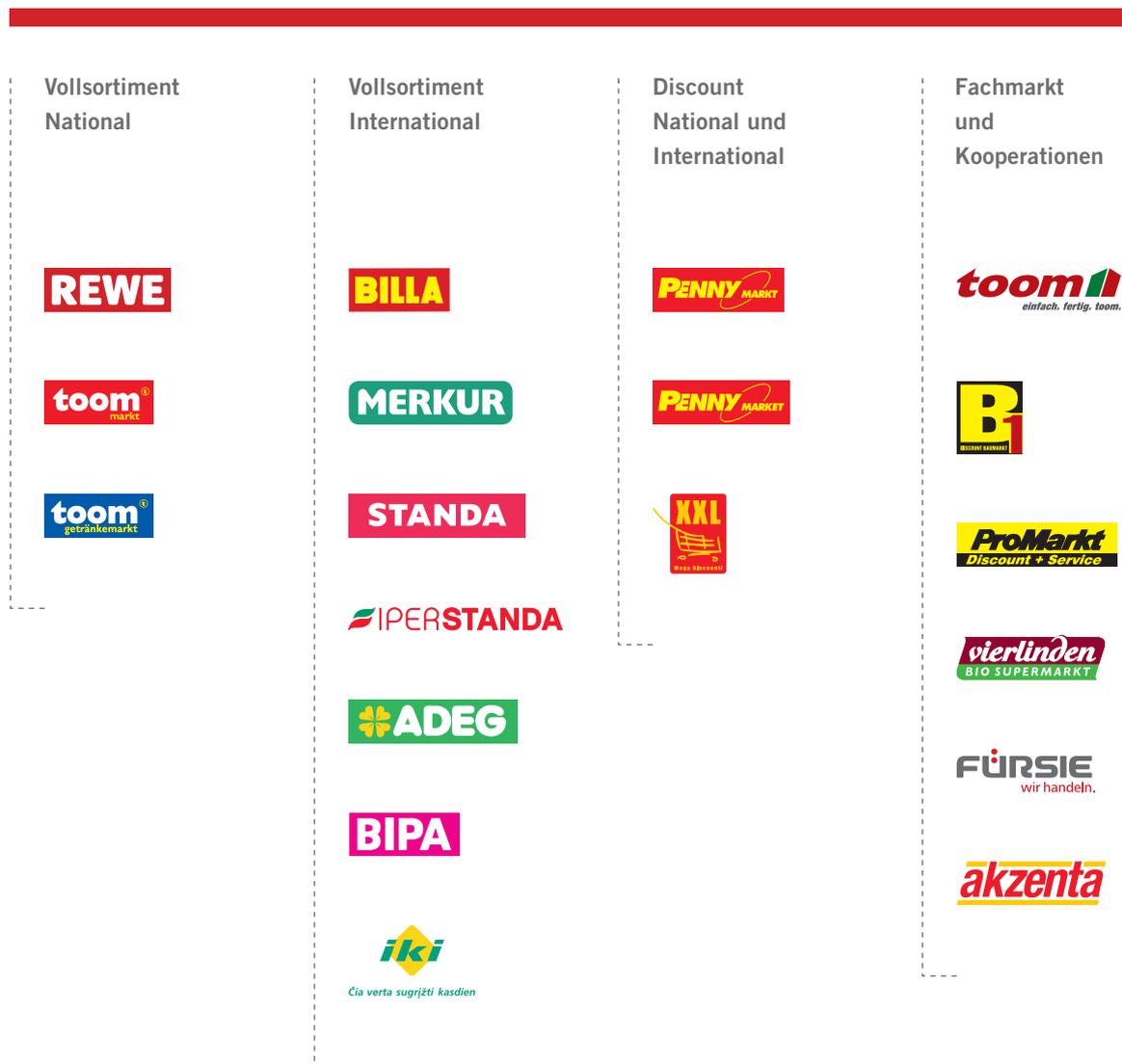
Fotografie

Odile Hain
Oliver Lippert
Rolf Vennenbernd

Papier

Druckfein

Die Vertriebsstruktur der REWE Group 2008



Ausland

Österreich: BILLA, MERKUR, PENNY, ADEG, BIPA, ITS BILLA REISEN

Italien: BILLA, STANDA, IPERStanda, PENNY, BIPA **Tschechien:** BILLA, PENNY

Rumänien: BILLA, PENNY, XXL-Megadiscount, SELGROS **Ungarn:** PENNY

Slowakei: BILLA **Russland:** BILLA, SELGROS **Kroatien:** BILLA, BIPA **Bulgarien:** BILLA

Polen: BILLA, SELGROS **Ukraine:** BILLA **Schweiz:** Prodega CC, Growa CC, HOWEG, ITS COOP TRAVEL

Frankreich: transGourmet **Lettland:** iki **Litauen:** iki

Business
to Business



Sonstige



Touristik



